118000 Abonnenten — Nr. 74. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 15. März 1913. — **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau O. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 Vh Werfenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund.

Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian Dortmund. für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Siebentes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sieben Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 32 Seiten

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Antwort des Balkanbundes.

Nach mehr als reiflicher Ueberlegung haben die Regierungen der vier Balkanstaaten die Bedingungen mitgeteilt, von deren Annahme durch die Türkei sie die Einlassung auf die Vermittelung der Mächte abhängig machen. Ein Telegramm berichtet uns:

Sofia, 15. März. Die Regierung hat den Gesandten die Antwort auf den Vermittelungsvorschlag der Mächte übermittelt. In derselben erklären die verbündeten Balkanregierungen, daß sie die Vermittelung der Mächte unter folgenden Bedingungen annehmen:

1. Als Grundlage für die Verhandlungen zur territorialen Abgrenzung zwischen der Türkei und den verbündeten Staaten wird die Linie Rodosto-Cap Malatra mit Ausschluß der Halbinsel Gallipoli, die der Türkei verbleibt, angenommen werden. Alle westlich von dieser Linie gelegenen Gebiete, Adrianopel und Skutari inbegriffen, müssen von der Türkei an die Verbündeten abgetreten werden.
2. Die Türkei wird die Inseln im Aegäischen Meere abtreten.
3. Sie wird bezüglich Kretas ihr vollständiges Desinteressement zu erklären haben.
4. Die Pforte wird im Prinzip der Zahlung einer Kriegsentschädigung an die Verbündeten, deren Höhe bei dem endgültigen Abschluß des Friedens festgesetzt wird, sowie der Zahlung besonderer Entschädigungen für Schäden zuzustimmen haben, deren Ursache in die Zeit vor dem Kriege fällt. Die verbündeten Staaten werden an den Beratungen über die Festsetzung der Entschädigungen teilnehmen.
5. Die verbündeten Balkanstaaten behalten sich vor, im endgültigen Friedensvertrage die Behandlung ihrer Staatsangehörigen und ihrer Kaufmannschaft im otomanischen Reiche, sowie die Nationalitätenfrage und die Garantie bezüglich der Privilegien der orthodoxen Kirche und der staatsrechtlichen Stellung ihrer Staatsangehörigen zu regeln.
6. Die Kriegsoperationen werden nicht unterbrochen.

Daß die Türkei sich ohne Widerrede mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt, ist nicht gerade wahrscheinlich. Auch die Mächte werden nicht weniger als erbaut davon sein, daß der Balkanbund mit seiner Antwortnote die

Einleitung ernstlicher Friedensverhandlungen

nahezu völlig unmöglich macht. Hat doch kürzlich erst die „Times" die Erwartung ausgesprochen, daß man bald von einer unbedingten Annahme der Vermittelungsvorschläge Europas hören werde, da die Mächte, wie die Verbündeten wüßten, nicht die Absicht hätten, in der Vermittelung die Rolle von Zwischenträgern und Laufjungen zu spielen.

Ueberreichung des rumänischen Memorandums.

Petersburg, 15. März. Prinz Ghika überreichte Sasonow ein Memorandum über den rumänisch-bulgarischen Konflikt, worin in kurzer Form die rumänischen Wünsche ausgedrückt sind. Prinz Ghika äußerte in Diplomatenkreisen, Rumänien müsse Silistria erhalten, alle anderen Vorschläge Bulgariens seien unbefriedigend.

Wie stehts mit Adrianopel?

Die „südslavische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel:

In politischen Kreisen erhalten sich die Gerüchte, denen zufolge der Kommandant von Adrianopel, Schükri Pascha, in Verhandlungen mit dem Oberkommandierenden der Belagerungsarmee, General Sawow, eingetreten sei, um die

Kapitulation der Festung

gegen einen ehrenvollen Abzug der Besatzung unter Waffen zu vereinbaren. Auf eine Anfrage im Kriegsministerium wird erklärt, daß diese Angaben unrichtig seien. Die letzten amtlichen Berichte stellten nur eine erhöhte Tätigkeit der Belagerungsarmee fest. Es ist als bemerkenswert zu bezeichnen, daß die Meldungen über eine nahe Kapitulation Adrianopels, die hier trotz der offiziellen Ableugnungen gleichwohl Glauben findet, keine größere Erregung oder Unruhe hervorrufen. Man ist seit Wochen auf den Eintritt dieses als unvermeidlich angesehenen Ereignisses gefaßt und nimmt die Ankündigung des nahen Falles der Festung mit Resignation entgegen.

Der Prozess Sternickel.

(Schluß des zweiten Verhandlungstages.)

Anfang siehe sechstes Blatt.

Frankfurt a. d. O., 15. März.

Bei Beginn der Nachmittagssitzung folgt die Vernehmung der medizinischen Sachverständigen. Kreisarzt Dr. Schultz-Schultzenstein gibt den Obduktionsbefund und sein Gutachten über die Todesursache der drei Opfer in längeren medizinischen Ausführungen ab, die der Vorsitzende dahin zusammenfaßt: Der Tod des Bauernhofbesitzers Kalies ist durch Erstickung und wahrscheinlich auch durch Erdrosselung herbeigeführt worden, der Tod der Frau Kalies jedoch nicht hierdurch, sondern durch Einwirkung einer stumpfen Gewalt, Hammerschlag oder Sturz auf die Schädeldecke auf dem Steinboden. Der Tod des Dienstmädchens Anna Philipp ist durch Strangulation und Erstickung erfolgt. Sämtliche 3 Leichen weisen Spuren der Einwirkung einer stumpfen Gewalt auf den Schädel auf. Es ist aber nicht mit Sicherheit festzustellen ob diese Gewalt durch Schlag oder durch Auffallen oder wodurch sonst herbeigeführt wurde.

Auf weitere Fragen des Vorsitzenden demonstriert der Angeklagte Sternickel, wie er Frau Kalies hingeworfen habe.

Ich habe sie am Hals gefaßt und hingeschmissen. (Bewegung.) Sie ist dabei mit der Stirn gegen den Speiseschrank gefallen und dadurch wird wohl diese Wunde entstanden sein. — Vors.: Das ist ja etwas ganz Neues, das haben Sie noch garnicht gesagt. — Angekl. Sternickel: Ich sage Ihnen die reine Wahrheit.

Der Angeklagte Georg Kersten will nichts davon gesehen haben, wie Sternickel die Frau hingeworfen hat. — Vors.: Sie haben aber doch schon erklärt, daß Sie richtig zugesehen haben, wie die Frau rücklings an die Türschwelle gefallen ist. Schließlich sagte Georg Kersten, daß die Frau nicht gegen den Schrank oder dergleichen gefallen sei.

Staatsanwalt (zum Sachverständigen): Ihr erstes Gutachten lautete doch wohl anders, da haben Sie bestimmter von der Einwirkung einer stumpfen Gewalt gesprochen. — Sachverst. Dr. Schultzenstein: Ja, früher stand nicht fest, daß die Frau auf die Erde geworfen wurde. Ich mußte annehmen, daß andere Momente die Eindrücke auf die harte Schädeldecke hervorgerufen haben. — Staatsanw.: Geben Sie die Möglichkeit zu, daß die Kopfverletzung des Dienstmädchens ebenfalls durch Hinfallen entstanden ist? — Sachverständiger: Das würde ich für absolut unwahrscheinlich erklären, denn der Stallboden war mit Mist bedeckt.

Der Verteidiger des Angeklagten Schliewenz fragt den Sachverständigen: Wenn jemand bloß die Absicht hat, jemand zu betäuben, so ist doch an sich der Versuch, die Betäubung durch Erdrosselung herbeizuführen, nicht als untauglich zu bezeichnen? — Sachverst.: Nein, das Mittel ist, ich möchte fast sagen, sogar außerordentlich tauglich, weil die Umschlingung des Halses

sehr leicht zum Tode führen kann.

Ob aber selbst bei baldiger Lockerung der Schleife nicht schon sehr erhebliche Veränderungen im Gehirn eingetreten sein können, sodaß diese Lockerung auch nicht mehr den Menschen retten kann, ist eine Frage für sich. Es ist ja vorgekommen, daß Erhängte, die abgeschnitten wurden, weitergelebt haben. Aber dabei ist zu berücksichtigen, daß die Wirkung der Erhängung sich auf die Luftwege bezieht, während die Wirkung der Erdrosselung die Blutwege betrifft. Die Erdrosselung wirkt viel schneller. — Vors. (zum Sachverständigen): Sind Ihnen aus der Praxis Fälle bekannt, aus denen Sie schließen können, daß es Nichtmedizinern bekannt sein kann, daß eine Strangulierung zu einer schnellen und sicheren Betäubung führt? — Sachverst.: Dr. Schultz-Schultzenstein: Daß jemand durch Strangulierung bloß betäubt würde, ist nicht bekannt.

Vors.: Auch ich muß sagen, daß mir als Laien etwas derartiges ganz unbekannt ist. — Vert. R.-A. Bahn: Herr Sachverständiger, ist es denkbar, daß, wenn Sternickel mit seiner Riesenkraft den Strick zusammenzieht, nicht erst Betäubung, sondern sofort der Tod eintritt? — Sachverst.: Das ist nicht nur sehr wohl denkbar, sondern es gewinnt eine große Wahrscheinlichkeit, daß es insbesondere bei Kalies so der Fall gewesen ist. Denn wir haben festgestellt, daß in dem Herzen des ermordeten Kalies eine ungewöhnliche Blutmenge vorhanden war, die auf einen raschen, fast plötzlichen Tod hindeutet. — Vert.: Daraus wäre also zu schließen, daß selbst, wenn andere noch versucht hätten, die Schlinge zu beseitigen, dies keinen Nutzen mehr gebracht hätte? — Sachverst.: Jawohl, das hat eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, insbesondere bei der großen körperlichen Kraft des Sternickel ist es ohne weiteres anzunehmen.

Vorsitzender: Sowohl Sternickel, wie die anderen Angeklagten haben übereinstimmend erklärt, daß die Schlinge bei Kalies zuerst nicht richtig gesessen habe. Sternickel habe seinen Finger dazwischen gehabt. Die anderen wieder erklärten, daß die Schlinge zuerst zu weit oben war, und dann erst heruntergemacht werden mußte. Es gab also immer noch Momente, wo die anderen hätten eingreifen können. — Auf die Frage eines Geschworenen sagt der Sachverständige noch, daß kaum anzunehmen ist, daß die Kopfverletzungen der ermordeten Dienstmagd etwa durch den Huftschlag einer Kuh in dem Stalle herbeigeführt worden seien, weil dann die äußeren Hautverletzungen viel größer hätten sein müssen.

Angekl. Sternickel bemerkt zu diesen Auseinandersetzungen: Wie der Herr Geschworene da drüben,

der junge Herr

soeben sagte (Heiterkeit), da war kein Mist auf der Stelle, wo ich das Mädchen angefaßt habe und wo sie hingefallen ist, ich habe sie zuerst mit der linken Hand angefaßt, da sprang die Kuh gleich auf die Seite, dann rutschte ich aus und faßte das Mädchen mit der anderen Hand. Es sind ja auch, wie der Sachverständige über die Obduktion ausgesagt hat, meine beiden Däume abgedrückt gewesen und

---

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Dortmunder Musendichter.

Die Jus-Poeten.

Knips, der Film ist eingespannt,
Bitte, schau'n Sie an die Wand.

— — — — — — — —

Rudolf Eckardt, Ewald Giehl —
Beides Richter, das ist viel —
Haben in den freien Stunden
Eine Oper kühn erfunden,
D'raus man sieht, daß Müßiggang
Stets noch unser lebenlang
Aller Laster Anfang ist,
Wie Ihr aus der Bibel wißt.
Denn wer die Poeterei
Wählt, wird leicht in Sitten frei,



Schreibt von seelischen Konflikten
Und seziert die ganz verrückten
Weibsleut der modernen Zeit —
Und dann ist er bald so weit.
Wird zuletzt gar Journalist,
Und das heißt: ein schlechter Christ,
Der rings seine Bosheit spritzt —
Wenn er davon was besitzt.

— — — — — — — —

Rudolf Eckardt, Ewald Giehl
Hegen sanfteres Gefühl,
Das sie in dem Stück entladen
Ohne schlimmen Sittenschaden.
Ja, von böser Willenskraft
Und von sünd'ger Leidenschaft
Sind die beiden gänzlich frei,
Darum fließt die Dichterei
Sanft dahin wie Hirtenflöten,



Keine Dame muß erröten —
Hört nur diese sanften Worte,
Die wie leckre Sahnetorte
Strömen Dir in Deinen Wanst —
Und nun freu' Dich, wenn Du kannst!
Niemand schreit hier: Gottverdammt,
Alles geht zum Standesamt,
Was man stets im Auge hielt,
Weil man sündhaft nie gefühlt.

— — — — — — — —

Der Urteilsspruch.

Dortmunds beff'res Publikum
War vor lauter Rührung stumm.
Giehls und Eckardts Anverwandten,
Ihre hundertdreißig Tanten
Saßen weinend im Parkett
Und befanden alles nett,
Dachten an die eigne Jugend
Und sie sagten: Dies ist Tugend!
Manche Gattin, manche Braut
Schneuzte sich und weinte laut,



Und das plätscherte so nett
Durch der Tugend Wonnebett.
Ja, sogar drei Staatsanwälte
Klatschten laut, daß es so gellte,
Und der Onkel Pastor rief:
„Hier geht, gottseidank, nichts schief!
Lieblich klingt ein jeder Vers
Und rein gar nichts ist pervers;
Nirgends wird man strapaziert
Geistig, was zur Sünde führt."

— — — — — — — —

Besondere Kennzeichen: „keine!"

Wenn zwei Richter Verse singen,
Fehlt es manchmal nicht an Dingen,
Die ins Kriminelle greifen,
Oft sogar an's Zuchthaus streifen.
Doch in dieser Richter Stück
Gibt's kein mörderisch Geschick,
Kein Verbrechen, das man nennt



Blutig, greulich, eminent.
Nur der Schöffenrichter hüstt,
Was hier aus der Handlung fließt,
Es sind lauter Bagatellen
Die die Leute sich verzählen;
Etwas Lärm macht anfangs nur
Eine Porzellanabfuhr.

— — — — — — — —

Die Ordnung im Zuhörerraum wurde nicht gestört.

Leider wurd' nicht viel gelacht,
Mancher Mann hat sich gedacht:
Lacht man hier, läßt ohne Säumen
Das Gericht den Saal ausräumen.
Mancher hätt' vielleicht geschlafen,
Doch er sah das Kittchen offen,
Und er sah sich schon verhört,
Weil die Ordnung er gestört.
Drum so herrschte meistens Schweigen,
Wie es dem Gerichtssaal eigen.
Als man Abschied dann genommen.
Sprachen viele sehr beklommen:
Jede Untat wird gerochen —
Gut, daß ich dies nicht verbrochen!

— — — — — — — —

Frau Themis.

Aber als der Vorhang fiel
Stand Frau Themis mit Gefühl
Hinten auf der dunklen Bühne
Und sie sprach mit ernster Miene:



„Diese lieblichen Poeten
Will ich gerne Dir abtreten,
Hier, Du liebe heit're Muse
Nimm se Dir se doch se Du se!"

Der kluge Vogel.

Er kennt das. Tochter (sehr häßlich): Ich möchte wohl wissen, ob Herr Neumann weiß, daß ich Geld habe. Vater: Wieso, hat er dir einen

der da (auf den Angekl. Georg Kersten zeigend) hat zugezogen. — Sachverst. Dr. Schultz-Schulhenstein erklärt hierzu, daß Sternickel, als er bei der Obduktion des Mädchens seine Daumen in die Druckstellen am Gesicht legen mußte, daß außerordentlich unsympathisch gewesen sei. Er verlor hierbei einen Augenblick seine Fassung und sagte mit bebender Stimme:

Ich habe niemanden ermordet.

Der nächste Sachverständige Dr. Jahn-Wriezen bekundet: Wir neigten von Anfang an dazu, anzunehmen, daß die Schädelverletzungen durch Hammerschläge herbeigeführt worden seien. Es fehlte jeder Anhaltspunkt für eine sichere Erkennung, weil die Kopfhaut infolge des Feuers in der Strohmiete große Veränderungen aufwies. Es spricht nichts dafür, daß eine bloße Betäubung beabsichtigt war, und daß man die Stricke noch rechtzeitig habe lösen wollen. Außerdem hat ja Sternickel das Mädchen noch einen halben Meter weit an dem Strick durch den Stall geschleift. Das genügte absolut, um den Tod herbeizuführen. Die inneren Organe der Frau Kalies bieten aber keinen Anhaltspunkt für die Annahme eines Erstickungstodes. — Auf die Frage des Staatsanwalts erklärt der Sachverständige: Ich habe noch nicht erlebt, daß jemand, bloß um zu betäuben, einen anderen strangulierte.

Angekl. Sternickel: Die Stelle, wo ich das Mädchen im Stall am Strick gezogen haben soll, ist nur dreiviertel Meter lang und 1¼ Meter breit, ich kann sie also garnicht eine so große Strecke geschleppt haben. — Auf eine weitere Frage der Verteidigung erklärt der Sachverständige ebenfalls, daß man aus dem Umstand, daß Erhängte nach dem Abschneiden noch gelebt haben, keine Schlüsse darauf ziehen kann, daß durch Strangulation eine bloße Betäubung herbeigeführt werde. Wenn Erhängte auf diese Weise gerettet wurden, so war das nur dadurch möglich, daß sie sehr bald nach der Erhängung abgenommen und daß auch sofort Sachkundige Wiederbelebungsversuche angestellt hatten.

Der dritte Sachverständige, Sanitätsrat Dr. Weinbaum-Küstrin, verweist in seinen Ausführungen auf gewisse Mordfälle, die sich vor Jahrzehnten in England in einer ganzen Serie zugetragen haben, und die sich so abspielten, daß das betreffende Opfer rasch stranguliert wurde, während die anderen Mitverbrecher inzwischen die Taschen ausraubten. Es ist hierbei vorgekommen, daß nur eine momentane Betäubung erfolgte und die Betreffenden gerettet wurden, aber nur, wenn schnell andere Leute dazwischen kamen. Nach unserem Ermessen hat aber jemand, der einen andern zu erdrosseln versucht,

nicht die Absicht, ihn zu betäuben,

und eine Rettung kann in diesem Falle nur durch ganz besondere Glücksumstände und sehr schnelles Eingreifen herbeigeführt werden. Medizinisch ist es ganz und gar nicht denkbar, daß durch Erdrosselung nur eine Betäubung herbeigeführt wird. — Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt dieser Sachverständige noch, daß Verletzungen infolge eine Fesselung der drei Opfer in keiner Weise festgestellt worden sind.

Darauf wird die Beweisaufnahme geschlossen und der Vorsitzende verliest

die Fragen an die Geschworenen.

Es werden insgesamt 17 Schuldfragen vorgelegt und zwar: Bezüglich jedes der vier Angeklagten je 4 Fragen, die sich auf die Ermordung des Bauernhofbesitzers Kalies, seiner Frau und des Dienstmädchens Anna Philipp, sowie auf den Raub an dem Bauernhofbesitzer Kalies beziehen. Die 17. Frage bezieht sich nur auf Sternickel, und betrifft die Brandstiftung an der Strohmiete bei Ringenwalde. — Von der Verteidigung des Willi Kersten wird nun angeregt, die Zusatzfrage zu stellen, ob Willi Kersten nicht bloß der Beihilfe zum Mord und Raub schuldig sei; weiter möge eine Frage nach gemeinschaftlicher Körperverletzung in Verbindung mit schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg und eine Frage nach mildernden Umständen gestellt werden, die bei Mord an sich unzulässig wäre, aber bei Totschlag gestellt werden kann.

Die Verteidigung wünscht deshalb auf eine Trennung der Fragen nach Mord und Totschlag. Die Formulierung überläßt sie dem Gerichte. — Von dem Verteid. Justizrat Dr. Hauptmann-Frankfurt a. d. Od. wird dem Gericht anheim gegeben, auch bezüglich der zwei jüngeren Angeklagten die Frage wegen Beihilfe zum Mord zu stellen. — Die Verteidigung des Angeklagten Franz Schliewenz regt die Stellung einer Frage auf Totschlag und auf gemeinschaftliche Körperverletzung mit Todeserfolg in Tateinheit mit schwerem Diebstahl an. Mathias macht juristische Bedenken gegen die angeregte Trennung der Fragen geltend. Das Gericht wird die Anregungen der Verteidigung bei der Formulierung der Fragen an die Geschworenen berücksichtigen. Die Fragen werden morgen früh bei Beginn der Verhandlung zur Verlesung kommen. Hieran werden sich die Plaidoyers anschließen, die morgen um 10 Uhr vormittags beginnen. — Das Urteil wird morgen

in später Abendstunde verkündet werden.

Nach Schluß der heutigen Verhandlung wurden die Angeklagten wieder schwer gefesselt und in den vom Berliner Polizeipräsidium entliehenen grünen Zellenwagen ins Untersuchungsgefängnis zurückbefördert.

Ein Zwischenfall beim Rücktransport Sternickels.

Als Sternickel nach Schluß der Sitzung im grünen Wagen in das Untersuchungsgefängnis zurückgefahren wurde, war der Transport nicht durch die abgesperrte Oberstraße gefahren, deren Bürgersteige von Menschenmassen dicht besetzt waren, sondern war in einem Parallelstraße, die Scharrenstraße, eingebogen. Der Wagen fuhr in schnellster Fahrt durch die Straßen. Beim Umbiegen in der Nähe der reformierten Kirche stürzte das linke Wagenpferd, und es brach hierbei die Deichsel. Im Nu hatte sich eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmasse angesammelt, die von allen Straßen herbeigelaufen kamen und den Wagen mit Johlen, Schreien und Verwünschungen gegen Sternickel ausstoßend umringte. Als die Menge immer drohender wurde und Anstalten machte, den Wagen zu stürmen, erschienen rechtzeitig Polizeimannschaften, die die Massen zurückdrängten. Mehrere Arbeiter spannten sich vor den Wagen und zogen mit dem unverletzt gebliebenen Pferd den Wagen weiter zum Gefängnis, vor dem eine starke Polizeimannschaft unter Führung eines Polizeiwachtmeisters vergeblich auf den angekündigten Transport gewartet hatte. Hier entstand eine neue Schwierigkeit, da es nicht möglich war, den schweren Wagen über die hohe Bordschwelle herüber zu bekommen. Es griffen nun auch noch 10 bis 12 Polizeibeamte ein und halfen den Wagen schieben, so daß es endlich mit großer Mühe gelang, ihn auf den Gefängnishof zu bringen.

Die Beratung der Finanz-Minister.

Berlin, 15. März. Wie die erste Finanzministerkonferenz vom Januar, so scheint auch die zweite vom März noch keine endgültige Verständigung der verbündeten Regierungen über die Kostendeckung für die neue Militärvorlage herbeigeführt zu haben. In der offiziösen Mitteilung über die Konferenz war allerdings von einer Vereinbarung über die Besteuerung des Besitzes und die sonst noch erfolgreichen Steuern die Rede. Indessen dürften diese Vereinbarungen nur sehr äußerlicher Natur gewesen sein. Was trotz des Schweigeverbots in die Oeffentlichkeit dringt, das sieht gerade nicht nach einer

Uebereinstimmung der Bundesstaaten

aus. So melden die „Münchener Neuesten Nachrichten", daß die Konferenz zu keiner völligen Klärung über die Deckungsfrage geführt haben und daß eine gemeinsame Grundlage erst noch gesucht werden müsse. Auch nach der „Kölnischen Volksztg." walten bei den bundesstaatlichen Regierungen noch immer große Meinungsverschiedenheiten ob, obwohl die Konferenz einen gewissen Mehrheitswillen, wenn auch hier und da wohl nur aus Kompromißgedanken, habe erkennen lassen. Danach beschränkt sich die Vereinbarung wohl nur darauf, daß man Herrn Kühn frei gelassen hat, zunächst einige Besitzsteuern, sowie Entwürfe sonstigen Inhalts durch die Geheimräte des Reichsschatzamtes ausarbeiten zu lassen. Nur eins ist sicher: die Erbanfallsteuer wird sich nicht in dem Kühnschen Steuerbouquett vorfinden. Denn die will Herr von Heydebrand nicht.

Der französische Rüstungskredit vom Ausschuß bewilligt.

Paris, 15. März. In der Budgetkommission der Kammer wurde gestern nachmittag die Prüfung der von der Regierung verlangten Rüstungskredite in Höhe von 500 Millionen Francs beendet. De Kommission einigte sich mit 27 gegen 4 Stimmen im Grundsatz zunächst dahin, 420 Millionen Francs von diesen einmaligen Ausgaben zur Genehmigung vorzuschlagen. Die Streichung der übrigen 80 Millionen Francs, die für die Herstellung von Feldhaubitzen bestimmt waren, hat die Kommission vorgenommen, da die von dem Major Malandrin erfundene Vorrichtung die Möglichkeit gewäre, 5,7 Ztm.-Kanonen auch als Haubitzen zu verwenden.

Der Finanzminister hat sich bereit erklärt, nach Schluß der Sitzung seine vorläufigen Pläne zur Deckung der neuen Lasten bekannt zu geben. Während so der finanzielle Teil der Vorlage geringen Schwierigkeiten begegnet, lehnte die Armeekommission in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag eines Anhängers der Regierungsvorlage ab, die

Erörterung sofort zu schließen.

Dieser Beschluß bedeutet eine empfindliche Niederlage der Nationalisten, die bestimmt gehofft hatten, daß der Kommissionsbericht schon zu Beginn der nächsten Woche erstattet werde.

Paris, 15. März. Der Heeresausschuß der Kammer hat auf Antrag von Jaurès beschlossen, dem Kriegsminister folgende Fragen vorzulegen:

1. Wie wird der Minister die 160 000 Soldaten, die ihm die Wiedereinführung der dreijährgen Dienstzeit in die Hände gibt, verwenden?

2. Warum die Ziffer von 160 000 Mann, während die Zahl der normalen Jahresklasse 230 000 beträgt?

3. Warum sind nicht alle Reservisten in den Grenzgebieten in der Zahl der Deckungstruppen mit einbegriffen?

Der Ausschuß wird am Dienstag seine Beratungen fortsetzen.

Der französische Kriegsminister für den Weltfrieden.

London, 15. März. Der französische Kriegsminister erklärte dem Pariser Korrespondenten der „Pall Mall Gazette", die französische Regierung wünsche dringend die Wahrung des Weltfriedens, Frankreich wolle niemand angreifen oder provozieren, wünsche aber unabhängig zu leben und sei in Anbetracht der Maßnahmen anderer Länder gezwungen gewesen, die nötigen Opfer auf sich zu nehmen, damit künftig seine Armee nicht in einen

offensichtlich minderwertigen Zustand

gerate. Die friedlichen Absichten der Regierung seien klar ersichtlich. Er hoffe bestimmt, daß das Mißbehagen, welches seit längerer Zeit auf Europa laste, binnen kurzem verschwinden werde.

Krawalle wegen der dreijährigen Dienstzeit in Paris.

Paris, 15. März. Große Kundgebungen für und wider die dreijährige Dienstzeit fanden gestern am späten Abend im Studentenviertel auf dem linken Ufer der Seine statt. Zahlreiche Gegner sprachen sehr heftig gegen die dreijährige Dienstzeit und fanden den stürmischen Beifall der Zuhörer. Nationalistische Studenten protestierten und so kam es zu verschiedenen Schlägereien unter den Hörern.

Angeblicher Zwiespalt im englischen Kabinett wegen der Flottenfrage.

London, 15. März. Eine sonst nirgends bestätigte Auffassung in der Marinevorlage bringt die oppositionelle „Pall Mall Gazette", der der Flottenetat nicht hoch genug ist. Danach ist die Vorlage sozusagen das Ergebnis eines vorläufigen Kompromisses zwischen den Ministern Asquith, Sir Edward Grey und Haldane, die auf der Grundlage der Tirpitzschen Erklärungen ein Marineabkommen mit Deutschland befürworten auf der einen Seite und dem Marineminister Churchill auf der anderen Seite. So erkläre sich Churchills Hinweis auf einen Nachtragsetat. Ein solcher werde natürlich vorgelegt, wenn Churchills Standpunkt siege, der dem maritimen Wettbewerb Deutschlands ein für allemal ein Ende zu machen bestimmt sei. Die „Pall Mall Gazette" bringt diese Auslassung, die nach ihr allgemein geglaubt wird, natürlich mit der Absicht, die Pläne der Regierung gegenüber der Entente cordiale als halbverräterisch zu brandmarken.

Ein neuer Dauerrekord.

Johannisthal, 15. März. Gestern mittag 12,54 Uhr stieg der Aviatiker Sedelmayr mit einem Wrightdoppeldecker in Johannisthal auf, um einen neuen deutschen Dauerrekord ohne Passagier aufzustellen. Er landete um 6,58 Uhr infolge Dunkelheit und war somit 6 Stunden und 4 Minuten in der Luft. Er überbot also den Dauerrekord der von Friedrichs mit 5 Stunden 18 Minuten gehalten wird. Sedelmayr erhält aus der Flugspende die Prämie von 6000 Mark.

Gerüsteinsturz beim Neubau der Pauluskirche in Düsseldorf.

Düsseldorf, 15. März. Beim Einsturz des Gerüstes am Neubau der Pauluskirche wurden zwei Arbeiter getötet, vier schwer und drei leicht verletzt. Das Unglück ereignete sich nachmittags gegen 4 Uhr. Das Gerüst sollte, nachdem die Steinmetzarbeiten im Frontgiebel der Pauluskirche fertig gestellt waren, abgerissen werden. Hierbei müssen sich im oberen Teile des Gerüstes einige Verbindungsbalken oder Bretter gelöst haben, sodaß das ganze Bauwerk keinen Halt mehr hatte und in sich zusammnfiel. Die auf dem Gerüst befindlichen Arbeiter wurden in die Tiefe mit den stürzenden Balken gerissen. Die sieben Verletzten wurden in das Marienhospital übergeführt, wo die vier Schwerverwundeten abends 7 Uhr noch nicht vernehmungsfähig waren. Die Pauluskirche soll zu Ostern eingeweiht werden.

Zur Mordaffäre bei Kottbus.

Kottbus, 15. März. Die verhaftete Witwe Köckeritz wurde gestern in Gegenwart der Gerichtskommission an den Tatort geführt. Die Verhaftete weigerte sich, Angaben über den Verbleib der übrigen Leichenteile zu machen. Sie erklärte dann auf verschiedene Vorhaltungen, daß einer ihrer früheren Liebhaber, namens Hoigk, den verschwundenen Fröhlich aus Eifersucht auf den Kopf geschlagen und getötet habe. Er habe Teile der Leiche mitgenommen, während sie die anderen verbrannt haben will. Später gab die Angeklagte zu, daß sie mit Fröhlich in Streit geraten und daß er sich im Fallen so schwer verletzt habe, daß er sich verblutete. Sie habe dann nur die Leichenteile beseitigt. Die Verhaftete wurde gestern Nachmittag in das Untersuchungsgefängnis nach Lottbus eingeliefert. (Siehe auch den Bericht im 6. Blatt.)

Juwelendiebstähle.

Straßburg i. Els., 15. März. Einen großen Juwelendiebstahl ist man hier auf die Spur gekommen. In einem hiesigen Juweliergeschäft erschien gestern ein gut gekleideter Fremder, der eine große Auswahl von Juwelen im Werte von 60 000 Mark verkaufen wollte, die nach seiner Angabe aus einer Erbschaft stammten.

Der Juwelier war zum Abschluß des Geschäfts geneigt, verlangte aber, daß der Fremde die Rechtmäßigkeit seines Besitzes nachweisen sollte. Auf dem Polizeipräsidium legitimierte sich der Unbekannte als ein Hamburger Geschäftsmann. Er ließ die Wertgegenstände im Juweliergeschäft und erklärte, abends wiederzukommen.

Im Laufe des nachmittags lief bereits die Nachricht ein, daß die Juwelen von einem Juwelendiebstahl herrührten, der vor zwei Tagen in Zürich verübt wurde. Der Fremde scheint erfahren zu haben, daß man ihm auf der Spur sei, denn er entfloh und konnte nicht ergriffen werden. Die Wertsachen sind dem bestohlenen Juwelier wieder zugestellt worden.

Iserlohn, 14. März. (Todessturz.) Erst gestern konnten wir von dem schweren Sturze eines 6jährigen Knaben in den alten Eiskeller am Schleddenhofe berichten und heute liegt schon wieder ein Sturz mit tödlichem Ausgange vor. Das 1½ Jahre alte Töchterchen des Monteurs Heinrich Klapp hier stürzte in einem unbewachten Augenblick aus der im dritten Stock am Westentor befindlichen elterlichen Wohnung hinunter auf den Hof. Auf dem Transport nach dem Krankenhause erlag das Kind seinen schweren Verletzungen.

Altena, 14. März. (Vom Zuge überfahren.) Bei dem Ueberschreiten des Geleises vor der Wirtschaft Heiermann in Mühlenrahmede wurde gestern abend gegen 10 Uhr der unverheiratete Otto Oe. von hier von der Kreis Altonaer Schmalspurbahn erfaßt und überfahren. Der Ueberfahrene, der halb erblindet war, wurde sofort getötet.

Arbeiterwünsche.

Berlin, 14. März. Arbeiterorganisationen aller Richtungen, darunter auch der Christliche Metallarbeiterverband (Sitz Duisburg) ersuchen in Bittschriften den Reichstag, für die Arbeiter in der Schwereisenindustrie weitere reichsgesetzliche Schutzbestimmungen zu erlassen, sowie die Arbeitszeit gesetzlich zu regeln.

Es wird in einer der Bittschriften an den Bundesrat das Ersuchen gerichtet: in Gemäßheit des § 120e Absatz 3 der Gewerbeordnung für alle Hochofen-, Bessemer-, Thomas-, Martin-, Puddel-, Walz-, Hammer- und Preßwerke sowie andere Verfeinerungsbetriebe der Hüttenindustrie Bestimmungen zu erlassen, die enthalten: eine Beschränkung der täglich zulässigen Arbeitszeit

auf 8 Stunden pro Tag,

für Wechselschichten die Festsetzung einer ununterbrochenen Ruhezeit von 16 Stunden, Bestimmungen über Zahl und Maximaldauer etwaiger Ueberstunden.

Regierungskommissar Geheimer Regierungsrat Dr. Leymann gab folgende Erklärung ab:

„In den vorliegenden Bittschriften sind die verschiedenartigsten Wünsche vorgebracht. Unter diesen ist besonders wichtig die Forderung, durch ein Gesetz die achtstündige Arbeitszeit in der Großeisenindustrie vorzuschreiben.

In Deutschland sind bereits durch die Bekanntmachung vom 19. Dezember 1908 Vorschriften über die Pausen und Mindestruhezeit in der Großeisenindustrie erlassen. Danach müssen unter anderen den Arbeitern in jeder Schicht Pausen von insgesamt zwei Stunden gewährt werden. Durch diese Bestimmung ist tatsächlich, wenn auch nicht gesetzlich, die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt, denn nach den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten arbeiteten 1911 in der Großeisenindustrie 97,6 Prozent der Arbeiter in zwölfstündigen, 2 Prozent in kürzeren und nur 0,36 Prozent in längeren Schichten.

Wenn an Stelle der jetzt üblichen 12stündigen Schichten die achtstündigen Schichten eingeführt werden sollten, so würde in den meisten Betrieben

eine erhebliche Vergrößerung der Belegschaft

notwendig werden. Diese würde bei den regelmäßig in Tag- und Nachtschichten arbeitenden Betrieben vielleicht nur einfünftel oder einviertel betragen. Nun wurden nach den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten 1911 in denjenigen Betrieben der Großeisenindustrie, auf welche die Bekanntmachung vom 19. Dezember 1908 Anwendung findet, rund 208 000 Arbeiter beschäftigt, von denen etwa 53 Prozent oder 110 000 Mann regelmäßig abwechselnd in Tag- und Nachtschichten arbeiteten.

Unter diesen arbeiteten wieder etwa 30 000 bis 33 000 Mann in Betrieben, die auch Sonntags nicht eingestellt werden können, so daß die Arbeiter alle 14 Tage eine vierundzwanzigstündige Wechselschicht ableisten müssen. Die Einführung der achtstündigen Schicht würde demgemäß für die regelmäßig in Tag- und Nachtschicht arbeitende Betriebe eine Vermehrung der Belegschaft um etwa 55 000 Mann, für die übrigen nur bei Tage arbeitenden Werke eine solch von etwa 20 000 bis 25 000 Mann, im ganzen also von 70 000 bis 80 000 Mann notwendig machen. Es erscheint ausgeschlossen, daß die Großeisenindustrie eine solche Belastung ohne die schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen tragen kann.

Endlich ist auch nicht zu übersehen, woher die erforderlichen Arbeiter kommen sollten, da jetzt schon über Arbeitermangel geklagt wird. Aus allen diesen Gründen erscheint zur Zeit die gesetzliche Einführung der achtstündigen Arbeitszeit in der Großeisenindustrie nicht möglich.

In der Aussprache wurde bemerkt, daß ein erweiterter Schutz für die Arbeiter der Schwereisenindustrie notwendig sei, da sich herausgestellt habe, daß die Bundesratsverordnung nicht den genügenden Schutz gewährt.

Der Ausschuß nahm schließlich laut „Rh.-Westf. Ztg." mit Mehrheit folgenden Antrag an:

Der Reichstag wolle beschließen: die Petitionen betreffend Schaffung eines Hüttenarbeiterschutzgesetzes, soweit sie eine Verkürzung der Arbeitszeit, Regelung der Ueberstunden, Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche, Verbot der Frauenarbeit, Verschärfung der Betriebskontrolle, größeren Gesundheitsschutz und Beseitigung der Unsicherheit der Entlohnung verlangen, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung, und soweit die gesetzliche Regelung der Pensionskassen verlangt wird, dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Vermischtes.

Metz, 15. März. (Verbrecherlaufbahn eines Leutnants.) Der frühere Leutnant Erb, der vor zwei Jahren wegen Betrugs — es handelte sich damals nach seinen Angaben um einen Betrag von 60 000 Mk., der der ihm zur Aufbewahrung übergeben, aber aus dem Kassenschrank gestohlen worden war — zu einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heer verurteilt worden war, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Verleitung zum Meineid in sieben Fällen zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt.

Im Laufe der Verhandlung stellte sich heraus, daß Erb als Knabe von 14 Jahren, was er bisher immer verschwiegen hatte, wegen Einbruchdiebstahls mit zwei Monaten Gefängnis bestraft war, ferner daß er nur mit Hilfe eines von ihm gefälschten Abiturientenzeugnisses und infolge des Umstandes Offizier geworden war, daß er den Beruf seines Vaters, der Gefängnisdiener war, fälschlich als Oberamtsverwalter gekennzeichnet hatte.

— (Die 7 modernen Weltwunder.) Um aus dem Kreise der modernen Errungenschaften den alten sieben Weltwundern sieben neue entgegenzustellen, wurde, wie der „Inf." aus New-York geschrieben wird, von einer technischen Zeitschrift bei den hervorragendsten Männern Amerikas eine Umfrage veranstaltet, worin sie die Weltwunder der modernen Zeit erblickten. Aus dem Ergebnis der Rundfrage ist die Tatsache von Bedeutung, daß die sieben modernen Weltwunder fast ausschließlich im Gebiet der Naturwissenschaften zu suchen sind, während die alten sieben Weltwunder in das Gebiet der Kunst und Baukunst fallen. Bekanntlich wurden von den Alten die Bildsäule des Zeus von Phidias, die hängenden Gärten der Semiramis, der Turm von Pharos, die Pyramiden, der Koloß zu Rhodos und die Tempel zu Ephesus und Halikranas als die sieben Weltwunder angesehen. Wenn es sich auch hierbei um ganz hervorragende Leistungen handelt, so können wir sie doch heute als Wunder nicht mehr betrachten. Unserem Empfinden erscheinen andere Dinge als Wunder. Den ersten Platz nimmt nach dem Ergebnis der Rundfrage das Radium ein, das auf sich über 1500 Stimmen vereinigte. An zweiter Stelle steht die drahtlose Telegraphie mit 1250 Stimmen. Als drittes Weltwunder wird das Flugzeug mit rund 1100 Stimmen bezeichnet. Den vierten Rang erhielt das lenkbare Luftschiff mit 1050 Stimmen. An fünfter Stelle stehen die X-Strahlen mit ungefähr 950 Stimmen, an sechster Stelle wird das Telephon genannt, das uns zwar heute schon wie eine alltägliche Angelegenheit berührt, aber dem überlegenden Geiste doch entschieden als ein Wunderwerk der Technik erscheinen muß. Nur auf die große Verbreitung und alltägliche Gewöhnung ist es zurückzuführen, daß das Telephon nur mit 900 Stimmen zum sechsten Weltwunder erklärt wurde. An siebenter Stelle steht die Spektral-Analyse, die nur einige Stimmen weniger erhielt als das Telephon. Fast ebenso viel Stimmen erhielt die Erfindung der Antisepsis, die wohl kaum als ein Weltwunder bezeichnet werden darf, wenn sie auch für die moderne Medizin bahnbrechend gewesen ist. Auch die Erfindung des Bazillus als Krankheitserreger wurde von 900 Stimmen als ein Weltwunder bezeichnet. Mit dieser Erklärung wird man sich schon eher zufrieden geben dürfen, da sie tatsächlich einen fast wunderbaren Vorgang berührt. Jeder wird nun nach seinem eigenen Gutdünken eins der sieben Weltwunder durch eine der letzten beiden Wunder, die erst an achter und neunter Stelle genannt wurden, ersetzen können. Interessant ist die Tatsache, daß Leute wie Edison, der Präsident Wilson, der Expräsident Roosevelt, Carnegie, in der Hauptsache fast dieselben Erfindungen als Weltwunder bezeichneten. Auch Bernhard Shaw wurde um seine Meinung befragt und erklärte das Radium als das größte Weltwunder. Durch diese Umfrage ist somit einmal im Zusammenhang festgestellt worden, was die hervoragenden Vertreter des amerikanischen und englischen Volkes zu den größten Errungenschaften der modernen Welt rechnen. In Europa ist bisher eine derartige Umfrage noch nicht veranstaltet worden. Wenn man aber die Liste der neuen Weltwunder überschaut, dann wird man wohl zugestehen müssen, daß die Männer Amerikas das Richtige gefunden haben.

— (Ein unbekannter Brief Goethes über die Schlacht bei Jena.) Ein bisher noch völlig unbekannter außerordentlich interessanter Brief Goethes, in dem sich der Dichter in sehr bemerkenswerter Weise über die Schlacht von Jena äußert, ist vor kurzem aufgefunden worden. Dieser Brief ist umso interessanter, als er politische Aeußerungen Goethes enthält, wie sie sehr selten sind. Goethe hat sich bekanntlich in allem, was irgendwie die Politik und mit ihr wesensverwandte Gebiete berührte, die größte Zurückhaltung auferlegt. Darum sind die wenigen politischen Aeußerungen, die man von ihm kennt, besonders beachtenswert, und neue derartige Verlautbarungen Goethes begegnen verstärktem Interesse. Das Adressat des Briefes, der sich unter den Ende März bei Leo Liepmannssohn in Berlin zur Versteigerung gelangenden Autographenschätzen befindet, ist der Göttinger Historiker G. Sartorius. Der Brief ist zwei volle Seiten lang und trägt das Datum des 18. April 1808. Goethe spricht zunächst vom 14. Oktober 1806, dem Tage der Schlacht von Jena, an welchem Weimar die schmähliche preußische Retirade mit ansehen mußte und Goethe selbst in Lebensgefahr geriet, die Christine Vulpius noch rechtzeitig durch ihre Geistesgegenwart von ihm abwendete. „Wie manchmal habe ich der Zeit gedacht, in der ich Sie, mit Hoffnung und doch mit wenig Zutrauen, auf die Umstände bewies, dann sogleich, wie von einem furchtbaren Geiste gewarnt, ihr Kommen abriet und gerade zur rechten Stunde. Denn hätte ich diesen Brief nicht geschrieben, so wären Sie mit in den 14. Oktober verwickelt worden. Doch auch das wäre vorüber, wie jetzt manches einzelne vorübergeht. Machte uns nur das, was am Zustand dauernd ist, nicht so viel dulden. Der Sturm, der uns traf, ging schnell vorüber, und die Folgen sind für uns keineswegs so drückend wie für andere, ja nächst benachbarte." Am Schlusse des Briefes sagt Goethe: „Wie wunderlich haben wir gleichzeitig uns heraufgewöhnt und heraufgespielt. Die neueste Generation wird herausgedroschen. Es kann auf diesem Wege auch wohl mit Ihnen werden." Diese letzten Zeilen des neuen Goethebriefes werden jetzt, im Hinblick auf die hundertjährige Wiederkehr der Zeit der Befreiungskriege, besonderem Interesse begegnen, denn sie klingen ganz deutlich wie eine Vorahnung Goethes von der kommenden Befreiung vom napoleonischen Joche, deren erste Angeichen Goethe bereits hellseherisch gefühlt hat.

Handel und Verkehr.

Orenstein u. Koppel — Arthur Koppel A.-G.

Berlin, 14. März. Wie verwaltungsseitig mitgeteilt wird, sind die Gerüchte von einem ungünstigen Abschluß des Jahres 1912 gegenüber dem Vorjahre unbegründet. Die Gesellschaft erwartet auch für 1912 die gleiche Dividende wie für das Vorjahr (14 Prozent) verteilen zu können. Die Bilanz dürfte dasselbe Bild bieten wie im Vorjahre, natürlich unter der Voraussetzung, daß sich die politische Lage nicht verschlechtert. Von einer bevorstehenden Kapitalserhöhung sei der Verwaltung nichts bekannt; ebenso könne von Arbeiterentlassungen keine Rede sein, da die Gesellschaft in allen Abteilungen voll beschäftigt sei.

Konzerte, Vereine etc.

Reinoldi-Jugendverein „Treue". Sonnabend 8—9½ Uhr: Gesinnlicher Abend, Literarisch-dramatische Abteilung. Sonntag nachmittag 2 Uhr: Schau- und Wetturnen in der Turnhalle am Ostwall 12. Nachher bis 8 Uhr Zusammenkunft im Reinoldinum. Dienstag 8—10 Uhr: Turnen. Mittwoch 8—10 Uhr: Lese- und Spielabend. Donnerstag 8—10 Uhr: Stenographie und Rundschrift. Ueber die Osterfeiertage viertägige Wanderung im Sauerland.

Städt. Polytech. Lehranstalt
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bauingenieurwesen. Friedberg i. Hessen
Programm durch das Sekretariat
Beginn der Semester April u. Oktober.

Gebr
Spe
Herr
Knab
Telefon 7312.
A. Könitz
Kinderw
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.

sten sieben Weltwun-
und Baukunst fallen.
Alten die Bildsäule
ängenden Gärten der
Pharos, die Pyrami-
und die Tempel zu
die sieben Weltwun-
auch hierbei um ganz
ndelt, so können wir
icht mehr betrachten.
n andere Dinge als
nimmt nach dem Er-
Radium ein, das auf
einigte. An zweiter
elegraphie mit 1250
nder wird das Flug-
en bezeichnet. Den
kbare Luftschiff mit
Stelle stehen die X-
Stimmen, an sechster
nannt, das uns zwar
he Angelegenheit be-
Geiste doch entschie-
Technik erscheinen
breitung und alltäg-
kzuführen, daß das
mmen zum sechsten
An siebenter Stelle
nur einige Stimmen
ephon. Fast ebenso
ndung der Antisepsie,
under bezeichnet wer-
ie moderne Medizin
h die Erfindung des
ger wurde von 900
bezeichnet. Mit die-
schon eher zufrieden
einen fast wunder-
r wird nun nach sei-
der sieben Weltwun-
en Wunder, die er
genannt wurden, er-
t die Tatsache, daß
ent Wilson, der Er-
, in der Hauptsache
Weltwunder bezeich-
urde um seine Mei-
s Radium als das
iese Umfrage ist so
g festgestellt worden,
eter des amerikani-
den größten Errun-
Welt rechnen. In
tige Umfrage noch
enn man aber die
erschaut, dann wird
, daß die Männer
n haben.

Brief Goethes
Jena.) Ein bis-
ußerordentlich inter-
n sich der Dichter in
ber die Schlacht von
aufgefunden worden
ter, als er politisch
wie sie sehr selten
tlich in allem, was
ihr wesensverwandt
Zurückhaltung außer-
n politischen Aeußer-
nt, besonders beach-
e Verlautbarungen
m Interesse. Der
nter den Ende März
erlin zur Versteigerung
enschätzen befindet
G. Sartorius. Der
und trägt das Da-
ethe spricht zunächst
ge der Schlacht von
e schmähliche preu-
mußte und Goethe
e Christine Vulpius
äftesgegenwart vor
al habe ich der Zeit
fnung und doch mit
nde berief, dann so
en Geiste gewarnt
zur rechten Stunde
richt geschrieben, so
ober verwickelt wor-
ber, wie jetzt man-
chte uns nur das
icht so viel dulden.
schnell vorüber, und
eswegs so drückend
benachbarte." An
the: „Wie wunder-
heraufgewöhnt und
ration wird herauf-
m Wege auch was
etzten Zeilen bei
gt, im Hinblick auf
der Zeit der Be-
nteresse begegnen,
ie eine Vorahnung
Befreiung vom no-
Angeichen Goethe

erkehr.

thur Koppel A.-G.
altungsseitig mit-
von einem ungün-
12 gegenüber dem
esellschaft erwartet,
ende wie für das
zu können. Die
eten wie im Vor-
ussetzung, daß sich
chtert. Von einer
sei der Verwal-
nne von Arbeiter-
die Gesellschaft in
t sei.

ine etc.

reue". Sonnabend
Literarisch-drama-
ttag 2 Uhr: Schau-
lle am Ostwall 12
unft im Reinoldi-
en. Mittwoch 8—10
Donnerstag 8—10
hrift. Ueber die
rung im Sauer-

anstalt
riedberg Hessen

Gebr. Kaufmann
Dortmund

Neuheiten für Frühjahr 1913.

Spezial Abteilung
für bessere
Herren-, Burschen-, Knaben-Bekleidung

Herren-Anzüge	1- u. 2-reihig, eleg. Melangen	20.00	bis	39.00
Herren-Anzüge	feinste Kammgarnstoffe . .	28.00	bis	54.00
Herren-Anzüge	blau Diagonal und Melton	33.00	bis	58.00
Herren-Anzüge	dunkelgrau Melton	28.00	bis	48.00
Burschen-Anzüge	modernste Stoffe und Fassons 1- und 2reihig	16.00	bis	39.00
Knaben-Anzüge	unerreichte Auswahl . . .	5.00	bis	25.00
Norfolk-Anzüge	extra solide Stoffe . . .	9.50	bis	24.00

Einsegnungs-Anzüge aus Ia. blau u. schwarz Cheviot, Diagonal u. Melton, 1-u 2-reih., mit kurzen und langen Hosen 12⁰⁰ 16⁵⁰ 19⁵⁰ bis 36⁰⁰




Zöpfe
grosse Auswahl
billige Preise und
schnellste Anfertig.
Auffärben
verblichener Arbeiten.

„Stets fertig"
mit u. ohne Scheitel
und schön frisiert sind Sie
mit dieser Frisur Unent-
behrlich auf der Reise, bei
verbrannt. u. verfärbt Haar.

— Telefon 7312. —
A. Könitzer, Westenhellweg 108 (Eckhaus neben Clemens).
— 2 Schaufenster. —
Sonntag nachmittag bis 7 Uhr geöffnet.

Kinderwagen
Klappwagen, Sitz- und Liegewagen
billig!
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.

Zur hl. Kommunion
Chasalla der bevorzugte Schuh



Zur Konfirmation
und hl. Kommunion „Chasalla" der bevorzugte Schuh

„Chasalla"
Elegant. Paßt genau. Fertig nach Maß. D. R. P.

Je nach Größe: 13.25, 13.75, 15.50 aufwts.
Schwarzes Boxcalf-Leder
Schwz. Chevreaux-Leder
mit Lacklederkappe
Lackleder
Beste Rahmenarbeit



„Chasalla"-Schuhgesellschaft m. b. H.
Dortmund Westenhellweg 24 Tel. 3657

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bierkutscher Anton Wienker (Spitzname Müller) geboren am 15. 2. 1869 unterm 15. April 1908 wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer 13/12 J Nr. 457/08).

Dortmund, den 12. März 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Zu verkaufen
Ein feiner Jagdwagen nur einige mal benutzt,
Ein Geschäftswagen natur Eschen, sehr gut erhalten.
W. Thiel, Färberei, Gelsenkirchen.

Berliner Börse, 14. März 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Skd. 1,125, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Latrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 6 %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.00bG
do. 1. 4. 15	4	99.00G
Pr.Schatz 1912	4	—.—
Dt. Reichs-Anl.	4	98.80bB
do. do.	3½	86.70bG
do. do.	3	75.50bB
do.Schtzg. 08	4	96.40bG
Preuss. kons.A.	3½	86.70bG
do. do.	3	75.50B
do. do.	4	98.80B
do. Staffel 1	4	91.50et
Bad.St.-Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	86.00b
Bayr. St.-Anl.	4	98.40G
do. do.	3½	85.20bB
Brem.Anl.1899	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	97.23b
do. 95. . . .	3	73.75G
Cass. Landeskr	3½	88.50bG
do. S. 21 u. 17	3½	92.00G
do. S. 22 u. 14	4	98.50G
do. S. 23 u. 16	4	98.50G
do. S. 24 u. 21	4	98.75G
Hambg.St.R.07	4	—.—
do. am. 87.04	3½	86.50b
do. do. 86/02	3	—.—
HessStA.93/09	3½	—.—
do.96 03 04 05	3	73.60b
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks 90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Renten-Briefe		
Hannovsch	4	97.00B
do.	3½	86.60G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	98.00B
do.	3½	88.75G
Pomm.	4	98.25bG
do.	3½	86.75G
Posensche	4	97.10G
do.	3½	86.73G
Preuss.	4	97.00G
do.	3½	86.75G
Rh.-Westf.	4	98.50
do.	3½	86.60G
Sächsisch.	4	97.10bG
Schles.	4	98.75G
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	96.90B
do.	3½	86.40b
Brandenb.Pr.-A	3½	87.70B
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	96.10bG
do. do.	3½	84.80b
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	95.80B
do. do.	3½	84.15G
do. do.	3	—.—
Rheins.Pr.-Obl.	3½	87.70G

Rhepr.9,11,14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	97.70G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf.Prv.-Anl.	4	97.50G
do. S. 2, 3, 4	3½	85.90G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	96.25B
Aachen 93/02	4	97.10G
Altona St.-A. 01	4	96.40b
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.10G
do. 1882 98	3½	88.50b
do. St.-Syn. 1	4	97.00G
Bielefeld 98.00	4	96.50G
Breslau 80, 91	3½	88.75G
Bromb.09 uk19	4	94.60b
do. 1895, 99	3½	—.—
Charlttb. 89/99	4	96.80b
do. 07 ukv. 17	4	97.50bB
do.95 99 02 05	3½	89.30b
Cöln.St.-A.v.98	3½	87.10B
Düsseld. 88.03	3½	—.—
Elberf.St.-A.99	4	96.10G
Essen 83 98 01	3½	96.75B
FuldaerSt.A.07	4	96.75B
HallescheSt.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St.A. 1898	4	96.50G
do. 04 ukv. 1?	4	96.60G
do.07 uk 18 19	4	96.25G
do. 1889/92	3½	90.60B
do. 01, 02, 04	3½	85.00B
Magdeb. 1906	4	96.30G
do.80 86 91 02	3½	87.75b
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97, 00	3½	—.—
PeinerSt.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	85.80G
Wiesbad.00.01	3½	84.60G
Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	114.90r
do. do.	4½	104.50G
do. neue	4	96.00B
do. do.	3½	87.70b
do. do.	3	79.50bG
Brdb.Pf.Amt	4	98.00bG
Dt.Pfb.Pos.	4	98.40bG
Kur u.Neum	3½	97.00G
do. do.	3½	92.75G
Ldsch.Cnt.	4	95.75bG
do. do.	3½	85.70bG
do. do.	3	76.20bB
Ostpreuss.	4	95.80
do.	3½	85.70G
Pomm.Lnd.	3½	85.60b
do. do.	3	77.50bG
do.neuld.	3½	85.75G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	100.50G

Posensche	3½	87.90G
do. L. D.	4	95.90B
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	86.25G
do.	3	77.30G
Schle. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	96.60B
Schl.Hlst.Lk	3½	86.90G
do. do.	4	95.00G
Westf.Land	4	96.20b
do. do.	3½	86.25G
Westp.rittl.	3½	—.—
do. do.	3	76.40G
do. neue	3½	85.20b
do. do.	3	77.60G
Augsb.7Gld.-L.	frc.	84.75b
Bad. Präm.A.67	4	176.75bG
Brnschw. 20Tl.	frc.	197.75b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	139.25B
Hamb.50Tlr.-L.	3	173.75b
Mein. 7Gld.-L.	frc.	35.10b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	—.—
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	96.50b
do.äuss.100Lv.	4½	96.90b
do.Gas.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.02 2r	6	100.30b
Chile Gold-Anl.	4½	92.50B
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	98.80bG
do. Tientsin-P	5	95.20b
do. v. 1898	4½	92.75B
Griech.A.81/84	1,6	60.00bG
do. Goldrente	1,3	47.25b
do. Monopol	1½	—.—
Jap.A.2.10.1.7	4½	90.70b
do.	4	83.70G
Mex. Anl. 200L.	5	95.25
Oesterr. Goldr.	4	90.00b
do. Papierrt.	4,?	86.50b
do. Silberrt.	4,2	86.20bG
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.3v.02	3	66.00bG
do. 3. Spez.	frc.	9.60G
Rumän. 1903	5	99.25b
do. 1890	4	90.10b
do. 1896	4	88.60b
do. 1905	4	86.20b
Russ.Anl. 1902	4	89.90b
do. do. 1905	4½	99.90B
do. Staatsrnt.	4	97.60G
do. Boden-Kr.	5	113.00B
Sao Paulo 10r	5	98.75B
Serb.am.Anl.95	4	80.60bG
Türk.Bagd.E.-A.	4	80.30G
do. unif. 03. 06	4	86.25G
do. 1905	4	74.50bG
do. 400-Fr.-L.	frc	186.50bG
Ung. Goldrente	4	83.90B

Ung.Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	73.10b
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
Buen.Air. 100L.	4½	95.00b
do. do. Pes.	6	102.60G
Lissabon.St.-A.	4	77.00bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	135.10b
Braunschw. Ld.	6½	138.50bB
Crefelder	1	97.75G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst.LA	2½	80.75G
Lübeck-Büchen	8½	—.—
Mck.Fried.Wilh	6	121.00G
do. do.	5½	111.00G
Niederlausitz	3½	31.60G
Nordh.Wern.LA	3½	66.60b
Oesterr. Staats	7	—.—
Mittelmeer	2,0	—.—
Pr. Henri	8	159.00bG
Schantung	6	124.50b
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager uld.	3	73.60B
Kasch.Odb.Gld.	4	87.70G
do. Silb 89	4	83.80G
Oest.Ung.St.alt	3	75.20G
do. Ergänzungsn	3	74.75G
do. Staats Gold	4	90.60G
Südöst.(Lomb.)	2,6	52.75bG
do. Obl. Gold	5	97.75b
Prangar. Gomb.	4½	97.10G
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel-Griasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	86.25G
Kursk-Kiew	4	87.00bG
Mosc.KiewWor.	4	85.75bG
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	85.70b
Süd-Ost 1897	4	86.10B
do. 1899 uk 08	4	86.10b
Wladikawk. 98	4	86.00G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	93.90bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A	5	95.75G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	86.60G
do.S.5, 6 uk.14	4½	100.00G
do.S.3, 4 uk.15	4	95.30G
do.S.7, 8 uk.17	4	96.00G
do.S.13,14 u19	4	96.00G
do. S. 1 uk. 16	3½	90.00G
do.Km.Ob.1u18	4	97.60bG
do Hann.25, 26	4	88.00bG
Br. Ser. 10, 11	3½	95.00G
Dt.Hyp.8.18.19	4	96.30bG
do. Serie 8, 9	3½	86.20G

Frankf.H.6.514	4	96.60B
Goth.Grdkr.A.2	3½	115.50B
do. Pf.16 uk.19	4	96.25bG
Hamb.Hp.8 u18	4	96.50G
do. Ser. 1-190	3½	88.50bG
Hann.Bd 18u19	4	97.00G
do. do. Ser. 2	3½	88.50G
Meckl.H.uW.87	4	96.10bG
do. Ser.1 uk.13	3½	90.80G
do. alte, S. 2, 3	3½	87.25G
Meckl.Str.H.-B.	4	94.50G
do. Ser. 3 u. 4	4	96.60G
Meining. S. 8, 9	4	95.60bG
do.S.14 uk.19	4	96.50bG
do.S.15 uk.20	4	96.70bG
do.S.10 ukv.13	3½	87.30G
Mitteld. Bdkr. 6	4	95.50G
do.	3½	88.50G
dc.Grdrtb.8.3	4	97.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	95.00G
Pr Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	95.25bG
do.S.29 uk.22	4	97.25G
do. 11, 15, 16	3½	88.30G
Pr.Centr.Bd.90	4	95.20G
do.v.99, 01, 03	4	95.20bG
do. v. 06 uk. 16	4	95.50G
do. v. 07 uk. 17	4	96.60G
do. v. 10 uk. 20	4	96.20G
do.v.86, 89, 94	3½	88.20b
do. v. 04 uk. 13	3½	88.60G
do. Km.-Obl. 95	3½	87.20G
do. do. 1906	3½	87.50G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	88.80G
do. v. 04 uk. 13	4	95.10bG
do. v. 05 uk. 14	4	95.10bG
do. v. 07 uk. 17	4	95.40bG
do. v. 09 uk. 19	4	95.40bG
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	96.25G
Pr.Pfdb818-22	4	95.00bG
do.Ser.25 uk14	4	96.50bG
do.Ser.27 uk15	4	95.50bG
do.Ser.28 uk17	4	96.20bG
do.Ser.29 uk19	4	96.25bG
do.S.30, 31 u20	4	96.25bG
do.S.32, 33 u22	4	97.00G
do. Serie 23	3½	89.60G
do.Ser.26 uk14	3½	90.10G
do.S.17, 18, 24	3½	86.10G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	95.60G
Pr.Kom.Ob.6, 7	4	97.90G
do. Ser.9 uk.20	4	98.00G
do.Ser.10 uk21	4	98.00bG
do. Serie 1, 3	3½	87.10bG
Rhn.H.B. 83-85	4	96.00G
do.S.50, 69-82	3½	86.00bG
do. Komm.-Obl.	3½	86.80G
Rhein-W. 9, 9A	4	95.00G
do.Ser.10 uk15	4	95.50bG
do.Ser.11 uk18	4	95.90bG
do.Ser.12, 12a	4	96.00bG

Rhein.Westf.S13	4	87.00bG
Schles.Bdkr.1,2	3½	87.00G
Schles.Bod.1-5	4	95.10bG
do. do. 1-4	3½	86.40B
Westd.Bod.3,10	4	95.30G
do. do.S.3,4	3½	87.00G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	118.50b
Berg.-Märk.Bk.	7	151.50G
Brl. Hand.-Ges.	9½	166.80b
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	111.00bG
Brasil.Bk.f.Dt.	10	164.00B
Brnschw.Bk.u.Kr	6	112.50G
do.-Hann. Hyp.	8½	165.00G
Bresl. Disk.-Bk.	6	98.25bG
Comm.u.Disk.B	6	113.10bG
Darmst.B.Mark	6½	122.25b
Deutsche Bank	12½	254.10b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	118.75G
do. Hypoth.-Bk.	8	145.75bG
Diskont.-Komm	10	188.80b
Dresdner Bank	8½	153.50b
Essen.Kredit-A.	8½	164.50G
Gothaer Grdkr.	9	162.00bB
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.40b
Hannov. Bank	7½	132.00B
Hildesheim. Bk.	9	161.75bG
Kieler Bank	7	102.25B
Königsb. Ver.B.	7	131.80G
Leipz. Kred.-A.	8½	160.75bG
Löb. Komm.-Bk.	7½	130.00G
Luxemb. Bank	9	[illegible]
Magdeb.Bankv.	5	117.60B
MärkischeBank	6	102.00G
Meckl.Hyp.u.W.B	15	[illegible]
do.-Strel.Hyp.B	4	95.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	130.75b
Mitteld.Bodk.A.	4½	93.80G
do. Kreditbank	6½	120.10G
do. Privatbank	7	125.25G
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	101.50bB
Nationalb. f. Dt.	7	120.30b
Nordd. Grundkr	6	118.75G
do Kreditanst.	7	119.40G
Osnabrück. Bk.	7½	122.50b
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	123.25bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.00b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	187.25b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	111.00b
do.Leihhaus	0	—.—
do.Pfandbr.Bk.	8	146.00b
Reichsbank	6,?	134.00bG
Rhein.Westf.Bod	6½	145.50bG
do. Disk.-Ges	7	124.50bG
Russ.B.f.auswH	10	159.60bG
Schaaffh. Bnkv.	5	113.25bG
Schles. Bankv.	7½	153.50b
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	144.00B
Westf.LippVerB	5	104.00G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	102.25G
Böhm. Brauh.	5	125.75bG
Schönh. Schl.	11	210.50bG
Spandauer Brg.	5	105.50bG
Schulth. Brauer	15	250.50G
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	104.25G
Dortm. Akt.-Br.	20	353.25G
do. Union-Br.	25	408.00G
do. Victoriab.	6	115.75B
GermaniaDrtm.	6	135.75G
Herkul. Brauer.	9	153.00G
KielerSchlossb	5	100.75B
Leipz. Br. Rieb	10	178.00bG
Lindenbr. Unna	5	67.50G
Lindener Br.	13	161.00G
Löwenbr. Drtm.	10	178.50G
Müller Brauerei	7½	124.50B
Schlegel Br.	10	157.00G
Schöfferhof Br.	0	62.25G
Wicküll. Küpper	7	118.00G
Accumulat. Fab	25	409.25bG
Alfeld-Gron.Fp.	6	—.—
Allg. Elektr.Ges	14	231.70bB
AlsenPortl.Cem	15	227.70bG
Aluminium-Ind.	14	256.90b
Anglo-Contin.	7½	121.80b
AnhalterKohlen	8	144.25G
Ankrw.Hengstb.	6	109.25G
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Arenberg do.	22	428.75b
Balcke Bochum	15	229.00bG
Baroper Walzw.	13	211.75bG
Bergm. Elektr.	5	117.25b
Berg.Märk.Ind.	0	60.00bG
Berl. Elekt.-W	12	168.25bG
do. Maschb.	14	228.10bG
Bismarckhütte	0	154.00bG
Bochumer Bgw	5	142.00bG
do. Gusstahl	14	212.00bG
BöxperdeWlzw.	4	84.10b
Braunk. u. Brik.	11	178.00B
Braunschw.Jute	12	217.50G
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem	0	84.50G
Bremer Linol.	12	95.50G
do.Wollkämm.	20	292.25G
Caroline b.Offl.	10	420.00bG
Cassel. Fedst.	12	181.25bB
CölnerBrgw.-V	30	523.50b
do. Gas u.Elekt.	0	56.00b
Cöln-Müs. Bgw	0	50.00bB
Concordia Bgb	23	324.75bG
Consolidation	23	326.00bG
Cröllwitz. Pap.	9	163.00G
Delmenh. Linol	28	374.50bG
Dessauer Gas	11	186.25bG
Dt.Uebers.El.G.	10	160.50bB

Dtsch. Gasglühl	25	466.50b
do. Lux.Bgw.-V.	11	159.00bG
do. Südam.Tel.	6	112.75G
do.Waff.u.Mun.	25	573.90b
Donnersmrckh.	16	221.50bG
Dürrkoppwerke	28	358.25b
Düssd.LkWeyer	13	219.25b
do. Eisenhütte	10	150.50b
Dynamite Trust	10	174.00bG
Egestorff Salin.	13	178.00B
Eintracht Brnk.	27	516.75bG
Elberf. Farbenf.	25	636.00b
do. Papierfab.	0	40.50G
Elkt Unt. Zürich	10	184.80bG
Engl. Wollwar.	0	50.00bG
Eschweil. Brgw.	8	207.00bG
Essener Steink.	10	179.40b
Flensb. Schiffb.	4	135.00bG
Frister&Rossm	4	73.10bG
Gelsenk. Bergw	10	191.50bG
GeorgMarie St.A	5	95.00b
do. Vorr.-A.	7	113.25bG
Gerresh. Glash.	14	285.00b
Ges.f.elktr.Unt.	10	166.90b
Gildemeist.Wkz	9	136.50B
GladbachSpinn	0	—.—
do. Woll.-Ind.	11	145.50G
Görlitzer Eisenb.	6	240.00G
Haberm. & Guck	10	111.80bG
Hallesche Masch	32	419.00bG
Hannov. Masch.	14	265.00B
Harbg.-Wien G.	6	142.00G
[illegible]	7½	[illegible]
do. Bergb.Pr.A.	12½	173.25G
Harpener Brgb.	9	186.25bG
Hartmann Masch	5	134.75b
Hasper Eisenw.	12	169.90b
Hedwigshütte	6	145.00b
Herbrand Wgg.	9	145.25bG
Hösch, Eis.u.St.	22	316.75b
Höchst. Farbw.	30	625.00bG
Ilse Bergbau	24	450.00bG
Kalw. Aschersl.	10	159.25bG
Kattowitz. Brgb.	14	241.75G
Köhlmann Strk.	20	340.25G
König Wilh. kv.	18	285.25bG
Königsborn	18	267.25bG
Körbisdorf. Zck	0	143.25b
Gebr. Körting	8	123.05b
Küppersb. & Shn	13	213.50G
Kyffhäuserhütt	12	148.00bB
Lauchhammer	10	200.00b
Laurahütte	6	174.00bG
Leonhardt Brk.	0	148.75bG
Leopold-Grube	8	138.00B
Leopoldshall	4	89.50bG
Löhnert Masch.	7	120.60G
Lw. Löwe & Co.	18	319.75bB
Mark.Westf. Bgw	8	122.20b
Magdeb. Bergw.	37	640.00B
Mannesmannr.	13½	206.50bG

Marienh. Kotz.	8	112.20B
Mark Portl.Cem	4	85.50G
Mühl. Rüningen	30	322.60b
Müller Speisef.	8	162.50G
NähmKoch&Co.	11	199.75G
Neue Bod.-A.-G.	0	75.00b
Niederl. Kohlnw	12	210.50bG
Nordd. Wollkm.	10	150.75G
Oberschl. Eisb.-B.	3½	100.70bG
do. Eisen-Ind.	0	81.80bG
do. Kokswerke	15	218.50bG
do. Prtl.-Cem.	8	146.25bG
Oppeln.Cem.W.	10	142.75bB
Orenst.&Koppel	14	190.40bG
Ottensen Eisen	6	93.10G
Phönix, lt. A	18	254.00b
Ravensberg. Sp	0	103.50G
Rhein-Nassau	24	257.50b
Rhein. Stahlwrk	10	163.60b
Rh.-Westf. Kalkw	12	164.80bG
Riebeck, Mnt.W	12	187.00bB
Rombach. Hütte	10	158.55b
Rositz. Braunk.	3	97.50b
do. Zuckerf.	0	113.75b
Russ. Allg.El.G.	8	160.00bG
Sächs. Gusstahl	20	282.00G
Saline Salzung.	4½	95.00G
Sangerh. Masch.	10	156.25G
Schering ch.Fb	13	220.60b
Schimisch.Cem	12	169.25b
Schles. Cement	9	136.50G
do. Zinkhütte	20	402.00G
[illegible]	[illegible]	[illegible]
SchuckertElekt	8	140.20b
Schulz-Knaudt	5	151.75b
Fr. Seiffert & Co.	8	136.00G
SiemensGlas-I.	14	229.00G
Siem. & Halske	12	209.00b
Spinn. Renner	7	110.00bG
Spritbank A.-G.	23	444.00b
StadtbergHütte	4	96.50G
Stettin. Vulkan	11	138.60b
Stoehr & Co.	15	231.75G
Stolb. Zink-Akt.	10	140.50b
TecklenborgSch	8	137.00G
Thale Eisenhütt	20	271.25b
Leonh. Tietz AG.	8	126.75G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	130.00
do. Cöln-Rttw.P	18	325.10bG
do. Mülh. Haller	11	146.90b
do. Nickelwerke	18	270.00bB
do. Zyp. & Wiss.	12	168.10bG
Victoria Fahrr.	7	97.25G
VorwärtsBielf.S	0	49.90B
Vogt & Wolf	14	215.00G
Vorwohl. Prtl.C.	18	237.00b
Warst. Grub. VA.	9	136.25G
Wanderoth ph.	4	95.00G
Westeregel Alk.	11	204.75bB
Westfalia Cem.	5	115.90B
Westf. Drahtind	9½	164.90b

Westf. Drahtwerk	8	111.00b
do. Kupferwk.	8	103.10B
Westf. Stahlwrk	0	58.90bG
Wicking Cement	4	98.50bG
Wickrath Leder	9	182.25G
Wiel. & Hardtm.	8	108.50bG
Wilke Gasom.	6	97.50G
Wilhelmshütte	6	38.60b
Witten. Gusstahl	12	188.25bG
do. Stahlröhr.	0	138.25G
Zeitzer Masch.	20	294.50bG
Zellstoff Verein	5	72.50G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Kleinb.	5½	151.00G
AllgBl.Omn	8	151.50b
do. Loko.St.	8½	165.75bG
Bch.Gelsk.	7½	160.00B
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El.B.	6½	—.—
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	5½	128.40b
Gr.Brl.Strb	8½	169.50bG
Hmb. Packf	10	160.50bG
do. Strassb	10	175.75b
HannStrVA	3½	80.60b
Magdb. Str	9½	168.60b
Hansa.Dpf.	20	310.00bG
Nrdd. Lloyd	5	118.80b
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	97.25b
German.Schiff.	*4	100.00G
[illegible]	*4	[illegible]
Laurahütte	*4	92.50b
Neue Bod.-Ges.	4	88.25G
Siem&Halsk.rz3	4	98.60G
Landbank Obl.	4½	84.90bG
Wechsel-Kurse		
Amst. Rott. 8 T.	4	—.—
Brüss. u. A. 8 T.	5	—.—
Kopenhg. 8 T.	5½	—.—
London vista	5	20.44B
Newyork vista	—	—.—
Paris vista	4	80.925bG
Wien 8 T.	6	84.325bB
Schweiz 8 T.	5	—.—
Ital. Plätz. 10 T.	6	—.—
Petersb. 8 T.	6	—.—
Gold, Silber, Banknoten		
20-Francs-Stücke		16.265b
Sovereigns p. Stück		20.40b
N. Russ. Gold p. 100R		215.40G
Amerikan. Noten		4.18b
Belgische Noten		80.45b
EnglischeBanknoten 1L.		—.—
Franz. Bankn. 100fr.		80.95b
Holländ. Banknoten		168.40b
Oesterr. Not. 100Kr.		84.40b
Russ. Noten 100Rbl.		215.25b

Heiraten

Osterwunsch.
Hübsche intellig. Dame vom Lande sucht d. Bek. ein. sol. Herrn in guten Verhältniss. zw. Heirat. Gr. Barverm. u. Ausst. vorhanden. Ausf. Off. u. O. R. 72 a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44 erbet. Annon. u. Vermittl. verb. (

2 Freundinnen, 20 J., angenehme Ersch. m. g. Verm. w. Bekanntsch. zweier bess. Herr. i. sich. St. zw. Heirat. Schr. Ang. u. S. W. 68 postlagernd Dortmund. (

Witwe, 46 Jahre, erfahr. in Wirtschaft, 8000 Mark, möchte sich wieder verheiraten. Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. B. B. 4261 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gebild. Witwe, 32 J., gr. stattl. Ersch., sucht die Bek. eines solid. Herrn in sich. Lebensstell. im Alter b. zu 50 J. zwecks Heirat. Schr. Ang. u. F. T. 1817 an den Gen.-Anz., Dortm. (

[illegible] Mädchen, 26 J., m. 3000 Mk. Vermög., wünscht die Bekanntschaft eines besseren Herrn zwecks
Heirat.
Offerten unter G. 1103 postlagernd Herne.

3 jg. lebensl. Verwaltungsbeamte such. die Bek. dreier jung. hübscher Damen, 18 bis 22 Jahren, zw. Heirat. Schr. Ang. mit Bild u. B. D. 1874 an den Gen.-Anz. Dortmund. Anonym zwecklos. Vermittler verbeten. (

Hamm.

Annonce R. G. 1774 d. Dmd. Gen.-Anz. Bei Althoff vergebl. gewartet, bitte Antwort unter E. H. 100 hauptpostlagernd Hagen i. Westf.

2 Freunde such. Bek. jüng. Damen zw. Heirat. Offert. unt. K. B. 50 postlag. Bodelschwingh. (

Strebs. Arb., 33 J., ev., Witwer, 4 Kind., mit gut. Haush., spät. Verm., sucht die Bek. ein. ord. Mädchens od. Witwe v. 25—30 J. zw. Heirat. Ernstgem. schr. Ang. u. A. K. 150 postl. Dortmd.

2 bess. j. Mädch., Freund., 22 J., angen. Ersch., häusl. erz. u. sehr fidel, möchten 2 Herren zw. sp. Heirat kennen lernen. Aussteuer vorh. Off., mögl. m. Bild, nicht anonym, unter E. O. 222 postlag., Lütgendortmund. (

Heirat.
Solider Handwerker, 29 J., evgl., wünscht die Bekanntschaft eines häusl. erz. Mädchens nicht unter 20 Jahren zw. bald. Heirat. Offert. u. H. L. 29 postlagernd Lünen erbeten.

Witwe ein. Fabrikbeamt., 34 J., v. makell. Ruf, w. d. Bekanntsch. ein. bess. gebild. Herrn im Alter v. 45—60 Jahren zwecks (23937
Heirat.
Ehrensache. Off.. u. C. F. 34 Bielefeld hauptpostlagernd.

Kaufmann, Anfang der 30er, evgl., Inhaber eines gutgehend. Detail-Geschäfts d. Lebensmittelbranche sucht die Bekanntsch. einer tüchtig häuslich erzog. Dame, die Lust und Liebe zum Gesch. hat, zwecks baldiger
Heirat
Schr Ang. u. C. D. 1856 an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 jg. Damen, 21 u. 23 J., such. d. Bekanntsch. m. 2 älteren Herr., 27—30 J., zw.
Heirat
Beamte od. Lehrer bevorz. Offerten unt. S. E. 500 postlagernd Dortmund. (

Ja. Mann, evgl., 30 Jahre mit ein. Kind, sehr solide, eig. Besitzung m. Fuhrgesch. u. Landwirtschaft wünscht mit jg. Mädchen v. 20—35 Jahren od. junge Witwe, a. liebsten v. Lande bekannt z. werden, zwecks baldiger
Heirat.
Etwas Verm erw. Schr. Ang. u. E. K. 400 an H. Kümper, Aplerbeck. (

Heiraten Sie nicht
bis Sie über zukünft. Pers. über Vermögen, Ruf, Vorleben, Charakter usw. genau informiert sind. Diskret Auskünfte überall. „Metus" Detektiv - Auskunftei, Dortmund, Brückstr 28. Tel. 3771

Bäcker- u. Konditormeister, 24 J. alt, evgl., Inhab. ein. erstkl. Bäckerei u. Konditorei sucht die Bekanntschaft ein. jung. hübsch. Dame zwecks Heirat. Schriftl. Angeb. mit Ang. d. Verhältn. u. G. E. 4310 a. d. G.-A. Dortm. (

Überwiegend

in der gesamten Herren-Konfektionsbranche, sind die Vorteile die der Verband erstklassiger Spezialgeschäfte seinen Kunden bietet. Es ist ein besonderes Verdienst des Verbandes: das mittelalterliche Vorurteil, welches ehedem der fertig zu kaufenden Herrenkleidung anhaftete, völlig beseitigt zu haben. Liefern doch heute die Geschäfte d. Verbandes wirklich erstklassige fertige Herren-Kleidung, die aus vorzügl. in- u. ausländ. Stoffen u. unter Verwendung bester Zutaten hergestellt ist, in mustergültiger vornehmer Verarbeitung u. tadelloser Passform.



Moderne Joppen-Anzüge

Elegante ein- und zweireihige Fassons. Moderne blaugraue, graue, braune und modefarbige Töne in Cheviot und Kammgarnbindungen sowie marinebian und marengo

M. 12.-, 15.-, 18.-, 20.-, 22.-, 25.-, 28.-, 30.-

Elegante Joppen-Anzüge

Die besten deutschen und engl. Stoffqualitäten in vornehmer Dessinierung und feinsten Modefarben. Vollkommener Ersatz für teuere Maßarbeit.

M. 33.-, 35.-, 38.-, 40.-, 45.-, 55.- 60.- bis 90.-

Marengo-Joppe und-Weste

mit dazu passendem elegantem, gestreiftem Beinkleid. Die große Mode der Saison.

Der komplette Anzug M. 25.-, 30.-, 35.-, 40.- bis 80.-

Rockjackett und Weste (Cutaway)

schwarz und marengo, mit dazu passendem vornehm gestreiftem Beinkleid, sehr aparte Mode-Neuheit.

Der komplette Anzug M. 35.-, 40.-, 45.-, 50.- bis 95.-

Vornehme Rock-Anzüge

schwarz, sowie dunkelgemusterte Stoffe. Stets die repräsentable Kleidung für die Reise, Geschäft und Straße

M. 30.-, 33.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 55.- bis 70.-

Braut- und Hochzeits-Anzüge

sehr elegante Verarbeitung

Elegante Beinkleider

M. 6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 14.-, 16.-, 18.- bis 24.-

Aparte Westen

M. 2.-, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50- bis 12.-

Moderne Frühjahrs-Paletots

Cover-Coat-, Sport- und lange Fassons. Schwarze und marengo Paletots auf Seide . . . . . M. 25.- bis 75.-

Moderne Jünglings-Anzüge

ein- und zweireihige Formen, in den neuesten Dessins, nur solide Qualitäten

M. 6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 20.-, 25.- bis 45.-

Aparte Knaben-Neuheiten:

Moderne Schlupfblusen-Anzüge
Original-Kieler und englische Anzüge
Feine Jacken-Anzüge

Jacken-A. tüge mit Falten und kleinem rundem Oberkragen sind große Saison-Neuheiten

Norfolk-Anzüge
Schul-Anzüge
Einzelne Blusen und Hosen
Kittel-Anzüge, Sweater-Anzüge

Unsere Auswahl ist stets die größte
Unsere Preise sind stets die billigsten

Der Verband erstklassiger Spezialgeschäfte





J. Fischer

Dortmund, Ostenhellweg

Deutschlands grösst. Spezial-Geschäft f. mod. Herren- u. Knabenkleidung.

Der Prozeß Sternickel.

(Schluß des ersten Verhandlungstages siehe Unterhaltungsblatt.)

Zweiter Tag der Verhandlung.

Frankfurt-Oder, 13. März.

Der heutigen Sitzung wohnen wieder bei Kammergerichtspräsident Geh. Justizrat Heinroth und Generalstaatsanwalt Supper. Die vier Angeklagten werden nach Eröffnung der Sitzung mit schweren Ketten gefesselt in den Saal geführt. Auf Anordnung des Vorsitzenden werden den Angeklagten die Fesseln auf der Anklagebank abgenommen. Sternickel hingegen behält nach wie vor seine starken Fesseln. Er zeigt wie bisher große Ruhe und großen Gleichmut. Er ist jederzeit mit größter Gewandtheit bereit, bei einer ihm ungünstigen Wendung der Aussagen einzuspringen. Er zeigt hierbei eine außerordentliche Redegewandtheit und hohe Intelligenz.

Staatsanwalt Mathias richtet zunächst an den gestern vernommenen Zeugen Kriminalkommissar Nasse die Frage, ob er nicht die beiden gestern vernommenen Kinder des ermordeten Ehepaares Kalies abgehört habe, was der Zeuge bejaht. Zeuge: Ich erinnere mich, daß beide erzählten, daß sie deutlich gehört hätten, wie ihre Mutter zweimal hintereinander einen ängstlichen Ruf ausstieß: „Grete, Grete!" Sie sagten auch, daß das unterdrückt geklungen habe, so, als ob ihrer Mutter die Kehle zugedrückt oder der Mund zugehalten würde. Sie haben das auch nachher nochmals den Beamten gegenüber wiederholt.

Sodann wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Postbotenaushelfer Kahl aus Ortwig bekundet, daß er Dienstag, den 7. Januar, frühmorgens Briefe abgeben wollte. Der Torweg war verschlossen. Bei dem Klopfen kam dieser Knecht da (auf die Anklagebank auf Sternickel zeigend) und sagte, die Herrschaft sei verreist, zu einer Hochzeit. Sie werde erst spät abends zurückkommen. Er solle die Post nur dalassen. Am Mittwoch früh sei er wieder dagewesen, da sei ihm der Knecht mit der Futterschwinge in der Hand entgegengekommen und habe gesagt, die Herrschaft sei noch nicht da. Auch das Mädel sei verreist nach Wriezen. Er solle der Herrschaft nur nichts davon sagen. —

Zeuge Dachdecker Mickley aus Ortwig hatte an dem Tage vor dem Morde eine Besprechung mit Kalies wegen vorzunehmender Reparaturen auf dem Gehöft. Kalies sagte, er sei den ganzen Tag zu Hause, nur am 10. werde er verreisen. Zeuge ist Mittwoch gegen 10 Uhr auf das Gehöft gekommen, und da habe der Knecht ihm gesagt, die Herrschaft sei verreist. Als er sagte, er wolle am nächsten Tage wiederkommen, erwiderte der Knecht, sie würden dann auch noch nicht da sein. Dann setzte Sternickel hinzu: „Denken Sie mal, er hat gestern die Fensterladen zugenagelt. Nur am Garten ist ein Fenster noch offen. „Na, ich werde ihm nichts wegnehmen." — Angekl.: Der Zeuge hat die Wahrheit gesagt. — Zeuge Amtsdiener Schuster sagt ebenfalls über den Besuch aus, den er am Mittwoch machte, wobei ihm ebenfalls Sternickel sagte, die Herrschaft sei noch nicht da. An demselben Tage nachmittags sei ihm von einem Bekannten mitgeteilt worden, daß in Ringenwalde eine Miete abgebrannt sei und daß zwei Leichen dabei gefunden worden seien. Als er an Ortwig vorbeikam, habe er das dem Dienstknecht schon erzählt.

Zeuge Amtsvorsteher Schumann-Ringenwalde bekam Mittwoch nachmittag die telegraphische Meldung, daß zwei Leichen, eine männliche und eine weibliche, in einer abgebrannten Miete gefunden worden seien und daß sich in der Tasche der männlichen Leiche ein Zettel gefunden habe, auf dem stand Karl Kalies aus Ortwig". Zufällig habe er von dem Postvorsteher kurz vorher gehört gehabt, daß der Geldbriefträger mehrfach bei Kalies gewesen, aber vom Knecht stets abgewiesen worden sei, da die Herrschaft zu einer Hochzeit geladen sei. Er habe seinen Sohn auf das Gehöft geschickt, um Nachfrage zu halten. Dieser sagte, es sei niemand da und Wachtmeister Kluge sei noch auf dem Wege zur Nachforschung. Ich bin darauf selbst etwa gegen 4 Uhr hingefahren. Unterwegs traf ich einen Gärtner. Er sagte mir:

Sie kommen zu spät.

Der Knecht ist bereits ausgerückt und Wachtmeister Kluge ist ihm nachgesetzt. Wir gingen nun mit noch einigen Nachbarn auf das Gehöft und fanden dort Türen und Fenster verschlossen. Dann hörten wir ein Wimmern aus einem der Zimmer. Auf unsere Rufe, wer da sei, öffnete sich ein Fensterflügel und eines der kleinen Mädchen sah durch die Spalte. Wir ließen die Tür durch den Schlosser öffnen. In der Wohnstube war alles durcheinander gewühlt. Wir fanden dort auch auf dem Tisch einen großen Hammer liegen. Kalies genoß große Hochachtung in der Gemeinde. Er hatte einen großen Diensteifer und eine außerordentliche Ruhe. Er war ein tüchtiger Landwirt. Er war außerdem Steuererheber, Kassenrendant und bekleidete zahlreiche Ehrenämter. An seiner Tür war ein Schild als Ortssteuererheber und Rendant der Sparkasse des Kreises Lebus. Das mag manchen Leuten die Vermutung aufgedrängt haben, daß dort viel Geld aufzutreiben war. Kalies war stets ein höflicher Mann und auch in bezug auf den Lohn entgegenkommend. — Der Zeuge Gärtner Malchow schildert, wie sich Sternickel von dem Ortwiger Hof drückte, als dort der Gendarmeriewachtmeister erschien.

Der nächste Zeuge ist Gendarmerie-Wachtmeister Kluge, der den Sternickel verhaftet hat. Auf dem Hofe von Ortwig fragte ich den „Knecht Schön", wo die Herrschaft sei. Er blieb dabei, daß sie zu einer Hochzeit gefahren sei, wohin wisse er nicht. Das Mädchen wäre nach Wriezen gefahren. Während ich auf dem Hofe war, verriegelte Sternickel das eine Tor, sodaß wir durch den Gartenzaun hindurchkriechen mußten. Schließlich machte mich der Gärtner Malchow aufmerksam:

„Der Kerl sei ausgerückt."

Der Wachtmeister schilderte nun die Verfolgung Sternickels und wie er ihm wiederholt an Wegkreuzungen auflauerte, um ihn zu ergreifen. Aber Sternickel sei schließlich an diesen Stellen nicht vorbeigekommen. Endlich aber gelang es ihm, Sternickel mit Hilfe einiger radfahrender Arbeiter nahe zu kommen. Das war in einem Gartenhaus. Als ich fragte, ob ein Fremder darin sei, sprang er schleunigst heraus, und nachdem er in ein anderes Gartenhaus zu flüchten versucht hatte, jedoch wegen der Anwesenheit einiger kräftiger Männer weiter gelaufen war, flüchtete er schließlich in den Hof eines Gehöftes und in einen offenen Pferdestall hinein. Da ergriff ich ihn. Er fragte mich, was ich wolle, er wäre der besoffene Paul und arbeite in Rinnwitz. Ich sagte ihm: „Sie sind der davon gelaufene Knecht vom Gehöfte von Kalies in Ortwig, wo ich hergekommen bin." „Nein", sagte er, „ich bin aus Rinnwitz." Ich erwiderte: „Sie kommen sofort nach Ortwig zum Tatort mit."

Wir fuhren bei Güstebier über die Fähre. Auf der Fähre waren mehrere Leute, die schimpften ihn schon Mörder, Verbrecher und Strolch. Er hatte ein Messer bei sich, das ich ihm abnahm und 9 bis 10 Mark. Ich brachte ihn zu Fuß nach Ortwig. Als ich ihm unterwegs die Sache wieder vorhielt, sagte er schließlich: „Ja, ich bin in Ortwig gewesen, aber ich bin unschuldig, ich habe nichts gemacht und nur unter dem Druck der Berliner, die dabei gewesen sind, ist es geschehen." Er sagte weiter, daß die Berliner noch einmal wieder kommen wollten. Da sollte das ganze Gehöft ausgeraubt und alles heruntergebracht werden. Angekl. Sternickel: Alles was der Herr Wachtmeister gesagt hat, ist richtig, aber das letzte, nein, das ist nicht richtig. (Bewegung.)

Es folgt dann die Vernehmung des Gastwirts Krohne aus Wriezen. Bei ihm hat Sternickel verkehrt. Verteidiger Dr. Donig regt nach der Vernehmung dieses Zeugen an, daß das Gericht vielleicht die Feststellung mache, wer eigentlich die Frau Sternickels sei. Der Staatsanwalt spricht sich gegen einen solchen Antrag aus, den der Verteidiger damit begründet hatte, daß es für die Beurteilung des Seelenlebens Sternickels interessant sei, diese Frau kennen zu lernen.

Der nächste Zeuge ist der Gutsbesitzer Lengert aus Alt-Rätz, bei dem Sternickel von April bis August 1912 gearbeitet hat, unter dem Namen Anton Groß. Der Zeuge stellt Sternickel das Zeugnis eines sehr guten Arbeiters aus. Er erzählte auch einmal, er hätte eine Frau, die ihn betrüge. Vors. zu Sternickel: „Was haben Sie in Erkner gemacht?" — Sternickel: „Darüber muß ich schweigen. — Vors.: Waren sie wirklich in Erkner? — Angekl. Sternickel: Ja, das kann ich nicht aussagen, da muß ich wirklich schweigen.

Zeuge Kreisbaurat Böhmisch war beauftragt festzustellen, wieviel Geld bei Kalies in Bezug auf die von ihm verwaltein Kassen fehlte. Die Steuerkasse in Ortwig mußte einen Bestand von 386 Mk. 88 Pfg. haben, die Schweineversicherung einen Bestand von 47 Mk., die Sparkassenvezeptur von 40 Mk. In der Schulkasse war ein Vorschuß von 383,72 Mk., im ganzen haben danach nach Abzug des Vorschusses 72,60 Mk. gefehlt. Nun sollen aber rückständige Steuern eingegangen sein zirka 400 Mk., die nicht gebucht waren. — Vors.: Wenn dieser Betrag von 472 Mk. durch 4 geteilt wird, würde ja das herauskommen, was jeder Angeklagte angibt, auf sein Teil erhalten zu haben. — Amtsvorsteher Schumann: Kalies hatte die Gewohnheit, den Vorschuß der Schulkasse nicht aus den anderen Kassen zu decken, sondern aus seinen Privatmitteln.

Meier Julius Herzberg-Ringenwalde entdeckte zuerst den Brand der Strohmiete. Die Miete stand voll in Flammen. In der Mitte steckten die beiden Leichen, die er mit seiner Frau herausholte. Die Leiche der Frau hatte einen zum Teil verkohlten Strick fünfmal um den Hals gewickelt. Der Mann hatte keinen Strick um. Bei der männlichen Leiche fand er eine Rechnung auf den Namen Kalies aus Ortwig. Es wurde daher nach Ortwig angeklingelt, und es kam der Bescheid, daß die Eheleute seit einigen Tagen verreist seien. — Vors.: Wie groß war die Miete? — Zeuge: Sie enthält 6000—800 Ztr. Stroh, die Miete war versichert. — Zeuge Pferdeknecht Dostal aus Ringenwalde sah morgens um ¼4 Uhr den Feuerschein. Er hielt in demselben Augenblick ein ihm entgegenkommendes Gespann an, um zu fragen, wo das Feuer sei. Der Mann auf dem Wagen sagte: Als ich aus dem Dorfe herauskam, ging das Feuer gerade auf. Der Zeuge erklärt, daß er

an der Stimme Sternickel wiedererkenne.

Der Mann fuhr dann im Trab in der Richtung auf Ortwig weg. Die Pferde waren furchtbar warm und dampften. — Angekl. Sternickel, das



Raubmörder August Sternickel.

stimmt doch nicht, ich habe zwei Stunden an der Miete gestanden, wie können da die Pferde gedampft haben? — Zeuge: Ich bin doch Pferdeknecht, da sieht man das sofort. — Ein Zeuge erklärt auf Befragen, daß von Ortwig bis zur Miete eine Entfernung von mindestens 50 Kilometer sei.

Zeuge Schlosser Henschel gibt dann Auskunft über die von ihm geöffneten Haus- und Stubentüren auf dem Kalies'schen Gehöft.

Die nächste Zeugin ist die zwanzigjährige Elisabeth Kleemann, die von dem einen der jüngeren Angeklagten

mit dem Namen „Schmalzbacke" bezeichnet wurde.

Sie ist eine kleine brünette und ganz hübsche Frauensperson von nicht mehr mädchenhaftem Aussehen; sie erscheint mit einem Schal auf dem Kopf. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt sie, daß sie nicht etwa mit einem der Angeklagten verlobt sei;

sie kennt die drei Angeklagten von früher her.

Sie hat die Angeklagten in der Gastwirtschaft von Martin Markiewicz in der Kleinen Markusstraße in Berlin getroffen. Die gute Kleidung der Angeklagten fiel auf; sie hatten alles neu. Als ich darüber sprach, sagte Willi Kersten: Wir waren bei einem Bauern bei Warschau im Oderbruch und haben da viel Geld gemacht. Ich dachte, sie hätten gearbeitet. Wir gingen dann nach dem „Stern" in der Koppenstraße und blieben da bis abends 11 Uhr. Hernach gingen wir ins Hotel „Goldene Taube" schlafen. Wir waren beisammen bis zum nächsten Abend 7 Uhr und gingen dann zu Lehmann am Grünen Weg. Die jungen Leute gaben der Darsch und mir je 50 Pfg., damit wir ins Kino gehen konnten. Sie selbst wollten in eine Wirtschaft und in einen Boutillonkeller auf dem Wedding gehen, um dort jemand zu sprechen.

Abends 12 Uhr wollten wir uns wieder in der Fehrbellinerstraße treffen. Wir waren da, aber die drei jungen Leute kamen nicht. Am nächsten Tage wollten wir sie aufsuchen und gingen an der Wirtschaft von Lehmann vorbei. Da kamen Georg Kersten und Schliewenz heraus,

sie waren sehr verstört

und gingen, ohne mit uns zu sprechen nach dem Grünen Weg zu. Ich habe keine Autodroschkenfahrten mit ihnen gemacht. — Vors.: Wie war denn die Stimmung der drei Angeklagten? — Zeugin: Na, sie waren meist betrunken.

Der nächste Zeuge ist der Gelegenheitsarbeiter Fink, der mit den drei Angeklagten die Autofahrten und die Bummelei durch die verschiedenen Lokale mitgemacht hat. Georg Kersten habe ihm auch einen alten schwarzen Paletot geschenkt. — Zeuge Arbeiter Weißhaupt hat sich ebenfalls an dieser Bummelfahrt beteiligt.

Vors.: Arbeiten Sie regelmäßig? — Zeuge: Ja, als Messingputzer. — Vors.: Arbeiten Sie jetzt auch? — Zeuge: Nein, seit vorigem Freitag nicht. — Vors.: Warum denn nicht? — Zeuge: Ich habe aufgehört,

weil mir 18 Mark Lohn zu wenig sind.

Vors.: Jetzt haben Sie gar nichts, das ist doch noch weniger? — Zeuge: Ja, aber ich wohne bei meiner Schwester. Der Zeuge schildert dann ebenso wie die vorigen Zeugen, die Bummelei durch die Kneipen. Er erklärt, daß die drei Angeklagten besser gekleidet gewesen seien, sie hätten Lackstiefel, gestreifte Hosen, Ulster, Hüte, Kragen und Schlipse gehabt, alles war neu. In der Nacht, die wir miteinander verbracht haben, wir jeder der Angeklagten ungefähr 40—50 Mark ausgegeben haben.

Der nächste Zeuge ist Gastwirt Lehmann, der bis vor 5 Wochen die mehrfach erwähnte Wirtschaft am Grünen Weg betrieben hat. Er schildert, wie sich die jugendlichen Angeklagten bei ihm umgekleidet hätten. Als er fragte, woher sie das Geld hätten, sagte Willi Kersten: Sie seien in Hamburg gewesen und hätten sich dort als Seeleute anmustern lassen und daraufhin Geld bekommen. Der Zeuge erklärt dazu: Ich habe mir gesagt, wer denen Geld gegeben hat, der sieht doch diese Leute nie wieder. Die Angeklagten haben dann auch eine Flasche Wein zum Besten gegeben. Am nächsten Morgen kamen sie mit dem Auto vorgefahren, es waren noch die beiden vor mir vernommenen Zeuginnen und zwei Mädels dabei. Georg Kersten gab mir etwa 50 Mark zur Aufbewahrung. Ich hatte inzwischen von dem Mord in Ortwig in der Zeitung gelesen und nachdem die Angeklagten fortgegangen waren, fand ich unter ihren Sachen einen Zettel, auf dem Freienwalde, Meltschin, Templin usw. aufgeschrieben waren. Ich sah auf der Landkarte nach und fand, daß diese Marschroute so ziemlich auf die Gegend zwischen Ortwig und Berlin paßte.

Das fiel mir auf.

Am andern Morgen teilte ich das dem Kriminalwachtmeister Büchner mit. Willi Kersten kam kurz darauf in meine Wirtschaft hinein, der Kriminalwachtmeister war anwesend und verhaftete ihn gleich. Ich war die ganze Nacht mit der Kriminalpolizei herumgefahren, um die anderen zwei Angeklagten aufzufinden. Wir fanden sie allerdings nicht. Am anderen Morgen schlief ich noch, da sagte die Wirtschafterin zu mir, jetzt sind sie da. Ich lief gleich in Unterhosen und barfüßig nach der Polizei. Bevor aber die Polizei gekommen war, waren die Beiden wieder aus der Wirtschaft weggegangen. Die 50 Mark holte Georg Kersten mit Schliewenz am Donnerstag Nachmittag wieder ab. — Vors.: Wieviel werden die jungen Leute bei Ihnen ausgegeben haben? — Zeuge: Alles in Allem ungefähr 12 Mark. — Staatsanwalt Mathias: Wie war die Stimmung der Leute? — Zeuge: Einmal saß Schliewenz

über das Klavier gebeugt und weinte.

— Vors.: Vielleicht aus Trunkenheit? — Zeuge: Nein. Im übrigen waren die Angeklagten in guter Stimmung. Als ich einmal nicht da war, sangen sie und spielten Mundharmonika. Meine Wirtschafterin sagte mir, daß jeder einen Revolver habe; sie hat ihnen die Revolver abgenommen.

Der nächste Zeuge Kriminalwachtmeister Büchner aus Berlin hat in der Gastwirtschaft von Lehmann den Willi Kersten verhaftet. Lehmann habe ihm sagen lassen, er möchte schnell zu ihm herüberkommen, da er ihm eine wichtige Mitteilung machen wolle. Als er hinkam, teilte ihm Lehmann mit, es verkehrten bei ihm drei verdächtige junge Leute, die früher sehr abgerissen und jetzt

plötzlich in neuer „Kluft" erschienen

seien. Die Leute hätten Geld und einer habe ihm 50 Mk. zur Aufbewahrung gegeben, ebenso hätten sie ihre Papiere in Verwahrung gegeben mit der Bemerkung: Falls wir „alle" werden. Er habe dann auch in der alten Kleidung ein Notizblatt gefunden, auf dem die vier Ortschaften aus der Gegend von Ortwig aufgeschrieben waren. Während dieser Mitteilung erschien Willi Kersten in der Wirtschaft, er habe zunächst ihn nicht festgenommen, sondern gewartet, ob nicht auch die anderen kämen. Als ich ihn dann aber nach einer halben Stunde festnahm, sagte Willi Kersten: Was wollen Sie von mir, Sie verwechseln mich mit meinem Bruder, er hat noch sechs Monate abzumachen. Den suchen Se gewiß! Er habe Kersten auf die Wache mitgenommen, wo er alles bestritt. Abends ließ ich ihn nochmals vorführen und sagte ihm: Das Läugnen hat keinen Zweck, man hat Ihren Bruder und Schliewenz auch bereits festgenommen, sie haben schon alles gestanden. Darauf fing er zu weinen an und sagte: Dann kann ich auch alles sagen, aber ich habe weiter nichts gemacht, als die Kinder bewacht, damit sie nicht schrieen. Er hatte nur noch 15 Pfg. Geld.

Die beiden anderen hat Zeuge die Nacht über mit Lehmann zusammen vergeblich gesucht. Am nächsten Morgen sind sie dann alle fix in der Wirtschaft von Lehmann erschienen, auch verhaftet worden.

Es wird darauf zur

Vernehmung der Sachverständigen geschritten.

An erster Stelle wird Gerichtschemiker Dr. Paul Jeserich-Berlin vernommen. Er gibt an: Ich bin zweimal in dieser Sache in Anspruch genommen worden. Das erste Mal übersandte mir Kriminalkommissar Nasse zwei Stricke und einige abgekratzte Teile vom Fußboden der Mädchenkammer, ferner zwei Hämmer und ein sogenanntes Dachdeckerbeil, sowie ein Brett. Später erhielt ich vom Ersten Staatsanwalt in Frankfurt a. d. O. noch die Anzüge der drei jüngeren Angeklagten. Ich sollte bei allen diesen Gegenständen Nachforschungen nach Menschblut anstellen.

Bei den Gebrauchsgegenständen habe ich nirgends eine Spur von Blut endeckt, anders war es bei den abgekratzten Teilen vom Fußboden der Mädchenkammer und bei den Anzügen der drei jüngeren Angeklagten. Es stellte sich da eine Erscheinung heraus, die vielleicht auffallend erscheinen könnte, die aber für ihn als langjährigen Gerichtschemiker nichts überraschendes hatte: nämlich, daß außen an den Kleidern keinerlei Spuren waren, wohl aber bei allen drei Personen

in den rechten Westen- oder Hosentaschen sich Blutspuren fanden,

Es waren das Wischflecke, die entstehen, indem mit der blutigen Hand in die Tasche gefahren wird. An den Werkzeugen war kein Blut. Allerdings ist hier zu berücksichtigen, daß frisches Blut sich sehr leicht abwischt. — Sternickel hat gestern zugegeben, daß er mit dem Hammer die Fenster zugenagelt hat. Könnten dadurch sich nicht etwaige Blutspuren von dem Hammer abgewischt haben?

Sachverst. Dr. Jeserich: Gewiß, frisches Blut wischt sich sehr leicht ab, aber es kommt oft vor, daß bei dem Zuschlagen mit einem Hammer das Mordinstrument selbst garnicht blutig wird. — Kriminalkommissar Nasse erklärt, daß die abgekratzten Stellen aus der Mädchenkammer stammten und zwar vom Baststeinboden. Man sah diesen Stellen an, daß es sich um frisches Blut handelte. Es war noch garnicht fest angetrocknet und die Stellen wurden mit einem Messer abgekratzt. Er hatte den Eindruck, daß es sich um Blutspritzer aus der Nase gehandelt habe. — Auf eine Frage der Verteidigung erklärt Sachverst. Dr. Jeserich, daß das Alter des Blutes, namentlich an Kleidungsstücken, sich kaum feststellen lasse. Zu alt können diese Wischflecke aber nicht gewesen sein, sie hätten sich sonst so lange in der Tasche nicht erhalten.

Angekl. Willi Kersten erklärt auf Befragen seiner Verteidiger, daß er sich im Oktober, als er in einer Kalkbrennerei arbeitete, die Hand verletzt habe. Das sei etwa 8 Monae früher gewesen. Es habe 3—4 Wochen gedauert, bis die Wunden geheilt seien. — Sachverst. Dr. Jeserich hält für wenig wahrscheinlich, daß das Blut in der Tasche sich so lange gehalten haben könnte. Er führt dann noch für die Konstatierung von Blut an, daß

bei einer Hinrichtung vor 40 Jahren

Blut mit einem Taschentuch aufgefangen worden sei, daß heute noch den Eindruck von frischem Blut mache. — Ein Geschworener bezweifelt darauf, daß Willi Kersten den Kalies den Mund zugehalten habe und daß von den anderen Angeklagten zugegeben sei, daß dem Kalies Blut aus dem Munde herausgekommen sei. — Angekl. Willi Kersten: Blutig war ja der Mund, es kann auch das Blut zuerst an das Taschentuch gekommen sein, das sich Kalies in den Mund stecken wollte, und daß ich dann in die Tasche gesteckt hatte.

Fortsetzung siehe eigener Depeschendienst.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 14. März.

Die Nibelungen von Hebbel.

Der gehörnte Siegfried. — Siegfrieds Tod.

Es ist wirklich schade, daß Hebbels machtvolle Nibelungen-Trilogie bisher hier so selten aufgeführt wurde. Hoffentlich bringt das Hebbel-Jubiläumsjahr darin eine Aenderung, denn schon hört man hier und da von interessanten Aufführungen. Seit dem ersten Erscheinen des Werkes sind fünfzig und mehr Jahre verflossen und die Ansichten über den Wert des Dramas haben sich geklärt. Dieser Sang aus grauer Vorzeit fährt wie ein Sturmwind daher mit zuckenden Blitzen und rollendem Donner, alles mit sich reißend, was in Schuld und Haß verstrickt ist.

Unsere deutsche Heldensage ist Allgemeingut des Volkes geworden und für unsere Jugend gibt es wohl nur den einen Idealhelden: Siegfried. Es ist möglich, daß uns Wagners Sagengestalten menschlich näher stehen, aber die Nibelungen von Hebbel sind deutscher, weil weniger göttlich, und darum sind sie uns im Wesen verwandter.

Mögen ihre Leidenschaften auch noch so elementar hervorbrechen, immer zeigt uns Hebbel Menschen von Fleisch und Blut; sie haben Tugenden und Fehler, sind großherzig im Lieben und unersättlich, wenn es der Rache und dem Haß gilt. Und das ist der Hauptwert des Dramas. So ungeheuerlich auch die Taten sind, von denen die Helden erzählen und die sich zum Teil hinter den Kulissen vollziehen, wir nehmen das Geschehene gläubig in den Kauf, wenn diese Recken im Licht der Rampe erscheinen. Diese Wirkung ist ausschließlich auf das Genie des Dramatikers Hebbel zurückzuführen.

Fast scheint es unmöglich, die einzelnen Phasen unseres Nationalepos, für das die weite Natur selbst kaum Raum zu bieten scheint, für die engen Wände der Bühne zusammenzufassen. Mehr wie ein Dichter hat sich im vorigen Jahrhundert neben Hebbel an diesem Riesenwerk versucht, aber keinem ist die Sprache so gelungen, als gerade Friedrich Hebbel. Sieben Jahre hat allerdings der Dichter gebraucht, um den gewaltigen Stoff zu meistern, aber es ist auch ein Werk daraus geworden, das würdig dem Vorbilde, uns stets aufs neue in seinen Bann zwingt. Hebbels dramatische Kraft, die uns von Akt zu Akt mit sich reißt, kennt nirgends ein Ermüden; die Folge der Ereignisse ist wie ein Bau aus Quadersteinen, der zusammengefügt zu sein scheint, fähig, den Jahrhunderten zu trotzen.

Die Aufführung des Werkes als Ganzes betrachtet ging wohl an. Im einzelnen haperte es allerdings doch noch hier und da. Man hörte das alte gute Pathos des einen Spielers, während der andere die Sache schon mehr modern auffaßte. Die Recken war reichlich und grellbunt beladen, wie Bilder aus einem Kostümkatalog. Orgien der Waffen- und Kostümkünste, die eben da aufhörten, wo die Komik anfing. So etwas mag alles gut gemeint sein, aber es stört den einheitlichen Zug, die ernste auf das Große zielende Wirkung. Und man könnte da noch eine ganze Anzahl Beispiele aufzählen; man denke nur an die prachtvollen neuen Trompeten mit ihrem harmonischen Geschmetter.

Mit den Darstellern des Siegfried (Herr Mayr) und des Gunter (Herr Kaufmann) konnte man sehr zufrieden sein. Besonders gelang dem Siegfried das jugendlich frohe und das arglos kampfesmutige Draufgehen. Herrn Kaufmann liegt der Gunther ja nicht gerade günstig, aber er schlug sich tapfer durch. Dem Spielmann des Herrn Bender, der recht verständig sprach, hätte mehr kräftiges Leben nicht geschadet, dagegen waren die Damen Lena und Hrubesch temperamentvoll und konsequent in ihren Leistungen bis zum Schlusse. Fräulein Lena bot besonders im dritten Akt ein hochinteressantes Charakterbild, als sie in der Szene mit Gunter gesteht, daß sie „wunderbar verwandelt" sei. Fräulein Hrubesch war in ihrer Trauer um den tot vor ihrer Kemenate aufgefundenen Siegfried außerordentlich packend und steigerte ihr Spiel stimmungsvoll bis zum Schluß.

Ausgeglichen, voll düsterer Wildheit war der Hagen des Herrn Weiglin, gegen den der kleine Giselher des Herrn Stiegert seltsam abstach. Fräulein Gabrieli als Frigga, Fräulein Gersy als freundliche Mutter Ute und die Herren Faber, Mathias und Schubert sind lobend zu erwähnen. Die Regie lag in den Händen des Herrn Oberregisseurs Habermeyer, der sich besonders im Arrangement der Massenszenen wieder auf das Beste bewährte.

Der zum großen Teil aus jugendlichen Besuchern gebildete Zuhörerkreis bezeugte den licht- und kampffrohen Helden und Heldinnen da oben seine Sympathien durch zahllose Hervorrufe an den Aktschlüssen. Namentlich am Schlusse wollte der Jubel kein Ende nehmen. Vielleicht war auch Hebbel ein wenig Schuld an dieser Begeisterung, an der man seine Freude haben konnte.

Fünfundzwanzigstes Sinfonie-Konzert.

Dortmund, 14. März.

Das 25. Sinfoniekonzert unserer Philharmoniker an der Kronenburg war ein Novitätenabend, der durch die „Ouvertüre zu einem Drama" (op. 5) von Carl G. Pilz eröffnet wurde. Die Ouvertüre ist ein ohne jedwede Prätension geschriebenes Werk, vornehm im Ausdruck, klangschön in der Orchestrierung, nur von allzu geringem Temperament im Ausdruck und von wenig Eigenem, Persönlichem erfüllt. Brahms spricht hier neben Mendelssohn zum Hörer. Der Komponist, der sein Werk auch nicht gerade belebend dirigierte, fand den Beifall der Zuhörerschaft.

Die Sinfonie Nr. 4 (op. 41) in H-moll bringt viel musikalisch Erfreuliches neben weniger Gelungenem. Auch hier zeigt sich der bestimmende Einfluß von Brahms. Der erste Satz ist ganz von ihm durchtränkt und aus den folgenden Sätzen tritt sein ernstes und sinnend verträumtes Wesen gleichfalls hervor. Daneben erscheinen auch R. Wagner, an den im zweiten Satze eine Stelle direkt aus dem Vorspiel zum dritten Akte der Meistersinger erinnert. Der dritte Satz mit seinem Fünfviertelstakt ist Tschaikowsky nachempfunden und das Finale springt bald von dem einen zum andern bekannten Meister über. Der Komponist ist ohne Zweifel ein sehr erfahrener, kenntnisreicher Musiker; jeder Takt seines ernst und fleißig gearbeiteten Werkes zeigt es. Kombinatorisch bietet die Sinfonie viel Interessantes, koloristisch manche klangschöne Partie, rhythmisch viel Reizvolles. In der Erfindung allerdings hätte der Komponist kritischer verfahren müssen. Nicht alles ist von gleicher Noblesse, namentlich sind verschiedene sequenzenartige Partien [illegible] wie von Wiederholungen und klanglichen Gegenüberstellungen kurzer, meist zweitaktiger Tongedanken, recht abgegriffen und verbraucht. Daß der Autor das moderne Orchester auch für seine sinfonischen Zwecke in seinem ganzen blühenden Farbenreichtum auszunutzen sich bemüht, kann die volle Billigung jedes fortschrittlich Gesinnten finden, nur dürfen die Klangwirkungen nicht durchweg zu kompakt, durch überreiche Verwendung der Blechinstrumente zu massig werden, wie es in dieser Sinfonie der Fall ist. Ein kurzer melodischer Gedanke treibt im Final-Satze der Sinfonie nicht sehr zur Freude der Hörer sein Unwesen, aufdringlich und in wenig vornehmer Art. Das Fugato wächst trotz aller Ideenverwandtschaft mit dem Hauptthemenmaterial wenig organisch und in etwas hausbackener Art und Weise aus dem Ganzen heraus. Auch hier dirigierte der Komponist sein Werk, das am heutigen Abend seine Uraufführung erlebte, selbst. Den tiefsten Eindruck hinterließ der erste Satz; die beiden Mittelsätze fielen gegen ihn ab. Dem Finale fehlte die Einheitlichkeit des Aufbaues. Immer konnte auch Staar sich für freundlichen Applaus bedanken.

Die dritte Novität des Abends, ein karnevalistisches Stimmungsbild „Allotria" in Form einer Ouvertüre von Karl Norich, fand trotz seines lockern thematischen Zusammenhanges in der espritvollen Behandlung des Satztechnischen und der raffinierten Mache des Koloristischen, die ohne R. Strauß nicht zu denken ist, die beste Aufnahme.

Generell sei hier gesagt, daß es sicher begrüßt werden kann, wenn in den Sinfoniekonzerten von Zeit zu Zeit Neuheiten, auch solche von bisher noch wenig oder gar nicht bekannten Autoren erscheinen, nur sollte man diese, mitunter recht zweifelhaften Produkte unausgereifter Talente nicht gleich, wie am heutigen Abend, en masse der Zuhörerschaft vorsetzen. Ueberhaupt möchten wir Herrn Prof. Hüttner manchen Bittstellern gegenüber das Wort in Erinnerung bringen: „Landgraf, werde hart!" [illegible] wie das zahlende Publikum ein Faktor, dessen Wünsche und gutes Geld in die Wagschale fallen.

Mit der durch Herrn Spaan trefflich gespielten Phantasie für Harfe von John Thomas und einer wirkungsvollen Wiedergabe der sinfonischen Dichtung „Moldau" von Smetana schloß der Abend

Kaiserpreiswettsingen.

Nach einer neueren Meldung findet das Kaiserpreiswettsingen nun doch schon im Mai statt, nachdem es zunächst hieß, es solle verlegt werden. Herr Kauf, der Vorsitzende des „Dortmunder Männergesangvereins", erhielt aus Berlin auf Anfrage folgendes Telegramm: „Infolge soeben getroffener Festsetzung findet der Gesangwettstreit in drei Tagen zwischen dem 4. und 8. Mai statt. Nähere Mitteilung vorbehalten. Preischor wird später als Eilpaket an die Vereine abgehen. Das Komitee."

Jathos Begräbnis.

Köln, 14. März.

In dem Frieden des Todes schweigen die Kämpfe des Lebens. Am Sarge Jathos sind die bittern Gegnerschaften, die um seiner Lehre willen entstanden sind, vergessen worden; einmütig hat sich die ganze evangelische Gemeinde Köln, die ganze Kollegenschaft des Verstorbenen zusammengefunden, um seinem hohen Geiste einen letzten feierlichen Tribut der Huldigung darzubringen, um die Trauer die sie alle über den Hingang dieses einzigartigen Menschen erfüllt, in einem vollen, ergreifenden Akkord zum Ausdruck zu bringen.

In der Christuskirche

hatte man ihn aufgebahrt, an der Stätte, wo Jatho zwei Jahrzehnte lang seine geistige Heimat, die Stelle seines persönlichen Wirkens gefunden hatte. Fast vergraben in Palmen und Blumen stand dort inmitten des Chors sein Sarg, schlicht gezimmert aus braunem Holze. Die Kirche selbst war schwarz von Menschen, jeder Gang war mit dichten Reihen besetzt, und bis zu den Füßen des Toten drängte sich die Menge derer, die ihm ein Abschiedslied singen, die ein letztes Wort über den geliebten Seelsorger vernehmen wollten.

Um 8 Uhr verstummte das Glockengeläute vom Turme, und die Töne eines Bachschen Liedes begannen leise von der Orgel her den Raum und die Herzen zu erfüllen. „Herzlich tut mich verlangen nach einem sel'gen End" klang die altgewohnte Melodie dahin. Dann wuchs und belebte sich das Spiel; Menschenstimmen fielen ein, und „Komm, süßer Tod" vernahm man jetzt im vierstimmigen Chor von der Orgelempore. Noch stärker schwollen die Töne, sie wandelten sich in eins der alten Sterbelieder der Christenheit, und nun brauste der Gesang der ganzen Gemeinde durch die weiten Hallen: „Geht nun hin und grabt mein Grab, Meinen Lauf hab' ich vollendet; Lege nun den Wanderstab Hin, wo alles Ird'sche endet; Lege selbst mich nun hinein In das Bette sonder Pein." An den Sarg aber war inzwischen Pfarrer Lic. Radecke getreten, und als ein beredter Dolmetsch der Empfindungen der Gemeinde hielt er, anknüpfend an den Hochgesang der Liebe 1. Kor. 13, dem Toten laut „Köln. Ztg." eine herzbezwingende Gedächtnisrede.

Ein Vaterunser ward gesprochen, und von neuem sang die Gemeinde sich mit einem ernsten Passionslied ihre Bewegung von dem Herzen. Als es verklungen, nahm der Chor leise und innig die Melodie wieder auf: „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir." Dann öffneten sich die Türen, und die Menschenmassen ordneten sich zum Leichenzug.

Auf dem Wege zum Friedhof.

Der Andrang des Publikums, das den Leichenzug sehen wollte, war ganz außerordentlich groß. Von der Christuskirche an bis zum Eingang des neuen Friedhofs in Melaten und auf dem Friedhof selbst umsäumten ungählbare Scharen beide Seiten des Weges. Es schien, als ob jeder Stand und jedes Lebensalter vertreten seien; nicht nur der Teil des Publikums hatte sich eingefunden, den man bei jeder größern Beerdigungsfeierlichkeit zu sehen gewohnt ist, sondern den Weg umsäumten Männer und Frauen aller Berufe und aller Schichten.

Die Menge stand schon vor 3 Uhr in dem Straßenzug von der Christuskirche über die Moltkestraße zur Aachener Straße. Gegen 4 Uhr verbreitete sich das Gerücht, der Leichenzug würde über die Ringstraße zur Aachener Straße gehen, und nun begann ein wildes Rennen und Hasten in den Straßen. Viele Hunderte drängten in schnellem Lauf von der Bismarck- und Moltkestraße hinweg in die Brüsseler Straße hinein und auf die Aachener Straße, um dann wiederum, nachdem sie erkannt hatten, daß der Trauerzug nicht die Ringstraße passieren würde, zurückzufluten. Gegen 4½ Uhr erschien der Leichenwagen in der Moltkestraße, so daß viele Zuschauer über zwei Stunden an ihrem Platz ausgeharrt haben, um Zeuge der letzten Fahrt Jathos zu sein.

Am Grabe.

Gegen 5¼ Uhr traf die Spitze des Leichenzuges am neuen Friedhof in Melaten ein, wo liebende Hände das Grab Jathos mit frischem Grün ausgeschlagen und mit blühenden Frühlingsblumen bestreut hatten. Hunderte von Menschen umsäumten die nächste Umgebung des Grabes, Männer und Frauen aus allen Gesellschaftskreisen. Unabsehbar war die Menge der Kinder, Konfirmanden und Konfirmandinnen des Pfarrers Jatho, die Kränze und Blumengebinde tragend dem Sarg voranschritten. Ihnen folgten der Jathochor und Abordnungen der dem Verstorbenen nahestehenden Jünglingsvereine, zahlreiche evangelische Pastoren in Amtstracht, Direktor Baumann mit dem Ordenskissen, und dann kam der Leichenwagen, über und über bedeckt mit den prachtvollsten Kränzen und Blumenarrangements. Hinter dem Sarge schritten die Familienangehörigen, die beiden amtierenden Pastoren Radecke und Becker; ihnen schlossen sich Mitglieder des Presbyteriums und der größeren Gemeindevertretung, der frühere Superintendent Zurhellen, früher Mülheim, jetzt Bonn, und der jetzige Superintendent Schmidt aus Deutz an. Dann folgte ein endlos scheinendes Trauergefolge, darunter außerordentlich viel Frauen und Mädchen, die ihrem verehrten Pfarrer das letzte Geleit gaben.

Pfarrer Becker, der Amtsnachfolger des Pfarrers Jatho, schritt zunächst an das offene Grab, sprach ein ergreifendes Gebet und warf drei Schaufeln Erde auf den Sarg, um dann von treuer Liebe für den Verstorbenen getragene Gedächtnisworte zu sprechen. „Ach, wir haben einen guten Mann begraben, und mir war er mehr!" Jatho, unser Freund, schläft, nun haben wir ihn hineingebettet wie einen tapfern Streiter, mit schweren Wunden bedeckt, und nun halten wir alle um seine stille Gruft die letzte Totenwacht. Auf dem Felde der Ehre, auf dem die Dulder reifen, sind diese Wunden ihm geschlagen worden. Auf diesem Felde ist er gefallen als ein Opfer seines Berufs, indem er sich selber verzehrte. Harte, schwere Schicksalshände haben hineingegriffen in das herrliche Saitenspiel dieses Lebens, dem so viele köstliche Melodien entquollen sind. Aber wie in dem Leben diese Schicksalshände niemals Disharmonien auslöst haben in diesem Menschenherzen, so sollen sie auch jetzt in dieser Scheidestunde nicht auftauchen und die Totenklage soll verstummen. So ist es sicherlich im Sinne des Verewigten, und wenn ich als Nachfolger in seinem Amte aus dankbarem Herzen und aus treuer Verehrung ihm einige Worte der Liebe widmen darf, so will ich es nicht anders tun, als daß ich das seltene Lied dieses seltenen Menschenlebens ins Klingen bringen und jene drei harmonischen Akkorde anschlage, die so manchmal in eure Herzen gedrungen sind, die drei Akkorde: heilige Freude, ernstes Wahrheitssuchen, lautere starke Liebe.

Pfarrer Becker schilderte, diese drei Akkorde weiter ausspinnend, die Grundzüge des lautern Charakters des Verstorbenen. Er schloß mit den Worten: „Und wenn es etwas gibt, was uns noch jetzt verbindet mit ihm, dann ist es unsere Liebe, die treue, dankbare, nie vergessende und niemals versiegende Liebe, die in seinem Geiste schafft, trägt und kämpft für erlebte Wahrheit und für protestantische Freiheit. So wird er unser bleiben, wie er unser gewesen ist, ganz der unsrige, unser einziger Pastor Jatho. Nun aber bleibe Freude und Wahrheit und Liebe, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Im Namen des Vereins für evangelische Freiheit zu Köln und seiner Bezirksgruppen in den Vororten widmete Rechtsanwalt Dr. Grundschöttel dem lieben Freund Jatho einen letzten Gruß, den er mit dem stolzen Wort begann, das einst Goethe seinem Freund Schiller nachrief: Er war unser!

Für den Deutschen Protestanten-Verein sprach Pfarrer Dr. Max Fischer aus Berlin wehmütige Worte des Abschieds und herzlichen Dank Pfarrer Jatho ins Grab.

Die Reihe der Redner schloß

Lic. Traub aus Dortmund.

Er sagte:

Als Vorsitzender des Rheinisch-westfälischen Verbandes der Freunde evangelischer Freiheit lassen Sie mich dem verstorbenen Freund einen Gruß nachrufen aus vollem Herzen. Er hat zwar meines Wissens keine Ortsgruppe organisiert und keine Statuten entworfen. Das hatte er wahrhaftig nicht nötig; denn er hat Größeres getan. Lebendigen Geist hat er uns geschenkt und ein leuchtend Feuer hat er unter uns angezündet. Sein Name ist untrennbar verknüpft mit der Geschichte unserer ganzen Bewegung.

Osterkräfte und Pfingsteszeichen lagen in seinem Wort und Wandel, seinem Tun und Leiden. Er hat Blinde sehend gemacht, indem er ihnen die Sonne ihres Lebens zeigte. Er hat Lahme gehen geheißen, daß sie nicht mehr mit fremden Krücken sich schleppten, sondern auf ihren eigenen Füßen standen. Er hat Tote auferweckt aus ihrem Geisteschlaf, daß sie neue, große Gedanken fassen und ein reines Herz gewinnen konnten. Er hat den Armen das Evangelium gepredigt, indem er als ein Säemann der Freude über die Lande hinging. Das ist Ostern, wie wirs heute brauchen. Wir machen unsern Jatho nicht zum Heiligen. Damit würden wir ihm selbst widersprechen. Er wollte nie etwas anderes vorstellen, als was er war: ein schlichter Mensch. Aber wir vergessen es ihm nicht, daß er gerade als solcher seinen Brüdern und Schwestern diese Osterkräfte in den Schoß legte und sagte: „Geht hin und braucht sie; es ist eure Kraft und euer Segen."

Pfingstzeichen hat er unter uns aufgerichtet. Man muß ihn vor dem Spruchkollegium das Wort „Gemeinde" haben aussprechen hören, um zu merken, welche Größe er darunter empfand. Sie war ihm nicht der Teilbezirk eines landeskirchlichen Regiments. Lebensgemeinschaft umschloß für ihn seine „Gemeinde" und ein heißes Fühlen der Gemeinsamkeit von Leid und Freude, von Wachstum und Entwicklung strömte für ihn durch dieses Wort. Und diesem Mann nahm ein evangelisches Kirchenregiment sein Amt. Das war wirklich möglich! Da wandte er sich an die unsichtbare Gemeinschaft all derer, welchen Wahrhaftigkeit, Reinheit und Liebe die höchsten Lebensgüter sind. Er zog von Ort zu Ort und hinterließ uns die Gewißheit, das Protestantismus nicht gebunden ist an Kirche und Kirchenregiment; er hat seine Heimat bei all denen, die nicht von Macht und Zwang, sondern von Geist und Wahrheitsliebe leben. So ging er ins Grenzenlose. Das gehörte zu seiner Natur. Wer sich dem Geist anvertraut, muß ins Grenzenlose gehen können, und ich werde nie vergessen, daß auf einem abgerissenen Blatt auf seinem Schreibtisch die Worte stehen: Die Liebe braucht eine grenzenlose Welt. Aber sie hatte ihren festen Kern, diese Grenzenlosigkeit. Im Mittelpunkt all seines Schaffens stand die unerlöschliche Leidenschaft zu Gott. Dem heutigen Geschlecht seinen lebendigen Gott zu zeigen, war ihm Lebensaufgabe und Lebenserquickung. Diesem göttlichen Amt diente er tagein, tagaus mit Freuden.

Jatho hat es nie und nirgend mit dem Toten gehalten, sondern nur mit dem Lebendigen. Laßt uns ebenso handeln! Unser Freund schläft. Laßt uns ihn aufwecken in Taten der Kraft und Werken der Liebe und Reinheit des Sinnes. So verstehen wir ihn an seinem Grab, indem wir Leben schaffen. Nur ein Wort persönlicher Freundschaft sei mir noch gestattet. Ich durfte mit dem Freund vor dem preußischen Spruchkollegium stehen. Dort sah ich etwas, was ich bisher nie so leuchtend und klar geschaut hatte: die Freiheit und die unüberwindliche Macht eines guten Gewissens vor Gott. Er kämpfte dort wahrlich nicht für sich. Er focht um den Ehrenkranz protestantischer Gemeinschaft, daß man in Sachen Gottes nur seinem eigenen Gewissen verantwortlich sein soll. Die Behörde schob diesen Ehrenkranz auf die Seite.

Dieses Erlebnis hat auch mir einen Stoß gegeben für meine ganze geistige Entwicklung; dafür schulde ich dem Toten heißen Dank. Ich nahm von jenen Tagen die Erkenntnis mit, die uns beide verband: daß Evangelium und Christentum zweierlei Dinge sind. Wir haben ein Herz verloren; denn er dachte groß über Menschenherzen. "Es darf in der weiten Welt nichts über das Herz eines Menschen gehen," so schrieb er in das Ehrenbuch des kaufmännischen Vereins in Wiesbaden. Darum ist unsere Trauer so tief. Wandeln wir die Not in Kraft, dann sind wir seinem Herzen am nächsten! Lebe wohl, Freund. Der Morgen kommt!

Feierliche Stille ringsum. Tränen in manchem Auge, eine Amsel singt dem Naturfreund Jatho ein Abschiedslied, und aus der Ferne klingen die wehmütigen Akkorde herüber: Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden. Der Jathochor, der dem Verstorbenen in seinem Leben so viel erhebende Stunden bereitet hat, ließ es sich nicht nehmen, ihm den letzten Scheidegruß zu singen.

Eine einmalige und — eine laufende Milliarde.

Berlin, 14. März.

Als „Wahrheit" über die Kosten der Militärvorlage schreibt die „Berl. Volkszeitung":

Niemals seit Bestehen des Reiches sind mit dem deutschen Volke solche Narrenpossen gespielt worden, wie diesmal, wo eine Vermehrung des Heeres um volle zwei Fünftel seines bisherigen Bestandes geplant ist.

Die Mehrforderung beträgt „nur" 70 Millionen Mark, lautete die erste Verlautbarung der Offiziösen. Jetzt kommen die offiziösen Abc-Schützen mit allerlei abschwächenden Rechnungen, wobei sie bei Zugrundelegung von 68 000 (bezw. 70 000 Mann) Mehraushebung zu einer Verstärkung der Friedenspräsenz um 136 000 (bezw. 140 000) Mann gelangten. Diese Rechnung ist falsch, weil wir noch lange nicht die zweijährige Dienstzeit für alle Waffengattungen besitzen. Die Rechnung ist ferner falsch, weil die Annahme von nur 15 000 Unteroffizieren und 4000 Offizieren schon bei der Mehrausbebung von nur 53 000 Rekruten um 7000 Unteroffiziere und 3000 Offiziere zu niedrig gegriffen ist.

Es ist nun völlig ausgeschlossen,

daß die dauernde Verstärkung des deutschen Reichsheeres um 200 000 Mann mit 200 Millionen Mark pro Jahr mehr gedeckt werden kann. Der Reichskanzler, der preußische Kriegsminister und der Staatssekretär für die Finanzen vermögen mit gutem Gewissen diese Ziffer nicht aufrechtzuerhalten.

Der Militärhaushalt verschlingt mit der Friedenspräsenzstärke von 530 909 Gemeinen und Gefreiten laut Gesetz vom 28. Mai 1912 jetzt schon im Ordinarium der dauernden Ausgaben 688,4 Millionen, im Ordinarium der einmaligen Ausgaben 142,6 Millionen, im Extraordinarium 16,7 Millionen.

Bei der geplanten Erhöhung der Gemeinen und Gefreiten auf 749 113 Mann sind 10 800 neue Offiziersstellen und rund 36 000 neue Unteroffizierspostien bis Ende September 1916-17 notwendig.

Es muß im Ordinarium ein Mehr von mindestens 289 Millionen Mark als jährliche dauernde Ausgabe in Ansatz gebracht werden.

Nachdem die einmalige Ausgabe im Ordinarium von 142,6 Millionen um die famose, als „Spende" anzusehende Milliarde in die Höhe geschnellt ist, und nachdem für Erhöhung des bisherigen Extraordinariums von 16,7 Millionen die Neuanschaffung von 30 000 weiteren Pferden für die felddienstmäßige Bespannung in Rechnung gestellt ist, darf die laufende Ausgabe für das Reichsheer im Ordinarium statt wie bisher etwa mit 700 Millionen, fortab

mit tausend Millionen Mark jährlich

in Rechnung gestellt werden. Wir haben also in Wirklichkeit es mit zwei Posten zu tun, die beide je eine Milliarde betragen. Die eine Milliarde soll durch die nationale „Gabe" des Jubeljahrs 1913 aufgebracht werden, die zweite Milliarde wird aus ordentlichen laufenden Einnahmen zum ersten Mal am Ende des Haushaltungsjahres 1913-14 aufgebracht werden müssen und niemals kleiner werden, sondern rasch zu einer immer kolossaler werdenden Summe anwachsen.

Man wird unsere Angaben offiziös als zu hoch berechnet „nachweisen". Aber man wird es erleben, daß alle offiziösen Ableugnungen eitel blauer Dunst sein werden.

Eine Friedenskundgebung im Elsass.

Straßburg i. E., 15. März. Am Donnerstagabend haben die politischen Parteien Mülhausens eine gemeinsame Friedenskundgebung veranstaltet, auf deren Wert für die Beurteilung der Stimmung in Elsaß-Lothringen schon im voraus die französischen Chauvinisten hingewiesen hatten. Der „Temps" hatte nämlich einen Aufsatz seines Straßburger Mitarbeiters veröffentlicht, der, dem Gedankenkreise des schroffsten Nationalismus entsprungen, von der allerdings zutreffenden Erwägung ausging, daß eine Kundgebung für den Frieden und für eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, dazu noch ausgerechnet in Mülhausen, herzlich schlecht zu den Schilderungen passen würde, die von dem genügend bekannten Hetzerkreis in Wort und Schrift von der Stimmung des angeblich eine Wiedervereinigung mit Frankreich sehnlich herbeiwünschenden elsaß-lothringischen Volkes verbreitet worden waren, und der den Eindruck der zu erwartenden Kundgebung von vornherein möglichst abzuschwächen suchte.

Er wählte dazu das Mittel, in Mülhausen die Anhänger aller drei Parteien, des Zentrums, der Liberalen und der Sozialdemokraten, als unter dem Druck des pangermanistischen Einflusses stehend hinzustellen, und gab dann den Lesern des „Temps" zu bedenken, daß eine derartige auf einen Wink der Regierung entstandene Kundgebung nicht von Bedeutung sein könne. Der „Temps" hätte, wenn er das Temperament der Kundgebung zugunsten des Friedens verstärken wollte, nichts Besseres schreiben können, denn sowohl der Leiter der Versammlung, der fortschrittliche Landtagsabgeordnete Drumm, als auch die Redner der drei Parteien betonten übereinstimmend den

rein elsässischen Charakter

dieser Friedenskundgebung. Sie hoben unter dem einmütigen Beifall der ganzen Versammlung, die den größten Saal Mülhausens bis zum letzten Platz füllte, hervor, daß Elsaß-Lothringen durchaus die Erhaltung des Friedens wünsche, sowohl von dem idealen Standpunkt der Kultur aus als in seinen eigenen wohlverstandenen Interessen.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß diesmal auch der Zentrumsredner das hetzerische Gebaren der Welterle und Genossen verurteilte und diesen Fälschung der in Elsaß-Lothringen herrschenden Stimmung durch ihre in Frankreich gehaltene Rede vorwarf. Die Versammlung faßte eine Entschließung, mit der man auch die Zweite Kammer des elsaß-lothringischen Landtags befassen will, so daß diese eindrucksvolle und erfreuliche Kundgebung noch weitere Folgen nach sich ziehen wird. Darüber, da auch der Landtag sich so geschlossen auf den Boden dieser Mühlhauser Volksversammlung stellen wird, so daß denjenigen, denen das nicht gefällt, der Mut zur Opposition vergehen wird, ist für den wirklichen Kenner der Verhältnisse kein Zweifel.

Vermischtes.

— (Soldatengräber.) Hunderttausendundreißig gleiche flache Hügel reihen sich nun schon aneinander draußen auf dem Belgrader Friedhof, fünf lange Reihen gleicher weißer Holzkreuze sprechen von den Opfern des Krieges, die sich der Tod noch aus den Belgarder Spitälern geholt hat. Ein Drittel trägt außer Namen und Jahreszahl noch die Aufschrift ranjenk (Verwundeten), aber all die andern sind nicht ihren Verletzungen, sondern bösen Erkältungen, der Lungenentzündung und dem Typhus erlegen. Wo die Helden der letzten Feldzüge geruht, haben auch die des jetzigen ihren Platz gefunden, so daß es ein ständiges Aus- und Eingraben gibt auf dieser Parzelle. Zahlreiche bunte Papierblumenkränzlein, halberfrorene Blütenstengel und viele Kerzenstummel beweisen, daß kaum jemand den Friedhof verläßt, ohne an diesen Gräbern von Niegekannten einen kleinen Liebeszoll zu entrichten. Zwei, drei bescheidene Steinkreuze befinden sich unter den hölzernen, und einem haben die Kameraden als rührende Auszeichnung ein verblichenes Fahnentuch umgeschlungen. Hier und da bilden zwei schwarze Fragezeichen den einzigen Nachruf, und daß auch die im Lande wohnenden Fremden, die serbische Untertanen wurden, sich tapfer beteiligt haben, beweist hier mancher Name, sogar ein Johann Bismarck befindet sich darunter. Dies sind die Ehrengräber, die das Vaterland seinen unbemittelten Söhnen stiftet, während die Offiziere und die wohlhabenderen Ständen angehörigen Streiter von ihren Familien bestattet werden und unter Blumenbergen in prächtigen Erbbegräbnissen ruhen. An einem dieser frischen Hügel klagt herzzerbrechend eine schwarze Gestalt, und auf teilnahmvolles Fragen erzählt sie von ihrem einzigen Sohn, einem siebzehnjährigen Jüngling, der sich voll glühender Begeisterung den Komitatschi anschloß und bei einem Ueberfall der Arnauten auf Lisitza einen Tag vor der Kriegserklärung als erster den Tod fand, während sein Onkel, der Kommandant des 7. Regiments bei Kumanowo blieb. Beim Weiterwandern gelangt man dann auch vor 20, 30 dicht zusammengedrängte lange Erdhaufen; ihre schräge Anordnung sowie das schriftbedeckte und festgeschmückte Denkmal eines längst verstorbenen Paschas lassen vermuten, daß hier die in den Krankenhäusern und der Festung gestorbenen türkischen Kriegsgefangenen ihre Ruhestätte fanden. Hier fehlt selbst das rohe Holzkreuz, da das gegen die Regeln des Koran ist; und weil keine Angehörigen da sind, die Gräber mit bunten Denksteinen zu schmücken, und niemand ein Blümchen für sie übrig hat, so liegen sie braun, nackt und kahl oben auf dem Berg, den Kopf gen Osten gewandt, hinter sich die bläulich schimmernde Stadt, die jetzt als Siegerin über den Halbmond ihre malerischen Zinnen stolzer denn je zum Himmel hebt und doch einst ein Nichts war unter der Herrschaft der Moslim.

•

Offenherzig.

„. . Du hast ja eine Essigfabrik! Ich denke, Du wolltest einen Weinhandel eröffnen?"

„Hm, wollte ich auch; aber als ich so die ersten Weine machte — wurde Essig daraus — und da blieb ich halt dabei."

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 15. März.

Dortmunder Gedenktage. 15. März 1904: Errichtung der Handwerkerschule (erste in Westfalen).

Stadttheater-Direktor Hofmann's Abschied. An der Tafel im Bühnenraum des Stadttheaters befindet sich folgendes Schreiben des Direktors Hofmann:

„An das gesamte Personal!

Nachdem mir mit dem heutigen ein Erholungsurlaub bis Schluß der Spielzeit bewilligt ist, lege ich hiermit die Direktionsgeschäfte nieder.

Ich scheide in aller Stille von Ihnen und danke dem ganzen Personal für die treue Unterstützung bei meinen künstlerischen Bestrebungen.

Jedem einzelnen die besten Wünsche für weiteres Wohlergehen.

Dortmund, den 11. März 1913.

Alois Hofmann."

Die neue Schiffswerft im Hafengebiet wird in den nächsten Wochen in Betrieb genommen. Zurzeit ist ein Bagger damit beschäftigt, das Erdreich für den Helling auszuheben, die übrigen Betriebsanlagen sind schon fertiggestellt, sodaß mit dem Bau von Kanalschiffen schon bald begonnen werden kann. Mit dieser, von dem Fabrikanten Radoux erbauten Schiffswerft ist auch eine große Kesselschmiede verbunden, die früher auf der Märkischenstraße ihre Stätte hatte und von jeher einen guten Ruf besaß. Das Unternehmen am Hafen stellt eine schmucke Anlage dar, die allen vorüberfahrenden Schiffsgästen gefallen wird. Uebrigens ist auch das neue Koloniehaus am Petroleumhafen ein recht freundlicher Bau geworden, der das ganze Hafenbild am Westerholz belebt. Erfreulich ist, daß der Schiffahrtsbetrieb augenblicklich ein recht flotter zu nennen ist. Es liegen in den Häfen 50 Fahrzeuge aller Art vor Anker. Auch einige Kartoffelschiffe trafen vor einigen Tagen wieder hier ein. Die Fracht war jedoch für den Großhandel bestimmt. Der Umschlag an Gütern der verschiedenen Klassen erfährt von Jahr zu Jahr eine erhebliche Steigerung. Das ist auch schon jetzt wieder zu konstatieren, obgleich dabei der Winteer und die Schließung des Kanals für den Schiffahrtsbetrieb in Betracht kommt.

Die Vorrechte des Altenmühlenwegs. Man schreibt uns: Vor einiger Zeit wies ein Leser des „General-Anzeigers" auf die Vorrechte hin, die die Bewohner des Altenmühlenwegs genössen. Dazu gehörten unter anderem auch die Hausschlachtungen, obschon seit dem Jahre 1881 in Dortmund der Schlachtzwang eingeführt worden sei. Daraufhin lief eine Zuschrift ein, worin bestritten wurde, daß solche Vorrechte heute noch für den Altenmühlenweg beständen. Nun, ich kann Ihnen heute mitteilen, daß gestern wieder auf einem Hofe der genannten Straße ein fettes Schwein unter großem Gequieke vom Leben zum Tode befördert und hing eine Stunde später frisch geschlachtet auf der Leiter. Kurz darauf mußte auch eine Ziege denselben Weg gehen, was aber ruhiger abging. Es kann demnach keinem Zweifel unterliegen, daß die Bewohner des Altenmühlenwegs nach wie vor ihre alten Privilegien besitzen. Ob auch noch andere Straßen des Außenbezirks dieselben Vorrechte genießen, ist bisher noch nicht bekannt geworden. Vielleicht gibt hierüber der eine oder andere Leser Aufschluß.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pf. für je 20 Gr.): Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada. „Kronprinzessin Cecilie" ab Bremen 18. März, „Prinz Friedrich Wilhelm" ab Bremen 22. März, „Amerika" ab Hamburg 29. März, „George Washington", ab Bremen 5. April, „Kaiser Wilhelm der Große" ab Bremen 8. April, „President Lincoln" ab Hamburg 10. April, „Kaiser Wilhelm II." ab Bremen 15. April, „Kaiserin Auguste Viktoria" ab Hamburg 17. April. (Postschluß nach Ankunft der Frühzüge.)

Alle diese Schiffe, außer „President Lincoln", sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen.

Die Ruine des alten Bahnhofs-Gebäudes ist nun so ziemlich beseitigt. Es wurde auch die höchste Zeit, denn das früher ganz hübsche Gebäude machte doch in den letzten Monaten keinen guten Eindruck mehr. Unberufene hatten nämlich ihr Zerstörungswerk schon daran begonnen, wie weiland an „Bettken Surmaus" ihr Eigentum in der Reinoldistraße. Letztere alte Tante bewohnte nämlich ein altes baufälliges Häuschen dortselbst ganz allein. Die Besitzerin paßte mit ihrer altmodischen Kleidung zu ihrer Behausung. **Kinder konnte sie nicht leiden,** weshalb ihr diese auf alle Weise ärgerten. Schließlich wurde ihr die Geschichte zu bunt und die reiche alte Dame verkaufte ihre Besitzung teuer und beschloß ihr Leben in einem hiesigen Hospitale. Die leerstehende Behausung wurde nun erst recht von den Kindern demoliert, bis sie endlich verschwand.

Haftentlassung. Der Bankier Hermann Hirschfeld, dessen Verhaftung auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Hagen wir meldeten, ist aus dieser Haft wieder entlassen worden, nachdem sich seine volle Unschuld an dem Betrugsverfahren herausgestellt hatte. Hirschfeld hatte von Grüner Gelder in Depot, über die er auf Veranlassung der Hagener Staatsanwaltschaft Auskunft erteilen sollte. Hirschfeld glaubte sich als Bankier nicht berechtigt, über die geschäftlichen Beziehungen zwischen ihm und seinen Kunden irgend welche Aussagen, auch der Behörde gegenüber, zu machen und weigerte sich der Staatsanwaltschaft diese Mitteilungen zu unterbreiten. Die Staatsanwaltschaft war aber der Meinung, daß Hirschfeld nicht aussagen wolle, da er vielleicht in die Affäre verwickelt sei. Sie befürchtete Kollusionsgefahr und veranlaßte seine Verhaftung. Nunmehr hat sich aber, wie erwähnt, seine volle Unschuld ergeben, sodaß er gestern schon wieder entlassen werden konnte.

Dazu wird uns ferner geschrieben:

Die Verhaftung des Bankiers Hermann Hirschfeld, die hier in der vorigen Woche so großes Aufsehen erregte, hat jetzt seine volle Aufklärung gefunden. Hirschfeld ist, wie wir schon hervorgehoben haben, ein Opfer seiner Gutmütigkeit geworden; eine strafbare Handlung liegt nach den bis jetzt gemachten Feststellungen keineswegs vor. Der Sachverhalt ist folgender: Die Untersuchung gegen die Gebrüder Grüber in Schwerte, die mit dem Kaufmann Heinrich Haver wegen einer Hypothek von 30 000 Mark einen Prozeß führten, schwebt schon seit zwei Jahren. Schon damals hatte die Staatsanwaltschaft in Hagen gegen die beiden Brüder ein Verfahren wegen Betruges eingeleitet und in der Voruntersuchung die Vernehmung des Bankiers Hirschfeld angeordnet. Die dortige Strafkammer ersuchte daraufhin Herrn Hirschfeld, er möge dem vereideten Bücherrevisor Hengst in Hagen mitteilen, wie seine geschäftlichen Beziehungen zu den Gebrüdern Grüber sich verhielten. Gleichzeitig möge er dem genannten Bücherrevisor einen Auszug aus den Geschäftsbüchern zustellen, damit man einen Ueberblick über die Sachlage gewinnen könne. Dies lehnte Hirschfeld ab.

Es stellte sich nunmehr heraus, daß Bankier Hirschfeld die Gebrüder Grüber nur schonen wollte er verschwieg daher, daß die Genannten bei ihm noch eine Einzahlung von 15 000 Mark gemacht hatten. Diese Feststellung war für den Gang der Untersuchung von großer Wichtigkeit, und da sich Hirschfeld durch seine unrichtigen Mitteilungen an das Landgericht Hagen verdächtig gemacht hatte, so ordnete am Freitag voriger Woche der dortige Untersuchungsrichter nicht allein die Festnahme der übrigen in diese Affäre verwickelten Personen an, sondern auch die Hirschfelds.

Schon nach seiner ersten Vernehmung ergaben sich außer den erwähnten Feststellungen keine sonstige belastende Momente, doch blieb Hirschfeld noch einstweilen in Haft, um volle Klarheit zu schaffen. Es bestätigte sich alsdann, daß der Verhaftete durch seine damaligen unrichtigen Aussagen keinen Nutzen errungen hatte. Auf jeden Fall konnte ihm bis jetzt Strafbares nicht nachgewiesen werden. Aus diesem Grunde ordnete gestern Nachmittag gegen 4 Uhr der Untersuchungsrichter in Hagen die Entlassung des Hirschfeld aus der Haft an.

Es ist ihm immerhin eine Kaution von 10 000 Mark auferlegt, für den Fall, daß sich bei der weiteren Untersuchung noch Ungünstiges feststellen sollte. Ist dies nicht der Fall, dann dürfte Hirschfeld endgültig außer Verfolgung gesetzt und eine Anklage gegen ihn nicht erhoben werden.

Uebrigens bestreitet auch Grüber jede Schuld und behaupten, daß sie das Darlehn an Haver zurückgezahlt hätten, was jedoch von diesem entschieden bestritten wird. Das Strafverfahren gegen die in Untersuchungshaft befindlichen Personen erstreckt sich nicht allein auf Betrug, sondern auch auf Meineid und Verleitung zum Meineid.

Ueberfahren. Vorgestern nachmittag 5 Uhr wurde das 3 Jahre alte Kind Käthe Wiedemann aus Dorstfeld vor dem Hause Rheinischestr. 231 von einem Straßenbahnwagen angefahren, wobei es einen Armbruch erlitt.

Nächtlicher Ueberfall. In vorvergangener Nacht wurden der Arbeiter Heinrich Tillmann, Kamenerstraße 5, und der Maschinist Adolf Finger, Oesterholzstraße 102 wohnhaft, auf der Annenstraße von mehreren Personen überfallen. Tillmann erhielt einen Stich in die linke Brustseite und mußte zum Brüderkrankenhaus überführt werden.

Feuer. Vorgestern abend gegen 8 Uhr entstand in der Wohnung des Bergmanns Franz Sommerfeld, Wambelerstraße 44, ein Gardinenbrand. Die Feuerwehr konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken.

Unfall. Der Bergmann Theodor Wielers aus Eving geriet auf der Zeche Kaiserstuhl II unter einen umstürzenden Kohlenwagen, wodurch er schwere Verletzungen erlitt. Er wurde dem Johanneshospital zugeführt.

Ferner lief . . . gestern Morgen der Untersuchungsgefangene Rudolf Schulz, der im hiesigen Amtsgefängnis untergebracht war. Der junge Mann mußte zur Musterung, und wurde von einem Polizeibeamten vom Gefängnis zum Musterungslokal geführt. Auf dem Hin- und Rückwege ging alles gut, aber als die beiden vor dem Gefängnisportal angekommen waren, zog der Beamte die Glocke, und diesen Augenblick benutzte der Gefangene, nun Reißaus zu nehmen. Er wurde noch nicht erwischt.

Wegen Bandendiebstahls festgenommen wurden **der Arbeiter Franz Adamczik, der Kellner Engelbert Schütz, der Maurer Otto Fischer,** sowie die Schlosser **Josef Reimer, Nikolaus Theis, Josef Prill** und der **Arbeiter Anton Biskupski,** letztere beiden wegen **Hehlerei.** Nachgewiesen sind ihnen folgende in letzter Zeit vorgekommene Einbruchsdiebstähle: Knappenberger-, Brück-, Körnebach-, Bleichmärsch- Münster- und Alfenstraße. Die Festgenommenen kommen noch für mehrere Einbrüche als Täter in Frage, jedoch sind die Ermittelungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

Mittels Einbruchs wurden einem Anwohner der Gronaustraße aus der ersten Etage eine Menge Wäschestücke und Kleider gestohlen, im Werte von einigen hundert Mark. Die Familie war des nachts abwesend und scheinen die Täter dieses gewußt zu haben.

Vor dem Bezirksausschuß in Arnsberg

wurden u. a. folgende Sachen verhandelt:

Theodor Große-Gung in Dortmund war früher Inhaber einer Gastwirtschaft am Hellweg in Lütgendortmund. Diese wurde schließlich verlegt, weil in ihr nur noch etwa 5 Hektoliter pro Monat umgesetzt wurden. Gung hatte dabei auf seine Konzession verzichtet, um die er sich jetzt wieder bewarb. In seiner Begründung führte er an, daß die Hellwegstraße jetzt von ca. 1600 Personen bewohnt werde. Die alte Wirtschaft liege in der Nähe des Bahnhofs, an dem allein an abfahrenden Personen im Jahre 1911 nicht weniger wie 304 000 Billetts verkauft worden seien. Das lasse auf einen guten Verkehr schließen. Einen Ortstermin beschloß der Bezirksausschuß. — Der Kaufmann Heinrich Fromme zu Dortmund klagte gegen den dortigen Magistrat und die Polizeiverwaltung wegen Versagung der Erlaubnis zum Verkauf von Kognak usw. und von alkoholfreien Getränken im Hause Weißenburgerstraße 26. Der Stadtausschuß hatte diese Klage abgewiesen. Heute änderte Kläger seinen Antrag dahi nab, daß er nur noch bat, ihm seine Konzession dahin zu ergänzen, daß man ihm gestatten möge, seine Spezialitäten in alkoholischen Getränken, "Wachmann", "Dortmunder Tafelkümmel", „Kognak" und „Hansabittern" auch unter dem Mindestquantum von ½ Liter verkaufen zu dürfen. Das sei erforderlich, um die Kundschaft, die häufig auch ein geringeres Quantum wie ½ Liter fordere, richtig bedienen zu können. Gewöhnlichen Branntwein wolle er über die Straße nicht verkaufen, sondern nur die genannten Spezialitäten. Andere Bewerber hätten solche Konzessionen auch erhalten. Der Bezirksausschuß wies die Klage wegen Mangels an Bedürfnis ab. — Neben dem „Schwarzen Raben" liegt das Café des Ernst Landfester zu Dortmund. Da dieses gut besucht wird, stellte L. den Antrag, ihm auch den Ausschank von Wein und Likör zu gestatten. Er wolle keinen Bierausschank anstreben, weil sich ein solcher nicht mit dem Charakter seines Lokales vertrage. Er beantragte Ortsbesichtigung. Der Bezirksausschuß beschloß demgemäß. — Um eine Schankwirtschaftskonzession bewarb sich der Kaufmann Emil Kleinschmida in Dortmund für die Ecke der Braunschweiger- und Clausthalerstraße. Einen früheren Antrag des Klägers hat der Bezirksausschuß im Oktober 1911 abgewiesen, und zwar mit der Begründung, daß jene Gegend noch nicht genügend bebaut sei. Die Klage wurde wiederum abgewiesen. — Um eine Gastwirtschaftskonzession bewarb sich ferner der Wirt Lorenz Kazmierczak zu Dortmund für das Haus Mühlenstraße 6. Dort war K. bereits früher Konzessionsinhaber. Er verkaufte seine Wirtschaft 1912 unter Verzichtleistung auf seine Konzession. Nachher wurde die Wirtschaft verschiedener Uebelstände wegen geschlossen. Als er sich nunmehr abermals um seine alte Konzession bewarb, wollte die Polizei davon nichts wissen, weil ihr die alte Wirtschaft, allerdings unter anderen Inhabern, genügende Schwierigkeiten gemacht habe. Betont wurde, daß man gegen die Führung der Wirtschaft durch K. nichts einzuwenden gehabt habe. Man glaube aber, daß die Wirtschaft zu klein und als solche nicht lebensfähig sei. K. bemerkte noch, daß er das Haus nunmehr im Wege der Subhastation zurückerworben habe. Seine Verluste seien ohnehin groß. Der Bezirksausschuß beschloß einen Ortstermin. — Die Buderussschen Eisenwerke auf Zeche Massen hatten den Antrag auf Genehmigung zum Umbau ihrer Anlagen für die Gewinnung von Nebenprodukten (Ammoniak und Schwefel) gestellt. Gegen diesen Umbau, durch den die bisher bei dem Schacht 8 befindlichen 60 Flammöfen in 80 Teeröfen umgewandelt werden sollen, hatte eine ganze Reihe von Anliegern Einspruch und Klage erhoben. Sieben von diesen Anliegern waren zu der Verhandlung erschienen. Alle ließen durch ihren Rechtsbeistand erklären, daß sie von der geplanten Umänderung der vorgenannten Anlagen schwerere Nachteile wie die bisher schon vorhandenen, erwarten. Heute schon verpesteten die Gerüche der Flammöfen die ganze Gegend; würden nun die Flammöfen in Teeröfen umgewandelt, so sei zu erwarten, daß Schwefel- und Wasserdämpfe den Aufenthalt in der Umgebung der Oefen unerträglich gestalten würden. Der Direktor der Werke gab an, daß die Darstellung der Einsprecher übertrieben sei. Man wolle keine neuen Anlagen schaffen, sondern nur die alten umbauen. Auch der Regierungs- und Gewerberat, der die Pläne zu der Anlage durchgearbeitet hat, sprach sich in dem gleichen Sinne aus. Der Bezirksausschuß beschloß eine Ortsbesichtigung. — Ihr 4½ Monate altes Kind mit ins Gefängnis brachte die Ehefrau Tovenrath aus Hostedde (Amt Derne). Sie mußte in Anrath eine fünfwöchentliche Gefängnisstrafe antreten. Das Kind nahm sie der Einfachheit halber mit. Da man dieses aber nun nicht gut im Gefängnis lassen konnte, so gab der Ortsarmenverband Anrath das kleine Wesen in Pflege. Vor dem Bezirksausschuß forderte der Ortsarmenverband Anrath von dem Ortsarmenverband Hostedde seine Auslagen in Höhe von 30 Mk. zurück. Dem Klageantrage wurde entsprochen.

Neuer Marktplatz in Dortmund.

Es wird uns geschrieben:

Dortmund ist fortwährend in einem für den Lokalpatrioten sehr erfreulichen Wachstum begriffen, und das Weichbild der Stadt dehnt sich nach allen Himmelsrichtungen hin aus. Infolge der schon erfolgten und einiger noch in Aussicht stehenden Eingemeindungen wächst es ins Riesenhafte. Kaum vermag die Stadtverwaltung die Riesenaufgaben zu bewältigen, die im Interesse des gesunden, rechtzuerhaltenden Verkehrs unserer großgewordenen Heimatstadt, ihrer Gesundheits- und sonstigen Wohlfahrtseinrichtungen an sie herantreten: Erweiterung des Straßenbahnnetzes, Verbesserung neu entstandener Straßen durch Pflastern oder Asphaltieren, Neuanlagen der elektrischen Beleuchtung, Kanalanschlüsse, Vermehrung der Schulen, Spiel- und Sportplätze, Stadtbäder und Promenaden usw.

Auch für das kaufende Publikum wird die Stadtverwaltung sorgen müssen, indem sie neue städtische Marktplätze schafft, wie sie jede wirkliche Großstadt, die ihren steuerzahlenden Bürgern entgegenkommen will, in ausreichender Zahl aufzuweisen hat.

In unserm Dortmund fehlt z. B. ein **Marktplatz für den östlichen Stadtteil,** der ja durch die Eingemeindung von Körne schon seit Jahresfrist ganz bedeutend gewachsen ist und durch die geplante Eingemeindung von Wambel, durch die Nachbarschaft von Brackel und Sölde, durch Entstehung der neuen Gartenstadt und die sich immer lebhafter gestaltende Bautätigkeit im ganzen Osten sich stetig weiter ausdehnt. Man bedenke nur, welch weite Strecken die Bewohner der hinten an der Funkenburg und vollends hinter den Brückenbogen befindlichen zahlreichen Nebenstraßen der Kaiserstraße und des Hellweges zurückzulegen haben (was sowohl bei regnerischem Wetter im Herbst und Winter, als auch in Staub und Sonnenhitze während der heißen Jahreszeit doppelt beschwerlich ist), um auf unseren Wochenmärkten ihre Einkäufe zu besorgen. Erstlich geht wegen der großen Entfernung bis zum Mittelpunkt der Stadt den einkaufenden Frauen sehr viel Zeit, mindestens 2 Stunden, verloren, sodaß sie aus diesem Grunde schon auf den Besuch des Marktes verzichten, um wenigstens zur rechten Zeit das Mittagessen fertigstellen zu können; sodann hebt sich aber auch der beim Markteinkauf erhoffte und erzielte Gewinn durch die Ausgabe an Fahrgeld und durch den bei ungünstigem Wetter entstehenden Schaden an Kleidern und Schuhwerk zum großen Teil wieder auf. Daraus ergibt sich unstreitig die Notwendigkeit eines Marktplatzes für den Osten; und wenn der „Oestliche Bürger-Verein", der nicht bloß einen anständigen Winterschlaf zu halten, sondern permanent zu schlafen scheint, nur zum zehnten Teil so rührig wäre, wie der „Nördliche Bürger-Verein", so wäre ein entsprechender Antrag beim Magistrat schon längst gestellt worden. Unsere Stadtverwaltung wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß in allernächster Zeit ein geeigneter Platz zur Abhaltung von Wochenmärkten frei wird. Es ist das **an der Kaiserstraße zwischen Düsseldorfer- und Silberstraße** liegende Grundstück der Marienkirchengemeinde, das mit der in diesem Jahr ablaufenden Pachtperiode von seinem bisherigen Inhaber, dem Gärtner Heilscher, aufgegeben wird. Der Platz ist sehr günstig gelegen, da sich Straßenbahnhaltestelle, Polizeistation und zwei Gastwirtschaften dort befinden und von sämtlichen Bewohnern des Ostens leicht zu erreichen ist, da auch in seiner unmittelbaren Nähe die frühere Zeche Neu-Düsseldorf liegt, deren Umgebung in diesem Jahre durch eine große Zahl geplanter und zum Teil schon in Angriff genommener Neubauten wiederum eine Menge neuer Bürger dahinzieht. Wie man hört, soll der Pachtzins für den Platz auch nicht teuer sein, und es ist der Stadtverwaltung sehr zu empfehlen, da sie ja über kurz oder lang sich doch einmal dazu entschließen muß, mit der erwähnten Kirchengemeinde, deren Verwaltung genug Interesse für die städtische Wohlfahrt besitzen wird, um anstelle einer Gärtnerei viel lieber einen dem Allgemeinwohl dienenden Marktplatz dort zu sehen, sich recht bald ins Einvernehmen zu setzen. Wie gesagt, der Platz ist nach Lage und Größe wie geschaffen zur Abhaltung von Wochenmärkten, und es dürfte eine zweite Gelegenheit nicht so bald wiederkommen. Der Norden hat seinen Markt auf dem Kirmeßplatz, für den Nordosten werden schon seit Jahren wöchentlich zwei Märkte abgehalten, und sogar am Hoherwall (einige hundert Schritte vom Hauptmarkt entfernt!) findet Montags und Donnerstags ein Märktchen statt, wobei jedoch zu bemerken ist, daß dies vollständig überflüssig ist. Um dies zu begreifen, sehe man sich den Betrieb dort nur einmal an: Ein halbes Dutzend Verkaufsstände und höchstens dreißig Marktbesucherinnen, dabei aber zwei Schutzleute, um bei etwaigen Streitigkeiten, Diebstählen, oder zu großem Gedränge (!) bei der Hand zu sein. Dieser Markt sollte aufgehoben werden. Die Pachtung oder der Kauf des oben erwähnten Platzes aber sollte sich die Stadtverwaltung angelegen sein lassen; es würde sich bald bezahlt machen, da sowohl Verkäufer als auch Käufer in genügender Anzahl diesen Markt besuchen würden. Also, frisch ans Werk!

Böse Kalamitäten im Eisenbahnverkehr.

Aus den Kreisen des reisenden Publikums erhalten wir folgende Zuschrift:

„Die im „General-Anzeiger" im November mehrfach gerügten Kalamitäten im Eisenbahnverkehr, die durch den **Bahnhofsumbau in Hagen** hervorgerufen werden, treten wieder in erheblichem Maße in die Erscheinung. Der Bahnhofsumbau zieht, weil Hagen einen ziemlich bedeutenden Durchgangsverkehr hat, den Reiseverkehr von Elberfeld bis Dortmund einschließlich der Nebenstrecken in Mitleidenschaft. Ganz ohne Verspätung geht es im Verkehr zwischen Dortmund—Hagen seit den Umarbeiten nicht ab. Vor dem Einfahrtssignal in Hagen müssen die Züge meist warten. Diese Wartezeiten haben aber gerade in den letzten Tagen wieder erheblich zugenommen. Der Eisenbahnfahrplan ist dadurch gewissermaßen außer Kurs gesetzt.

Einem besonders krassen Fall einer Zugverspätung waren die zahlreichen Passagiere des Eilzuges 9,25 Uhr Vorm. ab Dortmund nach Hagen am Donnerstag ausgesetzt. Der Eilzug war pünktlich etliche Minuten nach 10 Uhr am Einfahrtssignal des Bahnhofes Hagen angelangt. An dieser Stelle wurde dann aber die Geduld der Passagiere auf eine sehr harte Probe gestellt. Minute auf Minute verrann, und erst nach vollen 40 Minuten setzte der Zug sich wieder in Bewegung. Der Eilzug, der um 10,06 Uhr in Hagen einlaufen soll, kam so erst um 10,45 Uhr Vorm. an.

Der unnütze Aufenthalt auf der Strecke war für die Reisenden gewiß schon reichlich unangenehm, aber dieser unfreiwillige Aufenthalt sollte für den größeren Teil der Passagiere noch üble Folgen haben. Die sämtlichen Anschlüsse nach Elberfeld, Köln, Aachen, Brügge, Düringhausen, Lüdenscheid etc. waren verpaßt. Etwa 40 Reisende, zumeist Dortmunder, standen ziemlich ratlos auf den Perrons. Irgend eine glaubhafte Auskunft war nicht nicht zu erlangen. Ein Beamter meinte, es sei eine neue Weiche angebaut, ein anderer gab die Auskunft, die Verspätung rühre daher, daß ein neuer Bahnsteig in Benutzung genommen werden sollte. Mit diesen wenig trostreichen Auskünften war den Reisenden natürlich nicht gedient. Für die meisten war der Vormittag wohl völlig verloren, die übrigen mußten eine Stunde und länger bis zu dem nächsten Anschlusse warten.

Der Umbau eines solch großen Bahnhofs, wie der Hagener ist, ist gewiß keine einfache Sache. Der immerhin auch ganz bedeutende Dortmunder Bahnhofsumbau ist jedoch ohne solch böse Störungen durchgeführt. Weshalb hat man den Eilzug nicht von Herdecke-Vorhalle aus auf ein anderes Geleise und damit in Hagen auf einen anderen Bahnsteig geleitet? Durch den Aufenthalt haben natürlich eine Menge Reisende nicht nur Zeitversäumnis erlitten, sondern auch zum Teil einen nicht unerheblichen materiellen Schaden gehabt. Wer vergütet den Reisenden diesen Schaden? Die Eisenbahnbehörde hat sich gegen solche Schadenersatzansprüche dadurch gesichert, daß sie keine Gewähr für pünktliche Beförderung der Passagiere übernimmt. Immerhin aber müßte sie doch im Interesse des reisenden Publikums bemüht sein, solch bedeutende Mißstände zu beseitigen. Wenn diese Zeilen in etwa hierzu beitragen, so hätten sie ihren Zweck erfüllt. X.

Im Motorboot von Königswinter nach Dortmund.

Wir haben schon mitgeteilt, daß für den Personenverkehr von hier nach dem Bootshause und Henrichenburg ein drittes Motorboot eingestellt werden solle. Das neue, mit den modernsten Einrichtungen versehene Schiff ist auf dem Wasserwege nach Dortmund gebracht worden und am Sonntag im hiesigen Hafen eingetroffen. An der interessanten Fahrt haben mehrere Dortmunder Herren teilgenommen. Einer von ihnen erzählte uns über die Bootsreise folgendes:

Das neue Schiff lag in Königswinter fertig zur Abnahme. Wir tauften es auf den Namen „Hansa" und fuhren dann sofort — es war morgens um die sechste Stunde — über Bonn-Köln-Düsseldorf nach Ruhrort, wo wir nachmittags gegen 2 Uhr eintrafen. Dort erwarteten uns noch einige Fahrgäste, die wir an Bord nahmen. Zugleich erfolgte die Verstauung des Proviants, außerdem richteten wir eine Küche ein, die in der Hauptsache aus einem Spirituskocher bestand. Aber auch ein Ofen wurde aufgestellt, denn es wehte ein scharfer Nordost, der sich auf dem Wasser erst recht bemerkbar machte. Einer der Mitfahrenden wurde sofort zum Schiffskoch ernannt, der denn auch seine Sache ganz vorzüglich verstand und dafür sorgte, daß die Besatzung nicht zu hungern brauchte.

Von Ruhrort ging die Fahrt bei hellem Sonnenschein nach Emmerich, das um 7 Uhr abends erreicht wurde. Unsere „Hansa" ging hier vor Anker und die Schiffsgäste begaben sich ins Hotel, um am nächsten Morgen ohne das Logisgeld zu zahlen, wieder abzurücken. Das kam nämlich so: Wir hatten dem Oberkellner den Auftrag gegeben, uns morgens 5 Uhr zu wecken. Aber es fiel keinem von dem Hotelpersonal ein, uns den Gefallen zu tun. Wir weckten uns selbst und verließen das Haus, nachdem wir unsere Karten hinterlassen hatten. Unser nächstes Ziel war Lobit an der holländischen Grenze.

Gegen 2 Uhr nachmittags trafen wir in Zwolle ein, wo die erste Zollrevision erfolgte. Wir hatten aber nichts zu verzollen, und die holländischen Beamten, die übrigens sehr entgegenkommend waren, zogen sich schon nach kurzer Zeit wieder an Land zurück. Nun fuhren wir in das Gewässer der Issel, ein Fluß, der der Ruhr bei Blankenstein ähnelt. Auf unserer weiteren Fahrt hatten wir Gelegenheit, tausende von Wildenten, Fischreihern, Kibitzen und — Störche zu beobachten. Dieser Anblick hätte das Herz eines jeden Jägers höher schlagen lassen. Wir hatten nur einen Browning an Bord, sonst hätten wir uns doch noch vielleicht verleiten lassen, einige Enten zu erlegen. Aber in Holland hält das Auge des Gesetzes scharfe Wacht.

Um 6 Uhr abends segelten wir in den Hafen von Hasselt, einem hübschen Städtchen, wo uns ein freundlicher Empfang zuteil wurde. Man wollte uns nämlich nicht weiter fahren lassen, weil wir von der letzten Zollstation keinen Erlaubnisschein mitgebracht hatten, um die holländischen Kanäle befahren zu dürfen. Wir übernachteten in einem Hotel, dessen Besitzer und Gäste große Freude hatten, als wir nach dem Abendessen das Lied: „Das ist der Tag des Herrn" anstimmten und der Küchenmeister am Harmonium Platz nahm, dem er die wundersamsten Melodien entlockte. Ebenso wundersam war am anderen Morgen der Frühstückstisch ausgestattet. Alles, was das Herz begehrte, hatte der freundliche Wirt auffahren lassen, so Heringe, Bückinge, Sprotten, Sardinen, Sardellen, Schinken, Speck, Wurst und vor allem echten holländischen Käse. Na, da blieb kein Auge trocken, und wir Dortmunder schlugen eine Klinge, die großes Aufsehen erregte.

In den ersten Nachmittagsstunden traf endlich die Mitteilung ein, daß wir unsere Wasserfahrt fortsetzen dürften. Wir gelangten in das „schwatte Water" und sichteten abends um die neunte Stunde Coeferden, wo wir vor Anker gingen. Am nächsten Morgen passierten wir die Grenzstation Villingen und von dort fuhren wir nach dem deutschen Hafenplatz Nordhorn. Was uns auffiel, das war der schwache Betrieb in den deutschen Häfen, während auf der holländischen Seite ein Schiff nach dem anderen an uns vorüberfuhr. Nordhorn erreichten wir am vierten Tage unserer Reise 7 Uhr abends. Da einige Herren nicht länger an Bord bleiben konnten, sondern geschäftliche Verpflichtungen hatten, so dampften sie von Bentheim aus mit der Eisenbahn über Osnabrück, Münster nach Dortmund, wo sie am Samstag morgen eintrafen. Die übrige Besatzung nahm dagegen am anderen Tage die Weiterfahrt mit der „Hansa" auf und gondelte über Lingen den Dortmund-Emskanal herunter. Wiederholt wurde das Schiff geschleust, womit viel Zeit versäumt wurde. Aber die Fahrt hatte doch seine Reize. Leider hatten wir am Schlusse der Fahrt eine unangenehme Unterbrechung.

Denn, als wir abends zwei Kilometer vor Henrichenburg waren, versagte plötzlich unser Motor, der bis dahin vorzüglich funktioniert hatte, sodaß wir nicht mehr von der Stelle konnten. Es blieb uns nichts weiter übrig, als an Bord zu bleiben und den nächsten Morgen abzuwarten. Dann ließen wir uns ins Schlepptau nehmen, ließen uns mit dem Frachtdampfer heben und langten um 12 Uhr bei dem städtischen Bootshause am Fredenbaumwalde an. Wir wurden dort mit Hurrah empfangen, obschon unser Einzug nicht gerade feierlich aussah. Sogleich kletterten zwei Ingenieure an Bord und machten den Motor wieder in Ordnung. Alsdann schwammen wir majestätisch in den Dortmunder Stadthafen, wo unsere Hansa festgemacht wurde.

Das neue Schiff bietet 150 Personen Platz. Es ist ein vornehmes Boot, das dem Publikum alle Bequemlichkeiten zur Verfügung stellt. Die Einrichtung ist eine nach jeder Hinsicht hin moderne und unterscheidet sich von den früher eingestellten Fahrzeugen in vorteilhafter Weise.

Auf jeden Fall war unsere Rhein- und Kanalreise recht genußreich; sie wird allen Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben.

Feuer im Lessingtheater.

Berlin, 14. März.

Im Lessingtheater wurde gestern abend Hartlebens Komödie „Die Erziehung zur Ehe" und danach Ganghofers Dorfkomödie „Tod und Leben" gegeben. Das Theater war sehr gut besucht. Ganghofers Komödie hatte eben begonnen, als Regisseur Rickelt, der in diesem Stück mitwirkt, plötzlich vor die Rampe trat, und, den Dialog unterbrechend, ins Publikum hineinrief: „Meine Damen und Herren, es ist ein kleines Unglück passiert und deshalb fraglich, ob die Vorstellung zu Ende geführt werden kann." Dann trat Rickelt wieder ab, während die Handlung fortgesetzt wurde. Etwa eine halbe Minute später eilte Rickelt wieder auf die Bühne, stellte sich vor den Souffleurkasten und rief nun: „Meine Herrschaften, ich kann es leider nicht verbergen: es ist ein kleines Feuer ausgebrochen; wir können nicht weiterspielen. Für das Publikum besteht aber keine Gefahr. Trotzdem bitte ich Sie, sich zu entfernen. Der eiserne Vorhang wird sofort heruntergelassen werden."

Dann trat Rickelt zurück und im selben Augenblick schob sich auch schon die eiserne Gardine vor. Das Publikum, das die Flammen nicht sehen konnte und auch keinen Brandgeruch wahrnahm, stand ruhig von seinen Plätzen auf, begab sich in die Garderoben und verließ ohne sonderliche Hast das Theater. Die Leerung des Zuschauerraums hatte kaum drei Minuten in Anspruch genommen. Inzwischen ging es hinter der Bühne erheblich lebhafter zu. Der wachhabende Oberfeuerwehrmann hatte auf seinen Patrouillengängen einen starken Brandgeruch wahrgenommen. Er beschleunigte seinen Revisionsgang, und als er die steile Treppe emporstieg, die hinter der Bühne nach den oberhalb dieser belegenen Räumen führt, in denen sich die Garderoben und Möbelkammer befinden, schlug ihm schon ein Brandgeruch entgegen, weshalb er rasch die in die erste Möbelkammer führende Tür öffnete wo er die Flammen auflodern sah. Schnell warf er die Tür wieder zu und rief den auf der Bühne postierten Feuerwehrleuten mit leiser Stimme zu: „Achtung, aufgepaßt

Feuer im Bühnenraum,

Schläuche an die Hydranten!" Die drei Feuerwehrleute legten schleunigst die Schläuche an die Hydranten und gaben Wasser. Aber schon nach wenigen Sekunden stellte sich heraus, daß damit die Gefahr nicht zu beseitigen war. Der Oberfeuerwehrmann eilte an den Melder und setzte diesen in Tätigkeit. Schon etwa zwei Minuten später rückten die ersten Züge an. Sie kamen noch, ehe sich das Publikum aus dem Theater hatte entfernen können. Branddirektor Reichel übernahm sofort das Oberkommando. Acht Schlauchleitungen wurden durch die Zugänge in den Zuschauerraum zu dessen Sicherung gelegt, während zwei weitere an den Brandherd geführt wurden. Dieser ist eine etwa 15 Meter lange, 12 Meter breite und 5 Meter hohe Möbelkammer, die mit Möbeln vollgestopft war und lichterloh brannte. Das Bühnenhaus war total verqualmt, so daß die Feuerwehrleute mit Rauchschutzhelmen vorgehen mußten. Die Obergarderobiere Auguste Obst wurde, vom Rauch betäubt, bewußtlos in der Garderobe gefunden. Mittels Sauerstoffapparats wurde sie ins Leben zurückgerufen und dann nach ihrer Wohnung transportiert. Auch mehrere Feuerwehrleute erkrankten unter Rauchvergiftung, erholten sich aber bald wieder.

Das Geständnis einer Mörderin.

Kottbus, 14. März.

In der dicht bei Kottbus gelegenen Ortschaft Drebkau ist man einem furchtbaren Verbrechen auf die Spur gekommen. Die Witwe Köckeritz hat ihren Geliebten, den Arbeiter Fröhlich, ermordet und dann die Leiche, nachdem sie in Stücke zerschnitten war, im Ofen ihrer Behausung verbrannt. Die Eingeweide vergrub sie im Stall, wo sie im Laufe des Tages vorgefunden wurden. Die Mörderin ist in Haft genommen worden und hat die entsetzliche Tat bereits eingestanden, nur behauptet sie, daß sie ihren Geliebten, der schon im Sterben lag,

auf sein ausdrückliches Verlangen getötet

und verbrannt habe.

Frau Köckeritz ist seit sieben Jahren Witwe und ernährt sich seitdem durch den Betrieb eines Karussells. Gerüchte, die in der Ortschaft von Mund zu Mund gehen, wollen wissen, daß schon ihr Mann, ein Schrankenwärter, keines natürlichen Todes gestorben sei. Seit einiger Zeit hatte sie den Arbeiter Fröhlich als Kostgänger zu sich genommen und war bald darauf zu ihm in freundschaftliche Beziehungen getreten. Ueber die Persönlichkeit des Mannes ist näheres bisher nicht bekannt geworden. Plötzlich fiel es bei den Nachbarn auf, daß man den Kostgänger seit vierzehn Tagen nicht mehr gesehen habe. Als sich nun in den letzten Tagen in der nächsten Umgebung des Hauses ein unausstehlicher Geruch bemerkbar machte, kam man schließlich auf allerlei Gedanken und benachrichtigte die Gendarmerie.

Gestern früh begab sich ein Wachtmeister an Ort und Stelle, um nach der Ursache des verdächtigen Geruches zu forschen. Als er an die Haustür klopfte, wurde ihm nicht geöffnet und es zeigte sich bald, daß die Fensterläden von innen vernagelt waren. Der Beamte rief einen Schlosser, der die Haustür öffnete. Schon nach wenigen Minuten entdeckte man die Witwe, die sich in einer Kammer versteckt hatte. Auf die Frage, wo Fröhlich sei, blieb sie die Antwort schuldig. Man forschte nun weiter nach und fand im Ofen in der Küche große Mengen von verbrannten Knochenresten. Als man die Witwe fragte, was sie verbrannt habe, sagte sie, daß sie einen Sack mit alten Lumpen in den Ofen gesteckt habe. Vielleicht seien darunter auch einige Knochen gewesen. Der Beamte traute den Angaben aber nicht. Er nahm die Knochenreste aus dem Feuerloch heraus und konnte bald

ein menschliches Schulterblatt

zusammenstellen. Auch ein Schienbein und mehrere Fingerknochen waren noch so gut wie unversehrt.

Bei einer weiteren Durchsuchung der Wohnung wurde ein blutbefleckter Sack und eine blutbefleckte Axt gefunden. Da kein Zweifel mehr bestand, daß hier ein schweres Verbrechen vorlag, wurde die Frau in Haft genommen und in das Ortsgefängnis eingeliefert. Dort hat die Mörderin im Laufe des gestrigen Tages ein teilweises Geständnis abgelegt. Sie gab an, daß Fröhlich sich aus Versehen den linken Arm abgehauen und infolgedessen die Lust am Weiterleben verloren habe. Ehe er sich verblute, solle sie ihn töten und dann seine Leiche verbrennen. Sie habe ihm, als er schon im Sterben lag, das Versprechen gegeben und dann seinen Wunsch auch erfüllt. Den Leichnam habe sie mit ihrem Küchenmesser zerstückelt und dann die einzelnen Teile im Ofen verbrannt. Vorher habe sie die Eingeweide in den Stall getragen und dort vergraben. Die Nachforschungen in dem Stall ergaben, daß diese letzte Angabe richtig war. Nur wenige Zentimeter unter dem Erdboden wurden die Eingeweide gefunden. Dicht dabei lag aber ein Strohsack, an dem noch einige Bettfedern klebten.

Man nimmt deshalb an, daß die Frau den Mann im Schlaf überfallen und mit der Axt ermordet hat. Auch die Angabe, daß sie den Leichnam mit dem Küchenmesser zerschnitten habe, scheint nicht zu stimmen, denn an den Knochen zeigen sich deutlich Spuren einer Säge. Dieses Instrument ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Heute morgen wurden die Vertreter der Staatsanwaltschaft am Tatort erwartet.

Sport.

Dortmund. Die Eröffnung der Rennsaison in Westdeutschland durch den Dortmunder Renn-Verein wird sofort mit einem großen Erfolg beginnen, denn es stehen ca. 51 Starter unter Order für Dortmund. Die Felder werden durchweg eine sehr gute Besetzung erhalten, da nach den Dispositionen der Ställe die meisten Rennen 8 bis 11 Starter aufweisen werden. Es werden in den einzelnen Rennen starten: **1. Eröffnungs-Jagd-Rennen:** Colombine, Herzogin von Gerolstein, Rune, 2, Raubritter, Brassert, Donatello, Flottweg. — **2. Jucken-Jagd-Rennen:** Atwan, Pelzmaus, Salut, Wild Girl, Grasmücke, Vorwärts. — **3. Frühjahrs-Jagd-Rennen:** Faulfleß, Red Plume, Lynsch Law, Dongal, Engadi, Kingsway, Saint-Rules, Highland Fling, Kale. — **4. Verkaufs-Jagd-Rennen:** Cragette, Lady Jim, Chalabre, Rosy, Ormsby, Merlin, Sagodin, Fickleneß, Rabenlocke. **5. Kronenburg-Jagd-Rennen:** Florimond Robertet, Malotru, Mobile, The Bun, Burgman, Saint Distaff. — **6. Landgrafen-Jagd-Rennen:** Eersteling, Rockledge, Terciaba, Sournoise, Mobile, Dublin Fusilier, Coredextor. — Die Rennen beginnen um 3 Uhr.

Rennen zu Saint Cloud, 14. März. 1. Rennen: 1. Au Revoir, 2. Mistinguette, 3. Lidi. Tot. 37, Platz 13, 13, 24. — 2. Rennen: 1. Granite, 2. Saint Gaudens, 3. Salami. Tot. 30, Platz 17, 26. — 3. Rennen: 1. Saint Pee, 2. Chippewa, 3. Le Chatouilleur. Tot. 97, Platz 35, 18. — 4. Rennen: 1. Sandle, 2. Cerita, 3. Triquette. Tot. 38, Platz 18, 18, 25. — 5. Rennen: 1. Opott, 2. Babette 2, 3. Gendarme. Tot. 16, Platz 12, 21. — 6. Rennen: 1. Gavroche 3, 2. Mistreß Henry, 3. Satilla. Tot. 70, Platz 27, 57, 23.

Rennen zu Nizza, 14. März. 1. Rennen: 1. Spinelle, 2. Sir Peter, 3. Ruba. Tot. 78, Platz 28, 23, 46. — 2. Rennen: 1. Jsard 2, 2. Mimouche, 3. Amaryllis. Tot. 13, Platz 15, 43. — 3. Rennen: 1. Renard Bleu 2, 2. Hulda, 3. Fronton Basque. Tot. 51, Platz 18, 32, 26. — 4. Rennen: 1. Bibre, 2. Nestor 3, 3. Vice Versa 2. Tot. 28, Platz 16, 22, 18.

London, 13. März. Oxford siegt zum 38. Male gegen Cambridge. Die heutige Universitäts-Bootwettfahrt zwischen Oxford und Cambridge gehört zu den schreibigsten Leistungen, die je bei diesem klassischen Rudermatch gezeigt wurden. Bei herrlichem Wetter hielten große Menschenmassen die Ufer der Flußstrecke besetzt, und unzählige Vergnügungsfahrzeuge folgten der Wettfahrt auf der Themse, darunter der Prinz von Wales auf einem Motorboot. Umfassende Vorsichtsmaßregeln waren getroffen, um eine Störung durch Suffragetten zu verhindern. Die Bootsschuppen wurden von Polizisten und Detektiven bewacht, und Polizeiboote patrouillierten den Fluß entlang. Die Menge wartete in feindseliger Stimmung auf die Wahlweiber, um sie beim geringsten Anlaß sofort in die Themse zu werfen, doch hüteten sie sich wohlweislich, sich irgendwie bemerkbar zu machen. Da jedoch jede Frau mit Argwohn betrachtet wurde, war das weibliche Element unter den Zuschauern diesmal auffällig gering vertreten. Die Wettfahrt war dadurch besonders spannend, daß Cambridge, nachdem es beim Losen gewonnen und das Surreyufer gewählt hatte, von Anfang an bis 150 Meter vorm Ziel mit beträchtlichem Vorsprung führte, und schließlich doch um dreiviertel Bootslänge von Oxford geschlagen wurde. Der Spurt vorm Ziel, bei dem die Oxfordleute von einer halben Bootslänge hinter Cambridge Zoll um Zoll bis zu dreiviertel Bootslänge Vorsprung gelangte, war eine glänzende Leistung und rief einen brausenden Beifallssturm hervor. Die Wettfahrt dauerte 20 Minuten 23 Sekunden. Oxford hat das Rennen jetzt 38 mal, Cambridge 31 mal gewonnen.

Pastor Felke-Heilweise.

Ratserteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Konkurs-Nachrichten.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Schlossers **Alex Helmus, Clara geb. Frisse** zu Dortmund ist aufgehoben.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Paul Grützmacher,** Inh. der Firma **Wilhelm Grützmacher** in Dortmund, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den 2. April 1913, vormittags 11¼ Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund bestimmt.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. **Theunissen u. Klein,** offene Handelsgesellschaft in Dortmund: Als Gesellschafter sind vermerkt: 1. Hotelier **Hubert Theunissen** in Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 2, 2. Hotelier Michael Klein in Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 92.



Familiennachrichten

Ein kräft. Junge
angekommen.
Fritz Wöller und Frau
Brünninghausen.

Emmy Opfermann
Walter Strunck
= Verlobte. =
Dortmund Liegnitz
15. März 1913.

Statt Karten.
Helene Koch
Heinrich Guntenhöner
Verlobte
Dortmund Hamborn
Rheinischestr 32
im März 1913.

Karl Kahn
Thea Kahn
geb. Cohn
= Vermählte =
Antwerpen.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Fritz Tofote

im Alter von 44 J., 10 Mon.

Witwe Tofote
geb. Drescher
nebst Kindern.

Dortmund, 14. März 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. März vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause, Münsterstr. 195 aus statt

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr, 38. Fernruf 7056

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund. Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.



Trauringe
in bekannter Güte empfiehlt von Mk. 5,— bis 50,—
Friedr. Strunck,
19 Westenhellweg 19

2 Schüler
oder **Schülerinnen**, welche in Dortmund die höhere Schule besuchen wollen, finden liebevolle Aufnahme in jüdischer Familie. (16432
Schr. Ang. u. H. L. 1629 an den Gen.-Anz. Dortmd.

✚ Masseuse ✚
Weißenburgerstr. 61, part.

Der Liebeskrug
Ein musikalisches Lustspiel
— in 3 Aufzügen. —
Nach einer Novelle von **Zschokke.**
Text von Rudolf Eckardt
Musik von Ewald Giehl.
Textbuch Preis 50 Pf.
C. L. Krüger
G m b H
Buch- und Musikalien-Handlung.
Krüger-Passage.

Statt Karten!
Herta Steinberg
Ludwig Rosenberg
Verlobte.
Dortmund, Lübeckerstrasse 36.
Zu Hause: 1. und 2. Ostertag.

Mittwoch nacht 1 Uhr verschied infolge eines schweren Unfalles unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Hülfsarbeiter

Albert Bullhöfner

im Alter von 24 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Brackel, Solingen, Kirchlengern, den 12. März 1913.

Die Beerdigung findet Montag morgen 10 Uhr vom Hause Barmerstrasse 24 aus statt.

Sollte jemand keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nacht 1 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bergmann

Friedrich Meyer

im Alter von 56 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barop, den 14. März 1913.

Die Beerdigung findet Montag den 17. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Barop, Friedenstrasse 49, aus statt.

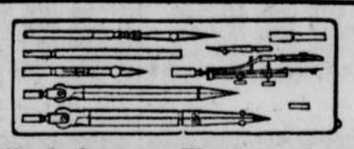
Am Mittwoch den 12. März, 7 Uhr abends, verschied nach schwerem Leiden im Krankenhause der Barmherzigen Brüder zu Dortmund unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Otto Bültmann

im eben vollendeten 19. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Huckarde, Buer i. W., Westerholt, Marten, den 14. März 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 16. März, nachmitt. 3 Uhr, von Huckarde, Schützenstrasse 7, nach dem Martener Friedhof statt.



Präcisions - Reisszeuge
für technischen und Schulgebrauch
von **Riefler, Richter, Heisinger, Appelt**
sind garantiert für alle Zeiten zuverlässig.
Haupt-Niederlage bei
Wilhelm Maess, **Dortmund**
Optisches Institut
Westenhellweg 96 u. Brückstr. 4
Hotel z. Römischen Kaiser.)
Haben Sie ein Reisszeug, das durch langen Gebrauch gelitten hat, so senden Sie mir solches **zur Neuaufarbeitung,** die schnell, gut und billigst erfolgt.



Elegant garnierte
Hüte
von **5.00** Mk. an.
Modernisieren von Hüten
schnell u. schick zu billigsten Preisen. **Panama-Hüte** werden wie neu gereinigt.
R. Josephs
Putz-Salon und Engros-Lager
Ostenhellweg 60, I. Etage. Telephon 2480.
16344) Kein Laden, nur eine Treppe.

Spöhrer'sche
Höhere Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.
Pensionat.
Institut 1. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor.
Sechsklassige **Realschule,** Vorber. f. d. Einj.-Examen.
Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse.
Prospekte durch Direktor **Weber.** 14291
Neuaufnahme 9. April 1913.

Sargmagazin **Friedrich Everding**
Rheinischestr. 62. — Telefon 2199.



Sargversand nach auswärts sofort und frei. Billigste Bezugsquelle für Schreiner.

Fabrikation und Lager aller Sorten
Särge
vom einfachsten bis zum feinsten Paradesarg.
Särge mit Inneneverlötung nach bahnamtl. Vorschrift, sowie **Verbrennungssärge** stets vorrätig.
Sterbewäsche
wie **Decken, Kleider, Kissen** usw. in großer Auswahl.
Heimbeförderung Verstorbener
mit eigenem Leichenwuhrwerk unter billigster Berechnung.
Aufbahrung kostenlos.
Uebernehme alle Beerdigungs- und Verbrennungsangelegenheiten.

Freie Lieferung. Jede gewünschte Garantie.

Erstkl. Möbel
kaufen
Verlobte p.p
vor wie nach am besten u. vorteilhaftesten im altbekannt., bestrenommierten
Spezial-Möbelhaus
ohne Laden
Vaerststr. 5 am Südwall
Ich führe nur Möbel von **Qualität u. Eleganz** meine Preise unübertroffen **— billig. —**
Beweis:
hochmodernes echt eichen Schlafzimmer
als 1 Bür. Spiegelspr., ½ f. Wäsche, Türen mit staubsicheren langen Messing-Klavierbändern, 2 Bettstellen mit echt. Intarsien, 1 Waschkommode mit Kristallspiegel u. feinst hob. Marm., 2 Nachtschränkchen m. Marm., 2 eich. Rohrstühle, 1 eich. Handtuchständer
ferner eine hocheleganteKüche
mit Lino., als Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.
Diese stabile, hochmoderne Zwei-Zimmer-Einrichtung zusammen
530 Mk.
Herrschaftl. Speisezimmer, Herrenzimmer usw. zu ebenfalls beispiellos billigen Preisen.
F. R. Hübner
Vaerststr. 5 am Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.

✚ Frauen- ✚
leiden behandelt mit bestem Erfolge
Frau J. Hugo
Dortmund, Münsterstr. 118.
Auskunft umsonst.

Unterricht

Privat-Unterrichts-Institut zu Dortmund.
Vorbereitung für obere Klassen höherer Schulen und zum Examen für den einj.-freiwill. Dienst. Nachhülfe f. zurückgebliebene Schüler.
K. O. Sichting. Ardeystr. 32.

Technikum Eutin
Dir.: Großherzogl. Baurat Klücher. Maschinenb. Hoch- u. Tiefbau. Spezialkurse z. Verkürzung des Studiums.

Klavier-Unterricht
erteilt Friedr. Nordhaus, Burgwallstr. 36.

Ingenieur
Böhm's
priv. techn. und gewerbl.
Fortbildungsschule gegründet 1902
Dortmund, Luisenstr. 5

Werkmeister-Kursus.
Streb'same Schlosser, Gelbgießer, Kupferschmiede, Dreher, Monteure und Vorarbeiter, die sich für den
Beruf eines Werkmeisters
vorbereiten wollen, sowie Werkmeister, die fühlbare Lücken ihrer theoretischen Ausbildung ausfüllen wollen, erhalten eine **gründliche und gewissenhafte Ausbildung.**
Einzige Privatschule, die geleitet wird von einem
erfahrenen Ingenieur
mit **langjähriger Büro- und Betriebspraxis,** sowie reichen **Erfahrungen im Lehramte!**
Persönliche Anmeldungen sofort erbeten.

Städtische Kaufm. Unterrichts-Anstalten
Hiltropwall 19 **Dortmund** Telephon 3111

Anmeldungen:
1. **Höhere Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Schüler: einjähr. Zeugnis, Schülerinnen: mind. 6jähr. Besuch einer höheren Mädchen- oder Mittelschule.
2. **Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Erfolgr. Besuch d. Volksschule oder verwandt. Lehranstalt.
3. **Wahlfr. kaufm. Abendkurse** für männliche und weibliche Angestellte

nimmt der Direktor **möglichst bald** schriftlich oder mündlich (Sprechst. 12—1) entgegen. **Anmeldeformulare und Prospekte** versendet auf Wunsch:
Dr. E. May, Direktor.

Städtische höhere Schulen in Herne.
Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 8. April, morgens 7½ Uhr.**
Für die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen sind erforderlich: Geburtsschein, Taufschein, Impfschein oder Wiederimpfschein, wenn das 12. Lebensjahr überschritten ist, und das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind bei der persönlichen Anmeldung abzugeben.

1. Oberrealschule.
Die **Aufnahme** neuer Schüler findet am **Montag, den 7. April, 8 Uhr morgens** statt.
Die **Anmeldungen** werden von Herrn Oberrealschuldirektor Dr. Wirtz am **Freitag, den 4. und Samstag, den 5. April,** von 9 bis 12 Uhr vormittags in seinem Dienstzimmer in der Oberrealschule entgegen genommen.

2. Progymnasium i. E.
Am Progymnasium wird Ostern die Quarta eingerichtet. Die **Aufnahme** neuer Schüler findet am **Montag, den 7. April,** von 8 Uhr morgens an statt.
Die **Anmeldungen** werden von dem Leiter, Herrn Oberlehrer Föhr, am **Freitag, den 4. und Samstag, den 5. April, von 3 bis 5 Uhr nachmittags** im Schulgebäude, Schulstraße 39, entgegengenommen.

3. Städtisches Lyzeum.
Die **Aufnahmeprüfung** für die VII. Klasse findet statt am **Montag, den 17. und Dienstag, den 18. März, vormittags von 9 Uhr** ab. Die Prüfung der übrigen angemeldeten Schülerinnen erfolgt am **8. April, vormittags 9 Uhr.** Für die Prüfung haben sich die Schülerinnen mit Heft und Schreibzeug zu versehen.
Die **Anmeldungen** werden von Herrn Lycealdirektor Becker bis zum 15. März **an Wochentagen von 12—1 Uhr** in seinem Dienstzimmer in der Anstalt entgegengenommen.
Das **Schulgeld** beträgt für einheimische Schüler in Sexta und Quinta und in den Klassen VII, VI, und V des Lyceums 130 Mk., in Quarta und Tertia und in den Klassen IV, III, II und I des Lyceums 140 Mk., und in Sekunda und Prima 150 Mk. jährlich; das Schulgeld erhöht sich für **auswärtige** Schüler und Schülerinnen um 30 Mark.
Eltern aus der Umgebung des Bahnhofs Raurel werden besonders auf eine neue, zum 1. Mai geschaffene Zugverbindung zwischen Raurel und Herne aufmerksam gemacht: ab Raurel 7,28, an Herne 7,38. Zur Rückfahrt nach Schulschluß bieten die Züge: ab Herne 12,59, 1,32, 2,08 Gelegenheit.
Herne, den 5. März 1913. 14515
Der Oberbürgermeister: Dr. Büren.

Gewerbl. Privat-Fortbildungsschule
Unterrichtslokal:
Wilhelmschule, Möllerstrasse 1.
Unterrichtsfächer: **Deutsch, Rechnen, Arithmetik, Geometrie, Zeichnen, Bergbaukunde.**
Beginn des neuen Kursus am **1. April. Beste Erfolge!** Prospekte gratis.
Dortmund, Liebigstraße 6. **Fr. Kauermann.**

Zuschneide-Akademie „Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.
Beginn neuer Abendkurse für Schneiderinnen und Wäschezuschneiderinnen.

Unterricht
im **Maschinenschreiben** auf verschiedenen Systemen erteilt sachgemäß
Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.
Alleinverk. d. **Ideal**-Schreibmaschine.



Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 22jähr. Praxis!
Gewerbl. Abteilung
Anerkannt vorzügl. Erfolge.
Lehrfächer: Deutsch, Rechnen, Algebra, Geometrie, Zeichnen Skizzieren, Schön-Schnellschreiben, Rundschr., Bergbaukunde, gewerbl. Buchführ., Geschäftsaufsätze, Wechselkunde 2c.
Anmeldungen zu den April-Kursen nimmt entgegen:
Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25. **Die Schulverwaltung: S. Philipp.**

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. — (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) Neue Laboratorien.



Neue Handelskurse
zwecks gründl. kaufm. Ausbildung schulentlassener Knaben und Mädchen sowie älterer Personen jeden Standes
beginnen am 2. April.
Die Ausbildung geschieht auf Grund einer **25-jährigen kaufmännischen Erfahrung,** darin liegt die Tatsache begründet, daß die von mir Empfohlenen **so leicht Stellung finden. — Das Schulgeld ist mit Rücksicht auf die vielen auswärtigen Schüler ganz bedeutend ermässigt worden.** — Anmeldungen erbitte baldigst, da nur noch wenige Plätze zu vergeben sind — Prospekte gratis. 6607
Private kaufmännische Fachschule.
Franz Kohlhase, Hamm i. W., Feldickstraße 40 b.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel aller Art ganze Haushalt., Pianos usw., zahle höchste Preise. **Fr. Hammelmann,** Balkenstraße 8 Bitte Postk. oder Telephon 5198.

Haben Sie Möbel zu verk.? so schreiben Sie eine Karte an **F. Rautert,** Weiherst. 2½ Komme auch nach auswärts

Allerhöchste Preise
zahle für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Einrichtungen. Karte gen. **J. Kraftlos,** Bornstr. 39.

Kaufe gebr. Möbel, Herde, ganze Haushaltung. zu d. höchst. Preis. **Fr. Suplicki,** Rheinischestr. 115. K. gen.

Möbel-Ankauf
aller Art, Herde, Regale, Oefen, ganze Wohnungseinrichtungen, Läger usw. zu höchsten Preisen.
H. Wandel, Hansastraße 31.
Karte genügt.

An- und Verkauf
gebrauchter und neuer
Möbel
Herde, Oefen, Ladentheken, Regale, Theken
F. Blessing, Schwanenwall 50.

Sprachbriefe Touss.-Langenscheidt gebr., zu kauf. ges. Off. Lagerkarte 44, hauptpostlag.

Gartentische u. Stühle zu kaufen gesucht. 23556
H. Gertönis, Methler.

Eis. Gitter nebst Tor, gebr. jed. gut erh., zu kauf. ges. Offert. mit Preis erbittet **Otto Woithe,** in **Hemer** b. Iserlohn. 15955

Nur Hansastr. 30

Sehr wichtig für Brautleute!

Extra-Möbel-Verkauf
nur
30 Hansastraße 30
Die weit und breit als reell und kulant bekannte Firma heisst
Nohlen & Co.
Achten Sie bitte genau auf unsere Firmenschrift, weiss mit blauem Schatten. Straße u. Hausnummer an unsern ganz. Lokalitäten ersichtlich

Für Brautleute

Kompl. gestr. Küchen	von Mk.	105 an
Kompl. Karol. pine-Küchen	„ „	155 „
Kompl. gestr. Schlafzimmer	„ „	240 „
Kompl. eich. Schlafzimmer	„ „	345 „
Kompl. Wohnzimmer (nußb.)	„ „	230 „
Speisezimmer (eich.)	„ „	450 „

Prima Federbetten mit Daunenfüllung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Einzel-Möbel

Herde	von Mk.	45, 55 an
Küchenbüfetts	„ „	43, 54 „
Tische	„ „	8.50, 12 „
Kleiderschränke	„ „	28, 40, 60 „
Bettstellen m. Matr.	„ „	45, 55, 60 „
Waschkommoden	„ „	23, 35, 40 „
Nachtkonsolen	„ „	10.50, 12 „
Vertikows	„ „	45, 50 „
Trumeaux	„ „	35, 40 „
Sofas	„ „	45, 60 „
Sofatische	„ „	17.50, 19 „

An- u. Abzahlung nach Uebereinkunft.

Nohlen & Co.

Nur Hansastr. 30

Bade-Einricht., Kohlenf., w. gebr., umzugsh. billigst zu verkauf. Arneckestr. 8, III.

Kompl. Einrichtg. f. Kolonialwar. bill. abz. **J. Thiel,** Gutenbergstraße 82.

Kolonialwar.- u. Gemüse-Regal mit Zubeh. billig zu verkauf. Hüttemannstr. 13.

Schöner Heckkorb zu verk. Alterstraße 21, I.

F. u. Billard m. Bällen u. St. Kegel w. Platzm. bill. zu verk. Westenhellweg 94, pt.

Viehfutter-Kessel b. A. verk. Schützenstraße 68.

Zu verkaufen: 1 gebr. gute Nähmasch., 4 Bd. Platen: „Die neue Heilmethode", wie neu, 1 Herren-Ueberzieh., 2 Aquarien. Bochumerst. 11, 3 Etage, rechts.

Neuer noch nicht gebraucht. **photogr. Apparat,** Gr. 9 mal 12 cm, Auszugl. 28 cm (ohne Stativ) mit kompl. Ausrüst. umsth. sof. f. d. bill. ab. fest. Preis v. 57 Mk. zu verkauf. Desgl. ein **Fahrrad** für 30 Mark. Zu erfr. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (16410

Dünger zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. M. S. 1866 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Lorbeerbäume Stammtisch f. Wirte billig abzugeben. Weiherstraße 2½.

Einige hundert Zigarrenkist. z. vk. Erf. Westerbleichstr. 2

Schöner Kanarien-Heckkorb 4teilig, f. preiswert zu verk. Rolandstraße 18, 2. Etg., r.

2 gr. guterh. Teppiche für 22 Mark zu verkaufen. Hagenstraße 33, II

Café-Ofen
(Dauerbr.) 250—300 cbm Heizkraft, fortaussh. preiswert zu verkaufen. Lindemannstraße 7, I., l.

Weißer Herd f. 28 Mk. zu verk. Melanchthonstr. 3, III.

Hotelherd, guterh., mit 2 Feuerungen, 2,800 gr., Neuwert 1000 Mk., f. 200 Mk. abzugeben. Kaiserstr. 74.

Weiß. emaill. Herd für 45 Mark zu verkaufen. Gerberstr. 10, im Lokal.

Gute Nähmasch. nur 20 Mk. Reiß, Brüderweg 64.

Herd, Spiegel m. Konsole, Sopha. Gerberstr. 23, pt.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 43
Buschmann, Steinstr. 6, I. Etage.

Nähmasch., guterh., f. 20 Mk. abzug. Burgwall 35, II. Hof.

Singer- u. Schneidernähmaschine, 3teil. Rosshaar-Matratze. Gerberstraße 23.

Waschmasch. v. Altonaerstr.

Die Vorzüge unserer Konfektion

sind:

denkbar vollkommenster Sitz, gute, dauerhafte Schneiderarbeit, unerreichte Preiswürdigkeit!



Unsere Haupt-Preislagen:

Herren-Anzüge
aus dunkel und hell gestreiften und karierten Cheviot- und glatten Kammgarnstoffen
11, 12, 14, 16, 18, 25, 30 Mk.

Herren-Anzüge
grau, schwarz, braun, oliv, grünlich gestreifte Stoffe, modernste Fassons, auf Taille, mit Schlitz, Aermelaufschläge, usw.
20, 21, 23, 25, 28, 30, 33 Mk.

Herren-Anzüge
in allen Teilen Ersatz für Maß, die bestexistierenden Stoffe, die eleganteste, sorgfältigste Verarbeitung, hochaparte, neue Farben
36, 37, 38, 40, 44, 48, 56–90 Mk.
(Das Feinste, was in fertigen Anzügen geboten werden kann.

Frühjahrs-Paletots
moderne Stoffarten, wie Covercoat, marengo Cheviot etc., mit Serge- und Seiden-Futter
22, 28, 36, 42, 50–85 Mk.

Frühjahrs-Ulsters
aus feinsten deutschen u. englischen Stoffen, in 1- und 2-reihig. Fassons, mit und ohne Gurt im Rücken, besonders geschmackvoll ausgestattet
33, 38, 45, 52, 68–76 Mk.

Herren-Beinkleider
hervorragend gut im Sitz, neueste Stoffe, grau schmal gestreift, schwarz mit weissen Streifen etc.
2.50, 3.75, 5, 7.50, 9, 12, 15–24 Mk.

Jünglings-Anzüge
viele Tausend Neuheiten, modernste Dessins, elegante Fassons, auf Taille, mit Schlitz, Aermelaufschläge
6.50, 8.50, 11, 12, 15–48 Mk.



Rock-Jacketts u. Westen
(Cutaway)
aus feinen marengo Cheviots, neueste Fassons, 1 u. 2 Knopf
Mk. 36, 40, 45, 50, 55 bis 68

Verkauf nur gegen bar zu streng festen, niedrigen Preisen ohne jeden Rabatt.

Hettlage & Co. Dortmund Westenhellweg

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 14. März. (Zu dem gemeldeten Automobilunfall) ist noch zu berichten, daß der verletzte Gemüsehändler Brüning im hiesigen Krankenhause bald nach der Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Die Leiche ist heute obduziert worden und man hat als Todesursache schwere Brust- und Schädelquetschungen festgestellt. Das Automobil hat die Heyden-Rynschstraße in rasender Fahrt passiert, weder vor noch nach dem Unfall Warnungssignale abgegeben und war das Fahrzeug nur vorn mit einer brennenden Laterne versehen. Es war von braunroter Farbe und ein Luxusautomobil, dessen Nummern nicht beleuchtet waren. Der Verstorbene war ein ruhiger, besonnener Mann, der eine Witwe mit 7 Kindern zurückgelassen hat, von denen noch 6 unversorgt sind. Den gewissenlosen Führer des Automobils hat man noch nicht ermitteln können.

Dorstfeld, 14. März. (Glück im Unglück.) Gestern nachmittag gegen 6 Uhr sprang auf der Rheinischenstraße, dicht hinter der Ortsgrenze ein 3jähriges Kind vor einen in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen, wurde zu Boden geworfen und lag dicht vor dem Rade, als es dem Wagenführer gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen. Hilfsbereite Hände hoben den Wagen hoch und zogen das Kind hervor. Es wurde in ein nahegelegenes Haus getragen, wo es sich bald wieder erholte. Der sogleich hinzugerufene Arzt stellte Hautabschürfungen und einen Schlüsselbeinbruch fest. Lebensgefahr besteht nicht. Dem Wagenführer trifft an dem Unglücksfall keine Schuld.

Brambauer, 14. März. (Eine dunkle Sache.) Zwei Männer haben hier vor wenigen Tagen im Schwieringhauser Walde einen aufsehenerregenden Straßenraub verübt, der zu größter Vorsicht mahnt. Ein hiesiger Herr benutzte zu seiner Fahrt nach hier ein Auto, das er nachts am Dortmunder Hauptbahnhof bestieg. Am Steinplatz stieg zu dem Chauffeur eine unbekannte Mannsperson, und nun ging es in flotter Fahrt nach hier. Auf der Chaussee zwischen Holthausen und Brambauer, und zwar an jener Stelle, die beiderseits von dem Schwieringhauser Walde begrenzt wird, stoppte das Auto plötzlich. Der Führer und sein Begleiter rissen gleichzeitig die Coupeetüren auf, und forderten den Insassen unter Drohungen auf, die Geldbörse abzugeben. Das geschah denn auch; bare 26 Mark fielen den Räubern in die Hände. Als der nun mittlerweile aus dem Auto beförderte Herr noch versuchte, die Nummer des unbeleuchteten Wagens festzustellen, wurde ihm als Lohn noch eine derbe Tracht Prügel verabfolgt. Das Auto machte alsdann kehrt, und sauste in schnellem Tempo unerkannt davon. Hoffentlich gelingt es noch, die Banditen, von denen allerdings noch jede Spur fehlt, noch ausfindig zu machen. Weshalb der Herr den Vorfall nicht gleich zur Anzeige gebracht hat, ist unerklärlich.

Unna, 14. März. (Die Stadtverordneten) hatten in ihrer gestrigen Sitzung die Wahl des Beigeordneten vorzunehmen, da die Amtsdauer des bisherigen, des Buchdruckereibesitzers F. W. Rubens, am 3. Oktober d. J. abläuft. Die vermittelst Stimmzettel vorgenommene Wahl ergab 15 Stimmen für Herrn Rubens und 6 Stimmen für Kaufmann G. Beckmann. — Der Antrag auf Beschlußfassung über die Annahme und Feststellung der Rechnung der Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1911 rief eine längere Aussprache hervor. Die Rechnung schließt mit 1 553 804,12 Mk. in Einnahme und 1 553 781,29 Mk. in Ausgabe ab; der geringe Ueberschuß ist darauf zurückzuführen, daß 20 000 Mk. für einen Fonds zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse im nördlichen Stadtteil zurückgelegt wurden. Hauptsächlich beschäftigten sich die an der Aussprache beteiligenden Stadtverordneten mit den vorgekommenen Ueberschreitungen des Haushaltsplans, dann wurde schließlich die Rechnung genehmigt und die Entlastung erteilt. Auch der Antrag auf Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Gaswerks und des Elektrizitätswerkes für 1911 veranlaßte eine längere Aussprache. Die Rechnung des Gaswerks schließt mit 161 683,09 Mk. Einnahme und 146 192,20 Mk. Ausgabe und die des Elektrizitätswerkes mit 84 173,85 Mk. Einnahme und 38 712,48 Mk. Ausgabe ab. Dabei ist zu berücksichtigen, daß beim Gaswerk die Kosten für neue Rohrlegungen und beim Elektrizitätswerk die Kosten für neue Kabelverlegungen aus Betriebsmitteln entnommen sind. In der Aussprache wurde u. a. gewünscht, daß eine Ermäßigung des Preises für elektrisches Licht und Kraft herbeigeführt werden möchte, besonders, da das Dortmunder Elektrizitätswerk 300 000 Mk. mehr Ueberschuß geliefert habe wie im vorhergehenden Jahre und der Strom anderwärts billiger abgegeben werde. Die in dieser Beziehung schwebenden Verhandlungen dürften, wie Herr Bürgermeister Pfeiffer mitteilte, demnächst zum Abschluß gelangen und werden dann sofort den Stadtverordneten zur Kenntnis gebracht. Im übrigen betraf die Aussprache hauptsächlich nur die Art der Abschreibung beim Gas- und Elektrizitätswerk, während die Rechnung genehmigt wurde. — Endlich erteilte Versammlung ihre Zustimmung, daß die Müllabfuhr nur noch an drei Tagen stattfinden und die Gebühr für die Müllabfuhr in der Kaiserstraße, Behrensstraße usw. von 12 auf 8 Mk. pro Jahr und Haus herabzusetzen.

Schwerte, 14. März. (Unglücksfall.) Heute früh geriet im hiesigen Drahtwalzwerk der etwa 24jährige Arbeiter Afflerbach mit einem Bein in die Verkuppelung der Walzstraße und wurde hierbei arg zugerichtet. Bevor man den Bedauernswerten befreien konnte, mußte die Walze still gesetzt werden. Der Schwerverletzte mußte, nachdem ihm der Hüttenarzt die erste Hilfe leistete, in das hiesige Krankenhaus überführt werden.

Witten, 14. März. (Aus dem Stadtrat.) In die geheime Sitzung wurden in der gestrigen Stadtverordnetensitzung die beiden wichtigsten Gegenstände verwiesen, welche zur Verhandlung standen. Erstens Stellungnahme zur Eingemeindung von Heven. Der Magistrat, welcher nach den Beratungen der gemeinsamen Kommission für die Eingemeindung eintrat, ist mit seinem diesbezüglichen Antrage nunmehr durchgedungen. In namentlicher Abstimmung haben sich von 38 Stadtvätern 24 im Prinzip für die Eingemeindung erklärt und den Magistrat ersucht, die erforderlichen Schritte zu tun. — Witten zählt: 38 594 Einwohner, kommen die 6326 von Heven hinzu so steigt die Einwohnerzahl auf 44 860, aber in der Größe wird Witten nach mal so groß, wie es jetzt ist, sodaß also seiner Entwicklung ein weiter Spielraum gesteckt wird. — Die Kehrseite: Man weiß, daß der Kreis Hattingen und das Amt Herbede Gegner der Eingemeindung sind. Das Amt Herbede zählt 11 993 Einwohner, verliert es Heven, so verbleiben ihm nur noch vier Gemeinden mit 5677 Bewohnern, die also zusammen nicht so viel wie Heven allein haben. Der weiteren Entwicklung dieser Eingemeindungsangelegenheit wird man mit Interesse verfolgen müssen. — Der Ausbau der Straßenbahnstrecke Witten–Bommern bis Wengern wird in diesem Jahre erfolgen, denn die Stadtverordneten haben den Vertrag mit Wengern genehmigt. Die Anlage der Straßenbahnlinie erfolgt von der Westf. Straßenbahn auf Kosten der St..dt. Sie wird 150 000 Mk. erfordern, welche mit 6½ Prozent zu verzinsen sind. Wird der Zinsertrag nicht durch den Betrieb erreicht, so trägt von dem Ausfall Witten vier Fünftel und Wengern ein Fünftel. In Wengern stößt die Westf. Straßenbahn demnächst mit der Hagener Kreisbahn zusammen. — Zum Schluß sei noch bemerkt, daß auch in Witten selbst das Netz der Straßenbahn eine wesentliche Veränderung erfährt.

Hagen, 14. März. (Zu dem schrecklichen Bootsunglück) auf der Lennefähre, bei dem — wie wir schon gestern berichteten — 4 Kinder ertranken, meldet die „Hag. Ztg." noch folgendes: Aus der Klasse des Lehrers Hohmann von der Elseyer Volksschule wird Ostern eine Anzahl Schüler entlassen. Aus diesem Anlaß wollte der Lehrer seine Zöglinge — Knaben und Mädchen im Alter von 13—14 Jahren — noch einmal in Stunden fröhlichen Beisammenseins vereinen und er setzte den gestrigen herrlichen Vorfrühlingstag zu einem Ausflug nach Henkhausen und Halden an, um von dort über Herbeck und Reh nach Elsey zurückzukehren. Die kleine Wanderung der fröhlichen Kinderschar hatte einen prächtigen Verlauf genommen und es galt nun, die Kinder über die Lenne zu setzen. Der an sich schon an der Uebergangsstelle tiefe und reißende Fluß ist infolge Regen und Schneeschmelze noch stark geschwollen. Ein Teil der Kinder war bereits glücklich ans jenseitige Ufer gebracht, als beim zweiten Transport die Katastrophe eintrat. Der mit 10 Schülern und dem Lehrer besetzte Kahn schlug um und alle Insassen fielen ins Wasser. Die Kinder schrien in ihrer Todesangst entsetzlich und von allen Seiten eilten Leute herbei, um den Lehrer in seinem Rettungswerk zu unterstützen. Vier Kinder vermochten sich teils selbst, teils mit Unterstützung des Lehrers in Sicherheit zu bringen, ein Kind wurde von dem Bahnwärter des nahen Postens 15 gerettet und ein Schüler von einem Gutsknecht in Sicherheit gebracht. Leider gelang es nicht, auch die übrigen 4 Kinder zu retten; sie wurden von der reißenden Flut abgetrieben und ertranken. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Die Verzweiflung des Lehrers und die Aufregung der Kinder, von denen einige Mädchen durch den ausgestandenen Schrecken erkrankten, sind unbeschreiblich. Die Ertrunkenen sind Kinder der Familien des Fabrikanten Schrimpf, Jägerstraße, des Walzers Alberts, Elseyerstraße, des Schreiners Kramer, Möllerstraße und des Arbeiters Schröder, Möllerstraße. Zwei der Kinder waren am Sonntag konfirmiert worden und sollten dieser Tage aus der Schule entlassen werden. Den Eltern wie auch dem Lehrer, die von dem entsetzlichen Unglück gleich hart betroffen sind, wird man inniges Mitgefühl nicht versagen. In mehreren Berichten wird besonders auf die Unzulänglichkeit des Fährbootes hingewiesen und namentlich auf die gänzlich fehlenden Rettungsvorrichtungen.

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Ein köstliches Hustenmittel! So sagen unsere meisten Aerzte. Willst du nicht auch dieses alte Mittel benutzen? Über 100 Zeugnisse. Paket 30 Pfg., Dose 60 Pfg. 64544

Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen.

Von den Dortmunder Volksschulen.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die beiden Veröffentlichungen im „General-Anzeiger" über das obige Thema sind zweifellos durchaus zeitgemäß. Das kann anerkannt werden, ohne daß damit aber gesagt sein soll, daß die beiden Einsendungen der von ihnen behandelten Frage völlig gerecht geworden sind.

Was die Mittelschule, die ja für Knaben Ostern in Dortmund ins Leben tritt, betrifft, so ist früher im „General-Anzeiger" schon mit Recht an dieser ganzen Institution Kritik geübt worden. An der Berechtigung dieser Kritik ändern auch die beiden Einsendungen nicht das mindeste. Die Mittelschule bleibt ein Zwitterding. Ihr fehlt namentlich das abschließende Examen. Dieses Moment ist von den Einsendern völlig außer acht gelassen. Selbst wenn man den Examina keinerlei übermäßige Bedeutung beimißt, so wird man doch nicht verkennen dürfen, daß heute im praktischen Leben ein Abschlußexamen vielfach gefordert wird. Es mag sein, daß diesem Abschlußexamen eine übertriebene Bedeutung beigemessen wird, aber mit den gegebenen Tatsachen muß man doch eben rechnen.

Die Absolventen der Mittelschule haben nicht die Berechtigung zum Einjährigen-Dienst (für den hier keinerlei Lange gebrochen werden soll). Es ist ihnen lediglich die Berechtigung für die Zulassung zur Einjährigen-Prüfung nach erfolgreichem Besuch der Mittelschule zugesprochen. Diese Berechtigung besagt aber nichts. Sie hat jeder, der glaubt, die für die Prüfung erforderlichen Kenntnisse sich irgendwo und irgendwie erworben zu haben. Die Prüfung wird vor der sogenannten Prüfungskommission abgelegt. Legt der Mittelschüler Wert auf das Einjährigen-Zeugnis, so muß er auch das Examen vor dieser Prüfungskommission ablegen. Wie schwierig ein solches Examen ist, weiß jeder Eingeweihte. Die Resultate dieser Prüfung sind außerordentlich schlecht, was keineswegs etwa ein Mangel an Wissen oder Können der Prüflinge bedeutet. Im Rahmen dieser Betrachtung soll das Einjährigen-Examen nur als Abschlußexamen in Betracht kommen. Es ist aber in der Tat doch nicht ersichtlich, warum den Knaben-Mittelschulen — wenn man diese Einrichtung schon einmal für notwendig erachtete — diese Berechtigung nicht zuerkannt wurde.

Die Ausführungen des Einsenders vom 7. März: „Schulgeld und Freistellen" enthalten manchen beachtenswerten Gedanken, wenngleich auch manche Ausführungen als verfehlt bezeichnet werden müssen. Als irrig muß namentlich das Experiment gelten, das der Einsender in folgenden Sätzen empfiehlt:

„Die Kinder der ungelernten Arbeiter fördere man durch eine tüchtige Lehre, bis sie gelernte Arbeit leisten können oder schon gehobene Stellen, die von Werkmeistern und Vorarbeitern, ausfüllen können. Den gelernten Arbeitern sei man behilflich, ihre Kinder ins Handwerk zu bringen. Handwerkerkindern eröffne man den Weg zu den ihnen begehrenswert erscheinenden Beamtenstellungen. Besonders den Bergleuten, die am meisten von allen, wie die neuesten Untersuchungen gezeigt haben, beklagen, daß sie aus ihren Kindern nichts besseres machen können, sei man behilflich, den Anschluß an anderen Berufen zu gewinnen. Die Kinder der Unterbeamten sollen Förderung erfahren, daß sie die mittleren Stellungen erreichen. Auf diese Weise befreit man vom Druck. So macht man Kräfte frei. So befriedigt man die besonderen Ansprüche und Bedürfnisse derjenigen Begabungen, die über ihrer Umgebung emporragen."

Wenn man diesen Ratschlag folgen wollte, dann würde es nach etlichen Generationen sowohl an ungelernten, als auch an den gelernten Arbeitern, Handwerkern und unteren Beamten fehlen müssen, wohingegen in den gehobeneren Lebensstellungen das Angebot die Nachfrage erheblich übersteigen würde. Die Ansicht, daß dieses Experiment Kräfte frei mache, ist eine unbegründete Vermutung, deren Irrigkeit der Inhalt der Sätze selbst dartut.

Mit solchen Experimenten ist aber unzweifelhaft der Allgemeinheit nicht gedient und die berechtigte Forderung wird demgegenüber lauten müssen, daß man das kulturelle Niveau der Gesamtheit heben muß. Dem bezeichneten falschen Experiment entspringt ja gerade der Gedanke der Mittelschulen. Und warum soll die Begabung und Intelligenz der Arbeiterkinder immer nur für die wirtschaftlich höhere Stufe reichen? Warum sollen die fähigen Handwerkerkinder und die Kinder der Unterbeamten nmmer nur den Anforderungen der Mittlerenbeamtenstellen genügen? Die Geschichte lehrt, daß diese Auffassung reichlich irrig ist.

Die Einsendungen befassen sich dann insbesondere noch mit den Freistellen. Die Freistellen mögen unter den bisherigen Verhältnissen eine schätzungswerte Einrichtung sein. Ein idealer Zustand bedeuten sie jedenfalls nicht. Und daß allerorts vielfach fähige Kinder unbemittelter Eltern nicht in den Genuß der Freistellen gelangen, ist eine ganz allgemein bekannte Tatsache. Ein Argument gegen die Freistellen ist aber von beiden Einsendern außer Acht gelassen. Den Freistellen haftet unzweifelhaft etwas sehr deprimierendes an. Eine Freistelle ist immer eine Art Gnadengeschenk, für das der Empfangende keinerlei Gegendienste leistet. Meist wissen auch die Schüler einer Klasse genau, welcher Mitschüler eine Freistelle inne hat. Das ist dann doppelt deprimierend für den betreffenden Schüler. Ferner aber ist die Zahl der Freistellen viel zu beschränkt, als daß alle fähigen Kinder unbemittelter Eltern den Vorzug einer solchen Stelle genießen können.

Das System der Freistellen ist nach allen nur ein Notbehelf, der mehr als eine Schattenseite hat. Das wichtige Problem der Weiterbildung der Schüler nach ihrer Fähigkeit wird durch die Freistellen nimmer mehr gelöst werden. Will man ernstlich an die Lösung dieser wichtigen Kulturfrage herantreten, dann wird man andere Wege beschreiten und andere Bahnen wandeln müssen.

In Dortmund hat man vor nicht allzu langer Zeit die Errichtung einer Vorschule beschlossen. Er wird in diesen Tagen den Knaben-Mittelschulen folgen.

Vor Wochenfrist ging durch die Presse die Mitteilung, daß die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. beschloß, den Magistrat zu ersuchen, von Ostern 1914 ab, die bestehenden Vorschulen schrittweise abzuschaffen und die Volksschulen so auszugestalten, daß ihre Zöglinge nach dreijährigem Besuch zum Eintritt in die höhere Schule befähigt werden. An der Zustimmung des Magistrats zu diesem Beschlusse wird nicht zu zweifeln sein. Diese Maßnahme hat Bedeutung über die Grenzen Frankfurts hinaus. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß die Beseitigung der Vorschulen die Volksschulen heben werden. Optimisten wollen in dem Beschluß der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung einen Schritt auf dem Wege zur Einheitsschule sehen. Die Verwirklichung dieser von ernsthaften Pädagogen geforderten Einheitsschule wird zwar noch in weiter Ferne ruhen, aber nur sie wird die Lösung des von den beiden Einsendern angeschnittenen Problems bringen.

Quidam.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Der tolle Schwank „Schieber" beherrscht noch immer den Spielplan. Die Firma Hermann und Tünnes — die richtigen Schieber und gerissenen Asphalttreter, die jedes Ding drehen und jeder Lage gewachsen sind — arbeiten allabendlich mit glänzendem Erfolge und pressen aus einer Eheirrung soviel „Blaue" und soviel komische Situationen, daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. Wie das gemacht wird, das muß man sich ansehen, selbst der Griesgrämigste wird bei der urwüchsig-drastischen Komik seinen Kummer vergessen und mitlachen, wo alles jubelt. — Morgen, Sonntag, finden 2 große Vorstellungen statt, nachmittags 4 und abends 8 Uhr. In der Nachmittagsvorstellung sowohl, zu der die bekannten ermäßigten Preise gelten, als auch in der Abendvorstellung geht die große Lachnovität „Schieber" in Szene. Da dies der einzige Sonntag ist, an dem „Schieber" gegeben wird, dürfte der Andrang ein überaus großer werden, weshalb anempfohlen wird, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. Die Theaterkasse (Telef. 1850) ist den ganzen Tag über geöffnet.

Olympia-Tunnel. Der große Erfolg des Büttner-Ensembles liegt in den tadellosen, erstklassigen Darbietungen. Man muß das brillante Damen-Ensemble in seinen Exerzitien und Tänzen sowie die übrigen Solo-Darbietungen und zündenden Possen gesehen haben. Morgen, Sonntag, 11 Uhr, große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Ab 4 Uhr und ab 7 Uhr das Kolossal-Programm.

Im „Blücher", Münsterstr., findet täglich abends bei freiem Entree Künstlerkonzert statt. Sonntag beginnen die Konzerte nachmittags 4 Uhr.

Sein 7. Volkskirchenkonzert gibt am Karfreitag abend 8 Uhr der Petrikirchenchor. Ihre Mitwirkung haben zugesagt die Konzertsängerinnen Frau Keller-Mennenga-Elberfeld, Frl. Toni Daeglan-Bielefeld, und Herr Konzerorganist G. Bunk von hier. Das dürfte die rechte Stunde sein, eine große Gemeinde zum weihevollen Genuß einer erhebenden Passionsmusik zu sammeln; umsomehr, als der Eintrittspreis auf das niedrigste bemessen ist: 80 Pfg. im Vorverkauf, 50 Pfg. an der Kasse.

Im Zieglerschen Wintergarten in Dorstfeld konzertiert am morgigen Sonntag die Hubertsche Kapelle unter Leitung des Musikdirektors A. Hubert, außerdem unter gütiger Mitwirkung des Dortmunder Solo-Quartetts. Nach dem Konzert findet ein großes Tanzkränzchen statt. (Siehe Inserat!) Zieglerkarten haben Gültigkeit.

Handel und Verkehr.

Ueber die Entwickelung des Emdener Hafens schreibt die Hamburg-Amerika-Linie: Der Hafen von Emden hat bisher noch nicht die Entwicklung nehmen können, wie sie der Größe seiner dem Schiffsverkehr dienenden Anlagen und der darauf verwendeten Kosten entspricht. Den Wünschen der Königlich-Preußischen Staatsregierung entgegenkommend, haben wir uns, gemeinsam mit dem Norddeutschen Lloyd, entschlossen, Emden nunmehr in das Netz unserer überseeischen Linien einzubeziehen, und zwar in der Weise, daß eine regelmäßige, zunächst 14tägige Verbindung für Passagiere und Frachtgüter mit Nordamerika und eine mindestens vierwöchentliche Verbindung für Frachtgüter mit Ostasien, Südamerika und (durch Dampfer des Norddeutschen Lloyd) mit Australien hergestellt wird. Es wird beabsichtigt, zu diesem Zwecke zunächst die von Hamburg oder Bremen ausgehenden Dampfer sowohl auf der Ausreise wie rückkehrend Emden anlaufen zu lassen, jedoch ist in Aussicht genommen, die Verbindungen zu eigenen von Emden ausgehenden und dort endigenden Linien auszugestalten, sobald die Entwicklung des Verkehrs dies erfordert oder zuläßt. Der Erfolg unserer Bemühungen um Emden wird namentlich von einer dem Hafen freundlichen Tarifpolitik der Staatseisenbahnen sowie davon abhängen, in welchem Maße wir die Unterstützung der rheinisch-westfälischen Industrie finden, da diese in der Lage ist, dem Emdener Hafen sehr bedeutende Gütermengen zuzuführen. Wir sind gegenwärtig damit beschäftigt, in Emden die für die Abfertigung des Personen- und Güterverkehrs erforderlichen Anlagen herzustellen. Von den oben erwähnten, in einem Vertrage mit der Königlich-Preußischen Staatsregierung festgelegten Dampfschiffsverbindungen werden die ostasiatische, die südamerikanische und die australische im Oktober d. J. eröffnet werden, während die nordamerikanischen Fahrten, bei denen die Vorbereitungsarbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen, im April 1914 ins Leben treten werden.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder
Man verlange Rüsselsheim a/M. Preisliste.
Fahrrad-Vertret.: Hermann Schaper, Münsterstr. 58
Automobil-Vertretung: Hermann Rosenberg.

Das Bürgerliche Gesetzbuch
für das Deutsche Reich.
Zwei Teile in einem Bande. Umfang ca. 900 Tadellos erhaltene Remittenden.
Früher 7.— Mark,
jetzt nur 1.50 Mark.
In Leinen gebunden nur 2.— Mark.
Porto nach auswärts: 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf.
Der erste Teil des Werkes enthält gemeinverständliche Erläuterungen des gesamten Bürgerlichen Gesetzbuches, der zweite Teil den vollständigen Text des Bürgerlichen Gesetzbuches.
Beiden Teilen ist ein übersichtliches Sachregister, das die Auffindung jeden Falles ermöglicht, beigegeben.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Dortmund, Westenhellweg 2
(Krüger-Passage).

An- und Verkäufe

Sauggasanlage
ca. 18 PS., w. neu hergerichtet, kompl., mit allem Zub., für 1550 Mk.,
Div. Exzenterpressen, Luft-Kompressor mit Kessel, Vorwärmer, sowie 1 fast neue Dampf-Speisepumpe billigst. Aßheuer u. Quenkert, Hüsten i. W. Fernsprecher 268, Amt Neheim.

Alte Gebisse
kauft Schmitz, Kaiserstr. 7.

Ein PEbTZ Geldschrank
neuester Bauart, nur kurze Zeit gebraucht, s. bill. ab.
Peltz,
Geldschrank-Gesellschaft, Düsseldorf 9, Graf Adolfstraße 88.

Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre.
Carl E. Lehmann, Frankfurt a. M. 6613

Selterwassermaschine
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. D. S. 1581 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ca. 150 Pfähle
für Einfriedigungszw. abzugeben. Wo sagt die Geschst. d. Zeitung. 16015

Kartoffelpflanzmaschine
neu, hat preiswert abzugeb.
H. Beckhoff Annen.
Telephon 648 Witten.

Eine sehr gut erhaltene
Friseur-Einrichtung
b. z. v. Off. u. K. M. 1858 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schaukasten
sofort billig zu verkaufen. 24083) Kaiserstraße 10.

Kontorschrank
o. hess. Regal zu kaufen ges. Schr. Ang. u. S. C. 1865 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kontrollkasse
fast neu, billig zu verkaufen.

Guterhaltenes Billard
zu verk. Hörde, Burgstr. 8.

Guterh. Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren wegen Aufgabe billig zu verkaufen. Gelsenkirchen, Gartenstr. 1.

Gebr. Harmonium
„Rich", 4½, Spiel. 15 Register, preiswert zu verkaufen.
Franz Reinelt, Klaviermacher Dortmund, Baltenst. 14/16a, Markt Fernr. 1992. — Gegr. 1874.

Guterh. Ibach-Piano für 175 Mk. u. f. n. Salon-Pianino m. Gar. f. 360 Mk. zu verk. H. Heck, Friedrichstr. 5.

Ein wenig gebrauchtes
Piano
m 10 J. Garant. bill. abzugeb. Carl Schmitt Wagen, Hoflieferant.

Pianino
Ibach, für 350 M. zu verk. Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Piano,
gut erhalten, für nur 290 Mark zu verkaufen. (24187 Baumstraße 12.

Hochf. schw.
Pianino
schöner Ton, Eisenpanzerbau, einige Monate gespielt, mit voller Garantie billig zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

1 gebrauchten Kinder-Wagen umzugsh. billig zu verkaufen. Rheinischestr. 51½. (

Zweizylind. Motorrad
4½ P. H., Marke Neckarsulm, mit n. Gummi, alles in best. Zustande, habe weg. Aufg. des Geschäfts äußerst u. unt. Garantie abzugeben. Anfr. an M. A. Lumme in Altenhundem i. W., Bundesstraße 33. (

Brennabor 1.65-175 wie neu 4½/2,8 Motorrad für 150 M. 1 Opel-Fahrrad f. 85 M., sehr gut erhalten, gegen bar zu verkaufen ab hier Hohler, Recklinghausenstraße 466

Fast n. Fahrrad u. neuer Phonograph bill. zu verkauf. Rheinischestr. 62, pt.

Adler-, Corona-, Dürkopp-
Fahrräder
Große Auswahl. Preise billig. 24182
Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstraße 33.

Fahrräder jetzt staunend billig. Paulinenstr. 28, II.

Fahrrad m. Freil. billig zu verk. Alsenstr. 26, 1. Et., l.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Münsterstr. 56, Tor-Eing.

Fahrräder,
gebraucht, billig abzugeben. Hollmanns Fahrradhaus, Münsterstraße 88.

Fahrrad mit Freil. bill. zu verkauf. Münsterstr. 58. (

Neues Fahrrad m. Freil., krankheitsh. b. z. v. Maushalterstr. 44, I., links. (

2 Fahrräder
neu, spottbillig zu verkauf. Buschmann, Steinstr. 6, I. Et.

Hochf. Fahrrad m. Frl., neu b. z. vk. Hagenstraße 18. (

Fahrrad
bill. zu vk. Hohestr. 45. II.

Fahrr. z. vk. Heinrichstr. 5, I.

Fahrrad, fast neu, bill. abz. Reiß, Brüderweg 64.

Gutes Fahrrad f. 24 Mk. zu verk. Schleswigerstr. 28, pt.

2 gebr. Fahrräder bill. umzugshalber z. verkaufen. Rheinischestr. 51½. (

F. n. Klappwagen m. Polster, Nickel u. Gummir. f. 11,50 Mk. zu verkaufen. Kaiserstraße 14, I.

Kinderwag., guterh., bill. zu verkauf. Steinmetzstr. 17, II.

Kinderwagen zu verkaufen. Rolandstr. 12½, 2. Et.

Sch. Sportwag. u. Stühlch. f. 8 Mk. zu vk. Unnaerstr. 6.

Guterh. Sportwagen billig zu verk. Annenstr. 17, l.

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu kauf. ges. Schr. Ang. u. N. S. 4326 a. G.-Anz. Dtm.

F. n. Kinderstuhl u. eleg. Kinderwagen spottb. z. verk. Kaiserstraße 14, I.

Brückstr. 30, 2 Etg., Möbel w. Aufl. d. Haush. z. verk.

Gebr. Pitchpine
Küche
mit Herd, fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen Münsterstraße 8.

Mod. schw. Jackenkleid, eleg. Cutaway für fast Fig. zu verk. Arneckestraße 61, II.

Seltene Gelegenheit!
4 prima Straußfedern preiswert zu verkaufen. (24157 Zu erfr. i. d. Geschäftsst

Engl. Schlafzimmer
für Mk. 165 verkäuflich. Westenhellweg 138, I

Spottbillig für Brautleute
Hochmod. pachtw. Schlafzimmer mit groß. Spiegelschrank, Marmor u. Matr. und hochelegante Pitchpine-Küche mit fein. Bergkufung und Linoleum spottbillig zu verkaufen. Baumstraße 12.(

Küche
echt Carolina pine
Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle

Schlafzimmer
bestehend aus
Kleiderschrank m. Verglas.
2 Bettstellen
Waschkom. m. hoh. Marm.
Toilettenspiegel
2 Nachtkonsolen m. Marm.
2 Stühle, Handtuchständer
zus. für 395,— zu verk.

Rudolf Huntrup
Möbel-Ausstellung
Dortmund,
10 Lindenstrasse 10
Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Kein Laden!

Fast neues Schlafzim. bill. zu verk. Bindenhorst, Dortmunderstr. 52. (

Pitsch pine Küche
extra fein u. elegant, für 138 Mk. zu verkaufen. Gerberstr. 10, im Lokal. (

Sofas spb. z. v. Schweppe, Westenhellweg 43, 2 Tr. an den Gen.-Anz., Dortm. (

Gelegenheitskauf!
Schwer. eich. Speisezim. m. Steil. Büfett, früher 600 M. jetzt 450 M., kompl. Schlafzimmer m. h. Marm. und Küche m. Linol. auf. f. d. Spottpreis von 398 Mark. Bornstraße 17 part.

Dunkel gestr. Schlafzim.-Einrichtung mit h. H. bill. zu vk. Bremerstr. 17, II. (

Schlafzimmer
echt Eiche, schwere Ausführung, wenig gebraucht, spottbillig sofort verk.
Lindenstraße 10, Hauptbahnhof dir. gegenüb.

Gebrauchtes, guterhaltes
Eich. Schlafzimmer
billig zu verkaufen. 1. Kampstraße 45. 1. Eta. (

Pitsch pine Küche
3 tür. m. Linol. f. 148 Mk. zu verkaufen. Prinzenstr. 11, I

Gebr. Ausziehtisch u. Spiegel billig zu verkaufen. Königswall 10, III, lks.

Kleiderschr., Flurgard., Kom. Tisch. Gerberstraße 23. (

Gebrauchte Möbeln
z. Teil wenig gebraucht bezw. vermiet. gewes., z. B.: Kleiderschränke, Küchenschr., Sofas, Bettstellen mit u. ohne Matr., Herde, Oefen, Tische, Stühle sowie Küchen u. Schlafzimm.-Einrichtungen billig abzugeben.
Burgwall 3, am Olympia-Theater. 20905

Billiger
Möbel-Verkauf!
Bettstellen v. M. 16 an
Matratzen v. M. 18 an
Kleiderschränke v. M. 20 an
Leder-Sofa v. M. 25 an
Plüsch-Sofa v. M. 29 an
Vertikow v. M. 36 an
usw. nur im Möbelhaus
G. Hausner
Brüderweg 10
wegen Raummangel per sofort zu verkaufen.

Gebr. u. neue Möbel billig zu verkaufen: 60 Bettst. m. u. ohne Matr. v. 8 Mk. an, 20 Kleiderschr., Anrichte, Trum.-Spiegel, Vertikows, 200 Stühle, Sofa, Küchen- u. Ausziehtische, Leder-, Tuch- u. Plüschsofas, Chaiselongues, Küchenbüfettschr., Schwarze u. weiße Garnit. Waschkommoden, Nachtkonsolen, Eckretter, Sedanstraße 2, zwei Minuten v. der Bahn. Freie Lieferung auch nach auswärts.

Speisezimmer
Pianino, Küche u. Schlafzimmer billig zu verkaufen. F. A. Hevenbrock, 16882) 1. Kampstraße 45.

Guterh. Bettst. m. Matr. u. ein Haustelephon zu vk. Bornstr. 111, II. r.

Aufgabe! Kompl. Bett m. Patent-Matratze 84 Mk., 100 Kissen 3.20, 100 Betten 50 Mk., 50 Bettstellen 12 Mk., 30 Tische 8.75 Mk. 100 Stühle 2.90 Mk., Trumeaux 29 Mk., Flurgard 24 Mk. Witten, Hauptstraße 53.

40 Plüsch-Sofas
u. Lederluch, neu u. gebr., 15 Mk. an, 50 Bettstellen, Matr., 40 Kleiderschr., 1- u. 2tür., 20 Büfettschränke 17 M. an, Anrichtt., 25 Waschkomm., Eimerschr., Komm., Herde, 18 Vertikos, 50 Ausziehs., Sofa- u. Küchentische, all. Art, Trumeaux, Pfeilerspiegel, 400 Stühle usw. Nur Wandels Möbelhaus, Hansastr. 31, 2 Minut. vom Bahnhof. Freie Lieferung.

Neu Oberbett u. 2 Kissen mit 12 Pfd. Fed. 12 Mk., 12 Pfd Halbd. 17 Mk., Oberbett m. Daunen 20 Mk. z. verk. Brüderweg 54, 1

Hochpaupt-Bettst. m. M. 25, Herd 12 Bettkl. Spiegel m. St. 28, Anricht. Küchenbüff. 28, Eimersch. Sofatisch Kleiderschr. b. z. vk. Königshof 25

Neue Daunenbetten
garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Eta. 22217

Neu! Oberb. u. 2 Kissen m. 12 Pfd. Halbd. 18 M., Unterbett 5½ M. Off. z. bes. Humboldtstr. 68, 1. Eta.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Eta.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Eta.

Neue blaue Plüschgarnitur mit 6 Stühlen billig zu verkaufen. E. Erbeck, Huckarde, Telephon Dortmund 7554.

Gut erhaltenes Büfett zu kaufen ges. Schr. Ang. mit Preis u. D. J. 4327

Chaiselong. Decke, Plüschs. bill. zu vk. Lütgebrückstr. 11.

Eis. Bettstelle mit Bettwerk zu verk. Händler verbeten. Wißstraße 21, 1. Etage.

Schön. weiß lack. Kinderbett m. Matt. zu verkauf. (24196 Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Verschiedenes

Bilanzen, Ordnen der Bücher, sachgemäß. Schr. Ang. u. P. A. 4319 a. d. Gen.-Anzeiger.

Welche Herrsch. kauft einen schön angel. Schrebergarten mit Gartenhaus. Zu erf. C. Köhler, Franziskanerst. 23, II

Gelegenheitskauf!
8000 Pfund prima frische
Planzenbutter
(Margarine) sollen umständehalb. einzeln und in Post. bedeutend unter Preis in mein. Lager verk. werd.
Alfred Heyenbrock
beeidigter Auktionator und Taxator.
1. Kampstr. 45. Tel. 2519.

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
zu sprech. v. 9—1 u. 3—8 Uhr. Hansastr. 55, 1. Et. (

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Herzenswunsch!
Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über „Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln" gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. Versandhaus „Lebensglück" Dresden-A. 1/84

„Fackel"
Bestes Taschen-Feuerzeug
zündet selbsttätig durch Herausziehen des Zündstiftes
Kein Docht! Kein Streichholz!
Kein verrecken, 6X3½ cm gross.
per Stck. Mark 1.50 Porto extra gegen Nachnahme.
Illustrierter Katalog unserer Waren gratis.
Stahlwarenfabrik und Versandhaus
E. von den Steinen & Cie.
Wald bei Solingen 144.

MERCEDES
Ueber 700 eigene Geschäfte und Allein-Verkaufsstellen!
Frühjahr 1913
Wir bringen auch in dieser Saison entzückende Neuheiten in Herren- und Damenstiefeln und Halbschuhen
Neue Modelle
Neue Ausführungen
Neue Ledersorten

12.50
Extra-Qualität
16.50
MERCEDES Schuhgesellschaft m.b.H. Dortmund
Telefon 3032. Ecke Westenhellweg und Hansastrasse. Verlangen Sie Katalog.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7033
SPEZIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge, Klavier- und Geldschranktransporte, Körbe- u. Kofferfahren, Fuhren über Land auch per Auto besorgt billigst **Expreß,** Lütgebrückstr. 12. Teleph. 2798.

Umzüge nach all. Richtungen werd. zuverl. ausgeführt. Josef Bäckerling, Reinoldistr. 7.

Umzüge werden bill. ausgeführt. H. Heyenbrock, Alterabstraße 7. Tel. 2283. (

Gr. helle Werkstatt mit el. Betrieb f. Installationsgesch., Druckerei, Schreinerei od. als Lager. Bequeme Einfahrt vorhand. Kaiserstraße 74.

Helle Werkst. m. Einf. z. 1. April z. v. Wallwerstr. 8. (

Werkstatt zu vermieten. Flensburgerstr. 1. (

3 große Räume im Hinterhaus als Lager oder Werkst. z. v. Oestermärschstr. 48. (

Gewerbl. Anlage zu vermieten.

Wegen Einstellung unserer Molkerei ist das (15012

Molkerei-Gebäude

mit Wasserleitung und Kanalisierung eventl. elektr. Licht und Kraft, große Keller u. Arbeitsräume, mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Kornbranntwein-Brennerei-Genossenschaft Sölde
e. G. m. u. H.

Hinterhaus,

Unnaerstraße 84, bestehend aus ca. 60 Qm. Keller, 60 Qm. Erdgeschoßfläche, eine 3zimmerige Wohnung im ersten Obergeschoß und 60 Qm. großen Bodenraum ist per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Neuer-Graben 44, Bureau.

Für Zahnarzt od. für Büro
3 Zimmer
der 1. Etage mit Zentralh. u. Lichtanl. sofort oder später billig zu vermieten. 12796 Steinplatz 18.

Photographisches Atelier, Rheinischestraße 104, als solches oder für jeden anderen geschäftlichen Zweck zu sofort oder später zu vermieten. Karl Wilms, Dortmund, Schliepstraße 12 Fernruf 1324. 16416

Sichere Existenz.

In blühender Industriestadt soll ein feines
Ladenlokal
an der Hauptstraße gelegen, wo 4 Straßen kreuzen und Haltestelle zweier Elektrisch. ist, für Spezialgeschäfte vermietet werden. Etwaige Wünsche zwecks Umbaues w. noch berücksichtigt. Mietsatz billigst. Schriftl. Ang. u. B. W. 1442 an d. Gen.-Anz. D.

In großer, blühender Industriestadt soll ein feines
Ladenlokal
mit großer Glasveranda, „Wintergarten", an Hauptstraße gelegen, wo 4 Straßen kreuzen und Haltestelle zweier Elektrischen ist, als **Konditorei** mit Café vermietet werden. Etwaige Wünsche zwecks Umbaues können noch berücksichtigt werden. Mietsatz billigst. Schr. Ang. u. C. E. 1441 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, in der günstigsten Lage Hattingens, per 1. April oder später zu vermieten. Aug. Weygand, Hattingen-Ruhr.

Ladenlokal,
pass. f. Bekohlanstalt, bill. z. vermieten. Andreasstraße 14.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. (24188 Gebr. Gillessen, Steinplatz.

Langendreer.
Ladenlokal
in welch. sich seit 12 J. ein Butgeschäft befindet, ist z. 1. April zu verm. Dasselbe wird als Goldquelle geprieß. u. befindet sich in bester Geschäftslage. Näh. Kaiserstr. 188.

Modernes Ladenlokal in best. Lage mit od. ohne Zimmer billig zu vermieten 24224) Heroldstraße 10.

Schönes großes Ladenlokal preiswert zu vermieten. Düppelstraße 3.

Das z. Z. von der Barop'er Baumaterialien-Handlung benutzte
Lagergebäude mit Büroräumen
Stallung, Schuppen und großem Lagerplatz, Hohestr. 30 belegen, beabsichtigen wir anderweitig zu vermieten. Reflektanten belieben sich mit uns in Verbindung zu setzen. 14394
Näheres Franz Krahn, Hohestr. 30 und Kohlenhandlung **Willy Kuz,** Südbahnhof.
Fernsprecher 2346 und 599.

Büroräume.

Die bisher an die Architekten **Steinbach & Lutter** vermieteten Büroräume **Poststr. 14** sind **sofort** oder **später** zu vermieten. (Fernruf 1324.
Carl Wilms, Dortmund, Schliepstraße 12.

Großer Eckladen
Rheinischestrasse 104
für jede Branche, spez. aber für die Arbeiter-Garderoben- und Schuhwarenbranche geeignet zu sofort od. später ganz oder geteilt zu verm.
Fernr. 1324 **Carl Wilms,** Dortmund, Schliepstr. 12

Herrschaftliche 1. Etage
von **4 Zimmern, Küche, Badezimmer** im südwestlichen Stadtteil zum **1. April** oder später zu vermieten. **Preis Mk. 750.**
Fernruf 1324. **Carl Wilms, Dortmund, Schliepstr. 12.**

Herrschaftliche 1. und 2. Etage
bestehend aus Küche, 7 Zimmern, Zentralheizung und Zubehör im Hause 14995
Kaiserstrasse 24
sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Architekt Löwer, Kronenstrasse 81.**

In meinem **Neubau Knappenbergerstraße Nr. 99, Ecke Markgrafenstraße,** habe ich noch einige **abgeschlossene Etagen** von **4 Zimmern, Küche und Badezimmer** mit und ohne **Mansarden zum 1. April oder später zu vermiet.**
Carl Wilms,
Fernruf 1324. Dortmund, Schliepstr. 12.

Posthof.
Vornehme Wohnung
zu vermiet. 8 Zimm., Diele, Küche, Bad, Mädchenzimm., Mansarden etc., mit allen Bequemlichkeiten. Näh. bei **Schmidtmann u. Klemp,** Arch., Moltkestr. 21½.

Herrsch. Etage
6 Räume, modern eingerr., per 1. April zu vermieten. Westenhellweg 184, Kondit.

Per sofort 16016
herrschaftliche
Etage
von 5 Zimmern und Küche, Warmwasser, elektr. Licht nebst allem Zubehör, i. best. Lage, Zentrum der Stadt, billig zu vermieten. Die Etage ist auch für
Bürozwecke
vorzüglich geeignet. Schriftliche Anfragen u. F. C. 1595 an den Gen.-Anz. D. erbet.

Im Hause
Ostenhellweg 16
Ecke Kuckelke
sind die 16490
I. und die II. Etage
m. Zubehör u. Mansarden, zusammen oder getrennt z. vermieten. Die Etagen sind herrschaftlich eingerichtet u. enthalten je 6 helle Räume, einschließlich Küche. Besonders geeignet für Gesellsch., Arzt od. Rechtsanwalt. Besichtigung am besten in der Mittagszeit.
P. Tewes, Dortmund, Ostenhellweg 16, III.

1. Etage
5 Zimmer, 1 Küche mit Veranda, 1 Badezimmer, im Zentrum d. Stadt, **besonders für Büros,** zu vermieten. Näheres Wilh. Christian, Reinoldistraße 5. 15484

In bess. Hause abgeschl. 3. Et., 4 sch. Zimm. f. 400 Mk. an kl. Fam. z. 1. April. **Nandhan, Ackerstr. 25½, I.**

2. Etage,
6 Zimmer, Küche, moderner Neubau, 1. Kampfstraße 49, Nähe d. Hansastr., per 1. April zu verm. Näh. Ausk. erteilt **Bücherrevisor Max** Israel, Hansastr. 42, 2. Et. Besichtigung 12—2 Uhr.

Abg. 1. Etage
5 große Räume u. Veranda mit oder ohne Mansardenz., elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas, ist z. 1. Mai o. später zu verm. Steinstraße 18.

Abgeschlossene
Wohnungen,
4 Zimmer, Koch- u. Leuchtgas, Veranda u. Erker, per 1. April zu vermieten. Näh. **Eckhoff,** Hohestr. 46, Laden.

Wohnung
von 4 Zimm., 1. Etage, der Neuzeit entspr., Kreuzstraße 108, zu vermieten.
Gr. Heimstraße 70.

Versetz. ist die 4. Etage, 4 J., 2 Keller, 1 Bodenz., elekt. Licht z. 15. 4. evtl. sp. zu verm. Näheres Saarbrückerstr 68, 4. Et

Zum 1. April ist die **Parterre-Wohnung** Arndtstr. 13, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. an alleinst. Dame od. kinderl. Ehepaar zu vermieten. Näh. Arndtstraße 11, 1. Et. 15406

Wohn. v. 4 Zimm., part., 1. April zu vermiet. Münsterstraße 1a. Näh. 1. Etage.

4 Part.-Zimmer mit Gas u. elektr. Licht 1. Juli z. vm. Näh. Gronaustr. 24, I.

4 Zimm.-Wohnungen, mod. eingericht., i. d. Nähe des Körnerpl. per 1. Mai zu vermieten. Näh. Wiegand, Blumenstr. 33. Tel. 5292.

Schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näh. Ostenhellweg 50, Kig.-Laden.

Abg. 3. Etage
3 Zimmer, Küche mit Zub., neu renov., z. 1. April an **ruhige Familie zu vermiet.** Rubienstraße 1, Ecke Münsterstraße.

3 Zim. für 23 Mark z. vm. Stahlwerkstraße 30, I.

Abg. Wohn., 3 Z., 1. April zu verm. Flensburgerstr. 1.

3 Zimmer an der Lindenstr. per sof. od. 1. April zu vm. Näh. Schützenwall 57, 3.

Sch. 2 Zimm.-Wohn. sof. zu vermieten. Inselstr. 6, II.

2 Part.-Zimmer Düsseldorferstr. zu vermiet. Näh. Kaiserstr. 117.

2 Zimmerwohn. m. Gart. billig zu verm. 23928 Näh. v. d. Tannstr. 20, II. I.

Am Rondel 4
Wohnungen zu vermieten. Näheres bei Wiegand, part.

2 fl. leere Zimmer sof. zu verm. Alsenstraße 22.

Mehrere 2 Zimm.-Wohn. zum 1. April zu verm. Nähe Nordmarkt. Daselbst ein **Ladenlokal mit 2 Zimmern** zu verm. Näh. **Josef Vogt,** Scharnhorststr. 11. 24227

2 Zimmer zu vermieten. Clausthalerstr. 32. Laden.

1 Zimmer zu vermieten. Hinterhaus. Kuhstr. 26.

Leibnitzstr. 9
2 sch. Mansardenzimmer p. 1. April preisw. zu vermieten. Bescheid part. 16321

2 u. 3 Mans.-Zimmer, abz., per 1. April zu vermieten. 23756 Altonaerstraße 15.

2 Mansardenzimmer
an ruh. Fam. p. 1. April z. v. Friedrichstr 34, part.

3 sch. Mans.-Zimmer mit Garten billig zu vermieten. Näh. v. d. Tannstr. 20, II. I.

Mansardenwohnung
3 gr. Frontz. in herrsch. H. an ruh. kinderl. Leute per 1. April zu vermieten.
Kaiserstraße 74, II.

In bess. H. **gr. m. Mans.-Z.** zu vm. Johannesstr. 10½, p.

1 Mansarde sof. zu vermiet. Ardeystraße 72.

2 schöne Mansarden an ruh. Leute zu vermieten. Priorstr. 2, Ecke Münsterstraße, Laden.

Möbl Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht, Zentralheizung u. Telefonbenutzung zu vermieten. 24046
Schwanenwall 46, II.

Frdl. möbl. Zimmer
an anst. Herrn od. Fräulein billig zu vermieten.
Märkischestr. 137, I. r.

Per 1. April für eine Dame g. Pension in ifral. Hause. Das. auch z. Mitt.- u. Abd.-Tisch. Priv. 1. Kampst. 107 II.

Freundl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren mit voll. Pension zum 1. April zu verm. Hamburgerstr. 42.

Hübsch möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. p. sof. z. verm. Hiltropwall 9, gegenüber d. Stadttheater.

Johannesstr. 20, II.
Gut möbl. Zimm. m. Frühstück, per 1. April zu verm.

Gut möbl. Zim. (Schreibt.) 1. Et. mit Pens. z. 1—2 H. 1. Kampstr. 141, I., Nähe Körnerplatz u. Hauptbhf.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
1. Kampstraße 78.

Schön möbl. Part.-Zimmer an Herrn oder Dame zu verm. 30 Mk. m. Morgenk.
Wilhelmstraße 46.

Schön möbl. Zim. zu verm. Heroldstr. 6½, 3. Etg.

Möbl. Zimmer
evtl. auch Schlaf- u. Wohnz., i. ruh. Hause, Mittelp. der Stadt z. vm. Stiftstr. 17.

Bess. möbl. Zimmer
z. vm. Gutenbergstr. 54, I.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.
Hüttemannstraße 32, 1. Et.

Gut möbl. Zim. m. Schreibtisch in bess. Hause zu verm. Sonnenstraße 140.

Groß. möbl. Mans.-Zimm. mit Herd zu vermieten. 23910 Am Rondel 2, I.

Schön möbl. Zimmer
Lippestr. 3, II., Kaiserbr.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimm. sof. od. spät. zu vermieten. Töllnerstr. 1, I.

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten
Münsterstr. 66, 1. Etg.

Zim., 2 Bett., elektr. L. m. od. ohne Pension zu verm. **Brüderweg** 59, 3. Etg. l.

Möbl. Zimmer mit Pension an bess. Herrn zu vermiet. **Junggesellenstraße** 11.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. in bess. Hause zu verm. Bissenkamp 13.

Möbl. Z. m. od. o. Pens., el. Licht, Klavierb. sof. o. 1. 4. zu verm. Bissenkamp 20, I.

Separ. möbl. Wohn- und Schlafz. 2 Bett., zu vermiet. 24201 Bornstraße 85, pt.

Sch. möbl. Z. an Dame od. Herrn sof. zu vm. Königswall 10, III. am Hptbhf.

Freundl. möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. Neuer Graben 30, 1. Et.

Gr. g. möbl. Z., 2, B., a. d. Klavier vorhanden. Westenhellweg 130, 3. Etage.

Freundl. möbl. Zimmer mit 2 Bett., elektr. L., zu vm. Rheinischestr. 51½, 2. Et.

Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. Paulsgasse 3, am Westenhellweg.

Sch. möbl. Zimm., gr., el. L., a. W. m. Klavier, z. 1. April zu verm. Nordstr. 82, II.

M. Zim., 1—2 B., 6 Min. v. Bahnhof, z. vm. Kleistr. 22.

Frdl. möbl. Z. sof. o. sp. zu verm. Dresdenerstr. 36, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Bissenkamp 18, 2. Etage.

Möbl. Zim., 2 Bett. zu vm. Westenhellweg 48, 2 Tr.

Möbl. Part.-Zim. zu verm. Münsterstraße 139, links.

Einf. möbl. Bodenzimmer zu verm. Kapellenstr. 11, II.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. 1. Kampstraße 121, II. r.

Möbl. Zimm. mit 2 Bett. zu verm. 2. Kampstr. 34, pt.

Frdl. möbl. Frontz. zu verm. Nordstraße 47, 2. Etg.

Frdl. möbl. Z. f. sof. od. sp. z. v. Arneckestr. 40, II. z.

Schön möbl. Zimmer frei. Bissenkamp 5, p., n. Hptbhf.

Sch. möbl. Zimmer zu vm. Staufenstraße 8, II.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Saarbrückerstr. 80, I.

Frdl. möbl. Zimm. zu vm. Weiherstr. 20, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Hohestr. 10, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Rheinischestr. 66, I, l.

B. möbl. Z. m. g. P. z. 1 o. 2 H. zu vm. Kaiserstr. 102, I.

Sch. mbl. Zim. m. Schreibt. zu vm. Kaiserstr. 11, 3. Et.

Gut möbl. Zimmer z. verm. Detmarstr. 2, b., L. Friedrichst. Ecke

Möbl. Zimm. mit Pens. zu verm. Johannesstr. 15, pt.

Schön möbl. Manf.-Woche 3,50 Mk. Rolandstr. 16, p.

Eleg. möbl. Z. m. P. z. 1. 4. z. v. Westenhellweg 83, II

Einf. mbl. Z. f. 2 Handw. b. zu verm. Weberstr. 18, II

Einf. möbl. Zim. sof. od. 1. April. Alsenstraße 16.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Gutenbergstraße 70, I.

Möbl. Mansardenzim. z. v. Gutenbergstr. 59, 1. Et. r.

Sch. mbl. Mans. m. 1 o. 2 B. z. v. Hohensyburgstr. 26, p

Möbl. Zimmer, 2 Bett. sof. zu verm. Brückstr. 46, II.

Möbl. Zim. sof. zu v. Fuhrgabelst. 2, I. Ecke Töllnerstr.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Weiherstr. 72, 3. Et.

M. Bodenz. Stephanstr. 13, II

Ef. m. Z. Holzhofstr. 49, I.

Möbl. Z. fr. Andreasst. 14, II

Möbl. Zim. Langestr. 14, I.

Zim. z. vm. Altonaerstr. 4.

1 oder 2 ordentl. Handw. können pr. Schlafstelle erh. Zimmerstr. 61, 1. Et. r.

Propere Schlafstelle frei. Düsseldorferstr. 18, pt.

Bess. Schlafst. an sa., ord. Mann zu vermieten. Stahlwerkstr. 8, I., l.

Schlafstelle frei, Zimmer allein Heckenstraße 1.

Anst. Fräul. erh. Schlafst. Gutenbergstraße 4, III.

2 Mädchen erh. Schlafstelle. Schleswigerstr. 32, II.

2 bessere Schlafstellen frei. Brüderweg 28, 4. Etage.

Schlafst. Gerberstr. 10, II.

Prop. Schlafstelle frei. Bornstraße 88, II.

Prop. Schlafstelle frei. Heroldstraße 15a.

Pr. Schlfst. Leopoldst. 12, II.

Schlafst. Gutenbergstr. 5, pt.

Schlfst. Burgamundast. 9, I.

Schlfst. 1. Kampst. 68, 2 Tr.

Schlfst. fr. 1. Kampst. 83a, I.

Schlafst. Humboldtstr. 69.

Schlfst. Uebelackerstr. 29, III.

Schlfst. fr. Münsterstr. 1a, II.

Schlfst. frei. Mielkstr. 48, I.

Prop. Handw. erh. z. Kost u. L. Thomasstr. 14, part.

Anst. jg. Mann f. u. Pens. erh. Uhlandstr. 42, 2. E., l.

Logis, B. allein, Brüderweg 20, III. Eing. Mönchengang

K. u. L. Flensburgerst. 13, 3 Etage, rechts.

Anst. Leute erh. Kost u. L. Heroldstr. 15, 1. Etg.

2 anst. Leute erh. Kost und Logis. Burgholzstr. 40.

Kost u. Log. Baumstr. 11.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.

G. K. u. L. Heinrichst. 3, II.

K. u. L. fr. Heinrichst. 6, p.

K. u. L. Rheinischestr. 57a, I

Gut. Mittagstisch
im Abonn. 70 Pfg. empfiehlt **Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49.

Bess. Mittag- u. Abendtisch. 23562 Hohestr. 10, I.

Pension Wagner, Schwanenwall 55, 2. Etage. **Guter bürgerl. Mittag- und Abendtisch.**

Miets-Gesuche

Auto-Garage
oder größerer Raum, der sich zu solcher umändern läßt, möglichst im Zentrum der Stadt gesucht.
Schr. Ang. u. T. O. 1627 an den Gen.-Anz. Dortm.

Backstube
mit Stallung u. 3—4 Zim. z. 1. 4. zu miet. ges. (24117 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Werkstatt, pass. f. Klempn., mögl. mit Einfahrt, Nähe d. Rosenkirche zu mieten ges. Schr. Ang. u. E. R. 4295 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal
mit 3 oder 4 Zimmern zu mieten gesucht. Näheres
Clausthalerstraße 23.

Gr. Part.-Wohnung
oder Part. u. 1. Eta., von ungef. 7—8 Zimm. m. etw. Hofr. p. 1. Juli zu mieten ges., w. mögl. N. Steinplatz. Schr. Ang. u. O. R. 4277 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ges. z. 1. Juli 1. od. 2. Et. 5—6 gr. Z. u. Küche, p. ruh. Fam., 1 Kind, südl. Stadtt. Schr. Ang. mit Preis u. **M. 4290** a. d. Gen.-Anz.

Schon Juni freie Wohn. ges. 6—7 R., Küche, Bader., Balkon, reichl. Zub. usw., im Süd. od. Osten d. Stadt. Wohnung mit Gart. bevorz. Schr. Ang. u. **B. G. 1853** an den Gen.-Anz. Dortm.

4 Zimmer-Wohnung zum 1. Juli sucht kinderlos. Ehep. (Beamter) in bess. Hause des Südens. Offerten unt. **R. G. 143** an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Ig. Ehepaar sucht zum 1. April od. mögl. 1. Mai im Süd. od. Westen der Stadt geleg. **Wohn. von 4 Zim.,** mögl. mit Baderaum.
Schr. Ang. u. D. R. 4263 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sch. 3—4 Z.-Wohn., part. od. 1. Et., 1. Mai zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. E. R. 4286 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kinderlose Beamtenfam. z. außerhalb sucht per Mai
Wohnung
von 4 Räumen nebst Zubehör in ruh. bess. Hause, Pr. 500—600 Mark, Südviertel bevorzugt oder i. d. Nähe d. Landgerichts.
Schr. Ang. u. **E. W. 1575** an den Gen.-Anz., Dortm.

Brautpaar sucht abgeschl. 3 Zim.-Wohnung evtl. mit Mansarde in ruhigem Hause in der Nähe Dorstfelds zum 1. Mai ds. Js. Gefl. Anerbieten an **A. Nöger, Gelsenkirchen,** Frankenburg 6 e.

Wohn., 3 Z., m. Stall. für Kleinvieh, l. od. sp., o. Fl. **Kotten** in der Nähe Dortm. zu miet. ges. Schr. Off. u. **Z. S. 1275** an Gen.-Anzeig.

Suche Wohn. v. 3 Zim. mit Waschküche od. Wurstküche zum 1. April im nordwestl. Stadtteil. Offerten nach Grünstraße 18, part.

Kinderl. Ehep. sucht per 1. Juli abg. 3 Zimm.-Wohng. Süden oder Westen.
Schr. Ang. u. **M. L. 1867** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung von 3 Zimm. Nähe Olympiatheater zum 1. April zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **T. E. 4306** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Brautp. sucht z. 1. April
2 Zimmerwohnung
im Westen der Stadt.
Off. unt. **W. A. 165** a. d. Fil.-Exped. Rheinischestr. 52

Beamter sucht per 1. April im Osten d. Stadt ein **leeres Zimmer.**
Schr. Ang. u. **N. W. 4315** an den Gen.-Anz. Dortm.

Einz. Dame sucht p. 1. April **unmöbl. Zimmer** in gutem Hause.
Schr. Ang. u. **E. J. 4328** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht Nähe Körneplatz
gut mbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. April evtl. mit voller Pens. Off. m. Preisang. erb. unter **D. W. 159** an die Fil.-Exped. Rheinischestraße 52.

J. anst. Mann sucht einf. möbl. Zimmer bei famil. Leuten. Woche 3,50—4 Mk.
Schr. Ang. u. **O. F. 4283** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Dame sucht gut
möbl. freundl. Zimmer
mit voll. Pension in besser. Hause. Nähe Straßenbahn erwünscht. Nordviertel ausgeschloss. Gefl. schr. Ang. u. **B. P. 1855** an d. Gen.-A. D.

Frdl. möbl. Zim. mögl. m. Pens. suche ich z. 16. März f. jung. Mann. Angeb. nur schriftl. an die Buchhandlg. R. Dreist, Betenstr. 16.

Reisender sucht sof. od. 1. April möbl. Part.-Zim. mit nur sep. Eing. Schr. Ang. mit Preis u. **N. H. 4293** an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee u. Kellerbenutzung. Nähe Stempl. zum 1. April v. jg. Mann zu miet. ges. Off. u. **M. R. 4318** a. d. Gen.-A. Dortm.

Herr sucht möbliertes Zimmer, part., ung. Südl. Stadtteil. Schr. Ang. u. **J. O. 4292** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sep. möbl. Zim. v. Dame sof. ges. Schr. Ang. u. **B. U. 4321** an Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Zim. m. Morgenkaffee von jung. Dame sofort ges. Schriftl. Ang. u. **J. E. 4304** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7033
LAGERUNG
FÜR UMZUGSGÜTER

Wäsche z. Wasch., Bügeln u. Ausbessern im Hause ges. Heroldstr. 32, 4. Et. lks.

Tüchtige Dresdener Schneiderin, i. d. erst. Ateliers tät. gew., empf. sich geehrt. Herrsch. ins Haus. Weiherstr. 44, 2. Etage, b. Brendler.

Kleider von 8 Mk. an, Blusen u. Röcke von 3 Mk. werden bis Ostern angefert. Hansastraße 90, III.

Anstreicher- und Tapezierarbeiten billigst Burgholzstraße 12, I.

Per Juli—August
suche ich in Dortmund, Münsterstraße oder in der Nähe derselben, ein
geräumiges Ladenlokal
nebst Lagerraum und Wohnung zur Errichtung eines größeren, erstklassigen Detailgeschäfts zu mieten. Gefl. schriftl. Ang. erb. unt. **K. L. 1615** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Fahrräder
gut und billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund, Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando.

Es ist unrichtig seine Möbeleinkäufe bis auf die letzten Wochen hinauszuschieben

denn die Firma Gebrüder Schürmann, Essen und Köln, die für die Beschaffung gut bürgerlicher Einrichtungen wohl in erster Linie in Frage kommt, ist in ihren Werkstätten und in ihrem Geschäftsbetrieb außerordentlich (mehr wie je zuvor) beschäftigt.

Die große Leistungsfähigkeit der Firma Gebrüder Schürmann ist bekannt. Sie begründet sich in ihrem außerordentlichen

Umsatz, der weit größer ist, wie der irgend eines anderen Möbelhauses in ganz Rheinland u. Westfalen

Man kaufe deshalb keine Wohnungseinrichtungen und Möbel ein, ohne ihre so bedeutende Ausstellung gesehen und gewürdigt zu haben.

Möbelhaus **Gebrüder Schürmann**

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Essen (Ruhr), am Rathaus Grand prix Weltausstellung Brüssel *Köln, Zeppelinhaus*

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Werne belegene, im Grundbuche von Werne, Band 5, Blatt Nr. 283, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Stuckateurs **Otto Dörr** in **Werne** eingetragene Grundstück, Flur 2, Nr. 969/83, groß 5,57 Ar, Wohnhaus, Wilhelmstraße Nr. 12, 900 Mark Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Artikel 530, Gebäudesteuerrolle Nr. 633,

am 29. März 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Januar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Langenbreer, den 21. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Werne belegene, im Grundbuche von Werne, Band 5, Blatte Nr. 283 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Stuckateurs **Otto Dörr** in **Werne** eingetragene Grundstück Flur 2 Nr. 1020/83, groß 3,64 Ar, Acker, Friedhofstraße, 0,57 Taler Grundsteuerreinertrag, Grundsteuermutterrolle Artikel 530

am 29. März 1913, vormitt. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Januar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Langenbreer, den 21. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Werne belegene, im Grundbuche von Werne, Band 5, Blatt Nr. 283, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Stuckateurs Otto Dörr zu Werne eingetragene Grundstück, Flur 2, Nr. 1021/83, groß 3,80 Ar, Acker, Friedhofstraße, 0,51 Taler Grundsteuerreinertrag, Grundsteuermutterrolle Artikel 530,

am 29. März 1913, vorm. 10¾ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Januar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Langenbreer, den 21. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Für Taube!!!

Daß unsere neue Methode selbst die schwersten Fälle von Taubheit heilt und auch Ohrensausen beseitigt, ist bewiesen, denn eine Menge Patienten in Deutschland, die wir nennen werden, bezeugen das, nachdem alle andere Hilfe versagte wandten sie sich an uns und wurden hergestellt. Die Leute sind jetzt froh, daß sie es nicht unterlassen nach Amerika zu schreiben und uns ihren Fall zu unterbreiten, denn wir behandeln jährlich Tausende und können genau feststellen, was Ihnen fehlt.

Aus Ihrer Gegend können wir Frau H. Hannecke 72 Schederhofstr., Essen-West nennen. Diese Frau war 25 Jahre ganz taub und hört jetzt vollständig.

Prof. L. Moerck, 270 West, 131 str. New-York.

Das Geheimnis

der stets wachsenden Zahl meiner Kunden besteht darin:

dass meine Firma nur schwere dauerhafte Möbel führt,
" " " die billigsten Preise hat u.
" " " bei Krankheitsfällen die grösste Rücksicht übt

und nachweislich stets die grösste Auswahl vorhanden ist.

Der Brautpaare

Erfolg während des Bestehens meines Geschäftes, sowie der grosse Umsatz verbürgen dafür.

welche **Möbel, Betten, Herde, ganze Wohnungs-Einrichtungen** gut und billig kaufen wollen, gleich, ob gegen Kasse oder auf Teilzahlung, müssen davon überzeugt sein.

Ich liefere als Spezialität:

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

zu nachstehenden Bedingungen:

1 Wohnungseinrichtung für 1 Zimmer M. 98
Anzahlung Mk. 10
1 Wohnungseinrichtung für 2 Zimmer M. 195
Anzahlung Mk. 20
1 Wohnungseinrichtung für 3 Zimmer M. 350
Anzahlung Mk. 35
1 Wohnungseinrichtung für 4 Zimmer M. 450
Anzahlung Mk. 45

Bessere Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Preislage,

Einzelne Möbel wie Sofas, Kleiderschränke, Büfetts, Spiegel, Vertikows, Bettstellen und Matratzen mit 10 Mk. Anzahlung.

Abzahlung auf Wunsch des Käufers.

Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

D. Sontag

Grossstädtisches, vornehmstes u. streng reelles Möbel- und Aussteuergeschäft,

Dortmund, Heiligegartenstr. 42,

Ecke Düppelstrasse. Telefon 7006.

Werkstatt-Polsterei.

An die Beamtenschaft Dortmunds



Die wirtschaftliche Lage

bedrückt Sie besonders, denn Ihr Stand legt Ihnen Repräsentations-Pflichten auf Um so mehr müssen Sie darauf bedacht sein, geschickt hauszuhalten, und dazu ist die Grundbedingung der vorteilhafte Einkauf aller Bedarfsartikel. Neben den Lebensmitteln ist das Schuhwerk wohl in jeder Familie der wichtigste Gegenstand, an den die weitgehendsten Anforderungen gestellt werden. Eine neue Idee, welche sich die Welt erobern wird, weil sie ehrlich ist und notwendig durch den harten Lebenskampf, soll Ihnen helfen! Das System

der Wohlfahrts-Schuh-Gesellschaft

Selbstkostenpreis + 7½%

Das System der Ehrlichkeit! Das System der Sparsamkeit!
Das System der Zukunft!

verschafft Ihnen

eine dauernde Ersparnis des Jahres-Verbrauchs für Ihr Schuhwerk!

Reparaturen an Wohlfahrts-Stiefeln zu unserem reinen Selbstkostenpreis ohne jeden Gewinn!

Ein vereidigter Bücherrevisor stellt unseren Selbstkostenpreis fest und beglaubigt, dass wir zum Selbstkostenpreis + 7½% Umsatzgebühr verkaufen. Die Feststellung des Selbstkostenpreises geschieht auf Grund des Nettoeinkaufspreises zuzüglich Fracht- und Geschäftsunkosten. Sollten unsere Spesen durch unerwartet grossen Umsatz kleiner werden, so wird der uns wider unseren Willen zugeflossene Gewinn prozentual nach unserem Jahresabschluss den Kunden bei Vorzeigen des Kassenzettels zur Verfügung gestellt. Bei Nichtabholung wird dieser Betrag nach 3 Monaten

den Armen der Stadt Dortmund überwiesen.

Einige Beispiele:

1 Paar schicke schwarze Damen-Halbschuhe moderne Form, Nickelösen	Selbstkostenpr. 3.60 + 7½% 0 27 Verkaufspreis 3.87	1 Paar sattelgelbe Boxcalf-Damen-Halbschuhe m. Ledersenkel das Allerneueste	Selbstkostenpr. 7.31 + 7½% 0.52 Verkaufspreis 7.83
1 Paar echte Chevr.-Herren-Schnürstiefel mod. Form echt Goodyear-Welt-Rahmenarb. mit Gummiabsatz Ia, Fabr. Verkaufspr. 10,59	Selbstkostenpr. 9 85 + 7½% 0.74	1 Paar Herren-Stiefel, breite mod. Form, mit Faltenpressung und Lackkappen, haltbare Qualität	Selbstkostenpr. 5.87 + 7½% 0,43 Verkaufspreis 6,30

KINDER-STIEFEL		Nr. 27-30	Nr. 31-35
Rindbox, dauerhafter Schulstiefel oder braun echt Chevreaux mit Lackkappe	Selbtkostenpr.	4 03	4,54
	+ 7½%	0.30	0 34
	Verkaufspreis	4,33	4,88

Die Eigenart unseres Systems!

Je mehr Kunden Sie der Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft zuführen, desto geringer werden die Spesen, desto billiger kaufen Sie also ein!



Besichtigung ohne Kaufzwang!

Weitgehendste Garantie für jedes Paar!



Wohlfahrts-Schuh-Gesellschaft

Selbstkostenpreis + 7½%

Dortmund, Westenhellweg 80

gegenüber der Petri-Kirche im Hause Blankenstein

I. Etage.



Einzelteile und Armaturen zur Selbstanfertigung von Modellmaschinen, Rohguß oder fertig bearb. Kessel, Cylinder, Räder, Hähne, Manometer etc. **Dynamomaschinen, Elektromotore, Benzinmotore.** Preisliste gratis u. franko.

A. Pessler,
Maschinen und Apparate für Lehrzwecke
Minden i. W.

Konkursverkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der

Baumschulen Ebberg G. m. b. H., in Holzen

sind folgende Waren sofort zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen bar zu verkaufen:

mehrere hundert Obstbäume, hochstämmige Aepfel-, Birnen- und Kirschenbäume,
Spalier- und Pyramiden-Obstbäume,
Rosen, niedrige und hochstämmige, sowie Schlingrosen in allen Farben und den neuesten Sorten,
Zier- und Decksträucher,
einfache und veredelte in guten und blühenden Sorten Alleebäume, wie
Ulmen, Ahorn, Linden, Kastanien, Rotdorn, Platanen und dergl.

Der Verkauf erfolgt in der Baumschule bei Holzen durch den Obergärtner Becker.

Alle Zahlungen sind an den Konkursverwalter zu richten.

Schwerte, den 12. März 1913.

Der Konkursverwalter:
Dr. jur. Strathmann, Rechtsanwalt.

50 Stück Seife nur 3 Mark, ff. sortierte Rosen-, Lilienmilch-, Lanolin-, Blumen-, Veilchenfett-Seife. Nichtgef. Geld retour. Viele Anerk. **Seifenhaus Carl Zimmermann, Hamburg 36. (Ga).**



Geschlechtsleiden

schmerzhafte Ausflüsse, Wunden, Anschwellungen.
Selbstverschuldete Männerschwächen,
selbsttätige Ausflüsse, **spez. d. Nachts** (Onanie)
welche entsetzl. Folgen haben, den ganzen Körper zerrütten.
Diskrete, gewissenhafte, schnelle,
giftfreie Behandlung.
Syphilisausbrüche ohne Berufsstörung.
Dankschreiben von Kranken,
welche vorher ohne Erfolg in anderer langdauernder Behandlung waren und durch mich geheilt wurden.
Kranken-Behandl.-Institut „Planet"
Dortmund, Münsterstrasse 153
Sprechzeit 10—12, 2—5 Uhr. Sonntags 10—2 Uhr.
Hausnummer beachten, nicht zu verwechseln.
Bei schriftl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen.

Neuestes Isoliermittel gegen Feuchtigkeit

Isolat.

Zur Isolierung für **Dächer, Mauern, Giebelwände, Zementwaren und Holzteile. Rostschutzmittel für Eisenkonstruktionen** und **Wellblech.** Alleinverkauf für **Dortmund** u. Umgegend: **Heinrich Echterhoff,** Fuhrgeschäft, **Dortmund-Cörne,** Düsterstr. 19—21

Jeder Kunde ist bis zu 1000 M. kostenlos geg. Unf. mit tödlichem Ausgange bei mir versichert.

Für Brautleute

Möbel auf **Ziel**

Ganze Wohnungs-Einrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten findet man in meinem

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

in stets grosser Auswahl.

Auch **einzelne Möbel** wie:

Betten, Sofas, Schränke, Büfetts, Spiegel, Waschkommoden, Tische, Stühle usw.

ohne jede Preiserhöhung auf Ziel.

Strenge reelle Bedienung. Meine Wagen u. Angestellte tragen keinerlei Abzeichen. Ein jeder, der einen Versuch macht, bleibt unser Kunde.

N. Fuchs

DORTMUND

Ostenhellweg 41

Quittung! 100 M. Unfallunterst. erh. Wwe. Ad. Fricke, Brambauer, Bismarckstr. 56, den 1. 3. 1913.



Ludwig Clemens

Telefon 897. 898. 899. **Dortmund** Westenhellweg 102-106.



Moderne Kinder-Kleidung

In hervorragender Auswahl für Knaben, Mädchen, Backfische und Jünglinge!

Für Mädchen

Baby-Kleidchen
unifarbig, gestreift und kariert in modernen neuen Fassons
6.00 4.50 3.50 2.50

Mädchen-Kleider
neue Farben, neue Fassons
15.00 12.00 9.50 8.00

Volle-Kleidchen
sparte Macharten in weiss und farbig
34.00 25.00 15.00 12.50

Baby-Jäckchen u. Mäntelchen
in allen modernen Farben
8.00 6.50 4.25 3.50

Mädchen-Paletots
in marine und englisch gemusterten Stoffen, nur neue schicke Fassons
16.50 12.00 8.00 6.00 4.50



Mädchen- und Knaben-Schürzen
Knaben-Spielhöschen

Kinder-Schirme mit kräftigem Stock u. gutem Bezug 2.00 1.50

Knaben-Südwester aus englisch gemusterten Stoffen 85 75 65 Pf.

Knaben-Sportmützen aus englisch gemusterten Stoffen 1.10 85 75 Pf.

Knaben-Schirmmützen in marineblau mit Sportwappen 1.25 1.00 90 Pf.

Tellermützen Kieler Form für Mädchen und Knaben . . . 2.50 2.00 1.50



Zur Konfirmation und Kommunion!
Fertige Kleider! Fertige Anzüge!
Wäsche :: Strümpfe :: Hüte :: Handschuhe

Für Knaben

Neue Jacken-Anzüge
Neue Falten-Anzüge
Schlupfblusen-Anzüge
Neue Norfolk-Anzüge
Prinz Heinrich-Anzüge
neue schöne Fassons
6.50 7.50 9.00 12.00
15.00 18.00 20.00 25.00

Gestrickte Knaben-Anzüge
aus garantiert reiner Wolle, regulär gestrickt.
Die gesundeste Kleidung!
Dauerhaft! Waschecht!

Knaben-Paletots
Wetterfeste Pelerinen

Der billige Gardinen-Verkauf findet III. Etage statt!

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 14. März.

1. Strafkammer.

Wegen Konkursvergehens hatte sich der Kaufmann Heinr. Iserlohn, jetzt in Köln, früher in Lütgendortmund als Geschäftsführer der Firma Iserlohn u. Cie. zu verantworten. Die Anklage legt ihm zur Last, es versäumt zu haben, den Konkurs anzumelden, obgleich er wußte, daß das Geschäft, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, nicht mehr zu halten war. Die Beweisaufnahme konnte eine Schuld des Angeklagten nicht erweisen. Der Gerichtshof erkannte daher auf Freisprechung.

Wegen Betrugs hatte sich die geschiedene Ehefrau Bergmann Franz Kröger aus Hörde zu verantworten. Die Angeklagte ist schon verschiedentlich bestraft, und soll in diesem Fall die Händlerin Brüggemann um vier Schürzen betrogen haben, und zwar unter folgenden Umständen: Anfangs Juli war die Angeklagte bei einer Frau Groll und diese zeigte ihr eine Schürze, die sie von der B. gekauft hatte. Am 9. Juli traf die Kröger zufällig die Händlerin Brüggemann in Hacheney, und da reifte in ihr der Plan, sich billige Schürzen zu verschaffen. Sie ging zur Mutter der Händlerin in Hörde und sagte dieser, daß sie von ihrer Tochter beauftragt sei, vier Schürzen zu holen und nach Hacheney zu bringen. Die Mutter gab ihr die Schürzen und die Angeklagte blieb auf dem Wege nach Hacheney. Heute wurde gegen sie auf 4 Monate Gefängnis erkannt.

Wegen Diebstahls hatte sich der Bergmann Benno Klasing aus Oberaden zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, am 5. Juni vorigen Jahres beim Wirt Kupper in Heeringhausen Cigarren und Zigaretten und beim Pfarrer Menne Wäsche im Werte von 25 Mark gestohlen zu haben. Der Angeklagte legte sich aufs Leugnen, wurde aber überführt und mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis verurteilt.

Wegen einem Pferdehandel gerieten am Abend des 12. Dezember vor. Js. einige Korbmacher in Streit. Der Korbmacher Wilh. Meyer aus Hamm, der daran beteiligt war, und sich durch angebliche Unehrlichkeiten verletzt fühlte, ging seinem Widersacher, dem Korbmacher Karl Sander, der bei einem gewissen Wittler wohnte, nach, und gab vor dessen Wohnung mehrere Schüsse ab, von denen einer den Wilhelm Wittler in die linke Halsseite traf. Der Angeklagte behauptet heute, daß er den Leuten, namentlich dem Sander, nur Schreck habe einjagen wollen durch die Schüsse. Die Verhandlung ergab aber, daß er auf Wittlers Wohnung zielte. Er erhielt 9 Monate Gefängnis wegen schwerer Körperverletzung, 14 Tage, weil er in einer Gegend schoß, die von Menschen bewohnt war, und 60 Mark Geldstrafe wegen Uebertretung.

Wegen Untreue hatte sich der Hauer Wilh. Kortmann aus Asseln zu verantworten. Der Mann war Kassierer des alten Bergarbeiterverbandes, Zahlstelle Asseln, und veruntreute dem Verbande 348 Mark. Strafe 1 Monat Gefängnis.

Freigesprochen wurde der Reisende Aug. Behrens von hier, der sich wegen Buchmacherei zu verantworten hatte. Der Mann nahm am 31. März v. Js. Geld für Wetten auf dem hiesigen Rennplatz entgegen, wurde von der Kriminalpolizei beobachtet, und, nachdem man bei ihm 211 Mark beschlagnahmt hatte, zur Anzeige gebracht. Der Angeklagte behauptet, daß er, als er zur Rede gestellt wurde, gerade im Begriff gewesen sei, zum „Toto" zu gehen. Buchmacherei konnte ihm daher nicht nachgewiesen werden.

Drei Wochen Gefängnis holte sich der Bergmann Frz. Krumtunger aus Kamen, der der Zeche „Graf Schwerin" durch Erschwindeln von Kohlenscheinen einen Schaden von 150 Mark zufügte.

* * *

2. Strafkammer.

Wegen Betrugs in etwa einem Dutzend Fällen hatte sich der Kaufmann Emil Sander von hier zu verantworten; die Betrügereien soll er in den Jahren 1910—1912 begangen haben. Es handelt sich um Vermittelung von Darlehen für Leute, die sich in Not befanden. Der Angeklagte ließ sich von solchen Leuten Anzahlungen geben, und wo dann die Darlehen nicht vermittelt haben. Sander leugnet dieses; er behauptet, daß er den Leuten die Vorschüsse zurückgegeben habe, wenn er ihnen das Geld nicht besorgen konnte. Die Beweisaufnahme war sehr umfangreich.

Die Verhandlungen wurden um 3½ Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Es erhellt aus der Beweisaufnahme, daß der Angeklagte durch Annoncen bekannt gab, daß er bereit sei, Hypotheken und Darlehen zu vermitteln, und da heutzutage viele Leute Geld brauchen, ist es kein Wunder, daß er auch bald „Kundschaft" erhielt. Leute aus mittleren Ständen waren es hauptsächlich, die sich an ihn wandten, und er versprach ihnen dann auch, das Mögliche zu tun, um ihnen solches zu verschaffen. Für die ersten Bemühungen ließ er sich dann Beträge in der Höhe von 5 bis 30 Mark, und nachher noch eine Provision zahlen. Die Anklage behauptet nun, daß Sander sich überhaupt nicht bemüht habe, Gelder für seine Klienten zu erlangen, doch diese Behauptung konnte er in vielen Fällen widerlegen; in anderen Fällen bewies er, daß er den Leuten, die kein Geld durch seine Vermittelung erhielten, ihre angezahlten Gebühren zurückerstattete. Eigentümlich ist es, daß die Staatsanwaltschaft selbst s. Zt. die Anklage nicht aufnahm, sondern den Antrag stellte, den Angeklagten außer Verfolgung zu setzen. In diesem Beschluß heißt es wörtlich: „Wenn auch der Geschäftsbetrieb des Angeklagten zu den erheblichsten Bedenken Anlaß geben muß, so ist doch ein hinreichender Nachweis für ein strafbares Verhalten nicht erbracht. Daß es dem Angeschuldigten nur darum zu tun war, die Gebühren und Vorschüsse zu erlangen, trotzdem er wußte, daß er die gewünschten Darlehen nicht beschaffen konnte, läßt sich nicht nachweisen. Tatsächlich ist er in den meisten Fällen für seinen Auftraggeber tätig gewesen, nur ist ihm die nachgesuchte Beleihung abgelehnt worden usw. Tatsache ist, daß der Angeklagte zwei Bankiers an der Hand hatte, und bei ihnen für seine Auftraggeber Darlehen zu erzielen suchte. Die weitere Beweisaufnahme ergab keine neuere Momente, und schließlich beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung des Angeklagten. Das Urteil lautete demgemäß.

* * *

Schwurgericht.

Das Gericht verhandelte heute unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den im November 1893 geborenen Bergmann Andreas Jakobowski aus Holthausen. Die Anklage lautet auf Notzucht und versuchter Notzucht, Taten, die der Angeklagte am 3. November vor. Js. an einer Zeitungsträgerin begangen haben soll. Jakobowski erklärt, daß er unschuldig sei. Er habe am betr. Tage auf „Mont-Cenis" die Morgenschicht verfahren, sei dann gegen 3 Uhr nachmittags nach Hause gekommen, habe sich einige Zeit ausgeruht und dann spazieren gegangen. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß die Ueberfallene ihn doch ganz genau kenne, antwortet der Angeklagte: „Das Mädchen lügt!" Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen im Sinne der Anklage. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Handel und Verkehr.

Berlin, 14. März. Die heutige Börse zeigte ein wesentlich beruhigteres Aussehen, da die Friedenshoffnungen bestimmter auftraten, und daraufhin für den Geldmarkt zum mindesten keine weitere Verschlimmerung erwartet wird. Mit der Geldteuerung, unter der sich der Vierteljahrswechsel selbst bei einem Fortschreiten der Besserung der politischen Lage vollziehen dürfte, hat sich die Börse wohl oder übel so ziemlich abgefunden. Da in den letzten Tagen weitreichende Entlastungsabgaben stattgefunden haben, und auch von den Auslandsbörsen mehr eine anregende Stimmung gemeldet wurde, so bestand hier wieder Neigung zu Rückkäufen und Deckungen. Besonders war die Newyorker Befestigung hier von anregendem Einfluß, da man annimmt, daß auch dort der Markt eine Säuberung von schwachen spekulativen Stellungen erfahren hat und nun widerstandsfähiger geworden ist, und da die Abgaben in Kanada-Pacific-Aktien zu einem gewissen Stillstand gekommen zu sein scheinen. Daraufhin erzielte dieses Papier hier eine ansehnliche Erhöhung, die außerdem in Zusammenhang gebracht wurde mit Gerüchten über Verständigungsverhandlungen der Kanada-Bahn mit den Schiffahrtsgesellschaften über die Triest-Kanada-Fahrt. Von Hamburg aus wurden diese Gerüchte bestätigt, und infolgedessen entwickelte sich auch in Schiffahrtsaktien ein größeres Geschäft zu anziehenden Kursen. Diese Bewegung beeinflußte auch die allgemeine Stimmung. Von sonstigen Verkehrswerten waren Schantungbahn fester, italienische Südbahn schwächer, dann aber erholt. Montanwerte besserten sich meist um Bruchteile eines Prozents, nur Hohenlohe waren nicht ganz behauptet. Von Elektrizitätsaktien waren A. E.-G. bevorzugt und höher auf eine Erklärung der Verwaltung, daß keinerlei Kapitalbedarf bei der Gesellschaft vorhanden sei; die Aktien gewannen im Verlaufe etwa 2½ Prozent. Auch Siemens u. Halske zogen ebenfalls an, und die Aktien der Gel. für elektr. Unternehmungen waren ebenfalls namhaft befestigt. Von Bankaktien waren zunächst nur russische Werte gebessert, besonders Petersburger intern. Handelsbank, während heimische wenig verändert waren. Im Verlauf zogen Deutsche Bank, Dresdener, Diskonto- und Handelsteile an. Als schwächer sind dagegen zu erwähnen Türkenlose, Otavi und Orenstein u. Koppel. Die letztern waren auf Gerüchte über Kapitalbedarf und Arbeiterkündigungen gedrückt, dann aber erholt, als die Gerüchte keine Bestätigung fanden. Weiterhin machte die Befestigung noch Fortschritte, besonders für Montan- und Elektrizitätsaktien, sowie Hansa. Auf dem Geldmarkt war tägliches Geld vormittags mehr begehrt und bis zu 6 Prozent bezahlt, an der Börse etwas leichter zu 5¼ Prozent. Die Seehandlung gab wieder Geld auf fünf Tage und bis zum 26. März zu 5¾ Prozent. Fremde Wechsel waren leichter. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 6 Prozent.

Sport.

Jackie Clark, der schnelle australische Flieger, der sich besonders durch seine Erfolge in Amerika und bei deutschen Sechstagerennen einen Namen gemacht hat, erbte von einem Onkel seiner Mutter, der vor Jahren in England gestorben ist, 50 Mill. Dollar. Es hat Jahre gedauert, ehe man die Hinterbliebenen jenes Clark auffinden vermochte, da sie nach Australien ausgewandert waren. Die Erbschaft ist zweifelsfrei festgestellt worden. Der Millionär wird trotzdem weiter Rennen fahren und auch an dem Eröffnungsmeeting in Newyork teilnehmen.



Der Nachdruck ist auf das Wort „Scott"

zu legen. Die Wertschätzung, die Scotts Lebertran-Emulsion auch seitens der Ärztewelt errungen hat, gab und gibt tagtäglich Veranlassung zu Unterschiebungen anderer, angeblich „ebenso guter" Emulsionen. Sie handeln über



in Ihrem eigenen Interesse,

wenn Sie bei dem Originalpräparate Scotts Emulsion bleiben, denn diese ist die einzige nach dem Scottschen Verfahren hergestellte, seit Jahrzehnten einen Weltruf genießende Lebertran-Emulsion. Darum verlangen und kaufen Sie stets nur

Scotts Emulsion.



Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 16. März.

St. Anna-Kapelle. 7 Uhr: H. Messe. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. 10¼ Uhr: Palmenweihe und Hochamt. Nachm. 2¼ Uhr: Kreuzwegandacht mit Segen. — **Gründonnerstag.** 6½, 7 Uhr und während des Hochamtes wird die h. Kommunion ausgeteilt. 8 Uhr: Hochamt. Nach demselben bleibt das h. Sakrament zur Anbetung ausgesetzt. Abends 8 Uhr: Sakramentsandacht. — **Karfreitag.** Abends 8 Uhr: Andacht mit Predigt.

St. Antonius-Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. Palmenweihe mit Palmenprozession ½12 Uhr: H. Messe mit Gesang. Nachm. 5 Uhr: Kreuzwegandacht mit sakrament. Segen.

Gottesdienst in der Karwoche.

Mittwoch, 6 Uhr: Lamentationen und Kreuzwegandacht. — **Gründonnerstag,** 8 Uhr: Hochamt. Nach dem Hochamt: Aussetzung des hochwst. Gutes im h. Grabe. Nachm. 2—3 Uhr: 1. Sakramentsandacht für die diesjährigen Neukommunikanten. 6 Uhr: Lamentationen und 2. Sakramentsandacht. — **Karfreitag,** 8 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Andacht zum leidenden Heilande für die diesjährigen Neukommunikanten. Abends 8 Uhr: Karfreitagpredigt, Andacht und Lamentationen. — **Karsamstag,** 6 Uhr: Beginn der h. Weihen. 8 Uhr: Hochamt.

Apostelkirche. 6½ Uhr: H. Messe. 8 Uhr: H. Messe. 9 Uhr: H. Messe für die Polen. 10 Uhr: Palmenweihe, Palmenprozession und Hochamt. Nachm. 2½ Uhr: Predigt für die schulentlassenen Kinder und deren Eltern mit Andacht und Segen. 3½ Uhr: Predigt und Andacht für die Polen. Abends 8 Uhr: Fastenpredigt und Andacht mit Segen. — **Gründonnerstag.** 7 Uhr: Austeilung der h. Kommunion. 8 Uhr: Hochamt; Aussetzung des hochw. Gutes im Grabe. Von 9 Uhr bis abends 6 Uhr: Stille Anbetung. Abends 6 Uhr: Schlußandacht mit Lamentationen. — **Karfreitag.** 8 Uhr: Levitengottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Kreuzwegandacht der Schulkinder. Abends 8 Uhr: Fastenpredigt und Lamentationen. — **Karsamstag.** 6½ Uhr: Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufwassers. 8 Uhr: Hochamt.

Bonifatius-Kirche. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Vor dem Hochamt findet die Palmweihe statt. 11 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2½ Uhr: Andacht für die Kommunionkinder. 5 Uhr: Fastenpredigt, Andacht und Segen. — **Mittwoch,** nachm. 5 Uhr: Kreuzweg-Andacht für die Erstkommunikanten. — **Donnerstag,** 8 Uhr: Hochamt. Nach dem Hochamt wird das Allerheiligste in feierlicher Prozession in das h. Grab getragen, wo es zur Anbetung ausgesetzt bleibt. Nachm. 8 Uhr: Andacht für die Erstkommunikanten. 5 Uhr: Andacht für den Mütterverein. Darauf Beisetzung des Allerheiligsten. — **Karfreitag,** 8 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Fastenpredigt und Andacht. — **Karsamstag,** 6½ Uhr: Beginn der kirchl. Weihen. 8 Uhr: Hochamt.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr: Stille h. Messe. 9 Uhr: Hochamt.

Franziskanerkirche. 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 8,15 Uhr: H. Messe für Schulkinder. 9 Uhr: Hochamt. 10½ Uhr: H. Messe. Nachm. 4,50 Uhr: Andacht und Fastenpredigt. — **Donnerstag** und **Freitag** beginnt der Gottesdienst 7½ Uhr. — **Samstag** 6½ Uhr die Feuerweihe. 7½ Uhr: Hochamt. — **Gründonnerstag** bleibt die Kirche bis 10 Uhr offen für die Verehrung des allerheiligsten Sakramentes. — **Karfreitag** ist 5 Uhr Kreuzwegandacht und Schluß der Fastenpredigten.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Palmenweihe und Hochamt. Nachm. 5 Uhr: Fastenandacht.

St. Josefskirche. 5½ Uhr: St. h. Messe. 6¾ Uhr: H. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse. 8¼ Uhr: Palmenweihe, Palmenprozession u. h. Messe. 9½ Uhr: H. Messe. 10½ Uhr: H. Messe. 11½ Uhr: H. Messe mit Verlesen der Leidensgeschichte unseres L. Heilandes. Nachm. 2¼ Uhr: Christenlehre. 5 Uhr: Predigt mit Kreuzwegandacht und Segen. — **Mittwoch,** abends 6 Uhr: Lamentationen mit Andacht. — **Gründonnestag,** morgens 6¼ Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 8 Uhr: Feierliches Levitenhochamt. Nach demselben wird das Allerheiligste in Prozession zum h. Grabe getragen, wo es den ganzen Tag zur Anbetung ausgesetzt bleibt. Nachm. 2¼ Uhr: Andacht für die Kommunionkinder. 6 Uhr: Andacht mit Lamentationen und Beisetzung des Allerheiligsten. — **Karfreitag,** morgens 8 Uhr: Gottesdienst mit Passion, Adoration des Kreuzes und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Kreuzwegandacht für die Kommunionkinder. 5 Uhr: Matutie mit Lamentationen. Abends 8 Uhr: Karfreitagspredigt mit Andacht. — **Karsamstag,** 6¼ Uhr: Beginn der Weihen des Osterfeuers, der Osterkerze und der Taufwassers. 8 Uhr: Levitenhochamt.

Kreuzkapelle. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: Stille h. Messe. Nachm. ½3 Uhr: Andacht zum leidenden Heiland mit Segen. — In der Karwoche ist am **Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag,** abends 6 Uhr: Lamentationen mit Andacht zum leidenden Heilande. — **Karfreitag,** 8 Uhr: Fastenpredigt.

Liborikirche. 7¼ Uhr: Frühmesse mit Gesang. 9¼ Uhr: Palmenweihe, Prozession, h. Messe, Fastenpredigt und Segen. Nachm. 2½ Uhr: Fastenandacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr: H. Messe. 6¾ Uhr: H. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse. 8¾ Uhr: Schulmesse. 9¾ Uhr: Palmenweihe und Prozession, danach Hochamt. 11½ Uhr: H. Messe. Nachm. 2 Uhr: Fastenandacht mit Segen. — Die Fastenpredigt ist nicht am Mittwoch, sondern am Karfreitag, abends um 8 Uhr. Mittwoch, abends 8 Uhr, ist Andacht mit Lamentationen. — Am **Gründonnerstag** beginnt das Hochamt um 8 Uhr. Darauf wird das hochwürdigste Gut in Prozession zum Grabe getragen, wo es den ganzen Tag zur Anbetung ausgesetzt bleibt. 2 Uhr: Sakramentsandacht. 6 Uhr: Andacht mit Lamentationen und Beisetzung des Allerheiligsten. Die Austeilung der h. Kommunion beginnt um 6 Uhr, nach dem Hochamt wird sie nicht mehr ausgeteilt. — **Karfreitag,** morgens 6 Uhr, ist Aussetzung des Allerheiligsten im h. Grabe. 8 Uhr: Feierl. Gottesdienst; nachher wird das h. Kreuz in Prozession zu Grabe getragen. Nachm. 2 Uhr: Kreuzwegandacht. 6 Uhr: Andacht mit Lamentationen. 8 Uhr: Fastenpredigt. — **Karsamstag.** 6¼ Uhr: Weihe des Feuers und der Osterkerze. 7½ Uhr: Feierl. Weihe des Taufwassers. 8 Uhr: Levitenhochamt.

Propsteikirche. 6 Uhr: Stille h. Messe. 7 Uhr: Stille h. Messe. 7¾ Uhr: Stille h. Messe. 9 Uhr: H. Messe für die Schulkinder. 9¾ Uhr: Palmenweihe mit Prozession; danach: H. Messe. 11½ Uhr: H. Messe. Nachm. 2¼ Uhr: Andacht mit Segen. 5 Uhr: Predigt und Andacht mit Segen. — Mittwoch, 8 Uhr: Gestiftetes Hochamt mit Segen zu Ehren des h. Josef. — Mittwoch, 19. März, abends 7½ Uhr: Lamentation. Von 5 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten. (Generalabsolution). — Gründonnerstag, 7 Uhr: Austeilung der h. Kommunion. 8 Uhr: Levitenhochamt. Nachm. 3 Uhr: Andacht für die Erstkommunikanten. 7½ Uhr: Lamentation und Andacht. — **Karfreitag.** Beginn des Gottesdienstes um 8 Uhr; während desselben Fastenpredigt. Nachm. 3 Uhr: Andacht für die Erstkommunikanten. Abends 6 Uhr: Lamentation und Andacht.

Derne. 7¼ Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr: Zweite h. Messe. 10 Uhr: Hochamt; vor demselben: Palmenweihe. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre und Fastenandacht. 3½ Uhr: Rosenkranzandacht der Polen. 5 Uhr: Andacht und Predigt für die Jungfrauen. — Gründonnerstag, 8 Uhr: Hochamt. Am Abend vorher von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten. 6 Uhr abends: Andacht. — Freitag, 8½ Uhr: Gottesdienst und Predigt. 2½ Uhr: Kreuzwegandacht. 3½ Uhr: Andacht der Polen. — **Samstag,** 6½ Uhr: Beginn der h. Weihen. 8 Uhr: Hochamt. — Am Gründonnerstage ist stille Anbetung des allerheiligsten Sakramentes.

Evang. Pfarrkirche. 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr: Dritte h. Messe. 10¼ Uhr: Hochamt. Kurz vor dem Hochamte findet die Palmenweihe statt und die Prozession mit den geweihten Palmen durch die Kirche. Nachm. ½3 Uhr: Christenlehre, Litanei und Segen. Der Gottesdienst an den drei letzten Tagen der Karwoche (Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag) beginnt morgens um 8 Uhr, die Abendandacht am Donnerstag u. Freitag um ½7 Uhr. — Am **Gründonnerstag** ist von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends das allerheil. Sakrament zur Verehrung ausgesetzt.

Oberevng. ½9 Uhr: H. Messe. Dienstag, 7¼ Uhr: H. Messe.

Hörde. Pfarrkirche. 6¼ Uhr: Erste h. Messe. 7½ Uhr: Zweite h. Messe. ¾9 Uhr: Dritte h. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: Letzte h. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Andacht mit Ansprache. — An den 3 letzten Tagen der Karwoche beginnt der Gottesdienst morgens um 8 Uhr. Karfreitag morgen ist die letzte Fastenpredigt. — Mittwoch, Donnerstag und Freitag, abends ½8 Uhr, ist Andacht.

Herz-Jesu-Kapelle. ¼7 Uhr: Erste h. Messe. ½8 Uhr: Zweite h. Messe. 9 Uhr: Kindermesse (nur für Kinder). 10¼ Uhr: Hochamt mit Passion und Palmweihe. Nachm. ½3 Uhr: Andacht mit Predigt. 4 Uhr: Andacht mit Predigt für die Polen. — Gründonnerstag. 8 Uhr: Hochamt. Abends ½8 Uhr: Sakramentsandacht. — Karfreitag. 8 Uhr: Trauergottesdienst mit Passion und Predigt. Abends ½8 Uhr: Fastenandacht mit Predigt. — Karsamstag. 7 Uhr: Weihe des Feuers, der Osterkerze, des Weihwassers. 8 Uhr: Hochamt.



Versuchen Sie!

Kombella

Die nichtfettende Hautcrème!

Weltberühmt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege, gegen rauhe, rote, rissige, aufgesprungene Hände! Unerreicht gegen unschönen Teint, Mitesser etc. Tube 60 u. 100 Pf. Kombella-Seife 50 Pf.

Schnupfencreme 30 Pf., Frostcreme 30 Pf., Schweißcreme 40 Pf.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien speziell bei: **P. Prött,** Drog. am Markt. — **G. Brautscheck,** Kaiserstraße 10 u. Rheinischestraße 97. — **Conrad Miller,** Drog., Rheinischestr. — **Fritz Kilian,** Drogerie, Märkische Straße 38 und Münsterstraße 46.

Bis Ostern Condor-Schuhwaren!

Extra billige Preis-Angebote in

Ein Posten **Herren-Schnürstiefel** echt Boxkalf-Besatz, Derby-Schnitt, breite amerikan. Form. Reklamepreis jetzt **7.90**

Ein Posten **Herren-Schnürstiefel** Ia. Boxcalf-Besatz oder echt Chevreaux, breite amerikanische Form, Goodyear-Welt . . . . . Reklamepreis jetzt **11.25**

Herren-Schnürstiefel schwarz und farbig, die neuesten Formen 12.50 10.50 9.50 8.50 — **7.50**

Herren-Schnür-Halbschuhe schwarz und farbig, aparteste Formen und Ausführungen 12.50 10.50 9.50 — **8.50**

Ein Posten **Knaben-Stiefel** derbe Qualität, genagelt, ganz besonders billig

Grösse	30	31—32	34—35	36—37	38—39
Reklamepreise	3.40	3.80	4.30	4.70	5.20

Ein Posten **Mädchen-Stiefel** breite moderne Form, unerreicht billig

Grösse	25—26	27—30	31—35
Reklamepreise	2.95	3.75	4.25

Braune Mädchen-Schnürstiefel breite, moderne Form, besonders preiswert

Grösse	25—26	27—30	31—35
	3.90	4.80	5.60

Braune Mädchen-Schnürstiefel echt Chevreaux, aparte schicke Form

Grösse	25—26	27—28	29—30	31—33	34—35	36—38
	4.75	5.25	5.75	6.25	6.75	7.50

Ein Posten **Damen-Schnürstiefel** Derby-Schnitt, Lackkappen, neueste amerikanische Form. Reklamepreis jetzt **7.45**

Ein Posten **Damen-Schnürstiefel** echt Boxkalf, Derby-Schnitt, amerikanische breite Form. Reklamepreis jetzt **9.80**

Damen-Schnürstiefel schwarz und farbig, aparteste Formen und Ausstattungen 12.50 10.50 8.75 — **6.75**

Damen-Knopf- u. Schnür-Halbschuhe schwarz und farbig, elegante schicke Formen 10.50 8.75 7.50 6.50 — **5.90**



Konfirmanden-Stiefel für Mädchen u. Knaben, besonders preiswert!



Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. **Dortmund, Brückstr. 46** — Telephon 7773. —

An- und Verkäufe

Gut erhaltenes **Lastautomobil** Fabrikat Benzwerke, 3 Ts. Tragfähigkeit, geeignet für Spedition., Mühlen, Brauereien etc., preiswert abzugeben. Der Wagen kann zu jederzeit besichtigt werden. Gefl. schr. Anfr. u. R. K. 1523 an den Gen.-Anz. D.

Guterhaltener **Brotwagen** billig abzugeben. Carl Drumann, Mengede i. W.

3 Federwagen u. 1 Landwagen billig zu verkaufen. Körnebachstraße 53.

Neues herrsch. Vis-à-vis m. Verdeck, Eschen u. Nußb.-Rat. 650 Mk., neues Dogkart mit Gummir., 350 Mk., abzugeben Stolzestraße 19.

Eine neu, 3zöllige **Sturzkarre** und eine wenig gebrauchte billig zu verkaufen. Carl Hautkappe, Bommerholz bei Witten. 16340

Guterh. Milchwagen mit Lederverdeck bill. zu verkauf. Hüttemannstr. 44, pt.

1kl Federwagen (Flachwag.) v. 25—30 Zentn. Tragkraft zu kaufen gesucht. Frau Wiechers, Dortmund.

Guter Jagdwagen zu verk. Rheinischestr. 39.

Guterhaltener Brotwagen billig zu verkaufen. Schwanenstraße 38.

Schöner Federflachwagen i. all. Teilen maschinen. 25 Ztr. Tragkraft, Patentachse. 310 Mk. Nordstraße 8, pt.

Schöner Bäckerwagen geräum., mit Bocklappverdeck, bill. Nordstr. 8, part.

1 Wagen m. Verd. f. Kolonialwaren, 1 flach. Metzgerwagen mit Gitter, 1 3" u. 4" Sturzkarre, 1 Gig für Metzger, 1 2" Lang-Wagen. 1 Federwagen m. Verd. zu Zweck geeignet, 3 Stck. Flachwagen steh. z. Verk. b. W. Witte vorm. J. Ahlers, Fredenbaum.

1 Federflachwagen und 2 Doppelponys spottbillig zu verkaufen, auch einzeln. 24192) Bornstraße 216.

Wegzugsh. verkauf. sofort 2 4zöll. Karren, 1 4zöll. Langwagen, 1 3zöll. Langwagen, 1 3zöll. Rollwagen, 1 guterhaltener Landauer. Oestermärschstraße 48.

Wagenverkauf.

[illegible] m. Kastenaufsatz, 1 Dokkart, 1 Federkastenwagen, Flachwagen zu verk. Wagenbau Grensing, Münsterstr. 116. Tel. 3913.

Guterh. leicht. Sommerwag. 4- u. 6sitzig, wegen Raummangel billig zu verkaufen. Näh. Kapellenstr. 5, I.

Polsterer- u. Möbelkarre b. zu verk. Münsterstr. 116.

2 Pferde mittelschwer, für Geschäftswagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Alter und Größe an G. A. Schulte jun., Bierverlag, Haspe i. W. Talstraße 52. Fernruf 1387

6 schwere **Arbeitspferde**



belgisch. Schlag, in guter Verfassung, zu **verkaufen.**

Westf. Bau- und Holzhandelsgesellschaft m. b. H., Recklinghausen

Zugfester Doppelpony bill. zu verk. Kirchhörde 28.

Leicht., münsterl. Pferd u. fl. Doppelpony, Geschirr u. Brotwag. b. z. v. Düppelstr. 1

Münsterl. Pferd, zugfest u. fehlerf Mk. 5.50 zu verk. Schubertstr. 13, I.

8jähr. Fuchs, (Ostpreuße) b. z. vk. Schubertstraße 13.

Doppelpony, 6 J., 1 Gig, f. neu b. z. v. Loerhaussit. 19

Sch. schwarze Münsterländer Stute, zugfest u. fehlerfrei für 425 Mk. zu verkaufen. Leopoldstraße 49

Schöner Münsterländer, (Wallach), 1.70 hoch 3jähr. für Landwirte geeignet, für 650 Mark zu verkaufen. Heckenstraße 4, part., links.

4jähr. Pferd Flachwagen u. eine ganze Einrichtung für Gemüsegeschäft zu verkaufen. Castrop, Bladenhorsterstraße 22.

Kräftige Münsterländer Stute, zugfest und flott, ist sofort für 480 Mark zu vk. Daselbst auch eine gute 4" Karre. Brunnenstraße 31, Fuhrgeschäft.

Sch. Blauschimmel, 5jähr. 172 cm groß, für Landwirt passend. Düppelstraße 56.

Mittelschw. Pferd billig zu verk. Borsigstraße 73.

Leichtes Wagenpferd billig zu verkaufen. Obermassen, Friedrichstraße 6.

3 Polizeihunde i. Anfangsdressur, besonders als Wach- u. Begleithunde empfehlenswert, z. Preise v. 40—60 Mk. w. Raummangel abzugeben. G. Dreier, Unna, Nordring 7.

Suche einen klein. braunen **Pudelrüden** zu kaufen oder zum Decken. K. Karstädt, Lütgendortmund, Hochstr. 4.

2 junge Schäferhündin, z. v. Bornstraße 194.

Wegen Platzmangel ein Deutscher Schäferhund billig zu verkaufen. Farbe hellar.. Stehohren u. Säbelrute. Daselbst zwei junge Schäferhunde 2½ Mon. alt, zu verk. W. Stuna, Barop, Hochstraße 7.

Jg. Dobermann u. junge Schäferhündin, fuß wachl., billig zu verkaufen. Castrop, Wittekindstraße 21.

Mannf. Schäferhunde, Doberm., Foxterr., Wolfsspitz u. Pudel, Rüde u. Hündin, sehr billig zu verkaufen. Hundehandlung, Dortmund, 1. Kampstr. 38. Tel. 3790.

Kriegshund billig zu verk. Clausthalerstraße 23.

Zwerg-Rehpinscher, Rüde, 26 cm h., als Damenhündch. **Hundehandlung,** Bissenkamp 10, Dortmund.

Wach. u. Begleithunde, edle Rassen, zu verk. Hundehandl. Bissenkamp 10, Dortmund.

Eine i. Mai melkwerdende Kiege z. verk. Dortmd., Limburgerstr. 83, a. d. Buschmühle

Tiefe Kanarienhähne, edle Abstammung, zu verkaufen. Hermannstr. 18, II.

Kanarienhecke 1 Hahn, 2 Weibchen, 1 Heckbauer, bill. zu verk. Münsterstraße 73, Restauration.

Grauer Papagei spricht, singt, lacht, mit Korb billig zu verkaufen. Hamburgerstr. 79, II.

Kanarien-Weibchen, guter Stamm, St. 2.50 Mk., zu verk. Barmerstr. 13, III.

Schw. Dross. u. chines. Nachtigall mit Käfig zu verkauf. Uhlandstraße 68, II., l.

Kanarienweibch. b. Gronaustraße 8.

Wen. getr. Hackenkl., 44-46, neu 75 Mk., jetzt 35 Mk., bl. Tuchjacke 7.50 Mk., Konzertzither u. Preis zu verkauf. Nordstraße 48, 3. Et. links.

Schw. Rock u. Weste, schl. Fig., b. z. v. Augustast. 13, p.

Billige, aber gute Möbel kaufen Sie stets im Lütgendortmunder **Möbelhaus** Lütgendortmund Oespelerstrasse 32 Filiale des Dortmunder Möbelhaus J. Breichner Dortmund, Prinzenstr. 11. **Neue Schlager:** Küche Tisch- pine m. Linol. M. 125 — Küche gestrichen m. Linol. M. 115 — **Schlafzimmer** Eiche imit., 3tür. M. 168 — 3tür. Spiegelschr. M. 265 — **Auf Wunsch Zahlung in Raten.** Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog.

Bei allerbequemster

Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt

liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie

Zimmer-Einrichtungen (in allen Preislagen und Ausstattungen) wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer u. Küchen

Einzelne Möbel wie: Kleider- u. Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten.

Speziai-Möbei-Haus

Eugen Scheidt

Dortmund, Markt 18 am Ratskeller. Wissstrassen-Ecke neben Sparkasse.

Franko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis — Postkarte genügt. Anfrage: **Telefon 2329.**

Kaufhaus für Braut-Ausstattungen.

Grösstes Kaufhaus dieser Art des Westens

Dortmund, nur 42 Rheinischestrasse 42

Einer **schreit** noch mehr wie der andere und dabei kann keiner **hexen.** Lassen Sie sich nicht betören, denn jeder vernünftige Mensch weiss doch, dass wirklich **gute Ware** heute immer noch **Geld** kostet. Durch unser Unternehmen sind wir in der Lage wirklich gute Ware aller Art günstig zu erwerben und können solche infolgedessen auch wieder **billig** verkaufen. — Wir empfehlen zur beginnenden

Frühjahrs-Saison

unser Riesenlager in **Herren-Anzüge** nur wirklich die neuesten Muster bei elegantem Sitz, bis zu den allerfeinst. Maßerlatz-Garderob. von Mk. **9.00** bis Mk. **48.00**

unser Riesenlager in **Jünglings-Anzüge** schöne, elegante Fassons in allen Stoffarten bei nur prima Verarbeitung von Mk. **6.25** bis Mk. **35.00**

unser Riesenlager in **Knaben-Garderobe** hierin steht unsere Auswahl direkt einzig und unerreicht da, von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres von Mk. **2.25** bis Mk. **25.00**

Unser Hosenlager weist eine Auswahl von ca. **2000** Stück auf in den Preislagen von Mk. **1.25** bis Mk. **18.00**

Einzelne **Joppen, Hosen, Westen** spottbillig **Hüte, Herrenwäsche etc.**

Arbeiter-Garderobe in erprobter Güte, für jeden Beruf **konkurrenzlos billig**

Abteilung: Getragene Garderobe — die wir auf unseren Auktionen ersteigerten, sind auf eigener Schneiderwerkstatt gereinigt und gebügelt, infolgedessen teilweise von neu nicht zu unterscheiden.

Machen Sie einen Versuch und Sie sind unser Kunde.
Unsere Auswahl ist die grösste.
Unsere Billigkeit ist unerrreicht.

Westliches Kaufhaus, G. m. b. H.

nur 42 Rheinischestr. 42 neben der **Walhalla,** gegenüber d. Städt. Straßenbahn-Depot. Eingang zur Pfandleihanstalt 31 Langestraße 31

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

---

35 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**
Kopf- u. Schwanzstücke u. fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen. Eimer 30 oder 50 Pfd. — 10 Pfd.-Postpaket Mk. 3.60.
32 Pfennig d. Pfund **Enter-Rauchfleisch**
vorzüglicher Aufschnitt. Kiste 30 od. 50 Pfd. — 10 Pfd. Postpaket Mk. 3.80. Alles amtlich untersucht ab Kiel. Nachnahme. †1891
C. J. Michelsen, Kiel 27.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.



Einzigstes Geschäft am Platze, welches aparte hochmoderne elegante
Herren- u. Jünglings-Anzüge
in allererstklassigster Schneiderarbeit aus woll. neuesten Maßstoffen
für 15 20 25 30 35 bis 65 Mk.
selbst anfertigt.
N. Silberberg, Dortmund
Fernruf 3029. — Münsterstrasse 57.
Soeben eingetroffen:
Herrliche entzückende Neuheiten in Knaben-Anzügen
aus erster Berliner Betriebswerkstatt. (15961

Tragen Sie
Kroko-Stiefel
wenn Sie Ihren Fuss elegant und preiswert kleiden wollen,
Kroko-Stiefel und **-Halbschuhe** sind unbedingt **Qualitätsware,** deren Vorteile Sie beim Tragen bald herausfinden.
Die **Frühjahrs-Neuheiten** in den modernsten Formen, von vorzüglicher Passform in grosser Auswahl sind eingetroffen.
Unsere unerreicht billigen Einheitspreise
für **Damen und Herren** sind
Goodyear-Welt
6.75 7.50 9.50 10.50 12.50 14.50
Konfirmanden- u. Kommunikantenstiefel
in grosser Auswahl.
Krokodil
Schuhwarenhaus
103 Westenhellweg 103
Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!



Corset Alda
tadellos lang. Cöper-Corset, oben ausfestoniert, in uni, rosa, lila, beige u. grau Mk. **2.75**



Carlix Doppelschnürung
D.R.Pat. 223106, Engl. Pat.



Extra lange gutsitzende Form, aus guten Drellstoffen, in champ., rosa, beige, grau u. hellblau mit Strumpfhaltern Mk. **3.75**



Corset Carlix
verleiht selbst der stärksten Dame eine elegante graziöse Figur, vorrätig in Drell sowie in gemust. Stoffen von Mk.
7.50 8.50 10.50 12.50 15.00 u. höher.



Entzückende Neuheit, lange Zwickelform, selbst für stärk. Damen geeignet, in uni Drell, waschbar . . . Mk. **6.50**



Wir bringen in den Preislagen v. **Mk. 15, 18, 20, 25 und höher** eine wunderbare Auswahl hervorragender Schnitte.

Sehr langes, selbst für starke Damen tadellos sitzendes Corset in uni Drell, sowie in gemust. Stoffen mit 2 Paar guten Strumpfhaltern . . . . . Mk. **8.75**

Wunderbare Form, vollständig gerwickelt, in uni und gemusterten Stoffen, außerordentlich preiswert . . . Mk. **4.75**

Grosse Auswahl in **Büstenhaltern sowie amerik. Untertaillen**

Dortmunder Corset-Salon

Brückstraße 6 — **Hotel Römischer Kaiser** — Telefon 7586.

Das „Schwalbe"-Fahrrad-Haus
Schwanenwall Nr. 48
empfiehlt sich zum Bezuge von
Fahrrädern
und sämtlichen Zubehörteilen
in nur Ia. Qualität.
Reparaturen
an Fahrrädern aller Fabrikate,
prompt, sorgfältigst, billigst!
Fabriklager
der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe"
Dortmund, Schwanenwall 48.
Fernruf Nr. 3943.

Anzüge
Möbel
auf
Kredit

Möbel für 95 Mk.,	Anzahl. 8 Mk.		
Möbel für 180 Mk.,	Anzahl. 15 Mk.		
Möbel für 230 Mk.,	Anzahl. 20 Mk.		
Möbel für 320 Mk.,	Anzahl. 30 Mk.		
Möbel für 460 Mk.,	Anzahl. 45 Mk.		
Möbel für 630 Mk.,	Anzahl. 65 Mk.		

Für Brautleute.

Küche u. Schlafzimmer 380 M.,	Anz. 30 M.	
Küche u. Schlafzimmer 480 M.,	Anz. 45 M.	
Küche u. Schlafzimmer 550 M.,	Anz. 60 M.	
Küche u. Schlafzimmer 650 M.,	Anz. 70 M.	
Küche u. Schlafzimmer 750 M.,	Anz. 80 M.	

Abzahlung 4 Mk. monatlich von je 100 Mk.

Bitte Annonce bei Kauf mitzubringen.

— Kredit nach auswärts. — Beamte Kredit ohne Anzahlung.

Glück auf
Inhaber: Heinr. Scheibe.
Dortmund, Gerberstr. 10
direkt an der Brückstr.
Umsonst 1 Emaille-Garnitur erhalten Brautleute bei Kauf einer Wohnungs-Einrichtung.

Steuerreklamationen werd. prompt, gewissenhaft u. mit Erfolg angefertigt. Schr. Anz. u. W. F. 3943 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geschlechts- leid. werd. beh. in Funkes Heilinstitut, Brüderweg 20. Fa. Mönchena. 1. Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5. (

Masseuse empfiehlt sich i. a. d. Haute Rheinischestraße 104, 2. Et.

Masseuse f. Masf. u. mod. Schönheitspflege Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hohenwall.

Für Wirte! Günstiger Gelegenheitskauf. Zigarren in allen Preislag. werden zu Fabrikpreisen abgegeben. Zigarren-Geschäft Heiligenweg 17 a. (24078

Futterkartoffeln große Ware, billig abzugeb. Bornstraße 120, Hinterh.

Aufschlag-, Flechtentee 1 M Kräuterhaus, Wißstraße 20.

Lingerie-Tage

Samstag — Sonntag — Montag — Dienstag

In keiner Saison ist die Lingerie-Mode in Paris so bevorzugt gewesen, wie diesmal. — Ich habe deshalb speziell in diesem Genre die bedeutendsten Einkäufe gemacht und bringe eine hervorragende Auswahl sämtlicher weissen Mode-Artikel zu selten billigen Preisen. — Man rühmt den Chic und Sitz meiner Lingeries.

Lingerie-Blusen

Der grosse Vorzug meiner Lingerie-Blusen besteht darin, dass dieselben grösstenteils handgestickt u. mit echtem Material verarbeitet sind.

Lingerie-Bluse aus Waschvoile mit Valencienne- u. Stickerei-Einsätzen **3.90**

Lingerie-Bluse halsfrei, aus weissem Batist in Säumchen mit eleganter Passe **13.50**

Lingerie-Bluse aus Waschvoile, halsfrei, mit breitem modernen Umlegkragen. **9.75**

Lingerie-Bluse aus Waschvoile mit Mullpasse und reichen Stickerei-Einsätzen **6.50**

Lingerie-Bluse aus Waschvoile mit Stickerei- und imit. Klöppel-Durchsätzen **4.90**

Lingerie-Blusen in ca. 400 verschiedenen Ausführungen **16.50, 19.50, 28.—, 38.—** bis **75.—**

Lingerie-Modewaren

Die neuesten Schöpfungen sämtlicher kleinen Modewaren vom einfachsten bis zum elegantesten Genre besonders preiswert.

Lingerie-Bäffchen aus dem verschiedensten Material **1.25, 75,** **38** Pf.

Lingerie-Passen in Batist und Tüll, zum Einarbeiten oder bei halsfreien Blusen . . . . . **2.90, 1.65,** **95** Pf.

Lingerie-Kragen elegante neue Formen, handgestickt und mit Spitzen . . . . . **2.90, 1.45,** **95** Pf.

Lingerie-Jabots aus Batist mit Spitzen oder aus Tüll **1.45, 95,** **38** Pf.

Lingerie-Kragen für Blusen und Jacketts, aus Mull, Batist, Frotté und Piqué . . . . . **1.65, 95,** **38** Pf.

Grosse Auswahl in echten Kragen Jabots, Passen und Bäffchen.

Spezial-Einkaufsstätte **Paul Riess** **Westenhellweg 35.**



Meine Spezialität: **Zöpfe**

ohne Kordel, 1 Meter lang . . . nur **8** u. **12** Mk.

Garantiert **reine Naturhaarzöpfe** . . . von **4** Mk. an.

Geringere Qualität von **1.50** Mk. an

Weiße u. graue Zöpfe enorme Auswahl.

Jede Dame welche bei mir eine Flechte kauft, bekommt **gratis** eine Frisur gelernt.

Bitte mein großes Zopflager zu besichtigen. **Kein Kaufzwang.**

Anfertigung sämtl. Haarersatzteile.

Kopfwäsche mit Frisur **1.00** Mk.

Haarfärben. **Ondulation.**

Morgen Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends **7 Uhr** geöffnet.

Marta Seeger

Westenhellweg 125 (man achte genau auf Firma u. Hausnummer)

Viertes Haus vom Körnerplatz. Telefon 7741.

Neu eröffnet! Mässige Preise!

Damen-Putz-Salon

Auguste Castrop

Brüderweg 38, I.

Grosse Auswahl in geschmackvollen Modellen.

:: Pariser- und Wiener-Formen ::
Blumen, Federn und Bänder etc.

Schuh-Waren billig.

A. Eick & Comp. Dortmund, Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5 beim Bezirks-Kommando.

Habe eine Schiffladung gelbfleischiger

Kartoffeln

im Hafen, Preis 2,50 Mk., frei Haus 2,60. Bestellung per Karte. **Knepper** am Hafen, Telefon 772. H. **Knepper**, Haren-Ems.

Weser-Roggenbrot

n. Bauernart geb., ca. 8 Pfd. schw. 1 Mk., bei 5 Stück entgeltfrei geg. Nachn. Landbrot-Bäckerei **W. Bals, Erkeln,** Kr. Höxter.

Leiden Sie

infolge schlechter Blutzirkulation, an Gicht, Rheuma, Nervenleiden, Schlaflosigkeit etc., dann machen Sie einen Versuch m. Dr. Johansen's Vibrations-Massageapparat **Manipuls.** Broschüre kostenlos. **L. Fischer, Westig i. W.**

+ Frauen +

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung (2451

Frau Behrendt

Klosterstr. 13 Ecke Schwanenstr.

Dam. find. gute diskr. Aufnahme. Frau **Krull,** Heb., **Osnabrück,** Spindelstr. 23.

Vor der Hochzeit

und vor dem Umzuge ist es ratsam mein Möbellager ohne Kaufzwang zu besichtigen, vor Einkauf der

Wohnungs-Einrichtung.

In jeder Preislage und Ausführung führe ich schwere **Süddeutsche und Westfälische Möbel.**

Dortmunder Möbel-Haus

J. Wreschner

Prinzenstr. 11, Eingang Balkenstr. Nähe Stadthaus u. Bezirkskommando.

Aeusserst feste Kassapreise.

Schlafzimmer:		**Küchen:**	
modern, Eiche imitiert	Mk. 165	Eichegestr. m. Weidenpl.	Mk. 95
einfach, nußbaum imit.	„ 115	do. mit Linoleum	„ 115
m. 3tür. Spiegelschrank	„ 215	modern mit Linoleum	„ 120
m. 3tür. Schrank, eleg.	„ 255	Pitschpine, natur lasiert	„ 125
Eiche, mit Spiegelschr.	„ 275	„ 3türig	„ 155
Eiche, 3tür. m. Schnitz.	„ 335	„ 3türig, eleg.	„ 182
Eiche, extra schwer u. elegant	„ 425	„ extra schwer und reich	„ 222

Speisezimmer in Eiche . . . Mk 250—850

Ia. Herde mit Garantie . . Mk. 45—150

Sofas, Spiegel, Schränke, Büfetts, Bettstellen äusserst billig.

— Auf Wunsch Zahlung in Raten. —

Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog!

Nächsten Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Von Sonntag, den 16. März 3 Uhr ab bis Ostern:

„Der Osterhase"

im Warenhaus Moritz Herzberg, Aplerbeck

Eine Oster-Ueberraschung für Kinder jeden Alters.

Kinder werden nur in Begleitung Erwachsener zugelassen.

Moritz Herzberg, Aplerbeck

Markt 12 gegenüber der Sparkasse.

Manufaktur — Konfektion.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für

Stottern, Nerven- und Gemütsleiden

sowie **Epilepsie.** Tel. 5219

O Bartsch, Taubenstr. 1.

Rasiermesser

Ia. Qualität, welche i. Fenst. etwas gelitten haben, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Haarschneidemaschinen

3, 7 10 mm Schnittlänge 3,25, 3,50, 4 Mk. u. höher.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Ausführen sämtl. Schleifereiarbeiten in eigener Werkstatt.

P. Dieter, Auf d. Berge 15

+ Eheleute +

sind klug wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt"** franko zusenden lassen durch **Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstraße 118.

An alle Interessenten der Nähgarn-Branche!

Es werden vielfach für leere Spulen 15990

Ackermanns Ober- und Untergarn

(Schüsselgarn) 2 Pfg. per Stück ohne Angabe von Gründen vergütet. Diese Vergütung geschieht infolge der

amtlich festgestellten, von der Fabrik Ackermann zugestandenen umfangreichen Mindermaßlieferungen von durchschnittlich über 30 Yds.

auf die 1000 Yds.-Spule.

Abdrucke der amtlichen Meßbefunde stehen den Interessenten in den unsere Marke führenden Geschäften zur Verfügung.

Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen.

Pr. Knochenfr., amtl. untersuchtes Kalbfleisch m. Keule leicht gesalzen, 10 Pfund-Packet 5,50 Mk. Vers. geg. Nachn. Kropat, Laugszargen bei Tilsit.



Das Haus

Gebrüder Robert

Münsterstrasse 1 **DORTMUND** **direkt an der Bahnüberführung**

die grosse Einkaufsstätte guter, solider und preiswerter Garderobe hat sich in allen Abteilungen zu einem

mächtigen **Frühjahrs-Verkauf** gerüstet.

Unsere Läger in

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge

zeigen das Beste und Schönste, was die Mode bringt. Alle nur irgendwie beachtenswerte Stoff-Neuheiten sind in grossen Sortimenten vertreten. Die Auswahl, die wir unterhalten, ist **gross und umfangreich** und gibt auch den anspruchvollsten Kunden eine sichere Gewähr, seinem persönlichen Geschmack entsprechend bei uns zu finden.

Kommen Sie daher zu uns; wir werden Ihnen ohne Kaufzwang zeigen, wie wunderbar unsere Anzüge verarbeitet sind, wie tadellos dieselben sitzen, welch ausgezeichnetes Material dazu verwendet wird. Auch Sie werden wie viele Tausende auf's Höchste von unseren Anzügen befriedigt sein und umsomehr die ausserordentlich **billigen Preise** bewundern.

Hauptpreislagen:

Anzüge für Herren . .	Mk.	12.–	16.–	20.–	24.–	27.–	30.–	35.–	40.–	bis 60.–
Anzüge für Jünglinge	Mk.	6.–	10.–	12.–	15.–	18.–	21.–	24.–	27.–	bis 45.–
Anzüge für Knaben .	Mk.	2.50	3.50	4.50	6.–	8.–	10.–	12.–	15.–	bis 27.–
Einsegnungs-Anzüge .	Mk.	11.–	14.–	17.–	20.–	23.–	27.–	30.–	32.–	bis 40.–

Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume den ganzen Tag geöffnet!

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 15. März.

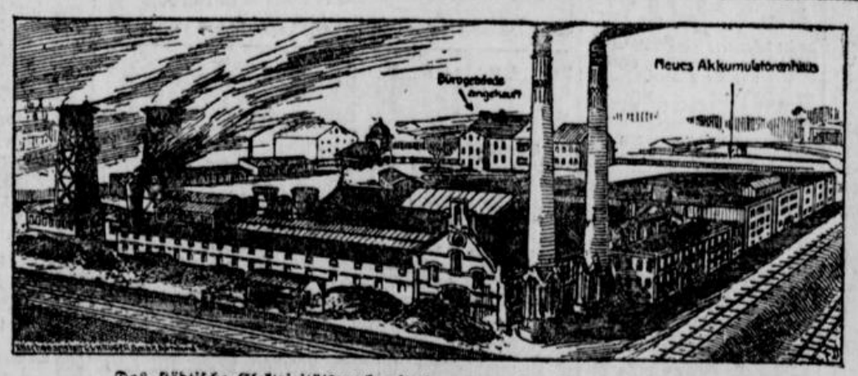
Die Etatsberatungen früher und jetzt. — Ist im Stadtparlament noch Platz für die eingemeindeten Stadtväter? — Die Kinobesitzer wollen streiken. — Ihre Klagen über die Billettsteuer. — Die Geschichte des Elektrizitätswerks. — Seine Entwicklung und Ueberschüsse.

Der Etat der Stadt Dortmund wäre also glücklich unter Dach und Fach. Und nur eine mehrstündige Sitzung war notwendig, um die einzelnen Positionen des Haushaltsplanes durchzuberaten und diese mit dem Stempel der Genehmigung zu versehen. Mein Gott, wenn wir noch an die Zeiten denken, wo drei volle Sitzungen erforderlich waren, um mit der Etatsberatung fertig zu werden, wobei es am letzten Abend noch 11 oder gar 12 Uhr wurde, bis der Präsident des hohen Hauses die Sitzung für geschlossen erklären konnte! Wie sich doch die Zeiten ändern! In den früheren Jahren kannte man auch den Andrang des Publikums nicht, wie er heute bei fast allen Sitzungen zu bemerken ist. Es gab nur eine gewisse Anzahl Stammgäste, die regelmäßig erschienen, die aber den „Olymp" kaum ausfüllten. Seit dem Einzuge der sozialdemokratischen Stadtväter ist das anders geworden. Man findet an den Debatten ein größeres Interesse, was früher nicht der Fall war. An einzelnen Sitzungsabenden herrschte ein Andrang, daß es den Pressevertretern nicht möglich war, zu ihren Plätzen zu gelangen und sich sich nur mit Mühe einen Weg erkämpfen konnten. So war es ja auch am letzten Montag, und so wird es auch noch oft kommen, namentlich dann, wenn die neuen Vertreter aus den sieben eingemeindeten Ortschaften zu Worte kommen.

Man zerbricht sich schon jetzt den Kopf darüber, wie man diese Herren im Saale des „Roten Hauses" plazieren soll. Es wird kaum möglich sein, sie in dem Sitzungsraume unterzubringen, ohne bauliche Veränderungen vorzunehmen. Die Zahl der einziehenden neuen Stadtväter nach erfolgter Eingemeindung beträgt, wenn wir nicht irren, 14; es handelt sich also um eine ansehnliche Vermehrung der Vertreter im Dortmunder Stadtparlament. Als vor einigen Jahren die Journalisten den Wunsch aussprachen, man möge ihnen doch einen Platz im Saale einräumen, da wurde ihnen erwidert: „Wir haben leider keinen Platz, meine Herren, Sie müssen sich schon „oben" gedulden." Die Presseplätze sind nun auf der Galerie des Sitzungssaales die denkbar ungünstigsten, was man schon an berufener Stelle längst hätte einsehen müssen. Man kann von den Stühlen der Berichterstatter nur zwei Reihen der Stadtverordneten übersehen, sodaß es schwierig ist, den Debatten so zu folgen, wie es wünschenswert wäre. Aber bis heute ist noch keine Abhülfe geschaffen worden — weil es eben an Platz mangelt. Wir sind gespannt darauf, wo demnächst die neuen Stadtväter ihren Sessel im Stadthause finden werden.

Doch das soll uns keine Sorge machen. Die haben die Kinobesitzer genug. Bekanntlich haben die Stadtverordneten in der verflossenen Woche beschlossen, die vom Magistrat festgelegte Billettsteuer für die „Kientöppe" einzuführen. In Düsseldorf erscheint eine Zeitschrift unter dem Titel: „Der Kinematograph", die sich aus Dortmund u. a. folgendes schreiben läßt: „Also auch dem „Theater des kleinen Mannes" will man den Garaus bereiten. Man will auch hier für die Kinos eine neue recht empfindliche Billettsteuer einführen. Und zwar sollen die Eintrittspreise bis zu 50 Pf. mit 10 Pf. besteuert werden. Das ist eine Härte, die in erster Linie die Arbeiter trifft, in zweiter Linie die weitere Existenz der Lichtspieltheater überhaupt in Frage stellt!" Es wird dann noch weiter ausgeführt, daß eine Straßburger Kinogesellschaft, die mit dem Besitzer eines hiesigen neuen Kinotheaters einen langfristigen Pachtvertrag abgeschlossen, bis jetzt noch nicht die Pforten geöffnet habe, weil sie befürchte, daß das Unternehmen nicht bestehen könne. Schließlich wird dann auch noch gesagt, daß die Stadt, falls die Lichtspieltheater infolge der erhöhten Billettsteuer den Betrieb einstellten, einen ganz enormen Ausfall an Einnahmen, man schätzt diese auf rund 60 000 Mk. jährlich, für den Bezug von elektrischer Kraft und elektrischem Licht erleiden würde.

Das letztere ist das Interessanteste bei den Ausführungen, die das betreffende Fachblatt macht, denn unser städtisches Elektrizitätswerk war gerade in den letzten Wochen der Gegenstand eingehender Erörterungen. Da die erhöhte Kinosteuer nunmehr beschlossene Sache ist und die Inhaber der Lichtspieltheater sich tatsächlich mit dem Gedanken tragen, für die Sommermonate die Vorstellungen einzustellen, so haben wir also mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Ausfall eintritt, was auf die Einnahmen des Elektrizitätswerks nicht ohne Einfluß sein wird. Aber wir glauben, daß Direktor Döpke, sich um die Schließung der „Kinos" keine große Sorge machen wird, obgleich er stets darauf bedacht ist, die Einnahmen des Werkes zu vermehren.



Das städtische Elektrizitätswerk mit den neuen Erweiterungsbauten.

Interessant ist übrigens die Geschichte des städtischen Elektrizitätswerks, das wir heute mit den Erweiterungsbauten den Lesern im Bilde vorführen. Der Errichtung dieses Werkes sind jahrelange Verhandlungen vorausgegangen. Bereits 1886, also 10 Jahre vor der endgültigen Beschlußfassung, beantragte die Firma Helios in Ehrenfeld bei Köln, unter Beifügung ausgearbeiteter Vertragsentwürfe, eine Konzessionserteilung auf 25 Jahre. Der Antrag wurde abgelehnt, weil die Dortmunder Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung, die ihres Vertrages mit der Stadt wegen gefragt wurde, nicht auf die Sache eingehen wollte. Eine gleiche Anregung erfolgte der Magistrat im Jahre 1888. Dieses Mal war es die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin. Die ausführlich bearbeiteten Entwürfe wurden wiederum der Gasgesellschaft zur Aeußerung vorgelegt, mit dem Anheimgeben, die nachgefragte Konzession selbst zu übernehmen. Gleichzeitig beauftragte der Magistrat eine Kommission, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Schmieding, Stadtrat und Baurat Marx, Bergrat von Velsen und später Wasserwerksdirektor Reese, mit der Gasanstalt zu unterhandeln. Die Kommission unternahm dann in Begleitung der Direktionsmitglieder der Gasanstalt Informationsreisen; es wurden auch verschiedene Vorschläge formuliert, auch Vertragsentwürfe aufgestellt, aber zu einer Einigung zwischen der Stadt und der Gasanstalt wollte es nicht kommen, obwohl es sich vorläufig nur um die Errichtung eines kleinen Elektrizitätswerks handelte. Die Gas-Aktiengesellschaft wollte sich in dem sicheren Gewinne aus der Abgabe von Gas nicht stören lassen und befürchtete eine Verringerung ihrer Jahreseinnahme bei gleichzeitiger Abgabe von Elektrizität zu Beleuchtungszwecken.

Das Verlangen nach elektrischen Beleuchtungen stieg indessen ungehindert weiter, bis Ende 1891 waren bereits im Stadtkreis Dortmund 34 selbständige Anlagen mit zusammen 9700 Lampen im Betrieb. Eine Entschließung mit oder ohne Zustimmung der Gasaktiengesellschaft ließ sich nicht länger hinhalten. Gelegentlich der Umänderung des Straßenbahnbetriebes in einen Betrieb mit elektrischer Kraft wurde dann zum letzten Male versucht, in Uebereinstimmung mit der Gasgesellschaft zu einem öffentlichen Elektrizitätswerk für Kraft zu Straßenbahnzwecken und Licht für Private zu kommen; es wollte aber nicht gelingen. Die Gasgesellschaft zog im Herbst 1892 ihre sämtlichen früheren Offerten zurück, vielleicht mit Rücksicht auf die damals geschaffenen Verbesserungen der Gasflammen durch das Auerlicht. Dieses damals mit großer Reklame in den Handel gebrachte Gasglühlicht gab auch der Kommission Veranlassung, einstweilen eine abwartende Stellung einzunehmen.

Endlich, am 17. Oktober 1894 kam die Elektrizitäts-Frage zum ersten Male von der Stelle. Die Kommission stellte an diesem Tage den Vorschlag auf, das Elektrizitätswerk überhaupt nicht aus der Hand zu geben, sondern die Regie des Werkes für die Stadt zu behalten. Damit fanden die aussichtslosen Verhandlungen mit der Gasgesellschaft ihr Ende. Die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes bekam inzwischen durch den Bau des Dortmunder Hafens eine weitere Triebfeder. Der Magistrat mußte sich entschließen, entweder für den Hafen allein ein Werk zu bauen oder die Einrichtung gleich so zu bemessen, daß die ganze Stadt davon profitieren konnte. Man entschied sich bald zu dem letzteren und zog von verschiedenen Firmen Projekte und Angebote ein. Es wurde dann beschlossen, bei den Einwohnern Dortmunds eine Nachfrage wegen Entnahme von elektrischer Energie anzustellen. Die in großem Umfange vorgenommene Umfrage ergab ein überraschendes Resultat. Es wurden gezeichnet: 18 111 Glühlampen, 841 Bogenlampen und Motore mit zusammen 272 Pferdestärken. Nicht so einfach war die Lösung der Systemfrage, denn es waren insgesamt 16 Projekte eingelaufen, die sämtlich dem inzwischen gewählten Leiter des zukünftigen Elektrizitätswerkes, Direktor Döpke aus Kassel, zur Prüfung vorgelegt wurden, der denn auch das richtige zu wählen verstand. Am 3. März 1897 wurde dann auf der Hauptstation an der Weißenburgerstraße der erste Spatenstich gehoben und am 8. September 1897 wurde unter großer Spannung aller Beteiligten zum ersten Male Strom in das Leitungsnetz geschickt.

Welche Entwickelung hat das Werk seit diesem Tage zu verzeichnen! So wurden im Jahre 1898 und 1899 563 155 Kilowattstunden abgegeben, fünf Jahre später waren es schon 4 140 236 Kilowattstunden, 1910 17 400 959 und 1911-12 21 433 169 Kilowattstunden und dieses Jahr werden es mehr als 25 Millionen. Das städtische Elektrizitätswerk, das mit einem Anlagekapital von rund 20 Millionen Mark zu Buche steht, hat bis jetzt zur Steuererleichterung 3 600 000 Mk. an die Stadt abgeführt und 5 100 000 Mk. zur Tilgung und Abschreibung verwandt. Mit diesem Resultat kann man schon zufrieden sein, zumal, wenn man bedenkt, daß man bei Beginn des Betriebes die Kilowattstunde mit 60 Pfg. bezahlte, während sie heute nur noch 13 Pfg. kostet, wobei den Abnehmern noch die Einführung der Metallfadenlampen zugute kommt, wodurch eine große Stromersparnis erzielt wird.

Es wäre zu wünschen, daß alle städtischen Betriebe in dieser erfreulichen Weise arbeiteten. Man kann es daher verstehen, daß die Stadtväter die von dem Leiter des Elektrizitätswerkes geforderten Summen zur Vergrößerung der Anlagen schlankweg bewilligten, wenn es auch nicht ganz ohne vorhergehende Auseinandersetzungen abging.

Morgen Sonntag sind die Geschäfte bis 7 Uhr abends geöffnet!





Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 31 767 bis 38 427 aus dem Monat Januar 1912 findet am Mittwoch, den 19. März 1913, vormittags 9 Uhr, im Geschäftslokale, Königshof 15, statt.
Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 7950

18. und 19. März Ziehung 4. und 5. April
in Berlin im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion.

III. Naturschutzpark Geld-Lotterie
7219 Gewinne im Gesamtbetrage von Mark **100000**
Hauptgewinne i. Werte v. M.
235000 Hauptgewinne Mark
100000 **10000** **6000** **5000** **4000**
40000 **20000**
usw.
bar ohne Abzug zahlbar (235 000 Lose.)
Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfennig.

24. Berliner Pferde-Lotterie
6039 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
usw.
Lose à 1 Mark (210 000 Lose) Porto u. Liste 25 Pfennig, 11 Lose 10 Mark.

1 Naturschutzpark-Los und 2 Berliner Lose zusammen 5 Mark.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.
A. Molling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstraße 4.

Bandwurmleidenden erteilt gratis
Rat und Auskunft über eine seit 36 Jahren bei Tausenden von Personen erprobte, einfache Methode in 2—3 Stunden. Tausende sind mit diesem Uebel behaftet, und der größte Teil erkennt seine Krankheit nicht. Man verlange Prospekt. Erfolge weltbekannt. 8304
Th. Horn, Nürnberg 24, Wunderburgstrasse.

Plüss-Staufer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles! 52599

Versandhaus
August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend meines Preisbuches. 8029
Teleph. 284. Aug. Schilling.

Zöpfe
meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.
Emil Messling
Ostenhellweg 53
Telephon 7093.

Delikate Bouillonwürfel
extra prima Qualität, jeder Würfel gibt 1 Tasse Bouillon, 200 St. 3 Mk., 500 St. 6,50 Mk., 1000 St. 11,80 Mk. frko. Nachn. A. Günther, Versand-Abt. 2, Hönebach-Machtl., Bez. Kassel. 14272

3-4 Mark

Täglich verdienen Sie mit Stricken für unsere Fabrik od. Private. Wir liefern Ia. Maschinen mit 75 Mk. Anzahlung u. kleinen Monatsraten. Prospekt gratis. Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Köln, Brüsselerstrasse 65.
Vertr.: Frau Wwe. Heinr. Dickel, Dortmund, Düppelstraße 38. Nähe d. Steinplatz

Lohmann's Ruhrperlen
Bester Ersatz für
KOGNAK
Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

Vollmilch in Flaschen.
Gegr. 1888. Gegr. 1888.
Wir empfehlen unsere seit 25 Jahren mit bestem Erfolge eingeführte Flaschenmilch. Dieselbe wird in gut eingerichteten Stallungen bei zweckentsprechender Fütterung und größter Reinlichkeit gewonnen. Sie eignet sich daher sehr als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch. Die Ställe stehen unter Kontrolle der Herren Kreistierarzt Eickenbusch bezw. Tierarzt Meyer in Eving.
Wtw. J. Wortberg, Buschmühle, Tel. 2924.
F. Wortberg, Haus Dellwig, Eving, Tel. 1695.
W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving, Tel. 1707.



Wer wagt — gewinnt!
Verkaufsstellen in Dortmund:
Gustav Hempel :: ::
Jülichers Glückskollekte
Reklamemarken gratis beim Loskauf. Wiederverk. hoh. Rabatt

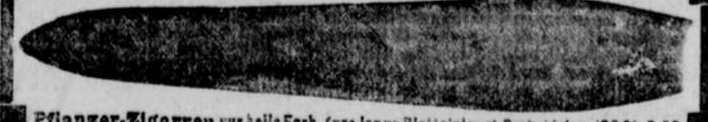
Größte Auswahl
Herren- und Damenuhren, Regulator-, Weckuhren usw., sämtl. auf den Verkäufen erfolgert u. sollen tagtägl. unt. der Hand zu allerbill. Preisen verkauft werden.
Dortmunder Privat-Leihanstalt, Zimmerstr. 1-3
am Steinplatz. 4475

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
Mtr. von 13 Pf. an.
Stacheldraht, Zaundraht
sehr billig.
Grabeschippen
von 60 Pfg. an
liefert 10529
Otto Berthold
Dortmund
Münsterstr. 6—8.
Man verlg. Preisliste. Jede Anfrage macht sich bezahlt

Vermisst
wird niemals die Wirkung echter Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw. à Stück 50 Pf. bei:
Paul Prött, am Markt,
in Dorstfeld: Apotheker Ollmer.

Husten
Vorbeugungsmittel „Rabfal" gegen Husten, Stickhusten Bräunehusten, Halsleiden, vorzügl. bewährt, p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet gegn. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages Ed. Wind, Dortmund, Predigerstr. 2.

Wir bieten Gelegenheit
gute Tapeten und Linkrusta jetzt ganz außerordentlich billig zu kaufen. Von vorjähriger Ware haben wir noch größere Posten am Lager, mit denen wir schnellstens räumen wollen.
Schröder & Baum,
Dortmund, Ostenhellweg 33.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!

Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekisten 100 St. 3.60
Für Wirte: Kaiser-Deckblatt (Union Augsburg) äußerst billigst.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler.
Dortmund, Königswall 54 Fernsprecher 7792.
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen), Haiserentzündungen, Frauenkrankheiten (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 59. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Taschen-Uhren
kaufen Sie bei uns bekanntlich
sehr gut u. billig!
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38 Dortmund Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Turul-Schuhe



sind und bleiben durch ständige Verbesserungen stets auf der Höhe.



Herren- u. Damenschuhe aus Box, Chevreau u. Lackleder jedes Paar:

ALFRED FRÄNKEL · COMM.-GES.

Versand gegen Nachnahme.

Verkaufsstelle: **Dortmund**
Westenhellweg 92 Ecke Potgasse

130 Filialen. 18 000 Paar Wochenproduktion.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Haus zu verwalten oder zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. A. T. 4291 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Rentner!
In gesunder, waldreicher Gegend sind **ein Bauplätze**, am guten Wege liegend, billig zu verkaufen. Daselbst **eine kleine Besitzung** zu vk.
Schr. Ang. u. K. R. 1863 an den Gen.-Anz. Dortmd.

1—2 Bauplätze
zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. A. 137 an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74. 1310

Baugrundstück
an der Derner- u. Heinrichstraße in Obereving, Nähe d. Westfalenburg, 235 Gebiertruten, 160 Meter Baufront, preiswert zu verkauf.
L. Schlüter, Dortmund,
Knappenbergerstr. 111.

Eine in der Gemeinde **Kirchende bei Herdecke,** in nächster Nähe der Kirche an der Hauptstraße gelegene ca. 22 Ar große

Besitzung

bestehend aus Hofraum, Hausgarten u. Obsthof mit aufstehendem sehr gut erhaltenen 2stöck. **Wohnhause** etc. Nr. 194 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Sparkasse der Stadt Herdecke.

Kotten-Verkauf.
Massives 8 Zimmerhaus, 4 Morg. ar. Obst- u. Gemüsegarten u. gutes Ackerland. Preis 8700 Mk., 1000 Mk. Anzahl., Rest bleibt stehen, zu verkauf. **Heinr. Bovensmann, Kirchhörde 39.**

Pr. Rechtsbüro, ges. Exist. f. d. A. dl. Off. u. M. R. 4252 an den Gen.-Anz., Dortm.

Städtische Grundstücke in Gelsenkirchen

29,22 ha Baugelände mit etwa 97,22 m Straßenfront in den verschiedensten Gegenden der Stadt, ebenso für Wohnzwecke, wie auch für industrielle und sonstige gewerbliche Zwecke geeignet, in allen Preislagen verkäuflich.

Außerdem rund 56 ha mit Anschluß an den Rhein-Herne-Kanal und an die Eisenbahn, zum Teil nur an letztere, im städtischen Hafengelände zu günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Nähere Auskunft u. Pläne durch den Unterzeichneten.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: von Wedelstaedt.

Geschäftshaus in Bochum
beste Geschäftslage, obere **Marktstr. 29,** geeignet für jedes größere Geschäft, Ladenlokal parterre, 10 m breit, 26 m tief, ist sofort preiswert zu vermieten. Offerten unter **M. 176** an Ann.-Exped. **Erlenkämper & Cie., Bochum.**

Haus-Verkauf.

In einer größeren Industriegemeinde soll ein Geschäftshaus, zu jedem Geschäft geeignet, mit Werkstatt unter günstigen Bedingungen billig verkauft werden. Näheres nur an Selbstreflektanten durch
Karl Ange, Riemke, Hernerstraße 186.

Gutgehende

Tageswirtschaft

in bester Lage eines aufblühenden Industrieortes **Umständehalber günstig zu verkaufen.**
Anzahlung von Mk. 15 000.— bar erforderlich.
Schriftl. Angebote unter **W. P. 1524** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Zigarren-Geschäft mit hoh. Umsatz,
Eckl okal, prima Lage Dortmund, **Haltestelle der Straßenbahn, per 1. April zu vermieten. Hochmoderne Ladeneinrichtung** (Eichen) kann enorm billig übernommen werden. Auch für jedes andere Geschäft passend. Schriftl. Angebote unter **E. G. 4317** an den Generalanzeiger, Dortmund. (24101

Paul Lindner, Bankgeschäft
Schlopstr. 2 Dortmund Fernruf 1956
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Zu verkaufen
Herrsch. Wohnhäuser, Einfam.-Häuser, Zinshäuser, Geschäftshäuser,
darunter
Bäckereien.
Hypotheken und Grundstücke werden in Zahlung genommen. 12699
Schr. Gesuche u. X. Y. Z. 1225 an den Gen.-Anz. D.

Modernes Einfamilienhaus
mit Garten fortzugshalber billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. T. B. 1385 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Unna.
Haus, Bahnhofstr., allerbeste Geschäftslage, mit Ladenlokal sof. zu verkaufen oder zu vermiet. **Kemper,** Rechtsbüro, **Unna,** Wasserstr. 13. Telephon 523. 13899

Nähe Körnerplatz
bess. Haus mit Garten
jede Etage 4 Zimm., Vorratsk., Veranda, Leucht- u. Kochgas, ist mit 2—3000 Mk. Anzahl sehr bill. zu verkauf. Näh. Weißenburgerst. 86, p.

Ein gutgehendes
Restaurant
besonderer Umstände halber bei mäßiger Anzahlung von 10—15 000 Mk. sofort zu verkaufen.
Schr. Ang. u. K. W. 1612 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtschaften Stadt und Land zu verkauf., vermiet. u. vertauschen **Drexelius,** Gerberstraße 10.

Mehrere gute
Tageswirtschaften
resp. **Restaurants** hat unter der Hand billig abzugeben **Aug. Weygand, Hattingen** a. d. Ruhr.

Eine flottgehende
Wirtschaft
mit sehr gut. Kolonialw.-Geschäft in einer mittelgr. Stadt Westf. p. 1. April od. später zu vermiet. Geeign. Reflekt., die über 8—10 000 Mk. verfüg., wollen sich bewerben. Schr. Ang. u. S. W. 1585 an den Gen.-Anz. D.

Gute bürgerliche
Wirtschaft
umständehalber durch Brauerei zu vermieten. Kaution 2000 Mark erforderlich.
Schriftl. Angeb. u. O. L. 1607 an den Gen.-Anz. D.

Wirtschaft.
Die umgebaute u. neu renovierte Wirtsch. m. Mündels ist preisw. zu verkauf.
Angeb. u. A. B. 105 an Annoncen-Exp. **Erlenkämper u. Cie., Bochum.** (16258

Sofort oder später verk. ich mein seit 8 Jahren neu erbautes, in bester Lage einer großen Industriestadt Westfalens, gegenüber einer katholischen Kirche gelegenes
Restaurant
Kl. Saal, Gesellschafts- u. Weinzimmer vorh. Dampfheizung. Gewissenhafte Bewerber mit genügend. Kapital wollen sich u. W. A. 1527 im Gen.-Anz. melden.

Kleine Wirtschaft
zu vermieten.
Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 58.

Beamter wünscht mit Brauerei zwecks
Uebernahme einer Wirtschaft
in nähere Verbind. zu tret.
Schr. Ang. u. H. 8. 1875 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bessres Fettwarengeschäft
Aufschnitt, Kolonialwaren
sofort zu verkaufen.
Schr. Ang. u. F. E. 4313 an den Gen.-Anz., Dortm.

Mittlere, ländliche
Wirtschaft
für junges, tüchtiges, kautionsfähiges Ehepaar per sofort oder später zu mieten gesucht. 15394
H. Schönfeldt, Likörfabrik, Dortmund.

Eine gute Tages- u. Arbeiterwirtschaft
a. 1. Juli od. früh. zu kauf. od. zu mieten gesucht. Anzahl. evtl. Kaution kann gestellt werden. Off. u. J. S. 435 postl. Herne. 15640

Jg. Wirtsl. suchen p. sofort oder später eine **gute Wirtschaft** oder **Stehbierhalle** zu mieten. Kaution b. 2000 M kann gestellt werden.
Schr. Ang. u. T. D. 4303 an den Gen.-Anz., Dortm.

Weg. Krankh. d. Frau **Gemüsegeschäft** f. 200 Mk. sof. a. dl. Off. unt. B. E. 4299 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sichere Existenz
bietet sich f. strebsame Leute durch Uebernahme eines flotten Kolonialw.-Geschäfts gut gelegene Ecke. Jährlich. Umsatz ca. 50 Mille. Erforderlich 4—5000 Mk. Nicht-Fachleute können sich einarbeiten. Schr. Ang. u. J. W. 4316 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kl. Zigarrengeschäft zu verk. Kann von der Frau auch nebenb. bedient werd. Cd. 1000 Mk. erforderlich.
Schr. Ang. u. F. E. 4284 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 23905

Altersw. ist angen. **Geschäft** mit lauf. Aufträgen z. verkaufen. Auch pass. f. Handwerk. Mindestens 10 000 M. erforderl. Ausführl. Off. u. A. O. 1868 a. d. Gen.-A. D.

Klein. gutgehendes Fabrik-Geschäft
in **Hagen i. W.** zu verkauf.
Schr. Ang. u. J. H. 1872 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sichere Existenz für alleinstehende Dame!
Kleines rentables
Café
in **Osnabrück krankheitsh.** sof. zu übernehm. Inventar muß käufl. übern. werden.
Schr. Ang. u. H. S. 1824 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 23401

In aufblüh. Orte eine flottgeh. mit 2 Oefen arbeit.
Konditorei und Bäckerei
sowie ein
Wohn- und Geschäftshaus
mit rentabl. Metzgereibetr. mit konzess. Schlachthause b. gering. Anzahlg. billig zu verkaufen. Reflektant. ausführl. Auskunft geg. Rückp.
G. Wie, beeid. u. öffentl. angestellt. Auktionator in **Dorsten i. W.,** Ostwall 18. Fernsprecher 79. 16228

Eine in gutem Betriebe befindliche
Konditorei
mit Feinbäckerei sofort zu vermieten. Einrichtung kann eventl. übernommen werden.
Franz Hagen, Architekt, **Mülheim-Ruhr.**

Gutgehendes, modernes
Installateur-Geschäft
verbunden mit Klempnerei in Großstadt Westfalens, ist sofort

zu übernehmen.
Erforderlich 4500 Mk. Besitzer bleibt am Platze und sichert seine Teilnahme fürs erste am Geschäft noch zu.
Off. u. N. J. 7638 an **G. Geerkens,** Ann.-Exped., **Hagen i. W.** (16295

Ein Witwer bietet ein. evgl. Dame günstige Gelegenheit zur **Beteiligung** an einem Aufsteuergeschäft.
Schr. Ang. u. C. F. 1862 an den Gen.-Anz. Dortm.

Teilhaber
mit 10 000 Mk. Einlage für gutes Fabrikgeschäft gesucht.
Schr. Ang. u. C. H. 1373 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Baumeister,
tüchtige Arbeitskraft, repräsentable Erscheinung, sucht
Beteiligung
an gutem Architektur- oder Baugeschäft, resp. sp. Uebernahme. Schr. Angeb. u. A. N. 1860 an d. Gen.-Anz. D.

Beleihung
v. Hypotheken, Pfandscheinen und Handelswaren aller Art wie Klaviere, Möbel, Fahrzeuge sowie **Konsum-Artikel** jeder Art.
Lombard- u. Kredit-Anstalt, G. m. b. H.,
Leibnizstr. 8. Fernspr. 1067.

Darlehen
erhalt. Beamte bei langjähr. Abzahl. von staatl. kontroll. Bank. Vorschußfrei. Schriftl. Anfragen u. D. E. 1859 an den General-Anz. Dortmd.

Suche jetzt od. z. 1. April auf ein sehr rentabl. Wohn- u. Geschäftshaus
2. Hypothek
in Höhe von 4000 Mk. zu 5 %. An 3. Stelle steht als Rückendeckung 3500 Mark.
Schr. Ang. u. F. C. 1584 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 15921

2. Hypothek,
6500 Mk., nach 21 000 Mk. Sparkassenhypoth. mit Nachlaß zu verkaufen.
Schr. Ang. u. E. S. 1795 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 22829

Wer diskontiert guten Wechsel von 350 Mark?
Schr. Ang. u. L. R. 4280 an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Mann sucht auf kurze Zeit 2000 Mk. geg. gut. Verd. bei ratenw. Rückgabe zw. Besuch der Fliegerschule.
Offert. erbet. u. E. G. 20 **postlagernd Castrop.**

Beamter sucht ein Darlehn von 1000 Mark gegen gesetzende Sicherheit.
Schr. Ang. u. D. J. 4296 an den Gen.-Anz. Dortm.

1500 Mark wegen Uebernahme eines Gesch. auf 1 Jahr ges. Monatl. Rückzahl. 150 Mk. Schr. Ang. u. J. N. 4308 an Gen.-Anz. Dortm.

350 Mk. v. Selbstg. auf 3 Mon.-Accept zu leihen ges. 10f. Sicherh. vorh., 6 Proz. Zinsen. Schr. Ang. u. K. O. 4279 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Handwerk. sucht auf kurze Zeit 200 Mk. geg. dopp. Sicherheit zu leihen. Off. von Selbstg. u. B. L. 164 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Konkurs Hüllen!
Wer kauft Forderung?
Schr. Ang. u. B. L. 1626 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verloren - Gefunden

Verloren ein Armband, matta., a. Sonntag abend v. Hauptbahnhof zum Café Wintergarten. Geg. Belohn. abzugeben Kreuzstr. 1, pt.

Verloren gold. Damen-Uhr m. silb. Kette v. Eichlinghofen bis Baroper Bahn oder Dortmund. Bahn bis Münsterstraße. Gegen Belohnung abzugeben Münsterstr. 45.

Mittw. abend, 12. Febr., w. a. Fredenbaum a. d. Garderobe Nr. 85 **Kleif.** schw. **Hut vertauscht** m. d. Buchst. R. S. D. **Herr** w. frdl. gebeten, denf. abzug. bei R. **Schott,** Dmd., Winkelstr. 22.

Stichelhaariger
Airedal-Terrier,
auf den Namen Schnauz hörend, **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. **Schöneborn, Industriehaus.**

Schw.-braun. **Dobermann,** Hündin, zug. Alberistr. 11.

Schäferhündin,
schwarz-grau mit Tigerkopf, zugelaufen. H. Göffringmann, Semerteich 170.

Deutsche Doggenhündin
weiß u. schwarz gefl., entlaufen. Wiederbr. gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **W. Franck,** Restaurant, Lindenhorst.

Verlobte
kaufen
Möbel
jeder Art sehr **billig** beim **Fachmann**
J. Kortmann
Möbelhaus
nur Bornstrasse 16-18
Riesen-Auswahl
moderner Schlafzimmer
moderner Speisezimmer
moderner Wohnzimmer
eleganter Küchen
einzelner Möbel
enorm billig,
ca. 8000 □Fuß Ausstellungsfläche.



Legehühner
1912er Frühbr., Prob. 3 St. 9 Mk. franko.
J. Kabel, Breslau II/86



Ihr Brillen-Rezept!

Aerztliche Verordnungen für Augengläser irgend welcher Art werden von mir sofort und zu mässigen Preisen ausgeführt. Der Wert eines Rezeptes für Sie hängt wesentlich davon ab, wer Ihnen Gestell u. Gläser liefert.

Richtige Augengläser

in falschen Fassungen sind schädlich für's Auge. Brillen u. Kneifer müssen den Augen, dem Gesichte und der Nase sorgfältig angepasst werden, sonst verfehlen sie ihren Zweck. Bei mir als Spezialisten sind Sie sachgemässer und gewissenhafter Bedienung sicher.

Moderne Einrichtungen

ermöglichen mir, selbst komplizierte Rezepte sofort auszuführen. Spezial-Gläser werden eigens geschliffen. Reparaturen und Ersatz-Gläser, überhaupt alles, was zum Augenglas gehört, stets prompt und zuverlässig.

Optiker Overhage
Spezialist für Augengläser
Dortmund ═══ Markt 5.

Einziges Institut dieser Art in Westfalen.

Nachdruck verboten.

Konkurs-Ausverkauf.
Die zur Konkursmasse **Wolff** gehörenden Warenvorräte bestehend aus:
Cigarren und Cigaretten
werden fortgesetzt zu **bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft.** Täglicher Verkauf vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—8 Uhr im Geschäftslokale **Ostenhellweg No. 3.**
Der Konkursverwalter.

Möbel
zu billigsten Preisen unter **Jahrelanger Garantie** gegen **Bar**
und auf **bequemste**
Teilzahlung.
Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!
Für Verlobte selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Zimmer-Einrichtungen
(in allen Preislagen und Ausstattungen)
wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer und Küchen.

Einzelne Möbel wie: Kleider- und Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, **Küchenschränke,** Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten.

Möbel-Haus ersten Ranges
Ewald Hohrath
Kuckelke 1 an der Reinoldikirche — **Dortmund** Ecke Ostenhellweg — Brüderweg 1 Ecke Friedhof.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — Anfrage: **Telefon 2148.**
Billigste und beste Bezugsquelle.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

Die
beste und billigste
Bezugsquelle für
Möbel
auf Teilzahlung und gegen bar
bleibt nach wie vor das **Möbelhaus**
Sachs
35 Burgwall 35
Am Burgtor. **Am Burgtor.**
Gegenüber Hotel Lindenhof. 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur:
10 Mk. Anzahlg.
1 Bettstelle
1 Matratze u. Keil
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel
Mk. 125
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:
20 Mk. Anzahlg.
1 Bettstelle mit Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
1 Nachtschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Küchenschrank
Mk. 265
wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:
30 Mk. Anzahlg.
2 Betten m. Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
2 Nachtschränke
2 Stühle
1 Vertikow
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Mk. 430
wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:
50 Mk. Anzahlg.
1 modernes helles
Schlafzimmer
sowie eine
mod. Küche
Mk. 490
wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen
mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren- und Damen-Garderobe
Kinder- und Sportwagen.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Illustrierter Katalog gratis u. franko.

Lachen!

Olympia

Fernspr. 1850 **Theater.** Fernspr. 1850

Lachen! Lachen!

JOB's lustige Bühne

Orig. Kölner Volkstheater.

Sonntag, den 16. März:

2 grosse Vorstellungen 2

nachm. 4 Uhr **(ermässigte Preise)** und abends 8 Uhr.

☞ **In beiden:** ☜

! Der tollste aller Schwänke!

Jubelnde Heiterkeit! Lachen über Lachen!

Schieber.

So hat Dortmund nie gelacht!

Lachen!

Olympia-Tunnel.

Grosser Erfolg! Das Beste in diesem Genre!

Büttner's Varieté- und Possen-Ensemble.

Ab heute wieder vollständig neues Programm.

☞ **6 Geschw. Dornfels** ☜

das brillante Damen-Ensemble.

Gesang! Tanz! Akrobatik!

Sonntag Vormittag 11—1 Uhr bei freiem Entree

☞ **Grosse Künstler-Matinee** ☜

Nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr:

☞ **Das Kolossal-Programm.** ☜

Konzerte der Marine-Kapelle Dir. Kindermann.

„Walhalla".

Ab Samstag:

- Programm-Wechsel -

Neue Solis, neue Duetts. — 2 neue Burlesken.

„Die leichte Kavallerie" und **„Der Frauenfresser" oder „Am Hochzeits-Morgen"**

Letzter Tag Black u. White mit ihrem musik. lebenden Esel.

Sonntag **Matinee v. 11½-12½** Entree frei!

Auftreten sämtlicher Künstler, sowie:

„Die urkomische Posse Amanda". Außerdem:

„Der Mann mit der eisernen Zunge."

☞ Niemand versäume das Matinee zu besuchen. ☜

Nachmittags Fremden-Vorstellung

Anfang 4 Uhr

:: **Abends Gala-Vorstellung** ::

Anfang 8 Uhr.

Burg-Theater.

Ab Samstag:

- Vollständig neues Progamm —

??? Luzernow ???

☞ **Arcas Duo.** ☜

In ihren neuen urkomischen Scenen.

— Sonntag Matinee bei freiem Entree. —

Nachmittags-Vorstellung 3½ Uhr.

- Abend-Vorstellung 7 Uhr. -

Reinoldushof

Wißstraße.

40 Wilde Weiber

Männer, Kinder, Krieger u. Handwerker

aus Ostafrika.

Eröffnung: Heute Nachm. 5 Uhr

Vorführung der einheimischen **Hausindustrie**

u. A.: Weber, Bäcker, Waffenschmiede, Schuster, Holzschnitzer, Korb- und Mattenflechter, Töpfer etc.

Dorfschule, Harem.

Stündlich Vorstellungen.

Kriegsspiele, Tänze, Gesänge, Speerwerfen etc.

Ganzen Tag geöffnet. Gr. Abendvorstellungen.

Entree: Erwachsene 55 Pfg. Kinder 25 Pfg. } inkl. Billetsteuer.

Fürsten-Bad

Brückstr. 44 Im Palast-Theater

Wannen- u. sämtl. mediz. Bäder

Licht- und Dampfbäder

Spezialität:

Kohlensaure u. Sauerstoff-Bäder

Pedikure Manikure

Hühneraugenoperation.

Stadt-Theater

Sonnabend, 15. März 1913. Abends 7½—10¼ Uhr Ermässigte Preise.

Carmen

Grosse Oper mit Ballett von G. Bizet.

Sonntag, den 16. März 1913 **Nachm.** 3½—6½. Volkstümliche Preise.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank von F. u. P. von Schönthan.

Abends 7½ -10 Uhr. Zum 1. Male.

Der Liebeskrug.

Ein musikalisches Lustspiel von Ewald Gnehl.

Texte

Zu

Heimliche Liebe 50 Pfg. Glöckchen des Eremiten 60 Pfg. Der gehörnte Siegfried 40 Pfg. Siegfrieds Tod 40 Pfg. Carmen 50 Pfg. Liebeskrug 50 Pfg.

Strauß, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.

Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.

Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.

Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meliß 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,

Buch- u. Musikalienhandlg., Westenhellweg 9. (Krüger-Passage.)

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte.

Jeden Freitag, abends 8 Uhr:

Symphonie-Konzert.

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Sonntag, 16. März 1913:

Großes

Extra-Konzert

der Hubert'schen Kapelle unter Leitung des Musikdirektors **A. Hubert** sowie unter Mitwirkung des

Dortmunder Solo-Quartetts.

Anfang 3½ Uhr. Eintrittsgeld 50 Pfg.

Ziegler'sche Garten-Karten haben mit 30 Pfg. Nachzahlung Gültigkeit.

Tanzkränzchen.

Straßenbahn-Verbindung nach Dortmund bis zum Schluß der Veranstaltungen.

An beiden Osterfeiertagen: **Große Militär-Konzerte.**

Kleine Damenkapelle

für die Osterfeiertage von 4—5 Vers. gesucht. (Wirt Jos. Köster, Hörde, Viepenstockplatz 4.

Wer das Tanzen noch nicht erlernt hat, wende sich vertrauensvoll an **Vogt's Tanz-Institut** I. Kampstraße 73. Neueste Lehrmethode. 3—5 Stunden befähig. — Walzer in 1 Stunde. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet. Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 11, auch Sonntags. **Hauptabend-Kurse Mittwochs u. Samstags 8 Uhr.**

Nach Amerika

Groß. Preisermäßigung

der Fahrkarten, Ausgabe derselben, wie kostenlose Auskunft nur beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7.

Restaurant Schneeglöckchen

nebst Baumschulen

empfiehlt gesunde, kräftige, sich den hiesigen Boden- u. klimatischen Verhältn. anpassende **Bäume, hochstämmige u. Buschobst-, Allee- und Trauerbäume.**

Gelegentlich eines Ausfluges nach dem Schnee empfiehlt sich der Besuch meines neuen Restaurants

„Schneeglöckchens" nebst Baumschulen

Prima Kaffee, selbstgebackene Bauernstuten, gutgepflegte Biere, kleiner Saal, Gesellschaftszimmer mit Pianino, beste Referenzen. Bei größeren Gesellschaften vorher Anmeldung erwünscht. Näh. Auskunft erteilt

Fritz Manns,

Besitzer, Auf dem Schnee. Fernspr. 212 Amt Wetter.

P.K.

Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11.

Aus unserem heutigen neuem

: Schlager-Programm :

unser erster

☞ **Nordischer Monopol-Schlager!** ☜

Herzenshandel

Ein grandioses Kunstwerk der nordischen Film-Co. Ein Liebes- u. Lebens-Drama in 3 Akten, in der Hauptrolle der beliebteste Kinoschauspieler

„Waldemar Psylander"

und Frl. **Ebba Thompson.**

☞ **Nordischer Monopol-Schlager!** ☜

!Bekanntmachung!

Durch ein Abkommen mit der nordischen Film-Co. ist es uns unter großem Kostenaufwand gelungen, das **Alleinvorführungsrecht** sämtl. **„Nordischer Schlager"** für Dortmund zu erwerben, und werden sämtliche Neuerscheinungen obiger Filmfabrik einzig und allein im **Pariser Kinema** vorgeführt.

Gleichzeitig möchten wir noch bemerken, daß unsere nordischen **Monopol-Schlager** die wunderbarsten Filmdramen sind, welche die früheren nordischen Schlager bei weitem übertreffen.

Die größten Schauspieler und Schauspielerinnen sind für unsere Monopol-Schlager verpflichtet, wie: **„Henny Porten" „Waldemar Psylander"** etc. etc.

Beachten Sie stets am Theater-Eingang die aufgestellten

„Photographien"

Ferner als Einlage:

II. Hauptschlager:

Schwesternliebe.

Ein riesig fesselndes und dennoch tiefergreifendes Drama zweier Liebenden

☞ **ebenfalls in 3 Akten.** ☜

Sowie die übrigen vollständig neuen Dramen, Humoresken etc. etc.

Eigenes Theater-Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters Georg Berlenbach.

Unser heutiges Programm

☞ stellt alles dagewesene in den Schatten. ☜

Fredenbaum.

Sonntag, 16. März, nachmittags 3½ Uhr

grosses Konzert

der Kapelle Hubert.

Eintritt 30 Pf. Familienkarten frei



Zum Blücher.

Täglich abends:

KünstlerKonzert

des Oberbayr. Musik- und Gesangs-Ensembles D' Zwiederwurz'n.

Heute Sonntag, nachm. von 4 Uhr an:

Elite-Künstler-Konzert

Ia. Musik — Gesang — Humor

Eintritt stets frei.

Ia. Dortmunder Aktien- und Münchener Bier. Bekannt gute Küche.

Separates Wein-Restaurant.



Palast

Brückstr. 44 **Theater** Brückstr. 44

Größtes u. elegantestes Theater am Platze

Aus dem heutigen neuen

!! Schlager-Programm !!

Allein Aufführungsrecht für Dortmund

Verfehlte Jugend

Drama in 3 Akten; in der Hauptrolle

Lissi Nebuschka.

Die Handlung spielt in Neapel, Sorrent, Pompeji und auf Capri.

Einlage

! Auf vielseitigen Wunsch !

Asta Nielsen

und

Carl Clewing

vom Königl. Schauspielhaus, Berlin, in dem märkischen Liebesdrama von Urban Gad:

„Der fremde Vogel".

Asta Nielsen ist diejenige Schauspielerin, welche in den von uns gezeigten Weltschlagern die Hauptrolle spielte und stets bei allen denjenigen einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen hat, welche Gelegenheit hatten, diese Künstlerin zu bewundern. — Unvergeßlich bleibt jedem der unendliche Ausdruck ihres Auges, das mehr zu sagen weiß, als die schönsten Worte ihre alle Hindernisse beiseite stellende mimische Darstellungskunst, die mit wenigen Bewegungen die kunstvollsten Reden zu ersetzen vermag. Die Krone setzt Asta Nielsen ihrer Kunst aufs Haupt, weil sie nie mehr gibt, als sie darf, nie zu wenig, nie zu viel und im höchsten Affekt noch immer etwas dazu geben kann. Nicht zu übertreiben, das ist aber die größte Kunst, und über diese verfügt sie im reichsten Maße.

Alleinaufführungsrecht für Dortmund

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Heute Samstag bis einschl. Montag:

Spannend! Hochaktuell! Sensationell!

Ist der heute erschienene allerneueste Schlager

Der schwarze Pierrot.

Ein Schlachtengemälde aus einem modernen

Filmlänge ca. 1000 Mtr. **Trustkrieg in 3 Akten.** Dieser grosse Schlager Spieldauer 1 Stunde.

bringt eine Fülle von atemversetzenden Bildern, von denen wir nur:

1. **Das tollkühne Aufhalten eines durchgehenden Gespanns,**
2. **Den Riesenbrand in den Trustmagazinen,**
3. **Den wütenden Volksaufstand**

als tragisches Pasit aus dem Leben des Trustkönigs und Heifershelfer verraten wollen.

Neu! Noch in keinem Theater vorgeführt. Neu!

Unsere 2. Sensation:

Das Geheimnis der eisernen Kassette.

Filmlänge über 1000 Mtr. **Packende Ehetragödie in 3 Akt.** Spieldauer 1 Stunde

Infolge seiner ausserordentlich spannenden Handlung und brillanten Inszenierung gilt dieser Schlager allgemein als eine

Glanznummer I. Ranges.

Dazu das hochinteressante, reichhaltige Programm bestehend aus

Natur, Humoresken, Dramen

und den neuesten Weltereignissen.

Garten-Restaurant „Wilhelmslust"

F. Nephuth

direkt hinter dem Fredenbaum, am neuen Zuchtviehmarkt

Eröffnung Ostern 1913

Vollständig neu renoviert!

Ausschank v. Thier & Cie.-Bier

Kleines Glas **10** Pf, grosses Glas **15** Pf.

Grosses Tanzvergnügen - Karussells - Steinhägerhaus

Spezialität: Portion Kaffee mit Bauernstuten und Gebäck 60 Pf.

Schinkenschnittchen mit Kartoffelsalat 25 Pf.

☞ **Eintritt frei!** ☜

Union-Theater

Theater .·. Brückstr. 28.

Nur **3** Tage

das außergewöhnliche Riesenprogramm

von **11** Nummern

Spannend! u. a.: Sensationell!

Wie es einst im Westen war.

Spannender Wildwestschlager in 2 Akten.

Auf vielseitigen Wunsch:

Du hast mich besiegt.

Drama in 2 Akten.

Dieser wunderbare

Nordische Senlations-Schlager

hat in Dortmund die größte Sensation hervorgerufen.

Nur Samstag, Sonntag und Montag.

Hellweger Hof

Ostenhellweg 56-58

Erstklassiges Familien-Restaurant

empfiehlt: **vorzügliche Küche**

Diner von 1.00 Mk. an, Souper 1.50 Mk. und höher reichhaltige Frühstücks- und Abendplatten auserwähltes Renn-Diner

ff. Union-Biere. **Anton Löcker.**

Wittener Kram- u. Viehmarkt

Donnerstag, den 27. März 1913, findet in

Witten a. d. Ruhr

großer Kram-, Schweine-, Rindvieh- und Pferdemarkt statt.

Günstige Eisenbahn- und Straßenbahnverbindungen sind nach allen Richtungen vorhanden, ebenso gute Stallungen und Flußwiesen. Der Viehmarktplatz ist bequem von beiden Bahnhöfen aus zu erreichen und groß angelegt. Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch der Magistrat.

Witten, im März 1913.

Der Magistrat.

Tanz-Schule!

Neuer Kursus beginnt am **Dienstag, den 18. und Freitag, den 21. ds. Mts.,** abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn **Fiender,** Bornstraße 65. 24189

Der Sonntagskursus beginnt nachmitt. 3 Uhr im Lokale des Herrn **Vogell,** Münsterstraße 2. **Privatunterricht** zu jeder Zeit. Anmeldungen bitte in den Unterrichtsstunden.

NB. **Samstag, den 15. ds. Mts.: Schlussball,** wozu alle früheren Schüler und Schülerinnen freundl. eingeladen sind.

Achtungsvoll

Alfred Bathe.

☞ **Damen- und Herren-Mass-Geschäft** ☜

liefert Beamten, sowie solventen Personen

Mass-Garderoben

gegen **Monatszahlung** unter strengster Diskretion Schriftl. Angebote unter **R. K. 1871** an den General-Anzeiger Dortmund.

Neue Filiale Reusse

Dortmund

Rheinischestr. 144

Hutkönig

DORTMUND

49 Brückstr. 49

Mein Geheimnis leichter englischer Haarhut **4.50**

(patentamtl. eingetr. Warenzeichen)

Hutkönig ist der einzige im **deutschen Reiche,** welcher einen **englischen Haarhut** in jeder neuen Form zu **4.50** verkauft

Hutkönig hat das grösste **englische Haarhut-Lager** zu . . . . . **4.50** im **deutschen Reich**

Hutkönig ist der einzige im **deutschen Reich,** welcher eine so **gute Qualität** in **englischen Haarhüten** zu **4.50** verkauft

Gleiche Geschäfte: Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Hannover.

Vorrätig in 30 modernen Fassons, Kopfweite 51—62.

Velour-Hüte
Deutsche und Wiener Fabrikate
7.50 8.50 9,50 11.00 12.50 15.00

Weiche italien. Haarhüte
nur erstklassige Fabrikate
6.50 7.50 8.50

Woll-Velour
In allen modernen Farben
2.50 3.00 3.50 4.00 4.50 5.00 5.50

Momentbilder aus dem Sternickelprozeß.

Frankfurt a. O., 14. März.

Am 11. Januar dieses Jahres, nachmittags gegen 4 Uhr, hielten vor der Nikolaikirche in Frankfurt a. O. eine Anzahl eleganter Wagen und warteten auf die Teilnehmer an einer Trauung, die oben in der Kirche stattfand. Neugierige drängten sich an dem Portal und schauten interessiert auf Bräutigam und Braut, die als glückliche Eheleute die harrenden Gefährte bestiegen und zum festlichen Hochzeitsmahle davonfuhren. In diesem Augenblick fuhren zwei geschlossene Droschken um die Ecke des Oderbollwerks, rollten an den Hochzeitswagen vorbei der Oder entlang und hielten vor der niedrigen Tür des Gerichtsgefängnisses. Niemand achtete darauf und doch waren drei der Insassen einigermaßen ungewöhnliche Menschen. Es waren die drei jugendlichen Komplizen des Raubmörders Sternickel, die Berliner „Arbeiter" Georg und Willy Kersten und Franz Schliewenz, die einige Tage vorher in Ortwig beinahe eine ganze Familie umgebracht hatten. Der älteste von ihnen zählte noch keine 20 Jahre. Ganz gleichmäßig waren sie angezogen: dunkelblaue Beinkleider mit weißen Längsstreifen und „Kavalierfalten", rehbraune Ueberzieher, runde weiche Hüte, Lackstiefel und Handfesseln. Von dem erbeuteten Geld hatten sie sich die Sachen gekauft — außer den Handfesseln. Als die drei gestern in den Schwurgerichtssaal geführt wurden, war von ihrer Talmieleganz wenig übrig geblieben, nur das einzig echte hatte man ihnen gelassen: die Handfesseln. Als Anzug war die Tracht vorgeschrieben, die sie bei der Bluttat in Ortwig getragen hatten und die abgerissenen Röcke, die zerbeulten Beinkleider sowie die zweifelhaften Stiefel mit ausgeweiteten Gummizügen standen mit den ordinären Physiognomien der drei Verbrecher in viel besserem Einklang als die falsche Eleganz aus der billigen 110 in Berlin.

Vor seinen Mitschuldigen war „er", August Sternickel, allein in den Saal geführt worden. Um es gleich vorwegzunehmen, „er" war eine arge Enttäuschung. August Sternickel aus Mschanna, Kr. Rybnik, hat in seinem Aeußeren aber auch nicht die Spur von Romantik oder Dämonie. Ein Mann von etwas über Mittelgröße, Mitte der vierziger, mit kantigem Schädel und dünnem Haar steht vor uns, ein Bauernknecht wie tausend andere, mit groben, zerarbeiteten Händen und fast gleichgültigen Augen. Einige Damen im Zuschauerraum sind gekränkt, die zahlreichen Journalisten strengen sich an, wenigstens irgendetwas Interessantes an dem Angeklagten zu finden, um spannende Artikel an ihre Blätter senden zu können. Wie unangenehm, dieser Sternickel ist langweilig. Der große Schinderhannes würde es sich sehr verbitten, mit dem mäßigen August Sternickel aus Mschanna, Kreis Rybnik, verglichen zu werden, und der edle Cartouche wäre empört über einen so geschmacklosen Vergleich. Aber man hofft noch immer, vielleicht steckt in der schlechten Schale ein satanischer Geist, vielleicht macht die brutale Sprache des geborenen Mörders auch starke Nerven beben, vielleicht, vielleicht . . .

Die Verhandlung beginnt, der Vorsitzende ruft die Geschworenen auf. Der Eröffnungsbeschluß wird verlesen, und nun wendet sich der Präsident an Sternickel. Der Raubmörder fängt an zu sprechen, nicht sehr laut, ziemlich monoton, ungewandt, ohne die geringste Besonderheit, wie eben ein Bauernknecht aus Mschanna, Kreis Rybnik, spricht. Man hält ihm sein Strafregister vor, und genau wie alle Verbrecher in solchen Fällen sich verhalten, tut es auch Sternickel. Das meiste gibt er zu, einiges hat er angeblich vergessen, verschiedentlich will er unschuldig gewesen sein. „Es wird eben so gemacht, daß man herein muß," sagt er einmal. Wer Strafprozeßverhandlungen häufig beigewohnt hat, kennt diese Art des Antwortens und ist anfangs verwundert, einen stumpfen Geist bei Verbrechern zu finden, deren Taten im ersten Augenblick auf einen außergewöhnlichen Verstand schließen ließen. Später erkennt er, daß es sich in den meisten Fällen nur um eine Art Verbrecherinstinkt handelt, der mit geistigen Fähigkeiten fast nichts zu tun hat. So ist es auch mit Sternickel. Das einzige, was seine Person aus dem gewöhnlichen Rahmen heraustreten läßt, sind weniger seine Bluttaten, deren eiskalte Brutalität allerdings schauerlich ist, als vielmehr die Tatsache, daß es ihm gelang, sich nach der Ermordung des Müllers Knappe in Plagwitz jahrelang unter falschen Namen in den Provinzen Schlesien, Posen und Brandenburg unbehelligt aufzuhalten. Wer jedoch die Leutenot auf dem Lande kennt, wird begreifen, daß die Bauern nicht gerade sorgfältig sind in der genauen Feststellung der Persönlichkeit eines Knechtes, namentlich wenn er wie Sternickel brauchbar ist. Und kaum hatte er das zweite Verbrechen in Ortwig begangen, als er schon wenige Tage hinterher den Gendarmen in die Hände fiel. Hört man seine Verteidigung, so wird es auch klar, wie wenig raffiniert, wie wenig geschickt der Verbrecher ist. Er hat dem Ehepaar Kallies und der Dienstmagd Anna Philipp in Ortwig, wie er behauptet, deshalb die Stricke um den Hals gelegt und die Schlingen zugezogen, um sie zu betäuben, nachher war er angeblich erstaunt, daß alle drei tot waren.

Wäre August Sternickel auch nur einigermaßen klug, so müßte er sich sagen, daß ihm, der doch im Morden notorisch schon einige Erfahrung besitzt, eine derartige Darstellung kaum zu glauben ist. Aber er ist nicht klug, sondern er ist nichts als ein Mensch, dem jegliches Moralempfinden fehlt, der nicht das geringste Gefühl dafür hat, daß morden und rauben schmachvolle Verbrechen sind und dem dazu noch alles fehlt, was unter Umständen einer Missetat scheinbar etwas Außerordentliches geben kann. Ein ruhiger Mörder ist er. Wenn man hört, wie bedächtig er die Leichen des Ehepaars Kallies auf einen Wagen geladen hat, wie er dann losgefahren ist, um eine Strohmiete zu suchen, um die Körper hineinzuwerfen und zu verbrennen, wie er an der ersten Miete ein Liebespaar antraf und erst bei der zweiten seinen Plan ausführen konnte, ist man entsetzt ob der entsetzlichen Gefühllosigkeit des Mannes. Aber von Verbrechergröße — wenn es überhaupt etwas derartiges gibt — hat August Sternickel aus Mschanna, Kreis Rybnik, nichts.

Und erst die drei anderen. Mit gebeugten Köpfen sitzen diese Elenden auf der Anklagebank, typische Bilder bis ins Innerste verdorbener Großstadtpflanzen. Erbärmlichkeit und schlotternde Angst drückt sich in den Gesichtern aus. Auch bei ihnen der charakteristische Zug, der gänzliche Mangel an Moralempfinden. Zu sagen ist über sie nichts.

Auf einem Tische in der Mitte des Saales liegen die Werkzeuge, die bei der Tat gebraucht worden sind: ein Beil, ein Hammer, eine Anzahl Stricke, ein Revolver und noch anderes, alles sauber mit Etiketten versehen, Ordnung muß herrschen und ordnungsgemäß geht auch der Lauf der Verhandlung. Fragen des Vorsitzenden, Fragen der Verteidiger und des Staatsanwalts, Protollierungen des Gerichtsschreibers, Zeugenvernehmungen über die kleinsten Dinge, juristische Erörterungen, alles sehr eingehend und meistens uninteressant, die Verhandlung geht ihren Gang, trocken und gründlich. Die Damen sind empört, die Journalisten schreiben eifrig . . .

Täglich neue Freunde gewinnt die vortreffliche REVUE Qualitäts-Cigarette

„Billig und gut" ist das übereinstimmende Urteil der Hunderttausende, welche Naumann's „Fraulein" Lanolinseife benutzen Stück 20 Pfg., 5 Stück 95 Pfg.

Zöpfe
In größter Auswahl sowie alle Haararbeiten fein u. billig.
K. Weber
29 Betenstrasse 29
elektr. Haltst. Stadthaus.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53,
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Reparaturen
an Wasch- und Wringmaschinen Hansastr. 61c, Wande halle.

Billiges Hühnerfutter.
Weizen-, Gersten-Abfall u. ganzer Mais gemischt verfüttern zu
Mk. 11.—
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme
Stein & Kimmel
Neuss a. Rhein.



Niederlassung Dortmund: Westenhellweg 16



Einen großen Posten
Tapeten!
neue Muster
auf guten Papieren
Naturell-Tapeten 10 Pf.
Gold- „ 15 Pf.
Fond- „ 25 Pf.
per Rolle
empfiehlt
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Frauendouche
Granat. best. Spritzapparat genaue Anweisung beiliegt Gut. Ausführ. 6.00, bessere Ausführ. 8.50. Nachnahme 35 Pf. mehr. Diskr. Verpack.
Drogerie und Sanitätshaus Otto Schorre Nachf., Dortmund, Brückstraße 54

Einige Speise- u. Wohnzimmer mit 20% Ermässigung!

Der Möbel-Riese

ist und bleibt die Firma

Masthoff & Co.

nur Weberstr. 11—15, Ecke 1. Kampstr.

5 Häuser zu Geschäftszwecken, Souterrain, parterre, 1. und 2. Etage.

Solch gute Möbel zu solch billigen Preisen und so bequemen Zahlungsbedingungen erhalten Sie nur in unserem streng reellen Möbel- und Waren-Kredit-Haus

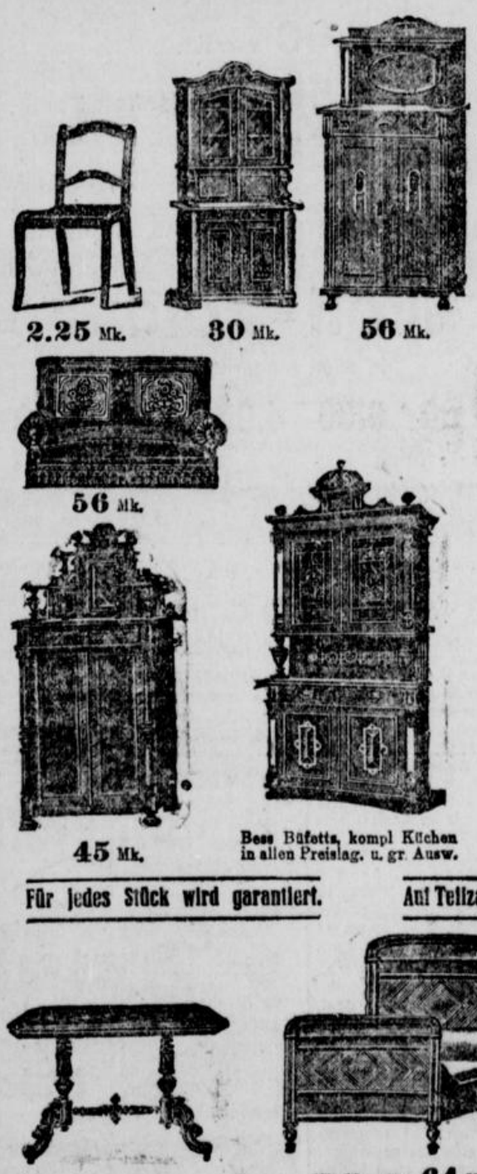
Masthoff & Co.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Unsere Preise sind die billigsten.

Vergleichen Sie unsere Preise mit denen der Konkurrenz!

Verlangen Sie unsern neusten Möbel-Katalog.



2.25 Mk. 30 Mk. 56 Mk. 19.50 Mk.

56 Mk. Ohne Kessel 58 Mk.

45 Mk. Buffetts, kompl Küchen in allen Preislag. u. gr. Ausw. 58 Mk. o. K.

Für jedes Stück wird garantiert. Auf Teilzahlung 5% Aufschlag p. a.

Mit Matratze 64 Mk. Komplett 64 Mk.

Grosse Auswahl moderner Schlafzimmer und Küchen.



36 Mk. Komplett 280 Mk.

Besichtigung erbeten! Was wir versprechen, das halten wir!



Mit Matratze 60 Mk. 13.50 Mk. 41 Mk. o. K.

Bedingungen: Anzahlung 10% der Kaufsumme. Abzahlung monatl. von 4 Mk. an.

Bequemste Zahlungs-Einteilung.

Lieferung überallhin frei und diskret.

Wir haben blaue Firmenschilder, achten Sie bitte darauf!

Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach jed. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

Wer übern. d. Verkauf ein. pat. Haushalt.-Artikels. Geschäftsl. nicht erf. Z. Uebernahme geb. 150—200 Mark. Schr. Ang. u. A. B. 4294 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Damen u. Herren z. Besuche v. Privatkundschaft b. hoh Prov. sofort ges. Brückstraße 53, Hotel. 10—1 Uhr. (

Außenbeamten bei erstkl. Versich.-Gesellsch. der Leben-, Unfall.-Gesellsch. bekass.- u. Feuerversf. ist neu zu besetzen. Hohes Gehalt, Provision u. Spesen. Nichtfachmann wird in kurzer [illegible] eingearbeitet. Off. u. C. 424 an Gen.-Anz. Dtm.

Wir suchen sof. tücht., bei der Privatk. gut eingeführt. **Herrn** gegen festes Gehalt. Näh. Burgwall 8, part.

Prov.-Reisender. w. Apoth., Drog. bes., a. Verk. v. „Mulvan" (Hautcreme u. Schönheitsm.) h. 15 Pr. Prov. ges. J. Sokolla, Poremba, O.-S.

Dauerwäsche. Reisende u. Wiederverkäufer sucht J. Lindner, Breslau 13 Neudorfstraße 59. (16261

Für den Verkauf ein. groß. Konsumartik., welcher direkt an Private abgesetzt wird, werd. per sof. gew. Reisende geg. hoh. Gehalt u. Provis. ges. Vorzustell. Samstag von 11—4 Uhr. Uhlandstr. 39, part.

Für Lippstadt, Paderborn, Bielefeld u. Minden je ein

Akquisiteur

b. hoh. Prozentz. ges. Generalagentur, Mühlenstr. 9. (

Krankenkassenvertreter geg. hohe Bezüge ges. S. Kaufmann, Stollenstraße 8. (

Eine erstklassige Apfelweinkelterei u. Sektkellerei

sucht

für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse bei der Engros- u. Privatkundsch. best. eingef.

Vertreter.

Suchende Firma lief. allerfeinstes Fabrikat u. beabsichtigt nur Herren mit besten Verbindung. zu engagieren. Ausführliche Offerten erbeten unter K. M. 5283 an Rudolf Mosse, Cöln.

Feuerversicherung.

An allen Orten sucht eine erstklassige Feuer-Versich.-Ges. angesehene Herren als offizielle

Vertreter

oder auch als stille Vermittler gegen hohe Provisionen. Andere Branchen können m. übernommen werden. Schr. Ang. u. F. B. 1521 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertreter für Neuheiten sucht P. Halfter, Breslau 82

Reisende

gegen gute Provis. gesucht. Weinhandlung Leitsch, Kl. Ostheim a. M.

Expedient gesucht.

Für eine mittlere

Brauerei

im Reg.-Bez. Koblenz wird ein erster Expedient gesucht. Reflektiert wird auf eine nüchterne, fleißige, energische und umsichtige, nicht zu junge Person evangel. Konfession, der auch das Fuhrwerk teilweise unterstellt wird. Flotte, deutliche Handschrift erforderlich. Bewerber, die in der Expedition eines Brauerei-Betriebes bewandert sind, erhalten den Vorzug. Bei Konvenienz kann Lebensstellung in Aussicht gestellt werden. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen nimmt **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln,** unter Chiffre T. 2. 1431 entgegen. 16263

Junger Mann, nicht über 18 Jahre, für Weinhandlung gesucht, der sämtliche Kellerarbeit mit machen muß, sich auch in der Buchführung mit ausbilden kann. Gehalt 25—30 Mark. Diedrich Striebeck, Weinhandlung, Dieringhausen.

Dampfkesselbau.

Tücht., selbständ. arbeitender

Ingenieur

möglichst mit abgeschlossener Hochschulbildung, für neue große rheinische Kesselschmiede zum baldigen Eintritt gesucht. Anerbieten mit Zeugnisabschriften, Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des Alters sind mit der Bezeichng. St. 17 unter J. G. 1496 an den General-Anzeiger in Dortmund zu richten.

Tüchtig. Vertreter für Dortmund, welcher bei Cafés und Hotels gut eingeführt sein muß, für konkurrenzlosen Artikel von erster Fabrik gesucht. Keine Spirituosen, hohe Provision. Jeder ist Käufer. Ausführl. schriftl. Angebote von nur eingeführten Herren unt. C. A. 1621 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Reise-Stellung

Kolonialwaren-Grosshandlung

sucht **bestempfohlenen Herrn** der nachweislich Beziehungen zu grösserem Kundenkreis hat und durchaus branchekundig ist. Es wird nur auf erste Kraft reflektiert. Gefl. Off. unt. 254 an **R. Hartung, Witten.** (

Zur Leitung der Filiale eines Spezialfettwaren-Geschäftes tüchtige gewandte junge Eheleute als 15716

Geschäftsführer gesucht.

Kaution muß gestellt werden. Anerbieten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben befördert unter A. R. 1574 der Gen.-Anz. Dortmund.

Strebsamer junger Mann

mit guten Umgangsformen für den Vertrieb eines leicht verkäuflichen Büroartikels gesucht. (Perfekter Maschinenschreiber bevorzugt.) Bei einigem Fleiß hohes Einkommen und dauernde Stellung garantiert. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschr. an Postfach 1 in Bochum erbeten. 16089

Großes rheinisches Hüttenwerk sucht für sein Universalwalzwerk einen tüchtigen

Walzmeister

der mit allen vorkommenden Arbeiten einer solchen Straße vertraut ist. Bevorzugt werden Bewerber, denen die neueste Bauart der Deutschen Maschinenfabrik bekannt ist. Angebote mit Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbet. unt. K. W. 5335 an Rudolf Mosse, Köln.

Bauführer bezw. Oberschachtmeister

der in Oberbauarbeit größte Erfahrung besitzen muß und in der Lage ist, die Arbeiten zur Umänderung des Oberbaues eines der größten Bahnhöfe des Industriereviers in einwandfreier Weise zu leiten, in gut bezahlte, dauernde Stellung sofort gesucht. Ebenso

mehrere tüchtige Schachtmeister

mit gut geschulten Leuten für Oberbauarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter E. B. 1625 an den General-Anzeiger Dortmund. 16358

Hohen Verdienst! erzielen Sie als Chauffeur! Ausbildung nur von erfahrenen Fachleuten durch die **Chauffeur-Schule „Elektra".** Inh. Ing. Schmidt, Dortmund, Steinstraße 18. Fernspr. 3752. Prospekt und Auskunft kostenlos. Mäßiges Ausbildungs-Honorar! Keine Berufsstörung! Sonntags- u. Abendkurse.

Tüchtige junge

Techniker

zum Ausarbeiten von Projekten für Bade- und sanitäre Anlagen sofort oder 1. April gesucht.

Göhmann & Einborn, G. m. b. H., Dortmund.

Ein jüngerer Bautechniker

für ein hiesiges Baugeschäft gesucht. Off. u. R. C. 4300 a. d. Gen.-Anz., Dortm. (

Von einem großen westf. Werk wird für die Abteil. Behälter- u. Apparatebau ein tüchtiger

Vorzeichner

gesucht, der auch in Blecharbeiten für Hüttenwerke mehrjährige Erfahrung besitzt. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Angabe d. Gehaltsansprüche u. B. E. 1591 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Tüchtiger Vorzeichner

für Maschinen- und Apparatebau sofort gesucht.

Eisenwerk Hugo Brauns, Dortmund.

Tücht.

Blechzeichner

gegen guten Lohn gesucht. Blechwalzwerk Schulz Knaudt, Huckingen.

Bürovorsteher

für Prozeß und Notariat sofort evtl. zum 1. April gesucht. Schr. Ang. u. B. U. 1624 an Gen.-Anz. Dortm.

Dekorateur. Suche zum 1. April einen jüng. Warenhausdekorateur der perfekt Lachschrift schreibt, bei freier Station im Hause. Schriftl. Offerte, eventl. pers. Vorst., Photographie m. Gehaltsansprüchen erbeten. R. Nathan, Rauxel (Habingshorst).

Für unser Martinwerk suchen wir zum möglichst sofortigen Eintritt einen erfahrenen

Gießgruben-Meister

für Tagschicht. Es sind demselben zwei Vorarbeiter unterstellt. 15950 Schr. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche sind schnellstens einzureichen.

Henschel & Sohn, Abt. Henrichshütte, Hattingen-Ruhr.

Kesselschmiede.

Erfahrener, energischer

Meister

f. eine große Kesselschmiede z. baldigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Angabe d. Alters, der Gehaltsforderungen und der Zeit des Eintritts sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften mit der Bezeichnung St. 18 unt. M. E. 1497 an den General-Anzeig. in Dortm. zu richt.

Für die Abteilung

Behälterbau

werden von einem großen Werk Westfalens 2 tüchtige

Monteure

zum Bau von Hochbehältern, Apparaten, großen Oelianks und Blecharbeiten für Hüttenwerke zum baldigen Eintritt gesucht. Es können nur selbständige, gelernte Kesselschmiede, die gute Erfahrungen in Montagen besitzen, berücksichtigt werden. Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter B. G. 1590 an den Gen.-Anzeiger Dortmund. 15992

Tüchtige, junge

Hilfsmonteure

sucht Wiemann u. Co., Dortmund, Hohestraße 218.

Für unsere Abteilungen Eisenkonstruktion und Apparatebau (Grobblecharbeiten) suchen wir zum bald. Eintritt, für dauernde Beschäftigung eine größere Anzahl tüchtiger und erfahrener

Schlosser.

Maschinenfabrik Baum, A.-G., Herne (Westfalen.)

Tüchtige Vorarbeiter für Apparate und Blechkonstruktionen gesucht. Eisenwerk **Hugo Brauns.**

Tüchtiger **Schlosser oder Monteur** f. Dezimal- u. Brückenwag. gegen guten Lohn gesucht. **B. Müssig, Dortmund,** Töllnerstraße 26.

Mehr. erfahrene Maschinenschlosser sofort gesucht. Bevorzugt werden solche, welche in Lokomobil- oder Lokomotiv-Reparaturen bewandert sind. Maschinenindustrie **Ernst Halbach Akt.-Ges.** Düsseldorf-Reisholz, 16324 Werftstraße 17.

Wir suchen tüchtige, selbstständige

Maschinenschlosser

a) für unsere Abt. schwere Walzwerks- Adjustagemaschinen,

b) für unsere Abt. Werkzeugmaschinen

zum sofortigen Eintritt geg. hohen Lohn. Ang. mit Ang. bish. Tätigk. u. d. Alters erbeten an

Wagner u. Co., Werkzeugmaschinen-Fabrik m. b. H., Dortmund.

Mehrere

Montageschlosser und Montagearbeiter für größere Baustelle sofort gesucht. Meldungen bei Monteur J. Behnke, Henrichshütte b. Hattingen.

Tüchtige, ältere

Schlosser für Eisenkonstruktionen gesucht. Fr. W. Müller, 1361) Hohensyburgstr. 31-33.

Tüchtige Schlosser gesucht. Carl Treeck, G. m. b. H., Cörne.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger

Gasschlosser

gesucht, der auch mit der Einrichtung der elektrischen Fernzündung vertraut ist. Verwaltung des Gas- und Wasserwerks Schwerte.

Stahlformgußwerk sucht **2 tücht. Dreher** für große Karussell-Bänke bei hohem Lohn. Schr. Ang. mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit sind zu richten unter S. T. 1595 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige Dreher für Planwerke bei gut. Lohn gesucht, ebenso sauber arbeitende **Schlosser und Hilfsleute.** Wecks u. Co., Oberhausen-Rhld. Profileisen-Ringwerk.

Former, Kernmacher, jgdl. Arbeiter u. Formerlehrlinge sucht **A. Kloth,** Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Bornstr. 335-337.

Tüchtige Nieter und Stemmer zum sofortigen Eintritt gesucht. **Gewerkschaft Orange,** Gelsenkirchen-Bulmke.

Mehrere tüchtige (23977 **Preßluftnieter** Vorhalter u. Nietenwärmer sucht Monteur Klein, Baust. Neue Eisenbahnbrücke üb. d. Kanal bei Bahnhof Datteln.

Tüchtige **Feuerschmiede** welche exaktes Schweißen f. sämtliche Profileisenringe verstehen, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht. **Wecks u. Co.,** Oberhausen-Rhld. Profileisen-Ringwerk.

Kesselschmiede ältere Blechschlosser Hülfsarbeiter für dauernde Arbeit gesucht. Louis Schwarz & Co, A. G., Dortmund Abt. Stahl u. Eisen in Aplerbeck.

Erfahrener **Bauschmied** ges. Schlackenhalle, Aplerbeck

Kesselschmiede, Nieter und Montageschlosser sucht Monteur Dubziak auf Zeche Schläael u. Eisen 3-4 in Langenbochum bei Recklinghausen.

Suche einen **Schmiedegesellen** und ein **Lehrling** kann zu Ostern Stelle erh. Karl Hibbemann, Schmiede — Schlosserei, Weddinghofen b. Kamen.

Tüchtiger **Fallhammer-Schmied** gesucht. Eisenwerk Rothe Erde Dortmund, Abt. Waggonbeschlagteilfbk.

Suche einen jungen **Schmiedegehülfen** Otto Feit, Lütgendortmund Wagenbau.

Zwei tüchtige **Ofenwärter** gesucht für Koksöfen, verschiedene Systeme. Gefl. Offerten bis zum 15. März mit Angabe des Lohnes unt. A. B. C. an Bonhage, Herne. 15834

Tüchtiger, verheirateter **Maschinist** für Dampfmaschine und Schaltafel einer kleineren elektr. Zentrale gesucht. Gelernter Schlosser bevorzugt. Schlosser bevorzugt. Schr. Ang. mit Lohnanspruch u. H. K. 1617 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Jung. Klempnergeselle sofort gesucht. Lamberti, Gerthe b. Bochum, Lothringerstraße.

15—20 Maurer u. Handlanger f. große Bauten a. Wittbrücke gei. Bahnverbdg. Strecke Dortmund-Süd-Hagen. Zu melden b. Polier Müller, Neubau Müser in Wittbrücke.

Handlanger sofort gesucht. Meldungen beim Polier Neibert, Zeche Courl in Courl. 15970

Schachtmeister für Oberbau-Umbau mit Kolonne gesucht. Franke, Baugeschäft, Dortmund, od. Bahnhof Kettwig-Ruhr.

Tüchtige **Erdarbeiter** bei gutem Lohn gesucht. E. Höfchen, Annen, 15129 Johannisstr. 94

Anstreichergehülfe gesucht. L. Heitland, Brackel

Tücht. Anstreichergehülfen finden sofort dauernde Beschäftigung. Eduard Jung, Mengede-Oestrich 52.

Tüchtiger **Polsterer und Dekorateur** sof. ges. Frau Wilh. Kleinhaus, Hörde, Langestr. 18.

Ein junger **Sattler- und Polstergehülfe** findet dauernde Stellung b. G. Cybisch, Wanne, Kaiser-Wilhelmstr.

Polsterer! Tüchtige flotte Polstergehülfen gesucht. Hugo Erdmann, Hamm. Teleph. 716.

Tüchtiger Sattler- und Polstergehülfe gesucht Emil Erbeck, Huckarde, Telephon Dortmund 7564.

2 Polstergehülfen sofort gesucht. P. Hamp, Eving, Chausseestraße 6.

Zwei tüchtige **Polsterer** auf sof. ges. Peter Mönnich, Castrop, Münsterstraße 30.

Schreiner für Reparaturen auf einige Tage ges. Münsterstr. 77.

1 Rock- u. Westenarbeiter auf Werkstatt gesucht. Heseler, Brüderweg 24.

Schneidergeselle für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 10265 M. Bier, Schneidermeister, Kornharpen bei Bochum.

Gesucht ein junger Schneidergeselle, der sich auf Damenkostüme ausbilden will, für dauernde Beschäftigung. Th. Schnieder, Ardeystr. 11?

Wer fertigt noch einige **Hosen und Westen** vor Ostern an? Hub. Klahen, Schneidermeister, Sodingen b. Westk. Mont. Tenisstraße 99.

Jungen **Schuhmachergehülfen** sucht Wilh. Hippert, Witten, Ballerslohstraße 9.

Suche auf sofort einen tüchtigen, jüngeren **Müller.** G. Leithe, Wengern, Mühle u. Fouragehandlg.

Ein ordentlicher, erster
Bäcker- u. Konditorgehülfe
gesucht. Vorbecker Ofen.
Aug. Bremke, Brambauer.

Jüngerer Metzgergehülfe
ges. W. Breucker, Ostwall 9.

Junger Bäckergeselle
gesucht. Leibnizstraße 28.(

Bäckergehülfe
per sofort gesucht.
Westenhellweg 134.

Sofort ein tüchtiger
Konditorgehülfe
gesucht. Wilhelm Neuhaus,
Langendreer, Sedanstr. 7.

Tücht. Bäckergeselle
gesucht. Herne, Bergstr. 92.(

Für sofort tüchtiger (
Friseurgehülfe
gesucht. Angenehme Stellg.
Heinr. Middendorf,
Hamm i. W., Feldstr. 50.

Junger, tüchtiger 16045
Friseurgehülfe
sofort gesucht. Otto Meyer,
Hasve i. W., Tillmannst. 21.

Tcht. Friseurgehülfe
geg. hoh. Lohn z. 15. April
gesucht. O. Engel, Buer-
Erle, Wilhelmstraße 12.

Flotte und saubere
Aushilfskellner
für Sonn- u. Feiertage ge-
sucht. Zu erfrag. i. d. Ge-
schäftsst. d. Ztg. 15805

Tüchtiger junger
Zapfer
gesucht.
Wintergarten Dortmund.

Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34-36
bildet reden z. tücht. Chauffeur
aus. Prospekt gratis.
Stellennachweis unter
Garantie.

Zum 15.—20 März ein zu-
verlässiger 15896
Bierkutscher
gesucht.
Karl Hembeck, Gevelsberg,
Telefon 314.

Zum 20. März ein jüng.
Milchkutscher
gesucht. 15895
Fritz Schäfer, Gevelsberg,
Nordstr. 10, Telefon 506.

Junger Brotkutscher
im Alter von 15—16 Jahren
gegen guten Lohn sofort oder 1. April gesucht.
Ludwig Knappmann,
Wirtschaft u. Bäckerei,
Langendreerholz.

Zuverl., äußerst nüchtern.
Fuhrknecht
für sofort od. spät. gesucht.
Carl Ludwig Becker,
Nordstraße 21.

Junger Mann,
15—16 J., Sohn br. Eltern,
w. Liebe zu Pferden hat, a.
hoh. Lohn sofort gesucht.
Schr. Ang. u. R. T. 4285
an den Gen.-Anz. Dortm. (

Großes Metallwerk sucht für
seine Kupferschmiede kräft.
und nüchterne
Hülfsarbeiter,
speziell Zuschläger, für dau-
ernde Beschäftigung bei ho-
hem Lohn.
Schr. Ang. u. T. M. 1619
an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tcht. Platzarbeiter
Ablader
Hülfsarbeiter und
Gusputzer
finden sofort dauernde Beschäft.
Gelsenkirchener Bergwerks-
Akt.-Ges., Giesserei
Gelsenkirchen-Hüllen,
Wannerstraße 252.

15-20
Arbeiter
(Holländer oder Italiener)
zum Abladen von Schutt-
massen in Langendreer ges.
Wolfslast, Leopoldstr. 52. (

Zuverl. Junge
für den Meister gesucht.
Orenstein & Koppel
Werkstatt (16394
Bornstrasse 331.

Lagerbursche
im Alter von 14 bis 16
Jahren per 1. April gesucht.
Richard Hahne,
Kolonialwaren engros,
Gutenbergstr. 77.

Mehrere kräftige
Jungen
im Alter von 16—18 Jahren
sofort gesucht.
Ritterbrauerei.

14-15jähr. Junge
für leichte Beschäftigung ge-
sucht. Bäckerei H. W. Wilms
Schüren, Schildweg 52.

Schulfreier Junge
für Samstags Nachm. ges.
Brand, Friseur, Paulusstr.

Auf sofort ein anständig.
junger Mann
für leichte Hausarbeit und
zum Bedienen der Gäste ge-
sucht. Offert. u. 123 an die
Agentur des General-Anzei-
gers in Gelsenkirchen. (

14-15jährigen Jungen
sucht für leichte Hausarbeit
Frau Löwe, Schnittker
Hombruch-Barop, Kirchstr. 5.

Kegeljunge gesucht.
Bergschlotkeller.

Kräft. schulfr. Knabe
kann Stelle erhalten für
leichte landwirtschaftl. Arb.
) Gust. Kohlleppel, Oespel.

Gesunde, unbescholt. Män-
ner im Alt. von 22—30 J.,
ledig, werden als
Pfleger
gesucht.
Lohn 500 Mk. jährl., nach 3
b. 6mon. Probez. 550 Mk.,
steig. b. 800 Mk. Dabei voll-
ständ. freie Stat. (überall
best. Personalstimm.), freie
Dienstkleid. u. Wäschereinig.
Bei läng. Bewährg. Verhei-
ratung mögl. Besond. tücht.
Pfleger können zu Abtei-
lungspfleg. (Lohn bis 1000
Mk.) beförd. werd. Meld. m.
Lebensl. u. Zeugnisabschr.
an die Provinzialheilanstalt
Warstein. 16260

Hausbursche.
Ordentlicher ev. Junge von
16—17 Jahren für Restau-
ration auf sofort gesucht.
Hotel Sassenhoff, Herne.

Fuhr- und Ackerknechte,
Schweinefütterer, Burschen
u. Lehrlinge sucht u. günst.
Bedingg. Frau Johanna Be-
hoff, gewerbsmäßige Stel-
lenvermittlerin, 1. Kamp-
straße 36. (

Laufbursche
von 14—15 Jahren gesucht.
W. Bronheim, Kreuzstr. 8,
Ladeneingang.

Laufjunge
gesucht für die Nachmittags-
stunden. (16812
Schuhhaus Max Moritz
Westenhellweg.

Laufbursche
gesucht.
Konditorei Termehr
Kaiserstraße 7.

Schulpfl. laufjunge
aus ord. Fam. f. nachmitt.
gesucht. A. Heuschen, Juwe-
lier, Betenstraße 17a. (

Prop. Laufjunge
gesucht. (16421
C. Blanke, Hansastr. 78.

Ein Laufjunge f. den Süd.
gesucht. Hagenstr. 26, pt. (

Sohn ordentl. Eltern mit
guter Schulbildung als
Lehrling
für mein kaufm. Büro ges.
Otto Eftner, Dortmund,
Moltkestraße 14.

Lehrling
f. mein Kolonialw.- u. De-
likatessen-Detailgeschäft ges.
Kost, Logis u. Handelsschule
frei. Selbstgeschr. Offerten
mit letztem Schulzeugnis er-
bittet 14538
L. Weymann, Iserlohn,
gegründet 1879.

Für sein. Herren-Maßge-
schäft w. Sohn ord. Eltern
in die (16339
kaufm. Lehre
ges. Schr. Ang. u. N. F. 1623
an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. April suche für
meine Med.-Drogerie einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. (
Th. Strick, Westenhellweg 5.

Für unser Eisen- u. Haus-
haltungswarengeschäft such.
wir zum 1. April einen (
Lehrling.
Hölscher u. Deppermann,
Bornstraße 118.

Zu Ostern wird von ein.
Brauereiartikelgeschäfte ein
Lehrling
mit guter Schulbildung ge-
sucht. Selbstgeschrieb. Ange-
bote unter S. H. 1551 an d.
General-Anzeiger Dortmd.

Größere feine Kolonialw.-
Delikatessen- u. Weinhand-
lung sucht zu Ostern einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Offerten unter strebsam
47 postlagernd Herne. (

Ich suche einen 16077
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen
aus ordentlicher Familie.
Heinrich Cramer Nachf.,
Papiergeschäft,
Dortmund, Betenstraße 19.

Dortmund.
Lehrling
für neue moderne Drogen-
handlung gesucht. Praktische
und wissenschaftliche Ausbil-
dung zugesichert, mit guter
Schulbildung und aus guter
Familie. Offert. sof. erbeten.
Julius Dickebage, Herne,
Bahnhofstraße.

Lehrling f. techn. Bureau
mit schön. Handschrift ges.
Näh. Schön, Fächerstr. 5. (
Zu meld. Sonntag v. 10-12.

Eisenwaren-Geschäft sucht
per 1. April
Lehrling
aus der Stadt oder Umge-
bung. Außerdem
Fräulein
für Kontor, welch. stenogra-
phieren u. maschinenschrei-
ben kann. Schr. Ang. unt.
Angabe d. Referenzen u. N.
F. 1631 a. d. Gen.-Anz. D.

Lehrl. z. 1. 4. ges. für Ka-
tasteramt II Schwanenst. 89.

Maler- und Anstreicher-
Lehrling
bei sof. Verdienst gesucht.
Otto Rolle, 1. Kampfstr. 77.

Sohn achtb. Eltern als
Maler- und
Anstreicherlehrling
b. sof. Verdienst gesucht.
H. Schmidt Saarbrückerst. 82

Ein Wagen-Lackierer-
Lehrling
sowie Schmiede- u. Schlosser-
Lehrling
bei freier Pension u. 100 M.
in bar, gesucht.
F. Sticht, Wagenfabrik,
Blankenstein (Ruhr).

Lehrling
für Klempnerei und In-
stallation gesucht. 28789
H. Schütt, Borsigstraße 81.

Sohn ordentl. Eltern als
Klempnerlehrling
ges. Max Just Friedrich 84

Für m. Rind- u. Schweine-
metzgerei ein
Lehrling
ges. Karl Pieping, Hum-
boldtstraße 43. (

Gesucht zum 1. April od.
später ein
Lehrling
für Konditorei u. Feinbäcke-
rei, unter steter Aufsicht des
Meisters, in altem Geschäft.
Zuschriften, welche alle be-
antwortet werden, unter F.
R. 1616 an d. Gen.-Anz. D.

Bäckerlehrling
bei sofort. Verdienst gesucht.
J. Tilmans, Rheinische-
straße 117. 23557

Bäckerlehrling
Sohn ordentlicher Eltern,
zu April oder Mai gesucht.
Fl. Hohoff, Dampfbäckerei,
Soest, Grandweg 48.

Suche unter günstig. Be-
dingungen zum 1. 4. einen
Bäcker- u. Konditorlehrling.
Heinr. Erke, Sodingen,
Mont Cenisstraße 6.

Gärtnerlehrling
Sohn achtb. Eltern zum 1.
April oder später gesucht.
Osk. Thiede, Handelsgärtn.,
Barop, Harkortstr. 9.

Zum 1. od. 15. April suche
einen ordentlichen, flotten
Jungen als
Kellnerlehrling,
welcher sofort verdient.
Restaurant „Kanone",
Fritz Janzen, Bochum,
Roonstraße.

Kellnerlehrling
gesucht.
Hotel zur Post, Schwerte.

Friseurlehrling gesucht.
R. Bäyold, Kamen i. W.,
Bahnhofstr. 32. 24267

Wir suchen redegewandte
Damen
z. Verkauf von Korsetts an
Private. Nicht orientierte
Damen werden bereitwil-
ligst eingearbeitet. Hoher
Verdienst. Schr. Ang. u. H.
O. 1869 a. d. Gen.-Anz. D.

Eine jüngere
Maschinenschreiberin
welche auch stenographieren
kann, gesucht. Schr. Angeb.
mit Lebenslauf u. Gehalts-
anspruch. unt. B. C. 1580
a. d. Gen.-Anz. Dtm. 15821

Für sofort
Anfängerin gesucht
für Schreibmaschine.
Schr. Ang. u. C. G. 1604
an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein
für schriftl. Arbeiten u. zum
Bedienen der Schreibmaschi-
ne zunächst für halbe Tage
gesucht. Schriftliche Angeb.
unter C. N. 1854 an den
General-Anzeiger Dortmd. (

Suche per 1. April oder
später eine ältere
1. Verkäuferin.
Es kommt nur eine durchaus
gewan'te u. branchekundige
Person in Frage, welche in
allen Abteilungen selbständ.
arbeitet. 15692
Paul Esser, Langendreer,
Kurz-, Weiß-, Woll- u. Mo-
dewaren, Spezialität Seide
und Besatzartikel.

Für die Buchhaltung u.
Korrespondenz in einem
Detail-Spezialgeschäft wird
1 Fräulein
mit schöner Handschrift z.
1. April od. später gesucht,
welches flott und sicher
rechnet, stenographieren u.
Schreibmaschine bedienen
kann. Junge Mädchen,
welche schon ähnliche Stell.
bekleidet und über absolute
Zuverlässigkeit gute Zeug-
nisse besitzen, belieb. Offert.
mit Gehaltsanspr. einsend.
unter D. L. 1634 an den
General-Anzeiger Dortm.(

Mehrere tücht., angehende
Verkäuferinnen
sowie einige Lehrmädchen f.
Kolonialw. z. 1. April evtl.
früher gesucht.
Schr. Ang. u. B. F. 1533
an den Gen.-Anz. Dortm

Jüngere Verkäuferin für
ein Schuhwarengeschäft per
April gesucht. Schriftliche
Ang. u. C. K. 100 an die
Hauptagent. d. Z. Unna.

Schuhwaren.
Durchaus tüchtige und zu-
verlässige
erste
Verkäuferin
für dauernde Stellung bei
hohem Salair gesucht. Da-
men, welche auch polnisch
sprechen, werden bevorzugt.
Offert. u. K. N. 5330 an
Rudolf Mosse, Köln. 15948

Schuhbranche!
Tüchtige Verkäuferin
per bald gesucht.
Rheinischestraße 45.

Modes.
Ich suche für mein Spe-
zialputzgeschäft per sofort od.
später eine tüchtige
Verkäuferin
welche nur in Putzgeschäften
tätig war.
Carl Gries,
136 Westenhellweg 136.

Verkäuferin
nicht unter 16 Jahren für
Zigarrengeschäft gesucht.
Schr. Ang. u. D. F. 4282
a. d. Gen.-Anz. Dtm. 23918

Tcht. Rockarbeiterin
sofort gesucht.
Katzenstein u. Stampfer,
Westenhellweg 82a. (

Weißnäherin gesucht.
Sölderstraße 77, II.

Tücht. Weißnäherin zum
Ausbessern d. Wäsche gesucht
Andreasstraße 12, pt.

Schneiderin sucht sofort
Gehülfin zur Aushilfe.
Altermühlenweg 47, part. (

Suche per sofort
Lehrmädchen
16—18 J., zur Erlernung
d. Küche ohne gegenst. Verg.
Hotel Kost.
Kierspe-Bahnhof, Telephon:
Amt Meinerzhagen 55.

Suche zur Erlernung des
Manufakturwar.-Geschäftes
ein anfehnliches
Lehrmädchen
aus guter Familie mit gut.
Schulkenntnissen. Kost und
Logis im Hause.
N. Meyer jr., Lünen b. Dmd.

Per 1. Mai 16049
Lehrfräulein
gesucht. Pension außer d. H.
Edelstern-Butter-Haus,
G. m. b. H.,
Dortmund, Oesterholzstr. 17

Suche zum 1. April ordentl.
Lehrmädchen
für Kolonialw.-Gesch., welch.
auch leichte Hausarbeit mit
verricht. muß. Fritz Grone-
mann, Merklinde.

Lehrmädchen
Wir suchen für unsere Fi-
liale Dortmund, Bornstr.,
ein sauberes, anständ. Lehr-
mädchen. (16342
A. Peiffers,
Spezialgeschäft, G. m. b. H.,
Dortmund, Bornstr. 125.

Lehrmädchen
gesucht.
A. Lammel, Tapisseriege-
schäft, Ostenhellweg 89. (

Kochlehrfräulein
sucht
Hotel Monopol, Bochum. (

Kochlehrmädchen
per sof. ges. Kaiserhalle. (

Kochlehrmädchen
gesucht. Hotel Burghof.

2 Lehrmädchen für Som-
merhalbjahr zum 1. oder 15.
Mai z. Erlern. der Küche u.
des Haushalts gesucht.
Otto Goerdt, Hotel z. Deut-
schen Hause, Bad Königs-
born b. Unna. 16240

Weit herabgesetzte Osterpreise

für allerneueste nur erstklassige

Damen-Konfektion

Riesengroße Läger in allen Abteilungen und wundervolle Neuheiten.

Jacken-Kleider blau und englische Neuheiten
jetzt zu **15.- 24.- 36.-** und höher.

Garnierte Kleider reine Wolle, feinste Sachen
jetzt zu **12.- 20.- 29.-** und höher.

Schwarze Mäntel u. Jacken (auch für starke Dam.)
jetzt zu **18.- 25.- 36.-** und höher.

Blaue und engl. Frühjahrs-Paletots
jetzt zu **10.- 16.- 22.-** und höher.

Blusen in Wolle, Seide, Tüll und Voile
jetzt zu **3.- 7.- 12.- 15.-** und höher.

Konfirmanden-Kleider reine Wolle
jetzt zu **10.- 16.- 26.-** und höher.

Kostümröcke in schwarz, blau und gestreift
jetzt zu **3.50 7.- 10.-** und höher.

Kostümröcke in engl. Neuheiten
jetzt zu **2.25 3.75 9.-** und höher.

Kuttner Nachf.

Brückstraße 52 **DORTMUND** (Ecke Lütgebrückstr.)

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Schuhbranche!
Kassiererin
Verkäuferinnen
die in lebhaften Geschäften waren,
Lehrmädchen
gegen sofortige monatliche Vergütung (16231
Hausburschen
per sofort gesucht.
Vorstellung ab Montag.
Schuhhaus Samson
Westenhellweg 28.

Verkäuferin
aus der Schuhbranche wird zur Aushülfe bis Pfingsten gesucht, ebenso wird noch ein
Lehrmädchen
aus guter Familie gegen monatliche Vergütung eingestellt.
Schuhhaus Max Moritz, Westenhellweg 55.

Zum sofortigen Eintritt suche für meine umfangreichen Abteilungen
Baumwollwaren, Modewaren und Handschuhe
je eine durchaus tüchtige
Verkäuferin.
Damen, die in lebhafteren Häusern mit Erfolg tätig waren, belieben ausführliche Offerten mit Bild, Referenzen und Angabe des Gehalts einzureichen. (16254
Theodor Althoff,
Recklinghausen.

Für unsere Abteilung
Schreibwaren
suchen wir per 1. 4. oder später eine sehr tüchtige
Verkäuferin,
welche die Branche genau kennt.
Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnis-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen an
Sinn & Co., G. m. b. H., Hagen i. W.

Tüchtige Verkäuferin
gesucht. (16420
Otto Berthold, Münsterstraße 6-8
Haus- und Küchengeräte.

Wir suchen per sofort mehrere tüchtige, flotte
Vorarbeiterinnen.
Geschw. Elchholz, Hörde
Damen-Putz.

Perfekte Schneiderin
für mein Aenderungs-Atelier gesucht.
Georg Blank, Witten
Manufaktur und Damenkonfektion.

Geübte Weiss-Näherinnen
für mein Atelier im Hause gesucht.
Betten-Baum, Westenhellweg 107.

— — Tüchtige — —
Gardinen-Näherin
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Ludwig Clemens, Dortmund

Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen bei sofortiger Vergütung gesucht.
16481) Basar Berger, Steinplatz.

Ein braves Lehrfräulein für Restaurant gesucht.
Karl Becker, „Krone", Meinerzhagen i. Westf. (

Suche möglichst bald
Lehrfräulein
für Küche u. Haushalt bei Familienanschluß.
Frau C. Giese, Cafe-Re-staurant Monopol, Iserlohn.

Die Inhaberin ein. Weiß-warengeschäfts sucht für sofort od. später ein junges
Mädchen
a. g. Fam. zur Ausbildung. Vollst. Fam.-Anschl. u. Ta-schengeld.
Schr. Ang. u. L. M. 1620 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 16819

Suche ein bess., zuverläss.
Fräulein
als Stütze, welches i. allen Zweigen d. Restaurations-wesen und i. Küche gründl. erfahren ist. Selbige muß zeitweise a. Büfett helfen. Vertrauensstell. bei Fam.-Anschluß. Schr. Ang. m. Ge-haltsanspr. u. bisherig. Tä-tigkeit unter S. P. 1870 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Einfaches, bürgerliches
Fräulein
evangel., nicht unter 20 J., als Stütze zum 15. April ge-sucht. Selbige muß in allen Zweigen des Haushalts be-wandert sein. Dienstmädch. vorhanden. Offerten m. Ge-haltsansprüchen erwünscht
Frau Gustav Homberg, Herten bei Recklinghausen, Wilhelmstraße 5.

Aelt. ev. Frau od. Mädchen
als Stütze
resp. Haushälterin in land-wirtschaftlichen Haushalt b. Familienanschluß gesucht.
Frau Fr. Mahmann jr., Kesseburen, Post Unna.

Büfettfräulein
gesucht. Photographie und Zeugnisabschrift einsenden
Hotel Zentral, Wesel.

Tücht. Mädchen
für Bierbüfett gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Schriftl. Angeb. u. G. B. 1628 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Junge kathol. Engländerin od. Irländerin als
Kinderfräulein
sof. ges. Off. u. F. 1487 an Ang. Nolet, Annonc.-Exped., Münster i. Westf. 15995

Per sofort eine perfekte (
Restaurationsköchin
gesucht. Alte Stehbierhalle, Brückstraße 34.

Restaurationsköchin
sofort gesucht.
Schr. Ang. u. O. T. 1630 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Küchenmädchen
oder angeh. Köchin
per sofort oder 1. April ges.
Zu erfr. in der Geschäfts-stelle d. Zeitung. 24280

Suche für meinen Ge-schäftshaushalt tüchtiges
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn und gute Behandlung. Zweitmädchen vorh. Frau Otto Overmann, Metzgerei, Barmen-R., Schwarzbachstraße 170.

Gesucht wird per 1. April für kinderl. Geschäftshaush. (Wirtsch.) ein prop., tüchtig.
Küchenmädchen
aus bürgerl. Familie, mögl. selbst. in der bürgerl. Küche. Dasselbe muß auch in allen Hausarbeiten u. Bügeln er-fahren sein. Schr. Ang. u. K. C. 1618 a. d. Gen.-Anz. D.

Auf sofort od. 1. April ein bess., braves Kindermädchen bei hoh. Lohn gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Münsterstr. 40½, 2. Etage.

Suche z. 1. April e. bess. ev.
Mädchen,
welches im Kochen u. Haus-arbeit erfahren ist. 15186
Kronprinzenstraße 45.

Ein fleißig. zuverlässiges
Mädchen
welch. schon in bess. Hause gedient, wird p. 1. April b. einem ält. Ehepaar gegen gut. Lohn ges. W. Winter, Barmen, Meckelstraße 49. (

Suche zum 1. April ein
Mädchen
für alle Hausarbeit, außer größerer Wäsche, das etwas nähen kann. Melden bitte mittags. Louisenstr. 10, II.

Suche sof. ein sauberes, in allen Hausarbeiten erfahr.
älter. Mädchen.
Wilh. Holderbaum, Zivil-Kasino, Mülheim-Ruhr.

Suche für sofort ein älteres gewandtes, evangelisches
Zweitmädchen.
Frau Dr. Maurig,
Prinz Friedrich Karlstr. 39.

Ordtl. Dienstmädchen
für kleine Metzgerei auf sof. gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Krummenast, Barmen, Düppelstraße 17.

Brav. Mädchen
aus achtbarer Familie als Stütze und teilweise am Büfett für einen Gasthof per bald gesucht.
Schr. Ang. u. W. R. 1587 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Saub. ev. Mädchen
f. kinderl. Geschäftshaush. z. 15. April geg. hoh. Lohn gesucht, nicht unter 22 J., am liebsten von auswärts.
Frau Bernhard Oete, Gutenbergstraße 74.

Tüchtiges Dienstmädchen
sof. gesucht. Hohestr. 56. (

Suche für sofort oder spä-ter junges, evangel.
Zweitmädchen,
das Kinder lieb hat u. et-was nähen u. stopfen kann.
Frau Bankvorstand Ram-bohr, Unna, Reichsbank, Bahnhofstraße 40.

Per 1. Mai anständiges
Dienstmädchen
gesucht. Heinrich Overkamp, Höchsten. 16180

Tücht. ehrl. Mädchen
welches schon in Wirtschaft gearb. hat, für alle Haus-arbeit u. Bedienung der Gäste gesucht. Wirt Josef Küster, Hörde, Viehentock-platz 4. (16248

Suche wegen Verheiratung des jetzigen zum 15. April ein tüchtiges
Mädchen
das auch gut bügeln u. etw. kochen kann gegen gut. Lohn.
Frau Amtstierarzt Seiberth, Langenbreer, Bismarckst. 8.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich f. m. kl. bess. Priv.-haush. ein braves, bess., ält.
Mädchen,
welches in Küche u. Hausb. durchaus erfahren ist, per 1. Mai. 16266
Frau Eug. Krämer, Moltkestraße 4, part.

Gut empfohlenes, älteres
Mädchen
oder Frau zur Besorgung des Haushaltes eines einzel-nen Herrn auf Anfang April gesucht. Vorstellung bei
Dr. Meyer, Wanne, Bahnhofstraße 93.

Ord. Mädchen
welches etwas kochen kann, ges. Zimmerstr. 61, pt. (

Mädchen
für alle Hausarbeit z. bald. Eintritt gesucht.
Frau Architekt Langenbach, Barmen, Wuppermannstr. 4

Auf ein Gut im Kreise Soest wird zu Anfang April ein junges
Mädchen
aus besserer Familie als Zimmermädchen gesucht.
Näher. in der Geschäftsst. dies. Zeitung. 16393

Zum 15. April suche ich ein besseres
Mädchen
für leichte Hausarbeit und Kinder. Fertigkeit im Nähen und Bügeln erwünscht.
Frau Julius Overbeck, Villa „Hedwig", Cappenberg b. Lünen a. d. Lippe.

Fortsetzung
siehe nächste Seite.

Unsere Ausstellungsräume

befinden sich jetzt

Burgwall, Ecke Leuthardstrasse.

Dortmunder Akt.-Ges. für Gasbeleuchtung.

Gewandtes
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen aus bess. Häusern Anfang April gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Paul Schüler,
Bochum, Kanalstraße 62. (

Ein ordentliches, sauberes
Dienstmädchen
für Mitte April oder 1. Mai ges. Red. Sonntag Ausgang.
E. u. A. Müller, Elberfeld, Kolk 7. 16272

Suche ein
Mädchen
für alle Hausarbeiten, w. waschen u. bügeln kann, G. Lohn ist zugesichert. **Aug. Ackermann, Köln,** Thurnmarkt 48. Fernruf: B 9789.

In ein. bess. Restaurant auf d. Lande findet ein jüngeres, evangelisches
Mädchen
Stellung als Stütze der Hausfrau b. Fam.-Anschl. Schr. Ang. u. K. M. 1885 an **H. Kümper, Aplerbeck.**

Zum baldigen Eintritt ein gewandtes 16403
Zweitmädchen,
das perfekt bügelt u. gute Zeugnissen hat, gesucht von **Frau Oberbergrat Schanz,** Arndtstraße 36.

Besseres fleiß. Mädchen
f. alle Hausarbeit außer gr. Wäsche in klein. rub. Haushalt b. gut. Lohn und gut. Behandlung per 15. April oder 1. Mai gesucht. **Kochen** nicht erforderl., kann erlernt werden. Offerten an **Frau Kantor Feibelmann, Düsseldorf,** Kasernenst. 27, II. (

Zuverl. saub. Mädchen
für Küche u. Haus zum 1. April nach **Buer i. W.** ges. Näheres Arndtstr. 78, part.

Mädchen
gesucht für alle Arbeit.
Kasino, Betenstr. 18.

Fleiß. ev. Mädchen
von guten Leuten für Hausarbeit ges. **Frau Bergwerksdirektor Meyer, Herne,** Zeche Shamrock. 16445

Suche auf sofort ein ordl.
Mädchen
nicht unter 17 Jahren.
Bäckerling, Balkenstraße 7.

Suche zum 1. April ein
j. Mädchen
in kl. Haush. Näh. b. **Bielemeier,** Bäckerei, **Hochdahl.**

Ich suche z. 1. April ein in Küche u. Haushalt erfahr.
Mädchen
welches Liebe zu Kind. hat. **Frau Direktor Weidmann,** Zinkstraße 60. (
Vorzustellen Sonntag vorm.

Tüchtiges 16310
Mädchen
gesucht.
Frau Arch. Hebenstreit,
Kreuzstraße 9.

Tüchtiges, properes
Mädchen
zum 1. April gesucht.
Frau H. Werner, Metzger., Herne, Shamrockstr. 117. (

Suche z. 1. April ein hübsches, prop. ev. **Mädchen** für Küche u. Hausarb., welches sich auch im Kochen ausbild. kann, für bürgerl. Wirtsch. nach Bielefeld. Meldg. bei **Frau W. Meininghaus, Unna,** Schulstr. 6. 16239

Suche auf sofort od. spät. ein älteres, besseres
— Mädchen, —
das in Haus u. Küche erfahren ist. Rosental 7, I. (

Zur Führg. eines frauenl. Haushalts von 2 Pers. wird ein in all. häusl. Arbeiten erf. kath. **Mädchen** ges., am liebsten vom Lande.
Schr. Ang. u. **Z. R. 1848** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 23754

Suche zum 1.—15. April ein ehrl. prov. **Mädchen,** n. unter 18 Jahren, und ein **Mädchen** von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit und welch. auch Liebe zu Kind. hat. **Friedr. Schmith,** Gastwirtschaft, **Kirchlinde.**

In kinderl. bess. Haushalt, 2 Person., für alle Hausarbeiten gut empfohlenes Mädchen,
16—18 J. alt, ges. Meld. 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.
Saarbrückerstr. 39, I.

Weg. Verh. d. jetz. suche z. 15. April kräft., properes
Mädchen
von ausw., 17—18 J., f. kl. bess. Haushalt, 1 Kind.
Frau Oberlehrer Dr. **Rimermann,** Liebigstr. 11, II. (

Ein Mädchen für Haus- u. Zimmerarbeiten ges. (Hotel im Sauerlande.) Zu meld. Sonntag 3—4 Uhr.
Dortmund, Baroperstr. 18, 2. Etg., Fernruf 1555. (

Suche zum 1. April ehrl., tücht., evangel. **Mädchen** geg. hoh. Lohn f. alle Hausarb. u. welches in Gastwirtschaft schon gedient. Zu erfr. in der Geschäftsst. 16018

Gesucht in ein. Haush. ob. Kinder z. 1. April ein saub. älteres **Dienstmädchen,**
Baumann,
Westenhellweg 75, 2. Etg.

Zur selbständig. Führung mein. Haushalts ein saub. **Mädchen** ges., das selbständ. kocht u. Hausarbeit versteht
Westenhellweg 8.

Jg. kräft. Mädch., 14-16 J., evgl., auf sof. od. bald ges., am liebsten von auswärts.
Rheinischestraße 67a.

Suche z. 1. April ein erf.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. (
Frau Biehl, Elisabethstr. 1.

Schulentl. kräft. Mädchen von auswärts, zum 1. April in kleinen Haushalt (2 Kinder gesucht. **Savelsberg,** Münsterstraße 88, III.

Mädchen nach dem Lande in kl. Privathaush. gesucht.
Münsterstr. 49½, 2 Tr.

Tücht., jüngeres Mädchen zum 1. April gesucht.
Burgholzstraße 55.

Ordentliches Mädchen für klein. besser. Haushalt gesucht. Schillinastr. 26, II. (

Saub. perf. Zweitmädchen, d. in herrschaftl. Häusern gedient hat, z. 1. od. 15. 4. gesucht. Vorstell. Freitag nachmittag. Ardeystr. 21.

Bess., evgl. Mädchen wird zum 1. 4. in kl. Haushalt nach Barmen gesucht.
Näh. Bornstr. 83, I.

Ord. Mädchen sof. gesucht.
Hansastraße 24, pt.

Tücht. Mädchen f. a. Hausarbeit zum 1. April gesucht. **Kenzler,** Gutenbergstr. 21. (

Brav. Mädchen, 20 J., ges. **Brackel,** Westenhellweg 19a.

Tücht. Mädch. ges. Scheidt, Friseur, Reinoldistraße 5. (

Ein älteres u. ein jüng.
Tagesmädchen
ges. Scharnhorststr. 10, part.

Saub. Tagesmädchen ges.
Kaiserstraße 117.

Tagesmädchen
gesucht. Reinoldistraße 17. (

J. fl. Tagesmädch. sof. ges. **Fr. Bille,** Courierstr. 15. (

J. anst. Tagesmädchen ges.
Alsenstraße 27, II.

Jüngeres Tagesmädchen gesucht. Ardeystraße 71, II. (

Tüchtiges Tagesmädchen, nicht unter 17 Jahren, gesucht, sofort oder später.
Frau Ernst, Kesselstr. 77. (

Mädchen f. ganze od. halbe Tage ges. 2. Rennst. 10. I. (

Ordentliches
Halbtagsmädchen
sofort gesucht. Kronprinzenstraße 107, 3 Etg. Ebendaselbst auch für sofort o. sp. sauberes, wenn auch jüng. **Mädchen** f. Hausarbeit gesucht bei gutem Lohn. (

Saub. **Morgen- o. Tagesm.** gesucht. Dresdenerstr. 23, I.

Morgenmädchen
ges. Märkischestr. 68, part.

Ordentliches, evangel. (
Morgenmädchen
f. ges. Knappenbergerstr. 18.

Sauberes
Morgenmädchen
gesucht. **Arndtstr. 73, pt.** (

Ordentliches, properes
Morgenmädchen
gesucht. Liebigstr. 9, 2. Et. (

Morgenmädchen gesucht.
Münsterstraße 64, I.

Junges Morgenmädchen
gesucht. Westenhellweg 134, Konditorei. (

Morgenmädchen
gesucht. Königswall 81, pt.

Zuverlässiges
Morgenmädchen
f. kl. Haushalt gesucht. 16397) Hamburgerstr. 52.

Ordtl. Morgenmädchen für kleinen Haushalt gesucht
Ritterstraße 24, 2. Et.

Mädchen f. d. Morgenstund. Lübeckerstraße 9, 1. Etg.

Ja. Morgenmädch. ges. n. 8 Uhr meld. Rosental 7, II

Zuverl. Morgenmädchen
f. kl. Haush., 3 Pers., 1. April gesucht. Gutenbergstr. 21, II

Morgenmädchen gesucht.
Neuer Graben 57, I.

Tücht. Morgenmädchen ges.
Alexanderstr. 5, part.

Schulpfl. Mädchen
f. einige Stunden des Nachmittags gesucht. **Kaisers Kaffee-Geschäft, Dortmund,** Münsterstraße 21. (

Geübte
Druckereiarbeiterin
auf sof. gesucht. **Druckerei,** Brüderweg 38, Hof.

Waschmädchen, Laufmädch. und Büglerinnen
gesucht. **Victoria-Wäscherei,** Weißerstraße 4.

Perfekte Zweitwärterin
eventl. einf. Fräul., welches mit der Kinderpfl. vertr. ist, per April od. später gesucht. Briefe an Fr. **Carl Schwarz, Elberfeld,** Königstr. 116 b, I.

Haushälterin
perfekte Köchin mit guten Empfehlungen, die den feinen Haushalt eines einzeln. Herrn umsichtig selbständig führen kann, **per 1. April** gesucht.
Schr. Ang. mit Lohnanspr. u. **B. Z. 1622** an den Gen.-Anz. Dortmund. 16384

Aeltere Witwe o. Fräulein wird gesucht als
Haushälterin aufs Land.
Kl. Besitztum von 2 Kühen. Kl. Kinder nicht vorh. Zu erfr. in d. Geschst. (16364

Tücht. ehrl. Person
f. Wirtschaft ges. Selb. muß d. Haush. führ. u. teilw. im Geschäft mit tätig sein. Solche, welche ähnl. Stellg. bekleid. od. Lust z. Geschäft haben, bevorz. Frau fehlt. Ang. u. **B. W. 73** an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44. (

Junge Frau oder Mädchen für sehr lohnende Beschäftigung in Dortmund.
Brackel, Ostenhellweg 102.

Frau oder Mädchen für vormittags sofort zur Aushilfe gesucht.
Dresdenerstr. 57, II.

Alleinsteh. anständ. **Frau zum Putzen zweier Geschäftszimmer** gegen freies Bewohn. ein. Zim z. 1. 4. gesucht. Meld. Montag, 17. 3. od. Donnerstag, 20. 3., nachm. 2—3 Uhr Burgwall 27, part. r. 3. Tür. (

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Küchen- u. Hausmädchen
Zweit-, Zimmer-, Spül- u. Landmädch., Ackerkn., Kungen von 15—17 Jahren erh. Stellen. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberst. 18

Ges. Büfettfräulein, Stütze
Köchin f. Hotel u. Privat.
Hotel-Zimmermädchen,
Mädch. z. Bedien. d. Gäste, Mädch. zu 2 P. u. 1 Dame, Zweitmädchen, Hausbälter.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal
Gerberstr. 11 Telephon 196

Gesucht: 1 Köchin, Küchen-, Haus-, Zweit-, Zimmer- u. Landmädchen, Mädchen f. 2 Pers., Mädchen f. Hausarb. u. Servieren, Mädchen für alle Arbeit, für Wirtschaft. Privat, Geschäftshaus und Landwirtschaft, hier und auswärts.
Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstraße 6. (

Suche Köchin, Küchen-, Hausmädch. Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17**

Stellen-Gesuche

Perfekter
Wander-Dekorateur
w. auch zugl. Lackschreiber ist, sucht noch einige Kund. Ia. Referenzen. Billigste Pr. Offerten an **Arthur Baum, Krefeld,** Lohstr. 102 erbeten.

Reisender
der Lebensmittelbranche, d. Dortmund u. Umg. seit Jahren mit best. Erfolg bereist, sucht u. besch. Anspr. Reise- o. sonst. Vertrauensp. Off. u. **G. E. 4288** an d. G.-Anz.

Kaufmann
25 Jahre alt, guter Reisender, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stellung zum baldigen Antritt. Gefl. Off. unter **L. K. 2015** an den General-Anz. Dortm. (

Jung. verh. Mann mit best. Zeugn. sucht per bald Stell. als Lagerist od. ähnl. Post.
Schr. Ang. u. **F. O. 4320** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jgr. Mann sucht in Herne od. Umgeg. dauernde Stellg. Derselbe hat Schriftsetzer gelernt. **Anton Grochowski,** Herne, Baldenstraße 42.

Junger Mädchen,
21 Jahre alt, sucht Stell. auf Büro in der Möbel- od. techn. Branche, wo er evtl. praktisch mitarbeitet. A. d. Eintritt. Off. u. **J. G. 4302** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Israel. tücht. Verkäufer aus d. Manufakt.- u. Konfektionsbr. sucht p. 1. 4. auf einige Monate Aushülfsstelle. Prima Zeugnisse.
Schr. Ang. u. **R. E. 4307** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bergtechnisch u. kaufmännisch gebildeter jung. verh. **Mann** mit allen ins Fach schlagenden prakt. Arbeiten vertraut, **sucht Stellung** bei unternehmenden Firmen. Kaution vorhanden. Offert. u. **L. M. 150 hauptpostlag. Homberg a. Rh.** erbeten.

Aelterer zuverl. verheiratet.
Sattlermeister
sucht dauernde Stellung. Brauerei oder sonst. Werk.
Schr. Ang. u. **S. W. 1861** an den General-Anz. Dtmd.

Für mein Mündel, 17 J. alt, welcher 3 Jahre das **Müllerhandwerk** in einer Dampf- und Wassermühle erlernt hat, suche ich per sofort entsprechende Stellung oder anderweitige Beschäftigung.
Richard Kraushaar,
Herne i. W., Neustraße 43. (

Kutscher, geb. Kavall., sucht sof. od. spät. Stellung als Privat-Kutscher. Ia. Zeugn. vorh. (
Gefl. schr. Ang. u. **G. A. 4309** an den Gen.-Anz. erb.

Ich suche f. m. Sohn (Primareife der hies. Oberrealschule) Stelle als (24186
Lehrling in kaufm. o. Fabrikbetrieb.
Schr. Ang. u. **J. O. 4325** an den Gen.-Anzeig. Dortm.

Perf. Stenotypistin, d. franz. Spr. vollk. beh., w. sich zu veränd., am l. da, wo sie sich i. d. Buchhalt. noch vervollk. könnte. Off. u. **F. 127** an d. **General-Anzeiger Crefeld.** (

Suche f. m. Tocht., w. mit gut. Erf. die St. Handelssch. besucht hat, **Anfangsstellung** bei bescheiden. Ansprüchen.
Gefl. Off. unt. **R. F. 142** a. d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74

Geb. Dame f. Vertrauenspost. od. St. **als Empfangsdame** i. f. Atelier b. Aerzten etc. Off. unt. **J. J. 4298** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gelernte Putzmacherin sucht Stellung als
Gehilfin oder Verkäuferin
wo sie sich fortbilden kann, bei kleinen Gehaltsanspruch.
Schr. Ang. u. **S. E. 4323** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jd. Mädchen v. ausw. f. St. als Geh. b. e. Damenschn.
Schr. Ang. u. **B. R. 4327** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein, evangel., sucht Stelle für Geschäft und Haush. zum 1. April. **Alma Berkermann, Oberholthausen** b. Hattingen a. d. Ruhr.

Fräulein
kath., 22 J., welch. gut nähen kann, sucht Stell. in kl. Haush. o. zu gröss. Kindern. **Witten,** Crengeldanzst. 21,111

Geb. j. Fräulein
sucht Stellung in besserem Hause. **Else Düllberg, Hagen i. W.** Heinitzstr. 8. (
Suche z. 1. April Stelle als
Stütze
der Hausfrau, Restauration oder Hotel nicht gewünscht.
Offerten u. Nr. 16327 an die Ann.-Exped. **B. Wittneven, Coesfeld.** (

Jg. Büfettfräulein
schon längere Zeit in gröss. Häusern tätig gewesen, sucht pass. Stell. Schr. Ang. u. **N. J. 4322** an Gen.-Anzeiger. (

Ev. Fräulein
23 J., im Haush., Kochen u. Nähen erf., sucht Stelle zur Führung des Haushalts od. als Stütze in klein. ruhig. Haushalt. Off. unt. **S. J.** Schwerte, Hüfingstr. 28. (

Jung. Mädchen f. St. als **Stütze** und am Büfett.
Schr. Ang. u. **R. T. 4324** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. Köchin sucht St. als
Beiköchin
im Hotel oder Restaurant. Auch erfahren in der Kalten und Kaffeeküche. Schriftl. Angebote unt. **N. J. 4311** a. den General-Anz. Dortmd.

Witwe, 36 J., sucht Stelle z. selbständ. **Führ. d. Haush.** Gute Zeugnisse vorhanden.
Schr. Ang. u. **L. T. 4287** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche für 20jähr. Tochter zum 1. 5.
Stelle zur Erlernung des Haushalts
auf ½ Jahr ohne gegenseitige Vera. Familienanschl.
Offert. unt. **A. S. 238** an **J. Bonhage, Herne.** (

Besseres Mädchen, in Küche u. Haush. bewandert, sucht Stelle in gutem Hause, am liebsten im Restaurant. Off. u. **L. S. 74** an die Filial-Exped., Münsterstraße 44. (

Fleiß. Mädchen, 18 J. alt, sucht Stelle in bess. Hause, für Küche und Hausarbeit. Näh. Burgholzstr. 77, I. (

14jähr. Mädchen f. Stell.
Flurstraße 31, 3. Etg.

Mädchen v. auswärts sucht Stelle in klein. Haush. z. 1. April cr. Schriftl. Angeb. u. **U. P. 1852** an den Gen.-Anz. D. (

Spezialbehandlung
sämtlicher Geschlechtsleiden
Harnröhrenausfluß, Blasen- u. Prostataleiden, Syphilis, Impotenz, Schwächezustände, Folgen der Jugendsünden behandelt ohne Giftstoffe streng diskret sowie Frauenleiden. 24082

Hautkrankheiten



Beinleiden, Krampfadergeschwüre nässende und trockene Flechten, offene Wunden, Kopfgrind, Ausschläge aller Art, chronische Gelenkentzündungen, Lähmungen, Ischias, Gicht und Rheumatismus,
Krätze entsteht. Hautjucken beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung mit geruch- und farblosen Mitteln.

Salus
Dortmund, nur Münsterstrasse 35 part.
Sprechstunden: Vorm. 9-12, nachm. 3-7½, Sonntags nur Vormitt

Mädch., 16 J. f. St. f. bess. Haush. Kirchenstr. 36, I. (

Br. ält. Mädchen, h. fremd, w. sämtl. Hausarb. versteht, sucht z. 1. April St. i. bürg. Haush. Schr. Ang. u. **B. K. 1864** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Fl. jung. Mädchen sucht Stellung. **Eichlinghofen,** Provinzialstraße 21. (

J. Mädch. in Küche u. Hsh. erf., sucht St. z. 1. o. 15. 4. Ang. erb. u. **C. S. 163** an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Junge Frau f. **Waschstelle.** Nordstraße 2, 4. Etage. (

Pr. Fr. f. St. z. Wasch. u. Putzen. Unionstr. 26a, II. (

Verschiedenes

Stühle werden schnell u. gut geflochten. **Wwe. Wengefeld,** Thomasstraße 18. (

Z. 15. April **Umzug nach Celle** b. Hann., evtl. Rückladung nach dort. 4 Zimm. Schr. Ang. nur m. Preis u. **C. L. 4314** a. d. Gen.-Anz. Dtd

Welch. Landwirt liefert 100 Liter Milch n. Dortmund? Schr. Ang. u. **J. T. 4289** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Alles, was es an Schuhwaren zum

Osterfest neu, schön, gut u. billig gibt

findet sich im MAX MORITZ Schuhwarengeschäft in reichster Auswahl vereinigt. Sämtliche Neuheiten für die jetzt beginnende Frühjahrs-Saison sind eingetroffen. — Herren, Damen, Knaben und Mädchen, sie alle können nach Wunsch in bezug auf Form, Qualität und Preis aufs beste bedient werden. — —

Mütter Dortmunds!
Bewahret Eure Kinder vor einer ungesunden Entwicklung ihrer Füsse, indem Ihr dieselben mit Stiefeln bekleidet, welche die MAX MORITZ rationelle Sohlenform besitzen.

Ausgabe grüner Rabattmarken!

Max Moritz, Schuhwarenhaus

Westenhellweg 55. Fernruf 7824 **Westenhellweg 55.**



Moritz Herren-Stiefel
in den Preislagen von
Mark 7.50 8.50 10.50 12.50 15.50
werden jeden Käufer voll u. ganz befriedigen u. sind allen anderen vorzuziehen.

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Amors Tambola.

Wovon doch manchmal die edelsten Triebe
Des Menschen — ich meine natürlich die Liebe! —
Abhängig sind! Man meint gewöhnlich,
Gott Amor verschieß' seine Pfeile persönlich
Und mache dann Platz dem ungestümen,
Doch liebenswürd'gen Kollegen Hymen.
Wie häufig es anders kommt im Leben,
Davon kann ich heute ein Beispiel geben:
In London gibt es einen Verein,
An Zahl der Mitglieder ist er sehr klein,
Nur vierzig noch ledige Damen kommen
In ihm zusammen zu Nutzen und Frommen.
Nur einmal im Jahre halten sie Tagung
Zu ihres künftigen Schicksals Befragung.
Und unter diesen vierzig Personen
Wandert ein Beutel mit vierzig Bohnen,
Von denen sind neununddreißig weiß,
Und eine ganz schwarz — die ist der Preis!
Und wer die eine schwarze erwählt,
Sich sicher in diesem Jahr noch vermählt,
Die anderen aber mit weißer Bohne,
Die bleiben in diesem Jahre noch „ohne".
So wird anstatt durch Amors Pfeil,
Durch Bohnen geleitet der Menschheit Heil.

Es ging nicht eher.

Theaterschluß. Regenwetter. Ich rufe einem hickvermummten, nässeglänzenden Rosselenker zu: „Viktoriastraße 75!" Eine Viertelstunde später. Meiner Meinung nach müssen wir am Ziel sein. Ich reiße den Schlag auf und stelle mit Entsetzen fest, daß mein Führer vier Häuser weitergefahren ist. Lebhaft mache ich meiner Entrüstung Luft. Da stammelt er verlegen:

„E — e — entschuldigen Sie man, lieber Herr, i — i — ich stott — tt — tottre nämlich, und da b — b — b bin ich mit dem B — b — brr nicht eher fertig geworden."

Heimgegeben.

Ist es wahr, Frau Doktor, Ihr Herr Vater soll Roßschlächter gewesen sein?"

„Gewiß, Frau Amtsrichter! Ihre Eltern waren ja seine besten Kunden."

Ja so!

Junger Ehemann: „Jetzt warte ich schon eine geschlagene Stunde, bis Du fertig zum Ausgehen bist. Als es aufs Standesamt ging, warst Du schon eine Stunde vorher fertig!"

Schlimmer.

Herr (zu einer Dame in tiefer Trauer): „Mit innigster Teilnahme habe ich gehört, daß Ihr Mann in Afrika gestorben ist! Er wurde wohl vom Heimweh verzehrt?"

Dame (schluchzend): „Nein, von den Wilden!"

Unnötig.

„Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten, mein Fräulein?"

„Danke, ich habe selbst zwei!"

Darum.

Richter: „Was willst Du, Kleiner?"

„Ich will mich von meinen Eltern scheiden lassen, sie prügeln mich immer."

Der Sohn seines Vaters.

Der kleine Biermann: „Vater, hier in der Zeitung steht: „Die halbverschmachteten Soldaten rissen sich um die Gefäße mit Trinkwasser, die ihnen dargereicht wurden — Sag' mal, Vater, gibt es denn Leute, die Wasser trinken?"

Ein neues Wort.

Junggeselle: „... Ich habe jetzt ein Einkommen von zehntausend Mark!"

Mutter mehrerer Töchter: „Da sollte man sie aber standesamtlich belangen!"

(„Guckkasten.")

Der Langmütige.

Der musikalische Teil der Soiree hat begonnen und der junge, vielversprechende Violinist ergeht sich in allerlei Variationen zu Mendelssohns „Frühlingslied". „Lieben Sie Musik?" fragt eine junge Dame einen älteren Herrn, neben dem sie sitzt.

„Ja," kommt die brummige Antwort, „aber sagen Sie dem da oben: er soll nicht zu sehr darauf bauen."

Beruhigend.

Dichter: „Bitte, Herr Regisseur, im dritten Akt sind die Herrschaften noch garnicht fattelfest!"

Regisseur: „Das macht nichts; so weit kommen wir nicht bei der Aufführung."

Scherzfrage.

Ist das Vögelchen in dem bekannten Liede: „Kommt a Vogel geflogen ...." ein Männchen oder ein Weibchen?

Antwort: Natürlich ein Männchen; denn ein Weibchen hätte, da es den Schnabel nicht halten kann, den Zettel schon längst verloren!

Vorläufig.

„Was willste werden, Moritz?"

— „Millionär; nachher kann ich mir schon alleine weiterhelfen!"

Im Eifer.

Verteidiger: „... Als strafmildernd möchte ich noch die aufrichtige, tiefe Reue anführen, die der Angeklagte an den Tag gelegt hat ... Zeigen Sie mal Ihr Sacktuch her, Hubert!"

Nichts umkommen lassen.

„Weiß Dein Bräutigam, daß Du schon mal verlobt warst?"

„Natürlich, wir haben ja sogar den Rest der alten Verlobungskarten aufgebraucht, indem wir den Namen meines früheren Bräutigams durchstrichen und den seinigen darüber schrieben."

Sonderbare Laufbahn.

Madame: „Sie haben ja schon wieder einen neuen Schatz, Anna!"

Köchin: „O nein, das ist immer noch derselbe; er ist nur Gefreiter geworden."

Madame (kopfschüttelnd): „Merkwürdige Karriere: zuerst war er Feldwebel, dann Sergeant, nachher Gemeiner, und jetzt ist er wieder Gefreiter!"

Schutzmann-Schüttelreim.

Hier scheint heut' wieder Zank zu blüh'n;
Man zwinge mich nicht blank zu zieh'n!

Auf dem Obstmarkt

Junger Herr: „Was kosten die Trauben?"

Verkäuferin: „Zwanzig Pfennig, junger Herr!"

Junger Herr: „Das ist mir noch zu teuer."

Verkäuferin (nachrufend): „Junger Herr! Ich werde sie Ihnen für zehn Pfennig geben."

Junger Herr (kehrt zurück und nimmt zehn Pfennig aus seinem Portemonnaie heraus).

Verkäuferin: „Aber nicht heute, erst nächstes Jahr, wenn die Trauben billiger sein werden!"

Durchtrieben.

Verteidiger: „Haben Sie mir nichts verborgen, was für die Verteidigung Ihrer Unschuld von Bedeutung ist?"

Gefangener: „Nein, nur den Ort, wo ich das Geld verborgen habe, denn das brauche ich selbst."

Furchtbare Bedingung.

Freundin: „Du hast wirklich die Erbschaft Deiner verstorbenen Tante ausgeschlagen?"

— „Ja, was blieb mir übrig? Die Alte hatte die Bedingung daran geknüpft, daß ich innerhalb der nächsten drei Jahre sämtliche alten Hüte auftragen sollte, die sie hinterlassen hat!"

(Dorfbarbier.)

Unter Freundinnen.

Emmi: „Wie alt ist denn jetzt eigentlich Deine Schwägerin Anna?"

Lola: „Na, ich will es Dir anvertrauen. Sie geht jetzt ganz heimlich, still und allmählich leise in die Dreißiger zurück."

Treu befolgt.

„Gestern hab' ich dem Maier erst einen Vierer gegeben und ihm gesagt, er solle sich schämen, und heute kann er schon wieder nichts. Was haben Sie denn gestern eigentlich getan?"

„Geschämt hab' ich mich."

Geschäft.

Meier hatte an Pollak große Wechselverpflichtungen, und konnte sie nicht einlösen. Pollak wollte Meier verklagen. Schließlich kam ein Vergleich zustande. Meier heiratete Pollaks Tochter. Daraufhin sandte Pollak die Wechsel umgehend zurück. Ebenso umgehend Meier die Tochter.



Ein Ausweg.

Die Geschichte ist in einer mitteldeutschen Provinzstadt passiert. Der „Vater Schwan" strahlte vor Glück und immerer Befriedigung. Er hatte die Konzession zum Nachtkabarett erhalten: „Und getanzt werden darf auch! — Das gibt 'n Leben!"

Die erste Zeit ging alles gut. Dann aber kam der behördliche Erlaß: — Tanzen dürfen nur die engagierten Künstler — nicht aber die Gäste!

Vater Schwans Mienen verdüsterten sich.

Da war der Dr. Bojaz — ein sehr wohlhabender junger Mann und ein sehr guter Kunde. Kam alle Abend, trank alle Abend Sekt. Tanzte aber gern. Für sein Leben gern!

Der Dr. Bojaz ging zu Vater Schwan und sprach: „Wenn ich nicht tanzen darf, komme ich nicht mehr!" Vater Schwan begann nachzudenken.

Tags darauf kam Fréderic, der Oberkellner, zu Vater Schwan ins Privatbüro und meldete:

„Gestern Abend hat der Dr. Bojaz wieder getanzt und Gäste —"

„Was?" schrie Vater Schwan empört, „das wissen Sie nicht? Der Dr. Bojaz — das ist kein Gast. Den hab' ich als Tänzer engagiert — der kriegt 1 Mark Gage pro Abend!"

Oh, diese Fremdwörter.

Auf einer musikalisch-dramatischen Soirée trägt auch Professor X. Verschiedenes vor. Ein Herr und eine junge Dame unterhalten sich in einer abgelegenen Ecke über seine Vortragsweise und der Herr bemerkt, daß ihm X. im kleinen Kreis sehr gefiele, daß er aber bei seinen Matinéen etwas stark poseire. Worauf die Dame entgegnet: „So? Mir ist er noch nicht zu nahe gekommen!"

Kindermund.

Die kleine Irene war ein sehr wißbegieriges Kind. Einst stellte sie die indiskrete Frage an ihre Mutter: „Mutti, sag' mir doch, wie war's denn, als Du Dich mit Vater verlobtest?"

Darauf erwiderte, in Erinnerung versunken, die Mutter: „Ach, das war wunderschön; wir standen am Waldessaum. In der Ferne zuckten grelle Blitze und dumpf rollte der Donner. Mitten im Gewitter haben wir uns verlobt."

„Deshalb fürchtet sich wohl Papa so vorm Gewitter," sagte darauf die nun zufriedengestellte Kleine.

Wahres Geschichtchen.

Wir waren am Tage der Beisetzung eines deutschen Bundes-Fürsten auf dem Kasernenhof unserer sächsischen Garnison angetreten und harrten auf den Herrn Oberst, der den Parademarsch der Rekruten erstmalig besichtigen wollte. Alle Gebäude ringsum halbmast geflaggt. Da fragte der Feldwebel einen Rekruten, warum heute halbmast geflaggt sei? Hierauf antwortete dieser prompt:

„Weil der Herr Oberst kommt, Herr Feldwebel!"

(„Jugend.")

Ein ebenso gelehrter wie langweiliger Professor

an einer berühmten Universität hatte stets nur wenige Hörer in seinen Vorlesungen. Eines Tages war sogar nur ein einziger anwesend, so daß der alte Herr sich ausschließlich an ihn wenden mußte und ihm die Schönheit der platonischen Philosophie auseinandersetzte. Nach Beendigung der Vorlesung bedankte sich der Professor bei seinem Zuhörer für sein eifriges Kommen und fragte ihn dann nach seinem Namen. „Kennen Sie mich nicht, Herr Professor?" antwortete der lernbegierige Hörer, „ich bin doch der Kutscher, der Sie jeden Tag zur Universität fährt, ich bleibe immer gleich hier, um Sie zur Rückfahrt wieder abzuholen."

In der Tanzstunde.

Kurt: „Wie alt bist Du denn, Lenchen?" — Lenchen: „Gestern bin ich sieben geworden!" — Kurt (acht Jahre alt): „Du siehst aber bedeutend jünger aus, — ich hätte Dich höchstens auf sechseinhalb geschätzt!"

Aha!

„Das kann ich Dir sagen, dem Meyer hab' ich's gestern gegeben. Trotzdem er zweimal so groß ist wie ich, hab' ich ihm's ins Gesicht gesagt, daß ich ihn für einen ganz gemeinen Kerl halte. Schurke hab' ich ihn genannt, Lump, Betrüger; das ganze Lexikon hab' ich heruntergeschimpft." — „Hat er Dich denn da nicht verprügelt?" — „Nein, er hat sich alles gefallen lassen. Als er antworten wollte, hab' ich einfach den Hörer angehängt und bin davongegangen."

Examen.

Man hatte Hoheit glücklich über die Fragen aller Gegenstände hinweggeholfen, so daß man geradezu von einem vorzüglichen Bestehen der Maturitätsprüfung sprechen konnte. Nur in der Religion war der junge Fürst noch zu prüfen. Und da war er halt sehr schwach. Aber er bestand auch da glänzend. Denn in Aussicht eines kleinen Ordens hatte der geistliche Professor an Seine Hoheit die eine schwierige Frage gestellt: „Wer krähte dreimal, als Petrus den Heiland verleugnete?"

In der Schule wird der menschliche Körper besprochen. Die Schüler sollen die menschlichen Organe nennen. Der kleine Fritz meldet sich: „Das Ohr." „Gut," sagt der Lehrer. Darauf Hans: „Das Ohr." „Aber das hat doch eben Fritz gesagt." „Ja, Herr Lehrer," erwidert Hans, „aber ich mein' das andere."

Meine Frau hat ein Kochbuch gekauft, darin sieht ein eigener Abschnitt:

„Ratschläge für Notfälle."

Der Abschnitt beginnt folgendermaßen:

„Wenn plötzlich Gäste kommen und man gar nichts im Hause hat, nehme man einen kalten Kalbsbraten und schneide ihn auf."

(„Berliner Illustrierte Zeitung.")

Humor des Auslandes.

Sie: „Aber wie soll ich wissen, ob Sie mich lieben?" — Er: „Nun, ich kann nachts nicht schlafen, weil ich fortwährend an Sie denke." — Sie: „Das beweist nichts. Papa kann nachts auch nicht schlafen, weil er an Sie denkt, aber ich glaube kaum, daß das Liebe ist."

Bettler (den Laden einer Tierpräparatorin betretend): „Stopfen Sie hier alles aus?" — Präparator: „Jawohl." — Bettler: „Nun, ich möchte gern, daß Sie mich mit einem guten Mittagessen ausstopfen!"

Dame: „Du ungezogener Bengel, seit dem Tage, an dem ich geboren wurde, habe ich nicht solche Redensarten gehört." — Junge: „Ja, das kann ich mir denken, daß an dem Tage, wo Sie geboren wurden, mächtig geflucht worden ist."

Redaktionsdiener: „Es sind zwei Herren draußen, die Sie zu sprechen wünschen. Der eine ist ein Dichter und der andere ein tauber Herr." — Redakteur: „Dann gehen Sie hinaus und sagen dem Dichter, daß der Taube der Redakteur ist und lassen Sie sie sehen, wie sie miteinander fertig werden."

„Die Frauen," sagte der abgewiesene junge Mann, „bereiten einem arge Enttäuschungen." — „Da haben Sie recht," bestätigte sein Zuhörer. — „Ja. Ich sparte all mein Tabakgeld und lebte zwei Wochen von Bananen, um Miß Truelove in die Oper und zum Souper führen zu können. Dann bat ich sie, mich zu heiraten, und sie sagte, sie fürchte, ich sei zu verschwenderisch, um ein guter Ehemann abzugeben."

Profaische Person: „Ich denke mir, mein lieber Herr Gotrox, daß Sie sich zum Wahlspruch Ihres Lebens das Wort erwählt haben: „Mache Heu so lange die Sonne scheint!" — Herr Gotrox: Allerdings, mein Herr, allerdings. Aber das ist erst die Hälfte. Sie sollten hinzufügen, daß ich das Heu aus dem Gras machte, das sich andere unter den Füßen wachsen ließen."

„Sind Sie schon mal einem Kreuzverhör unterworfen worden?" fragte der Anwalt einen Zeugen. — „Und ob!" rief der Mann aus. „Habe ich Ihnen nicht eben gesagt, daß ich verheiratet bin?"

„Henry," sagte sein Schwiegervater, nachdem er den Gatten seiner Tochter in seine Bibliothek gerufen und die Tür verschlossen hatte, „Ihr wohnt jetzt über zwei Jahre bei mir." — „Ja, Vater." — „In der ganzen Zeit habe ich nie einen Pfennig dafür von Dir verlangt." — „Nein, Vater." — „In allen Euren kleinen Streitigkeiten habe ich stets Deine Partei genommen und zu Deinen Gunsten entschieden." — „Immer Vater." — „Ich habe sogar ein paar von Deinen Rechnungen bezahlt." — „Ein gut Teil, Vater." — „Und ich bin Dir in jeder Weise behülflich gewesen, voranzukommen." — „Du bist sehr gütig gewesen, Vater." — „Ich habe mich bemüht, es zu sein, mein Junge, und ich hoffe, Du erkennst das an." — „Ganz gewiß, Vater." — „Dann wirst Du mir den kleinen Gefallen, um den ich Dich bitte, ohne Zweifel gern erweisen?" — „Aber sicher, Vater." — „Danke. Dann wünsche ich, daß Du Deiner Schwiegermutter sagst, daß die Eintrittskarten zum Maskenball in den Blumensälen, die sie heute morgen in meinem Zimmer vom Fußboden auflas, Dir aus der Tasche gefallen sein müssen, und wir wollen quitt sein."

(Tit Bits.)

„Wohin willst Du denn mit der Ziege, kleiner Junge?" — „Unten nach dem See. Kommen Sie mit, wenn Sie einen Spaß sehen wollen. Die Ziege hat oben eine Kiste Schwämme gefressen, und ich gehe mit ihr 'runter, um sie saufen zu lassen."

(Toledo Blade.)

Der Alte: „Sie wünschen also meine Tochter zu heiraten? Trinken Sie?" — Der Junge: „Danke sehr, jetzt nicht. Erst das Geschäft und dann das Vergnügen, ist mein Wahlspruch."

Pendennis: „Wer ist denn der geizigste Kerl, den Du kennst?"

Warrington: „Das ist Old Closefist. Immer, wenn eine große Menge Menschen vor dem Fahrkartenschalter steht, geht er als Letzter heran, damit er sich nur ja nicht zu früh von seinem Geld zu trennen braucht."

Arthur: „Findest Du nicht auch, daß man verschiedener Meinung über das Lotteriespielen sein kann, entweder es ist moralisch, oder es ist nicht moralisch."

Bob: „Selbstverständlich, aber — es hängt davon ab, ob Du gewinnst oder verlierst!"



Ray-Seife

Reinen, schönen Teint, zarte, weisse Hände, gesunde, frische Haut erzeugt der tägliche Gebrauch der durch Deutsches Reichspatent geschützter **Ray-Seife** infolge ihres kostbaren Gehaltes an frischem Hühnerei. Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen! Preis p. Stück 50 Pf. **Ray-Luxus-Seife** pro Stück M. 1.—, eleganter Karton à 4 Stück M. 3.80. Ueberall käuflich.

Nachdruck verboten.

Extra billige Oster-Angebote!



Besonders für die Osterfeiertage bringen wir **ganz besonders preiswerte Artikel** in grösster Auswahl. Wir bitten, ausgiebigsten Gebrauch von diesen Angeboten zu machen.

450 Paar Herren-Wichslederstiefel	kräftiges Leder zum Strapazieren 10.50 7.75	5.95
400 Paar Damen-Chevreauxstiefel	moderne Form, Lackkappe 10.50 9.50 8.50	6.95
500 Paar Damen-Halbschuhe	moderne Formen, schwarz und braun 9.50 8.50 7.50	6.50
600 Paar Kinderstiefel	bequem Formen, je nach Grösse 4.50 3.50 2.50 1.75	1.25
400 Paar Mädchen- und Knabenstiefel	je nach Grösse, solide und dauerhafte 5.30 4.80 3.65	2.65
500 Paar Hausschuhe	in vielen Ausführungen, Stoff u Leder 3.80 3.20 2.95 2.10 1.50	95 Pf.
300 Paar Arbeitsschuhe	extra stark, wetterfestes Leder . . . . . 7.— 6.50 5.50 5.25	4.25

Kaufmann's Schuhhaus

Brückstrasse 64 **DORTMUND** **Brückstrasse 64**

Alleinverkauf von Speiers Schuhwaren.

Verkaufsstellen von Speier's Schuhwaren: **Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Darmstadt, Worms, Würzburg, Nürnberg, Stuttgart, Straßburg, Köln, Aachen, Dortmund, Leipzig, Linden, Hannover, Hamburg, Breslau, Düsseldorf, Duisburg, Hamm, Bonn.**

(16418

Kientopp in der Wilhelmstraß:

Heute:

„Onkel Theobald hat eine Idee!"

(Komisch.)

Es ging in später Abendstunde
Spazieren Onkel Theobald,
Vor einer städtischen Rotunde
Da macht er höchst verwundert halt.

„Was mögen sich die Leute kosten
In jenem Häuschen, das dort steht? . . ."
So fragt er sich — dem Philosophen
Verzeiht man, daß er's nicht errät.

Dem nächsten Schutzmann winkt er milde,
Er stellt sich ihm als Kanzler vor,
Und allsogleich ist er im Bilde,
Denn der, der tuschelt ihm in's Ohr:

„Det Exzellenz, det is for Jene,
Wo een Bedürfnis findet statt,
Fünf Pfennig „Zweiter", „Erster": Zehne,
Und jeder zahlt das jern und jlatt."

Den Theobald freut's ungeheuer,
Er hat darüber nachgedacht,
Und die Idee der neuen Steuer
Erstand bei ihm in dieser Nacht.

Nach langem inneren Zerwürfnis
Packt den Gedanken er am Hals:
„Der Staat hat immer ein Bedürfnis,
Der Mensch doch nur gegeb'nen Falls.

Und da der Bürger mit dem Staate
Identisch, sei er auserseh'n,
Zu zahlen die gewisse Rate
In „Zweiter": Fünf, in „Erster": Zehn!

So hat das Wesen der Rotunde
Bei ihm gewirkt so wunderbar,
Daß schon in früher Morgenstunde
Die neue Steuer fertig war! . .

(„Der Roland von Berlin.")

Klassisch.

Hausfrau: „Hier haben Sie 'n Billett zu Minna von Barnhelm."

Köchin: „Nicht wahr, das is das Mädchen, das auch 'n Schatz bei den Soldaten hatte?"

Wer weiß.

„Du glaubst gar nicht, wie glücklich ich mit meiner jetzigen Frau bin! Hätte ich sie doch drei Jahre früher gekannt, ehe ich die andere nahm, von der ich mich scheiden ließ!"

„Sei zufrieden . . . da hättest Du jetzt vielleicht die andere."

Der kleine Rechenmeister.

Der Lehrer stellt folgende Aufgabe: „Wenn für je zwei Gäste bei einem Diner ein Kellner bestimmt ist, wieviel Kellner braucht man für 51 Personen?"

Der kleine Hansi rechnet und rechnet. Endlich steht er freudestrahlend auf und meldet: „25 Kellner und 1 Pikkolo."

Neues aus Amerika.

Den Amerikaner erfreut es jetzt sehr:
Verstaatlicht ward auch der Paketpostverkehr;
Bisher ward das Porto beständig gesteigert,
Und manche Beförderung einfach verweigert.
Doch nimmt „Onkel Sam", was er kriegen kann, gern
Und schickt es ganz billig nach nah und nach fern.
Ihm werden die wichtigsten Sachen vertraut
Von denen wohl sonst keine Post sehr erbaut;
Verschickt werden Mäuse zu mäßigem Preis
Und Puddings, die noch bei der Ankunft schön heiß;
Auch kam zur Versendung — es ging sehr geschwind —
Man höre und staun': ein lebendiges Kind!
Es wog inclusive Verpackung zehn Pfund,
Das Balg kam an höchst vergnügt und gesund.
Zur Großmutter schickte man es auf die Tour,
Das Porto betrug sechzig Pfennige nur!
Mit zweihundert Mark war's verassekuriert,
Doch hat's ohne Schaden sich gut konserviert.

Die Freude ist, wie gesagt, jetzt allgemein,
Der Generalpostmeister nur ganz allein
Soll nicht sehr beglückt von der Aenderung sein.

Ehrlich geteilt.

Karlchen bekommt von der Mutter zwei Groschen, um für sich und Bruder Fritzchen etwas aus dem Automaten zu holen. Freudestrahlend rennen beide los. Nach einer Weile kommen sie zur Mutter zurück. Fritzchen heulend, Karlchen an einer Tafel Schokolade knabbernd. „Aber, Karlchen," fragt vorwurfsvoll die Mutter, „wo hast Du denn Fritzchens Schokolade?" „Für Fritzchen," sagt Karlchen, „habe ich Musik gezogen."

Vor dem Jugendgerichtshof.

Richter: „Sie sind der Vater des Angeklagten, — haben Sie noch etwas zu bemerken?"

— „Jawohl, ich bitt' um Freispruch! Mei' Sohn ist kei' Spitzbub', und außerdem habe ich ihm schon ordentlich 's Fell verhauen!"

Auf dem Bahnhof.

Die abfahrende Braut: „Das sieht ihm ähnlich! Erst putzt er sich kräftig die Nase, und dann winkt er mir mit dem Taschentuch „Lebewohl" zu!"

(Meggendorfer Blätter.)

Fridas Schulaufsatz.

Unsere Wohnung.

. . Im Schlafzimmer stehen zwei Schränke, eine Waschtoilette und drei Betten. In zwei Betten schlafen meine Eltern und ich in dem dritten. Ueber meinem Bett hängt Großmutter.

Hans im Glück.

Der kleine Hans sitzt auf dem Töpfchen, das plötzlich unter ihm zusammenbricht. Als die Mutter ärgerlich herbeistürzt, sucht er sie mit den Worten zu beruhigen: „Laß nur, Mutti! Scherben bringen Glück."

(ulk.)

Die Kunst.

Maler Kleckserl ist weit und breit ob seiner Porträtierkunst bekannt und gefürchtet. Wer sich einmal von ihm hat abkonterfeien lassen, vergißt das sein Leben lang nicht mehr. Das weiß auch seine Frau zu würdigen und, wenn es in der Kinderstube unter dem mächtigen Rudel junger Kleckserln gar zu toll und übermütig hergeht, dann braucht sie bloß hereinzurufen: „Wart', jetzt kommt der Papa und malt Euch!" . . Da ist's mäuserlstill.

Undelikat.

„Fürchterlich undelikat ist der Meyer — heute empfahl er mir einen Leitfaden „Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtnis zu erlangen" und pries mir das Buch eine Stunde lang an — alles, weil er mir vorigen Monat zwanzig Mark gepumpt hat."

In strenger Zucht.

Dirigent (eines Gesangvereins, der bei einem Ausfluge im Walde ein Lied gesungen): „Herr Müller, ich habe Ihren herrlichen Tenor vermißt!"

Sänger: „Ach entschuldigen Sie — aber meiner Frau, die dicht bei mir stand, paßte die Stelle nicht: „Ein freies Leben führen wir!""

Hindernis.

Madame (die ihre Uhr versetzen möchte): „Zu dumm, daß der Pfandleiher Sie kennt und weiß, daß Sie bei mir in Stellung sind — (überlegend) aber Sie könnten ja sagen, es sei Ihre Uhr, die Sie versetzen wollten!"

Dienstmädchen: „Ja, Madam, das geht auch nicht gut . die meinige hat er schon!"

(Fliegende Blätter.)

Ein Sparmeister.

„Sie gehen ja schon so früh ins Wirtshaus, Herr Wamperl?"

„Ja, damit ich daheim 's Licht spar'!"

Der kleine Philosoph.

„Warum hast Du im Rückgebäude alle Fenster eingeworfen, Du Schlingel?"

„Ob eins oder alle — die Schläg' bleiben sich gleich!"

Erinnerung.

Sie: Weißt Du 's noch, Schatz, auf dieser Bank hast Du mich zum erstenmal geküßt, auf jener ich Dich und in der Laube wir uns!"

Der Fachmann.

— „Wo ist denn Ihre Frau?"

Architekt: „Wird gleich kommen. Sie ist schon im Bau begriffen."

Neuer Modus.

„Muß bei euch auch am Stammtisch Strafe zahlen, wer zu spät kommt!?"

„Nein, aber wer zu früh geht!"

Ein Rechner.

„Der Schaum auf dem Bier ist doch was Schönes. Hat man seine sechs Maß getrunken, dann sagt man sich: eigentlich waren's bloß fünf, das andere war ja Schaum. Und dann trinkt man noch eins."

80 000 Mann! . .

Achtzigtausend neue Leute
Fordert diese ernste Zeit,
Achtzigtausend neue Bräute
Liefert unsre Weiblichkeit.

Hundertsechzigtausend Füße
Trampeln im Paradeschritt,
Hundertsechzigtausend süße
Mädchenaugen laufen mit.

Achtzigtausend muntre Dinger
Spüren da der Liebe Macht,
Sechzehnhunderttausend Finger
Drücken sich des Sonntags Nacht.

Neunzehnhundertzwanzigtausend
Rippen spüren deutschen Drill,
Doch es halten, Küsse mausend,
Achtzigtausend Mäulchen still.

Achtzigtausend Herzen stehlen
Sich in achtzigtausend rein,
Hundertsechzigtausend Seelen
Stimmen in den Jubel ein!

Dieses mag uns reich belohnen
Für der Steuern Mißgeschick . .
Was sind tausend Millionen
Gegenüber solchem Glück? . . .

(„Der Roland von Berlin.")

Befähigungsnachweis.

Die Gnädige (zum neuen Dienstmädchen): „Können Sie schweigen, Anna?"

Dienstmädchen: „O, ich hab' mir an meinem letzten Dienstplatz allein hundertfünftig Mark zusammengeschwiegen."

Nach dem Ostereiersuchen.

„Sag', Karl, warum bist Du denn Deiner Schwester böse?"

„Sie hat mir so viele Ostereier weggefunden!"

Oekonomisch.

Vater (seinen Sohn, der eine Seereise unternimmt, ans Schiff begleitend): „. . Und in den ersten Stunden sei recht vorsichtig mit dem Essen, Junge, wegen der Seekrankheit nämlich . . iß wenigstens 'was Billiges!"

Der Protz.

„Ich muß Ihnen leider einen ablehnenden Bescheid erteilen. . . . Meine Tochter ist zum Heiraten noch zu jung. Setzen Sie Ihr Schuldenmachen noch ein paar Jahre fort und fragen Sie dann wieder an."

Profitlich.

„Wünschen Sie Holländer- oder Schweizerkäse zum Dessert, mein Herr?"

„Nimm Holländer, Papa — der hat kleinere Löcher."

Falsche Adresse.

Bummler (an einer Arbeitslosenversammlung vorbeigehend): „Eine wahre Schand' ist's. Da sind Hunderte, die keine Arbeit finden können, und mir wird s' alleweil . . . angeboten!"

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, 16. März, bis Montag, 24. März.

Sonntag, 16. März. Nachmittags 3½—6¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Aufzügen von Franz und Paul von Schönthan.
Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Zum 1. Male: **Der Liebeskrug.** Ein musikalisches Lustspiel in 3 Aufzügen. Text von Rudolf Eckardt. Musik von Emil Giehl.
Montag, 17. März. Abends 7½—10½ Uhr. Schauspielpreise. Serie A. Nr. 58. Grüne Karten. Zum 100. Geburtstag Friedrich Hebbels (Hebbel-Zyklus V.) **Die Nibelungen.** Ein deutsches Trauerspiel in 2 Abteilungen von Friedrich Hebbel. 1. Abteilung: „Der gehörnte Siegfried". Vorspiel in 1 Aufzug. 2. Abteilung: **„Siegfrieds Tod".** Trauerspiel in 5 Aufzügen.
Dienstag, 18. März. Abends 7½—11 Uhr. Schauspielpreise. Serie B. Nr. 52. Braune Karten. **Der Prophet.** Große Oper mit Ballett in 5 Akten von G. Meyerbeer.
Mittwoch, 19. März. Abends 8—11 Uhr. **Volks-Vorstellung zu kleinem Einheitspreis. Doktor Klaus.** Lustspiel in 5 Aufzügen von Ad. L'Arronge. (Zu dieser Vorstellung sind sämtliche Karten bereits vergeben.)
Donnerstag, 20. März. Abends 7½—10½ Uhr. Ermäßigte Preise. Serie A. Nr. 54. Grüne Karten. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Karl Maria von Weber.
Freitag 21. März. (Karfreitag.) **Geschlossen.**
Sonnabend, 22. März. Abends 7½—10¾ Uhr. Ermäßigte Preise. **Faust und Margarethe.** Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Ch. Gounod.
Sonntag, 23. März. 1. Oster-Feiertag. Nachmittags 3½—6¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.
Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. **Hoffmanns Erzählungen.** Phantastische Oper in 3 Aufzügen, einem Prolog und einem Epilog von Jacques Offenbach.
Montag, 24. März. 2. Oster-Feiertag. Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 15. Male: **So'n Windhund.** Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.
Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. Bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten gültig. **Die Zauberflöte.** Oper in 3 Aufzügen von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.

Laxin-Konfekt
Das
ideale Abführmittel
Dose 205 Pf. in stark Ärztlich empfohlen!

Siems Kraftfleisch

Alleiniger Fabrikant
J. G. Siems, Hofl.
Apen, i. Oldbg.

muss jede sparsame Hausfrau kaufen.

Billigster u. nahrhafter Tafelaufschnitt

hergestellt aus garantiert prima frischem Rindfleisch. Zu haben in fast sämtlichen einschlägigen Geschäften.

Lt. Analyse des Herrn Dr. A. Langfurth, beeidigter Gerichts-Chemiker, enthält

„Siems Kraftfleisch"

alle natürlichen Bestandteile des rohen Fleisches, überragt letzteres an Nährwert und ist leicht und fast restlos verdaulich!

Bis Ostern

Extra billiger Schuhwaren-Verkauf

In allen Abteilungen

Grosse Unter-Preis-Angebote.

Mehrere Hundert Paar farbige

Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel

trotz der billigen Preise mit

10-30% Nachlass.

Für die Einsegnung: Mädchen- u. Knaben-Stiefel enorm billig.

Damen-Halbschuhe in unerreicht grosser Auswahl.

Eingang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten. Vertrieb erstklassigster Fabrikate.

Schuhhaus Schartenberg

Brückstrasse 42 Dortmund Fernsprecher 2389.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Rechts-
Büro
Dortmund, Markt 1
Ecke Westenhellweg, Tel. 7974
Sichere und gewissenhafte
Rechtsauskunft
sowie Rat und Beistand erteile ich jedermann unter strengster Verschwiegenheit bei
Prozessen
Klageschriften, Klagebeantwortungen, Information u. sonst. Schriftsätze hierzu; desgl. Prozeßbetreibung bei allen Gerichten in Strafsachen, außergerichtliche Beseitigung von
Zahlungsschwierigkeiten
Konkursverhinderung.
Sicherung des Frauenvermögens, Interventionsklagen, Aufhebung und Einstellung von
Pfändungen
Anfertigung gesetzlich gültig. Verträge u. Akte, Eingaben, Gesuche, desgl. Beitreibung v. Forderungen, Testamts.-Sachen, Erbschafts- u. Nachlaßregulierung, Unfall-, Grundbuch- u. sonst. Streitsachen
Gütertrennung.
Steuersachen
A. Hering
Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.
Rechtsagent und Auktionator
Dortmund, Markt 1.
Sprechzeit 8—12½, 2½—7
Sonntags v. 10—12 Uhr.

Wichtig für Möbelkäufer!

Ein bedeutendes Möbel - Geschäft Dortmunds gibt an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen, sowie Teppiche und Gardinen **gegen kleine evtl. auch ohne Anzahlung** bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. 9714
Interessenten belieben Offerten zu richten unter **W. R. 950** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Tee
zur Reg. d. Blutzirk. und alle Tees geg. Husten, Lungenkl., Fettleibigk., Flechten, Magen-, Darm- o. Zuckerkr. à 1 Mk., gegen Eins. v. 1,20 i. Briefm. o. Nachn. 1,45 *M*
Bruno Mieser, Rheinischest. 4



Krätze
...tlich. Hautkrankheiten behandelt radikal. Dankesagungen. Habe ganze Familie befreit.
Ohne Berufsstörung.
Keine Fettschmierkur.
Hautkrankheiten,
nasse u. trockene Flechten.

Danksagung!
3 Monate haben mich entsetzl. unter Hautjucken gelitten, Salben u. Schmiere halfen uns nichts, erst durch Ihre wunderbare Kur sind wir in ein paar Tagen geheilt worden, wofür ich sowie meine ganze Familie von Herzen danke.
Dortmund, im Mai 1912.
Fritz B . . ., Steiger.
Briefliche Anfragen Porto beilegen. **Kranken-Behandlungs-Institut „Planet".**
Dortmund, Münsterstr. 153.
Hausnummer beachten.
Sprechzeit: 9-12, 2-6 Uhr
Sonntags 10—2 Uhr.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Dortmund: Wißstraße 14/16. Agentur Lünen: Langestraße 1.
Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes
in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.



Westfäl. Porzellan- und Glas-Niederlage
A. Hoffmann
Dortmund, Westenhellweg 1-2.
Niederlage der Königl. Porzellan-Manufaktur Berlin.
Erzeugnisse von Kopenhagen, Nymphenburg, Delft, Meissen.
Tafel- und Kaffee-Service in grosser Auswahl!
Dezente Dessins.
Cristalle nur erster Fabrikanten.
Eigene Glashütte. *Malerei- und Zinngiesserei.*

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuenberg 20 (Bez. Osnabrück.



Behandlung.
Tätowierungen, Muttermale, Leber- und Kohlenflecke
werden in einigen Tagen unter Garantie entfernt, **evtl. Geld zurück.** Persönl. Behandlung täglich 9—11 Uhr u. 5—8 Uhr abends. Sonntags 10—12 Uhr.
Kosmet. Spezial-Institut
Hermann Heiermann, Dortmund.
Münsterstr. 99 a. Nordstern-Kino.

Frisches Pökelfleisch,
Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln ob. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Inh. zu 35 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H., in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Geschlechts-
Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kleiste. 3, an der Münsterstr.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden b. Düsseldorf. Schulstr. 21.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Frau Crotto
Ältere, erfahrene, deutsche Hebamme 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Enthind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Damen finden bei mäß. Preisen liebevolle Aufnahme bei
Frau Weidenmüller, Heb.,
Baumberg a. Rh., St. Langenfeld.

Privat-Entbind.-Anstalt
auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. **Frau Bialek,** früh. Oberheb., **Lank a. Rh.**

Damen find. fr. bl. diskrete Aufn. u. Pflege i. ein. still. Waldhäusch. **Frau Siebrase Borken i.W.** Dülmerweg 12.

---

10 echte **Hirschgeweine**
darunter 3-Ender verk. zusammen 20 Mk. Nachn. **M. Penkert, Markneukirchen i. S.**

Eine größere Menge gahet auf Abschluß eine gekrantiert süße
Schlagsahne u. Vollmilch
hiesige Molkerei Münsterlands noch preiswert abzugeben.
Schr. Anfr. u. **B. O. 1572** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht das w. Publikum
künstliche Zähne und
Gebisse,
wenn auch zerbrochen, nicht wegzuwerfen, da ich speziell dies. zu den höchsten Preisen ankaufe. Nur **Dienstag, den 18. März** den ganzen Tag in **Dortmund,** Hotel Reichskapelle, 1. Kampstr. I., Zimmer Nr. 2, sep. Aufgang

---

Gütertrennung
bei auch für nach 1900 und Brautl. zutreff., innerh. 8 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Höchste Lebenskraft
u. Energie zu produzieren sowie richtig u. erfolgreich zu denken u. willensstark zu handeln, ist eine Kunst, die gelernt werden muß, um selbstschöpferisch seine Persönlichkeit zu entwickeln und praktisch zu betätigen, so folgernd, seine Lebensverhältn. dauernd verbessernd, ist jedem einzelnen möglich. Einmal, 4woch. Kursus in Neupsychologie genügt. (Garantie!) Schr. Ang. u. **F. B. 4265** an Gen.-Anz. Dortm.

Damenbart
sow. sämtl. Teintfehl. bes. ich in m. vergröß. Institut u. Garant. **Frau A. Metz** Nachf., Ostenhellweg 28, II.

Die von den
Pfänder-Versteigerungen
in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie
Herren-Anzüge
Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.
Frauen Kleider
Mäntel, Jacken, Umhänge etc.
Betten
werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38
beim Bezirks-Kommando.

„Wahnschaffe's Das Allerfeinste"
Unvergleichliche Margarine
als **Ersatz für teure Molkereibutter.**
Frisch eingetroffen und zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Honig,
garantiert naturrein, in feinster, unübertroff. Güte, liefere die 10 Pfd.-Dose franko inkl. Dose zu 7,50 *M* Ausliese Ia. Qualität zu 8,35 *M*. Die tägl. Nachbestellungen u. Anerkennung beweisen die Güte meines Honigs. Bei Nichtgefall. Zurücknahme. Fr. Drieling, Bienenzüchterei, Huntebrück b. Berne. (O.).

Heilinstitut



für veraltete **Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fisteln, Schwellungen, Gelenkentzündungen rheumatischen Schmerzen,** sowie **Salzfluß, Flechten** und sonstige **Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung nach einer
ganz neuen Methode
F. Teichgräber, Dortmund,
10 Weitzenburgerstraße 10
Haltestelle der Ringbahn.
Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—7
Sonntags von 9—1 Uhr.
Vom 1. April ab wohne ich Brüderweg 57.

Danksagung.
Nur wer die Beschwerden und Leiden eines jahrelangen offenen Beinschadens kennt, macht sich auch einen Begriff von der Freude, mit welcher man die Gelegenheit begrüßt, durch welche man von solcher Pein befreit werden kann. — So ging es auch mir. Nachdem ich schon acht Jahre lang vergeblich an meinem Bein herumkuriert hatte, wurde ich durch Zufall auf Herrn F. Teichgräber aufmerksam gemacht und wandte mich [illegible] an ihn. Mein Vertrauen wurde reichlich belohnt. Nach den ersten Verbänden spürte ich schon eine wesentliche Besserung, meine Schmerzen ließen immer mehr nach, bis ich schließlich gänzlich geheilt war. Ich verdanke daher diesem Herrn meine völlige Gesundheit und bitte alle ähnlich Leidende, sich nur und ohne Bedenken an diesen Herrn zu wenden.
Frau Ernst Otter,
Hordel bei Bochum,
Dahlhäuserstr. 1.
Unterschrift beglaubigt:
(Amtssiegel) **gez. Straßen,**
Gemeindevorsteher.

Beinleiden
aller Art werden schnell u. gründlich geheilt d. Anwendung mein. berühmt. Beinsalben und Heilkräuter, Pr. 6.50 Mk. „Sanitas", Gronaustr. 24. Sprechz.: 3—8 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr. Unbemittelte berücksichtigt.

Nur
Sanidkapseln
(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh etc. Preis 3 Mark per Fl.
In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstr. 9.

Moderne Kleidung

für Herren und Knaben

Alle Neuheiten für Frühjahr u. Sommer in hervorragender Auswahl **zu außerordentlich billigen Preisen.**



Herren-Anzüge aus modern gemusterten Buckskin- und Cheviotstoffen, sowie in farbig, in blau und marengo mit gestreifter Hose, elegante ein- und zweireihige Fassons

12.50 18.00 27.00 36.00 42.00 48.00 55.00 68.00

Anzüge für junge Herren aus soliden englisch gemusterten Stoffen, in braun und gebleichten Tönen, sowie in blau und marengo mit gestreifter Hose, flotte Macharten in ein- und zweireihig

9.50 12.00 17.50 23.00 28.00 36.00 48.00 55.00

Paletots für junge Herren in aparten schicken Fassons und vornehmer Ausstattung, in den modernen sportfarbigen Covercoat- und Meltonstoffen

22.00 28.00 34.00 42.00 48.00 55.00

Herren-Hosen in modernen Buckskin-, Cheviot- und Kammgarnstoffen, elegant sitzend, in bester Verarbeitung

1.75 2.75 3.95 5.75 8.50 11.00 13.50 16.00 19.00 22.00



Knaben-Schul-Anzüge
aus soliden englisch gemusterten Buckskinstoffen, in zweireihig hochgeschlossen oder einreihig mit Gürtel und Falten
2.75 3.50 4.75 6.00 7.50 8.75

Knaben-Anzüge
hochgeschlossen, mit und ohne Ueberkragen, aus prima Buckskin- und Cheviotstoffen
4.25 5.75 7.50 9.25 11.00 14.00

Knaben-Anzüge
elegante offene Fassons, in englisch und blau, in bester Ausführung
6.50 8.50 11.00 14.00 17.50 21.00

Knaben-Anzüge
die apartesten Neuheiten, in allerfeinsten Stoffen und Macharten, offene und geschlossene Fassons
9.50 13.00 18.00 21.00 27.00 32.00



Knaben-Kittel-Anzüge
in englisch gemusterten Stoffen und blau, schicke Fassons
4.25 5.75 7.50 9.00 11.00 15.00

Knaben-Cutaway-Anzüge
in hochaparten englischen Stoffen und blau, letzte Neuheit
12.00 14.00 18.00 22.00 28.00 34.00

Kieler Knaben-Anzüge
mit loser Bluse, schwarz-weiß kariert, englisch und blau
8.50 11.00 13.00 16.00 19.00 23.00

Knaben-Paletots u. Pyjacks
in modernen Covercoat-Stoffen und blau Cheviot, in eleganten Ausführungen
3.50 5.00 7.50 9.50 11.00 15.00

Meyer & Günther

Dortmund = Steinplatz
Eingang Neubau
Steinplatz und Leopoldstrasse.

Sonntag, den 16. März bis abends 7 Uhr geöffnet.

Auf Wunsch Teilzahlung!

Spezial-Haus für komplette

Wohnungs-Einrichtungen

sowie **Einzel-Möbel**

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Ausführungen liefert billigst

Heinrich Kemper

DORTMUND

— Aeltestes Möbelhaus des Nordens —

48 Heiligegartenstraße 48

Bestes Einkaufshaus für Brautleute!

Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte. 6405

Lieferung und Aufstellen kostenlos und durch Fachleute.

Auf Wunsch Teilzahlung!

Wilhelm van Koten, Architekt
Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9
beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.
Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Ludwig Eggen, Dortmund
Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17
Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.
Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Schnupfen
CRÈME DÉHNE
DAS BESTE
50 ₰ in APOTHEKEN u. DROGERIEN

Viele werden an
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut
behandelt, wo in Wirklichkeit nur
+ Bandwurm +
Spul- und Madenwürmer vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 60658
Keine Hungerkur! Prospekte gratis! **Keine Untersuchung!**
Spezielle Behandlung fast aller Arten



Beinschäden und Hautkrankheiten
ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als **Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewach Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfa**
Niewels Naturheilinstitut **Dortmund**
a. d. Liebfrauenkirch
Reell. Institut d. Art am Platze. **Tausendeanerkennung.**
Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitag
Hamm, Hohestraße 12, Dienstags von 2—6
Unna, Schäferstr. 1, **Wm. Bittner** Freitags von 8—11 Uhr.
Dankschreiben werden in ext veröffentlicht.

Naturpark-Geld-Lose à Mk. 3.30 | **Coburger Geld-Lose à Mk. 3.30**

Ziehung 18., 19. März. | **Ziehung 8. bis 12. April.**

Hauptgewinne 2 × 100 000 Mk., 50 000 Mk., 40 000 Mk.
zusammen **24 772** Geldgewinne, sofort ohne Abzug bar zahlbar.
Lose empfehlen und versenden — per Post 10 Pfg. Porto und 20 Pfg. für Liste mehr. —

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35
Bei der letzten Wohlfahrts-Lotterie fielen Mk. **30 000** in unsere Kollekte.



Witte & Geck
Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. **Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.**

Reise-Körbe Reise-Koffer
billig.
A. Eick & Comp.,
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.



Steinweizen Mk. 8.50
Bruchweizen Mk. 9.50
Ideal Mk. 9.00
Ideal-Extrakt Mk. 10.00
Fischmehl Mk. 13.00
p. Ztr., ab Neuß. Nachn. frbl.
8928 **Heinr. Reidhöfer, Neuß.**

Prof. Ehrlich's
Bedeut. i. d Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Queck-, ohne Einspr., ohne Berufstör., ohne Rückfall** Aufkl. Brosch. 13 diskr. versch. M. 1.20 Spezialarzt **Dr. med. Thiaquen's** Biochemische Heilverfahr. **Köln,** U. Sachsenhausen 9. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45.

Ehrlich's
Wissensch-
Thüringen
Sternickel
Mk. 6.50
Mk. 9.50
Mk. 13.00
& Comp.
Ausführungen
15.00
23.00
34.00
15.00
9

bei einem Gastwirt in Wrieezen aufbewahrt. Diesen Rucksack hat er vier Tage vor der Ortwiger Tat abgeholt. In seiner Kammer sind auch mehrere Stricke gefunden. Sternickel (sehr erregt): Nein, das sind nicht drei, sondern 14 Tage vorher gewesen, daß ich den Rucksack abgeholt habe, wo nur schmutzige Wäsche drin war. In der Kammer waren überhaupt keine Stricke;

die hat der Kommissar selbst hineingelegt.

Das sage ich ihm auf den Kopf zu; das Ganze beruht auf Unwahrheit. — Vors.: Ich verbitte Ihnen derartige Ausdrücke. — Angekl.: Daß bei der Hampe Peitschenschnüre und Stricke gefunden worden sind, ist Mumpitz. Bedenken Sie doch, Herr Präsident, daß ich seit März von der Hampe weg bin. — Staatsanw. Mathias: Ich glaube, daß die Kinder sich soweit beruhigt haben, daß die Entfernung Sternickels nicht nötig sei. — Rechtsanwalt Bahn stellt darauf den Antrag, Sternickel zu entfernen und betont, daß das wesentlich auch im Interesse der Kinder geschähe. Rechtsanw. Dr. Werthauer regt die Frage an, ob nicht überhaupt auf die Vernehmung der Kinder verzichtet werden könnte. Der Staatsanwalt erklärt jedoch, daß deren Vernehmung unumgänglich nötig sei.

Nach einer Pause verkündet der Vorsitzende Landrichter Wrede den Gerichtsbeschluß, daß dieser Antrag deshalb abgelehnt wird, da eine Besorgnis, daß die Zeugin infolge der Gegenwart des Angeklagten Sternickel mit der Wahrheit zurückhalten könnte, nicht gegeben sei. Darauf wird

die älteste Tochter des ermordeten Ehepaares,

Margarethe Kalies,

ein 16jähriges Mädchen, das in tiefer Trauer erscheint, als Zeugin vernommen. Sie blickt mit sichtlichem Schauder nach der Anklagebank, worauf der Vorsitzende rät, sich doch nach der anderen Richtung zu den Geschworenen zu wenden. Sie möge sich beruhigen, da ihr doch nichts geschehen könne. Der Vorsitzende ermahnt sie, sich durch ihren berechtigten Zorn nicht bestimmen zu lassen, von der Wahrheit abzuweichen.

Vorsitzender: Wie war Ihr Vater mit dem Knecht Schöne zufrieden? — Zeugin: In der Arbeit war er mit ihm zufrieden, das hat der Vater öfter gesagt. Allerdings hat er auch darüber gesprochen, daß er nicht wisse,

woher der Knecht kommt und wer er ist.

Späterhin, nachdem Schöne schon längere Zeit bei uns war, hat der Vater einmal seine Sachen nachgesehen, weil ihm der Schöne verdächtig vorkam. Schöne war öfter Sonnabends und Sonntags von Hause fort und bei einer solchen Gelegenheit hat der Vater seine Sachen durchsucht. Dabei fand er einen Revolver und Stricke. Er hat auch darüber gesprochen. Die Zeugin schildert nun den Tag der Ermordung ihrer Eltern, wobei sie die bereits bekannten Einzelheiten wiederholt. Sie konnte aus den Geräuschen aus dem Nebenzimmer hören, daß ihrer Mutter etwas Schlechtes angetan werde. Vorher hatte Schöne die Mutter zur Rede gestellt, was sie über ihn gesagt habe. Dann erzählt sie, wie Willi Kersten, den sie an der Stimme wieder erkennt, weil er auf Anordnung des Vorsitzenden die damals gesprochenen Worte wiederholt, mit denen er mit geladenem Revolver die Kinder zur Ruhe zwang. Er hat auch die Zeugin am Halse so angefaßt, daß sie keine Luft bekam. Dann erzählte die Zeugin, wie die beiden Kinder von Sternickel in den Schrank eingesperrt wurden, und wie er sie wieder einmal auf kurze Zeit aus dem Schrank herausließ und ihnen etwas zu essen gab.

Sie schilderte auch, wie Sternickel die Fensterläden vorschob und vernagelte. Sie erzählt auch, daß draußen ein Posten auf- und abging, der den Verkehr verhindern sollte. — Vors.: Haben Sie diesen Posten schreien gehört? — Zeugin: Nein, aber aus Angst haben wir so getan. Auf Verlangen des Staatsanwalts sieht die Zeugin die goldenen Manschettenknöpfe an, die bei Sternickel nach der Mordtat gefunden worden sind, und sagt, es sei unmöglich, daß diese Manschettenknöpfe ihm gehört haben. Die Zeugin gibt auch an, daß ihr Vater davon gesprochen habe, Schöne zu entlassen,

weil er ihm unheimlich sei.

Er habe aber hiervon abgesehen, weil er fürchtete, daß Schöne ihm eine Scheune anstecken könnte. Die Zeugin gab noch an, daß Sternickel gedroht habe, die Kinder ebenfalls zu erwürgen, während die anderen Angeklagten davon abließen. Sternickel habe immer mit der Schlinge in der Hand mit dem Erwürgen gedroht. Die Zeugin wurde darauf vereidigt.

Justizrat Loeser regte an, auf die Vernehmung der kleinen Schwester zu verzichten. Dem wurde vom Staatsanwalt widersprochen, weil die kleine Marie noch einen unterdrückten Schrei ihrer Mutter gehört hatte.

Die 11jährige Marie Kalies wird darauf hereingerufen

und erscheint in Begleitung ihrer Tante. Sie ist sehr verschüchtert und ängstlich und der Vorsitzende sucht sie zu beruhigen. — Sie weiß nur noch, daß fremde Leute ins Zimmer gekommen sind und daß Schöne etwas zur Mutter sagte. Die Mutter habe geantwortet, daß sie von ihm nichts zum Vater gesagt habe. Darauf ist die Mutter ins Wohnzimmer gegangen.

Die Mutter schrie auf einmal auf: Grete, Grete! Sie hat von dem Schrei einen Schreck bekommen. Die Zeugin weiß auch nicht mehr, daß der Schrei so gellungen hätte, daß der Mutter der Hals zugehalten würde, und gibt weiter an, daß sich jemand mit dem Revolver aufs Bett gesetzt habe. — Auf eine weitere Vernehmung der kleinen Zeugin wird verzichtet und die beiden Kinder werden entlassen.

Die Verhandlung wird auf Freitag früh 10 Uhr vertagt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 16. März.

St. Reinoldi. Samstag nachmittag 5 Uhr: Pastor Stein. Vorbereitung für das h. Abendmahl für Konfirmanden und Angehörige. Sonntag morgen 10 Uhr: Pastor Stein. Konfirmation und Abendmahl. Mitwirkung des Kirchenchors. Kindergottesdienst fällt aus. Abends 6 Uhr: Pastor Kühn. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag um 3 Uhr. — **Waisenhaus an der Hohenstraße.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn. — **Brambel.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Daub. Morgens 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Johanneskirche. Morgens 7½ Uhr: Pastor Jucho. (Prüfung.) Morgens 10 Uhr: Pastor Winkhaus. (Konfirmation.) Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr: Pastor Winkhaus. Abendmahlsfeier und Vorbereitung der Konfirmierten.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Konfirmation unter Mitwirkung des Kirchenchors. Pastor Hartog. Kindergottesdienst fällt aus. Abends 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Pastor Hartog. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

St. Petri-Nikolai. Morgens 10 Uhr: Pastor Goldberg. Konfirmation unter Mitwirkung des Kirchenchors. Kindergottesdienst fällt aus. Abends 5 Uhr: Pastor Bosselmann. (Vorbereitung und Abendmahlsfeier für die Konfirmierten, deren Angehörige und die Gemeinde.) Taufen in der Kirche: Pastor Bosselmann.

Martinkapelle. Morgens 10 Uhr: Pastor Quincke. Prüfung der Konfirmanden. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12½ Uhr: Masurischer Gottesdienst. Taufen in der Kapelle: Past. Spieker.

Pauluskirche. Samstag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum h. Abendmahl. Sonntag, morgens 10 Uhr: Konfirmation und h. Abendmahl. Pastor Flume. Abends 6 Uhr: Pastor Barth. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Flume. Es wird darauf hingewiesen, daß von Ostern ab die Abendgottesdienste aufhören und die Frühgottesdienste wieder beginnen.

St. Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Henrici. (Konfirmation.) Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Schnapp. (Mit Vorbereitung und Abendmahlsfeier für die Konfirmierten und ihre Angehörigen.

Gründonnerstag.

Johanneskirche. Abends 8 Uhr: Pastor Winkhaus. (Vorbereitung zum Abendmahl.)

Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Vorbereitungsgottesdienst. Pastor Goetz.

St. Petri-Nikolai. Abends 8 Uhr: Pastor Goldberg. Vorbereitung zum Abendmahl für Karfreitag 10 Uhr.

Martinkapelle. Abends 8 Uhr: Pastor Spieker. Vorbereitung und Feier des h. Abendmahls.

Pauluskirche. Abends 8 Uhr: Vorbereitung und h. Abendmahl. Pastor Flume.

St. Marien. Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Henrici. (Mit Vorbereitung und Abendmahlsfeier mit Einzelkelch.)

Karfreitag.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Daub. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmidt. Anschließend Beichte und h. Abendmahl. Pastor Stein. — **Waisenhaus an der Hohenstraße.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn. — **Brambel.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Daub. Anschließend Beichte und h. Abendmahl.

Johanneskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Seewald. Abends 6 Uhr: Pastor Jucho. (Lit. Feier unter Mitwirkung des Kirchenchors.)

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog. Unter Mitwirkung des Kirchenchors. Anschließend Abendmahlsfeier. Abends 6 Uhr: Lit. Gottesdienst. Pastor Goetz. Unter Mitwirkung des Kirchenchores.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Pastor Solle. Morgens 10 Uhr: Pastor Quincke. Im Anschluß Abendmahlsfeier. Abends 5 Uhr: Pastor Goldberg. Abendmahlsfeier der Konfirmanden und Angehörigen. Abends 8 Uhr: Volkskirchenkonzert. Taufen in der Kirche nur am 2. Ostertage um 3 Uhr.

Lutherhaus. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Solle.

Martinkapelle. Morgens 7½ Uhr: Masurischer Gottesdienst. Pastor Schmidt. Anschließend Vorbereitung und Feier des h. Abendmahls. Morgens 10 Uhr: Pastor Bosselmann. Anschließend Vorbereitung und Feier des h. Abendmahls. Abends 6 Uhr: Lit. Karfreitagsandacht unter Mitwirkung des Jungfrauenchors. Pastor Spieker. Taufen in der Kapelle nur am 2. Ostertag um 3 Uhr.

Paulskirche. Morgens 8 Uhr: Kindergottesdienst. (Die Gemeinde ist herzlich dazu eingeladen.) Morgens 10 Uhr: Pastor Ehrhardt. Danach Vorbereitung und Feier des h. Abendmahls. Abends 6 Uhr: Lit. Karfreitagsgottesdienst. (Mitwirkung des Kirchenchors.) Pastor Barth.

St. Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. (Nach dem Gottesdienst Abendmahlsfeier.) Abends 6 Uhr: Pastor Henrici. (Lit. Feier unter Mitwirkung des Kirchenchors.)

Evangel.-luth. Gemeinde, Arbeystr. 82a. Sonntag vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jünglingsverein.

Christl. Versammlung Saarbrückerstraße 32 Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Sonntag vorm. ½10 Uhr: Predigt, Prediger Treppmann. Vorm. 11¾ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt, Prediger Treppmann. Abends 7½ Uhr: Jugendverein. — Montag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde für Gemischten Chor. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetstunde. — **Barop-Hombruch, Kirchstraße 1.** Sonntag, nachmittags 3¼ Uhr: Predigt. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Predigt.

Ev. Gebet-Verein (e. V.), Gneisenaustraße 48. Sonntag, vormittags 9¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2½ Uhr: Evangelisation. — Karfreitag, nachmittags 2½ Uhr: Evangelisation. Eintritt frei! Gäste willkommen!

Freie Evangelische Gemeinde, Dortmund, Nordstraße 17. Vormittags 9½ Uhr: Bibelbesprechung. Nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. — Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Betstunde. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Predigt.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk), Johanneum, Kielstr. 12. Zondag, den 16. Maart, smorgens 10 uur Zendeling Baks van Noukirche. Zondagschool van 11½—12½ uur, Zangsvereeniging, van 3—5 uur savonds, 6 uur dezelfte, Heer Baks. Mannen en Jongelingsvereeniging vrydagsavonds van 8¼—10 uur. — Golde Vrydag, 21. Maart, smorgens 10 uur, Predker W. Sonnenberg.

Evangelischer Gottesdienst.

Barop. Morgens 10 Uhr: Konfirmation. — **Gründonnerstag.** Nachmittags 4 Uhr: Beichte (konfirm. Knaben). — **Karfreitag.** Morgens 10 Uhr: Gottesdienst und h. Abendmahl. Nachmittags 3 Uhr: Beichte und h. Abendmahl (konfirm. Mädchen).

Brackel. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmidt. Morgens 11¼ Uhr: Taufen. Abends 6 Uhr: Konfirmation. Pastor Stein. — **Karfreitag.** Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 6 Uhr: Abendmahlsfeier für Konfirmanden und deren Angehörige.

Derne. Morgens 9½ Uhr: Konfirmation. Pastor Held. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde. Nachmittags 4 Uhr: Konfirmandenprüfung. Pastor Thabe. — **Karfreitag.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Held. Danach Abendmahlsfeier. Nachmittags 3½ Uhr: Konfirmation. Pastor Thabe.

Deusen. Karfreitag. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke.

Dorstfeld. Morgens 10 Uhr: Konfirmationsfeier. Pastor Kuhlmann. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Taufen. Nachmittags 4 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier der Neukonfirmierten und deren Angehörigen. Abendgottesdienst fällt aus.

Eichlinghofen. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. — **Karfreitag.** Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier. Beichte 9 Uhr.

Ewing. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele. Konfirmation der Mädchen. (Gem. Chor.) Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Nachmittags 4 Uhr: Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmierten und ihre Angehörigen. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Thiele. — **Karfreitag.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. (Gem. Chor.) Morgens 6 Uhr: Pastor Thiele. Im Anschluß an beide Gottesdienste: Beichte und Feier des h. Abendmahls.

Horstmar-Beckinghausen. Morgens 10 Uhr: Konfirmation, anschl. Abendmahlsfeier der Konfirmanden und ihrer Angehörigen.

Hörde. Morgens 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Bartels. Nachmittags 5 Uhr: Beichte und h. Abendmahl Pastor Bartels. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels. — **Karfreitag.** Morgens 10 Uhr: Pastor Bodwinkel. Beichte und Abendmahl. Nachmittags 3 Uhr: Pastor Bartels. Beichte und Abendmahl. Abends 8 Uhr: Passionsandacht. Pastor Große-Oetringhaus. Beichte und Abendmahl.

Hucarde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst mit Konfirmation, anschl. Taufen. Morgens 11½ Uhr: Probe des Kirchenchor. Nachmittags 3 Uhr: Beichte und Feier des h. Abendmahls für die Konfirmanden und ihre Angehörigen. — **Gründonnerstag.** Abends 8 Uhr: Beichte. — **Karfreitag.** Morgens 10 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Austeilung des h. Abendmahls. Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.

Ickern. (Lutherhaus.) Sonntag morgen 10 Uhr: Pastor Lategahn. Konfirmation. Nachmittags 3 Uhr: Mas. Gottesdienst. — **Karfreitag.** Morgens 10 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des h. Abendmahls für die Neukonfirmierten und deren Angehörige. Nachmittags 5 Uhr: Mas. Bibelstunde.

Kirchhörde. Sonnabend nachmittag 4 Uhr: Beichte für die Konfirmanden von Kirchhörde und Lütgenholthausen. Nachmittags 5 Uhr: Beichte für die Konfirmanden von Langeloh, Schnee, Kruckel und Schanze. Pastor Blomberg Sonntag morgens 9 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier für Kirchhörde und Lütgenholthausen. Morgens 11 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier für die übrigen Ortschaften des Kirchspiels: Pastor Blomberg. Amtswoche: Pastor Blomberg. — **Gründonnerstag.** Nachmittags 5 Uhr: Beichte. Pastor Blomberg. — **Karfreitag.** Morgens 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Pastor Blomberg.

Mengede. St. Remigius. Morgens 9 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Pastor Kriele. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Stenger. Amtswoche, Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Kriele. — **Karfreitag.** Morgens 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Stenger. (Mitwirkung des Kirchenchors). Anschl. Beichte und Feier des h. Abendmahls. Pastor Kriele. Morgens 11 Uhr: Passionsandacht. Anschl. Beichte und Abendmahlsfeier für die major. Gemeindeglieder. Gemeindehelfer Kuhn und Pastor Kriele.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Konfirmation. Mittags 12 Uhr: Taufen. — **Karfreitag.** Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Feier des h. Abendmahls. Abends 6 Uhr: Lit. Feier unter Mitwirkung des Kirchenchors, danach Beichte und h. Abendmahl für Eltern und Konfirmanden.

Westerfilde. Morgens 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Pastor Schmiedicke. — **Karfreitag. Morgens 8 Uhr: Pastor Schmiedicke.**



Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 74. Sonnabend, 15. März 1913.

Der Lückenbüßer.

13 Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedrich Thieme. [Nachdruck verboten.]

Ein eigenes Gefühl bemächtigte sich Inga, als sie vor der väterlichen Villa den Taxameter verließ. Ihr war, als kehre sie nach langer, langer Abwesenheit zurück und als sei ihr alles seltsam fremd und unbekannt geworden — vor ihr lag das prachtvolle Gebäude etwa in jenem schwimmenden, magisch-zitternden, wie von unserer eigenen Wehmut durchwebten Glanze, in welchem wir an klaren, transparenten Herbsttagen ferne Gegenstände erblicken. Es lag aber auch so eine beängstigende Stille und Verlassenheit auf dem ganzen Grundstück — nirgends eine Spur pulsierenden Lebens im Hause, der Garten lag wie ein buntgemaltes Kirchenschiff im Schmuck des in Rot und Gelb schillernden Laubes, das bereits die Sandpfade und Beete bedeckte — nicht ein Windhauch blies mit leisem Atem in die Schwüle des Spätnachmittags, und das plötzliche Geräusch, welches eine jäh aus dem Gebüsch aufsteigende Amsel verursachte, erschreckte mehr, als es belebte.

Inga lohnte den Kutscher ab, dann trat sie ein, zögernd, nachdenklich, einer Fremden gleich, die verbotenes oder unbekanntes Terrain betritt. Wie tot und einsam alles erschien — als wäre Villa Asgard ein verwunschenes Schloß, und alle Bewohner lägen im Zauberschlaf! Sonderbar — und wo waren denn die zierlichen Eichenmöbel des Gartenpavillons, durch dessen offenstehende Tür sie in gähnende Leere schaute?

Wirklich bestürzt schritt Inga dem Hause zu, die Treppe hinauf. In der Regel hielten sich die Eltern im Balkonzimmer auf — sie öffnete die Tür, um einen Blick hineinzuwerfen. Niemand drin — und wieder dieselbe befremdliche Ueberraschung: von der gesamten prachtvollen Einrichtung hatte nur noch das kunstvoll geschnitzte Büfett seinen Platz gewahrt — dann war noch der Spiegel da und ein Tisch — alles andere verschwunden!

Unwillkürlich entglitt ein Ausruf des Schreckens ihren Lippen. Von förmlicher Furcht ergriffen, trat sie zurück, ja floh sie von der unheimlicher Stätte — so schnell, daß sie bald gegen Emma angerannt wäre, die soeben den Korridor daherkam und bei dem unerwarteten Anblick der jungen Dame erschrocken zurückprallte.

Doch endlich ein lebendes, atmendes Wesen!

„Ist Mama zu Hause?" fragte Inga beklommen. —

„Die gnädige Frau ist drüben beim Herrn," entgegnete Emma verwirrt. „Jesses, Frau Doktor, bin ich erschrocken — ich habe Sie garnicht kommen sehen."

Inga, ohne auf letztere Aeußerung einzugehen, faßte, die Tür des Balkonzimmers aufreißend, hastig: „Was für Dinge gehen denn hier vor, Emma? Mama läßt wohl umräumen?"

Emma lachte verlegen, statt jeder mündlichen Antwort begnügte sie sich mit einer Bewegung ihres Zeigefingers nach der Tür des Büfetts, und Inga folgte verwundert der Richtung ihres Winks.

„Was wollen Sie damit sagen, Emma?"

Emma näherte sich mit demselben genierten Lächeln dem bezeichneten Möbel und deutete auf ein großes, direkt auf die Stelle, wo sich das Schlüsselloch befand, gedrücktes Siegel.

Ein Glutstrom schoß in Ingas Wangen, dem eine ebenso plötzliche Blässe folgte.

„Mein Gott, welches Unglück," rief sie schaudernd, und ohne Emma anzusehen, eilte sie an dieser vorüber nach der Bibliothek oder dem Arbeitszimmer ihres Vaters, von altersher so genannt, obgleich sich weder ein Ueberfluß von Büchern darin befand, noch in ihm nennenswert gearbeitet wurde. Dort sah sie in der Tat die ganze Familie vor sich, ihren Vater, der mit finsterer Miene auf seiner Chaiselongue saß, die Mutter in dem Schreibsessel daneben zurückgelehnt, das charakteristische Vogelgesicht nach oben gerichtet, und ihren herablassendsten Ausdruck darauf ausgeprägt, bei ihr das Zeichen außerordentlicher Kapriziösität, und unweit von ihnen, mit auf dem Rücken gelegten Händen am ungeheizten Ofen stehend, wie man im Winter sich zu erwärmen pflegt — ihr Bruder Winfried, von dessen Anwesenheit sie keine Ahnung hegte.

Offenbar geriet sie mitten hinein in eine Familienauseinandersetzung, und zwar eine solche intimer und gereizter Natur — sie zweifelte keinen Augenblick, daß sie selber das Thema der großen Beratung gebildet habe, wiewohl sie nicht begriff, wie die Nachricht von ihrem Schritt den Weg hierher so unglaublich rasch habe finden können.

Umsomehr galt es, sich zu wappnen. In der erregten Bemerkung: „Hier seid Ihr — das ist ja etwas ganz Seltenes," ihr Erstaunen und ihre Befremdung kundgebend, drang sie vor bis in die Mitte des Zimmers — aber niemand rührte sich zu ihrer Bewillkommnung, nicht einmal ihr Bruder, mit dem sie doch stets die Bande besonderer Zärtlichkeit von früher Kindheit auf verbunden hatten.

„Woher kommst Du, Winfried?" Mit dieser Frage trat sie zuerst an ihn heran, ihn zu umarmen und ihm den Mund zum Kuß zu bieten — er drückte sie auch an sich und küßte sie wie immer, aber doch flüchtiger als sonst, und mitten hinein in den Austausch geschwisterlicher Innigkeit fiel die zu wahrer Dolchschärfe zugespitzte Stimme der gnädigen Frau mit den Worten:

„Gut, daß Du kommst, Inga."

Sie wandte sich rasch nach ihrer Mutter um.

„Warum, Mama?"

„Irmburg war soeben hier — Du mußt ihr doch begegnet sein."

„Ich habe sie nicht gesehen. Was hat sie neues gebracht? Hatte sie sich wieder über mich zu beklagen?"

Ihr Blick streifte bei dieser Rede das Angesicht des Rittergutsbesitzers, sein Stirnrunzeln weissagte nichts Gutes. Sie brauchte auch nicht lange auf den Ausbruch des Gewitters zu warten.

„Irmburg hat recht!" rief er zornig. „Sie und ihr Mann bemühen sich, vorwärts zu kommen und eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft zu behaupten — und Du —"

„Und ich? Was tue ich denn?"

„Wir wissen alles! Du hast zum mindesten eine große Unvorsichtigkeit begangen. Hauptmann von Kölling —"

„Also das ist's!" Inga fuhr heftig auf. „Wagt Irmburg so über mich zu reden?"

„Sie muß wohl. Die ganze Stadt spricht davon!" eiferte Frau Saltitz ungnädig.

„Dann lügt die ganze Stadt — das ist mein Empfang? Ich komme als Hilfesuchende zu Euch!"

„Als Hilfesuchende?" fragte der Rittergutsbesitzer erstaunt.

„Daß Ihr alles mit einem Worte vernehmt: Ich habe meinen Gatten verlassen!"

Saltitz trat erschreckt einen Schritt zurück.

„Du bist — davongelaufen?"

„Wenn Du es so nennen willst — ja."

„Und warum?" rief Winfried unruhig. Er hatte Dr. Mohr bei der Hochzeit kennen gelernt und empfand hohe Achtung für seinen Schwager.

Inga blickte wie fragend um sich. Niemand sprach weiter zu ihr. Alle schienen auf eine ausführliche Darlegung zu warten. So begann sie mit anfangs noch hörbar zitternder, allgemach regelmäßig fließender Stimme, mit deren Beruhigung sich auch die überstürzenden Wogen ihres Busens beschwichtigten, die Schilderung ihrer ehelichen Katastrophe. Ihr edler Stolz verschmähte jede Unwahrheit oder selbst Ausschmückung, jede künstliche Beleuchtung der Ereignisse zu ihren Gunsten. Wenn ihre Darstellung trotz alledem auf Objektivität keinen Anspruch erheben durfte, so trug daran nicht höser Wille, sondern ihre einseitig-persönliche Auffassung die Schuld. Sie war der Ueberzeugung, an Doktor Mohrs Seite geduldet und entbehrt zu haben. „Ich war nicht an meinem Platze," sagte sie, „konnte es nicht sein — das hätte ich vorher bedenken müssen! Ihr ahnt nicht, was ich gelitten habe! Aber das hätte ich alles über mich ergehen lassen, wenn er mir nicht zuletzt diese schwere Schwerletzung zugefügt hätte! Das konnte, durfte ich nicht hinnehmen. Nun wohl, ich habe die einzig mögliche Konsequenz gezogen — Papa — Mama — Winfried — nun redet — ich brauche Euer Urteil nicht zu scheuen!"

Schon während ihrer Erzählung hatte der Rittergutsbesitzer mehrere Male einen Anlauf genommen, sie zu unterbrechen. Nachdem sie geendet, war er der erste, der seiner Betrachtung des Falles Luft machte, und zwar in dem ärgerlichen Näsonnement: „Kindereien — Albernheiten! Wenn das alles war —"

„Es war der letzte Tropfen, welcher den Becher voll machte, Papa!"

„Ach was, das kommt in jeder jungen Ehe vor. Die junge Frau denkt allemal gleich, die Welt hört auf, wenn sie erkennt, daß der galante, in Huldigung und Bewunderung ersterbende Bräutigam auch ein Mensch mit so etwas wie einem Willen ist und nicht immer nur nach ihrer Pfeife tanzen will!"

„Ich möchte, Papa, ich hätte gezeigt, daß ich über eine so kindlich-naive Auffassung, wie sie sich in dem von Dir angezogenen Beispiele offenbart, erhaben bin. Hier handelt es sich denn doch um mehr, als um einen Sturm im Glase Wasser. Mama wird wohl in dieser Sache eher meine Empfindungen verstehen — erstlich, weil sie eine Frau ist, und dann, weil unsere Stellung und Würde in ihr stets eine beredte Verteidigerin gefunden haben! Nicht wahr, Mama?"

Die junge Frau hatte sich bei diesen Worten mit einem hilfesuchenden Blicke nach der Mutter gewandt. Frau Saltitz war indessen weit entfernt, ihre Partei zu nehmen. Nicht aus Sympathie für ihren Schwiegersohn, wahrhaftig nicht, sondern weil sie überhaupt im höchsten Grade ungnädig gestimmt und über diesen neuen Eklat, der gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt peinlich berühren mußte, aufrichtig entsetzt war.

„Ich bin weit entfernt, Deinen Mann in Schutz zu nehmen," erklärte sie in ihrem gewöhnlichen spitzigen Tone. „Ich war von Anfang an gegen diese Ehe. Sie ist eine Mesalliance, und nur die besonderen Umstände haben mir meine Einwilligung abgezwungen. Doktor Mohr ist eine philiströse, kleinliche Natur, der echte Sohn des Kanzleisekretärs, und trotz seines Studiums vermag er sich über den Horizont seines elterlichen Hauses nicht hinauszuschwingen. Er ist unfähig, ein höher entwickeltes ästhetisches Gefühl zu verstehen, Kunst, Geschmack, Grazie sind ihm böhmische Dörfer. Er mag Kenntnisse haben, ich weiß das nicht und will es nicht bestreiten, aber sein Charakter entbehrt jedes heroischen großen Zuges. Er —"

Inga fiel hier ihrer Mutter unwillig in den Text. „Erlaube, Mama, daß ich Dich unterbreche. Dein Urteil ist gehässig — jawohl, einfach gehässig," proponierte sie auf das entschiedene Kopfschütteln der gnädigen Frau. „So ist mein Mann nicht — er ist edel und gut, und daß wir beide nicht zusammen passen, ist nicht seine Schuld."

„Es prüfe, wer sich ewig bindet," murmelte Winfried gedankenvoll.

„Jawohl, Du hättest nicht mit aller Gewalt —"

„Bitte, Mama, das ist denn doch zuviel! Wer hat mich denn mit Gewalt in die Ehe getrieben? War ich dafür begeistert oder ihr?"

„Ich doch wohl nicht!" wies Frau Saltitz die Anklage in gereiztem Tone zurück. „Uebrigens ist das alles auch egal, Du warst nun einmal die Frau des Doktors — als solche hättest Du Dir in allen Lagen und Verhältnissen der Verpflichtungen gegen Deine Familie bewußt bleiben müssen. Und diese Verpflichtungen bestehen in erster Linie darin, daß man der Familie keine Schande macht — Du mußtest lieber alles ertragen, als einen öffentlichen Skandal heraufbeschwören, unter welchem wir und Deine Schwester sowie ihr Gatte mit zu leiden haben — mein Gott, wenn Mama das erlebt hätte, das Herz hätte es ihr gebrochen!"

„Laß um Gotteswillen Deine Mama ruhen," murmelte der Rittergutsbesitzer. „Sie hat mir bei Lebzeiten das Leben zu sauer gemacht, als daß ich nach ihrem Tode Sehnsucht nach ihren Interventionen verspürte —"

Frau Saltitz schleuderte ihrem Ehegerrn einen Blick zu, der beinahe Hoß in sich barg.

„Willst Du mir meinen letzten Trost rauben in all den Sorgen und Demütigungen der letzten Zeit?" fuhr sie weinerlich auf. Der Gedanke an Mama ist es allein, der mich aufrecht erhält — man hat wenigstens eine strahlende Vergangenheit, wenn die Gegenwart und Zukunft in Wolken gehüllt sind. Hätte man nicht seine Erinnerungen" —sie lispelte verklärt — „Erinnerungen, herzerhebend und stärkend, Erinnerungen an eine bessere und stolzere Zeit, an den Ruhm und Adel eines alten Geschlechts, so wüßte ich nicht, wie ich die Schmach dieser Tage ertrüge — nicht einmal einen Diener haben wir mehr und kein Pferd zum ausreiten! Es ist eine harte Prüfung, daß mir der Himmel noch diese Entbehrungen auferlegt! Ja,

118000
Erscheint wöchentlich
Neben Mal.
Bezugspreis:
70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage
„Dortm. Illustrierte
Blätter"
nur 10 Pfg mehr.
Bei der Post mit den
Beilagen:
monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2014
Berliner Büreau:
Berlin SW.,
Markgrafenstraße 19.
Geschäftsstelle i. B.:
Für die Redaktion verantwortlich:
Dortmund, für Inserate
Größte un
Re
Ne
Besc
Waschm
Leinenr
Im Konfer
Es heißt ja jetzt gar
jetzt den folgen Namen:
und die glücklichen Eleven,
der letzten Prüfung hinaus
mehr „abfolvierte Konfervato
„Musikakademiker". Da ift
Platz, ein Rückblick auf bal
Das Konservatorium ist
liches, durch nichts besonde
bäude, und wenn man ein
gung seiner Studien an de
fällig seine erste Engag
einem ganz wunderlich zu
Vielleicht paßte diese
Ausspruches so ziemlich
für jeden hat doch die Zeit
Besonderes, wovon man lan
etwas Individuelles zurück
lierung des großen Jugen
stimmte Krümmung des W
Allag. Kein anderes Ziel,

Inga, Deine Mama ist eine Märtyrerin — denke so an sie, und Du hättest ihr Herz nicht noch mit dem Kummer Deiner Flucht und ihrer Ursachen beladen! Mein Beispiel hätte Dich ermutigen sollen — was habe ich auf mich genommen! Hätte ich Deinen Vater aus Gründen, wie sie für Dich bestimmend waren, verlassen wollen, so hätte ich wenigstens zweihundertmal fortlaufen müssen! Aber Gott sei Dank — der Gedanke an meine Familie —"

Diesmal fiel der Rittergutsbesitzer seiner Gattin ins Wort.

„Ich denke, Du läßt mich nun einmal reden, Tildy. Mit Deiner Familie hast Du uns genugsam regaliert, und wenn jede Erwähnung dieser bewunderungswerten Familie mit einem Zwanzigmarkstück honoriert würde, so möchten wir wohl aller Sorgen ledig sein! Ingas Schritt ist ein unüberlegter und leichtsinniger — jawohl, Inga," betonte er ärgerlich, als die junge Frau protestierte. „Um so törichter und leichtfertiger unter den gegenwärtigen Umständen! Euer ganzer Zwist war, wie ich schon sagte, eine Kinderei, eine Albernheit — Dein Mann hatte ganz recht, Du bist unvorsichtig gewesen in Deinem Verkehr mit dem Hauptmann. Wenn Ihr so viel Sympathie füreinander hegt, oder er für Dich, warum hat er sie nicht betätigt, als Du noch frei warst und auf seine Werbung wartetest? Du hättest viel zu stolz sein müssen, als daß Du je wieder ein Wort mit ihm sprachst — ich hätte mir das an Gottfrieds Stelle auch nicht gefallen lassen! Dein Mann ist noch viel zu gelind verfahren — hinausgeworfen hätt' ich den Störenfried! Soviel steht fest, Du hast Dich und Deinen Gatten und uns mit in der Leute Mund gebracht, und zwar in recht unliebsamer Weise — hast Du denn überhaupt nachgedacht, was nun werden soll?"*

Inga blickte ihren Vater mit großen verwunderten Augen an.

„Was werden soll, Papa? Was kann denn werden? Ich darf doch wohl voraussehen, daß mir das Vaterhaus offen steht!"

Saltitz lachte bitter.

„Das Vaterhaus? Wer von uns kann sagen, ob es in ein paar Wochen noch ein Vaterhaus gibt! Du wirst erstaunt sein, uns hier zu finden— weißt Du, warum wir hier sind? Wärst Du heute vormittag gekommen, so hättest Du einen ganzen Wagen voll Möbel fortschaffen sehen — und was noch da ist, gehört uns nicht mehr!"

„Also wirklich? Ich war bereits im Balkonzimmer," stammelte Inga erbleichend.

„Na ja, da weißt Du ja Bescheid. Wir haben keine Zuflucht für Dich — das beste ist, Du tust, als wäre nichts geschehen und kehrst zu Deinem Manne zurück."

„Niemals!" rief die junge Frau entschieden. „Lieber sterben!"

„Dummer Schnack," polterte der Rittergutsbesitzer. „Konntest froh sein, daß Du in einem sicheren Hafen eingelaufen warst. Der Doktor ist ein kreuzguter Mensch — hättest Dir nur auch ein bißchen Mühe geben müssen, Dich in Deine Verhältnisse zu finden. Unser Unglück war nach all dem Vorhergegangenen unvermeidlich — deshalb war meine größte Sorge, Dich noch unterzubringen — nun zu allem anderen Verdruß und Aerger auch noch das! Gerade als hätte der Teufel es besonders auf uns abgesehen — Dein Bruder Winfried schneit mir auch noch heute ins Haus — es ist zum Tollwerden!" Der alte Herr sprang zornig von seinem Stuhle auf und begann das Zimmer mit großen erregten Schritten zu durchmessen.

„Was ist es mit Dir, Winfried?" fragte Inga mit einem besorgten Blick nach dem Bruder.

Statt seiner übernahm der Rittergutsbesitzer die Antwort.

„Was mit ihm ist?" Heiraten will er, und zwar ein armes Mädchen. Und weil ich ihm kein Geld geben kann, hat er seinen Abschied eingereicht und will sich einem bürgerlichen Berufe widmen. Feuerversicherungsinspektor will er werden — hahaha!" Er lachte zornig. „Hab' ich deshalb all die Opfer gebracht? Das konnte er billiger haben!"

„Papa," nahm der junge Mann in ruhigem Tone das Wort, „hast Du auch bedacht, welche Rolle ich als Offizier spielen soll, wenn mir jeder Zukunft von daheim abgeht? Ich bin Dir gewiß von Herzen dankbar für alles, was Du an mir getan hast — ich darf indessen auch für mich die Anerkennung verlangen, daß ich niemals mit übermäßigen Ansprüchen an Dich herangetreten bin. Daß ich überhaupt auf Deine Unterstützung mit angewiesen war, liegt in dem Berufe, dem Du mich bestimmt — und der, wie Du weißt, meiner Neigung nicht entsprach. Ich habe mich stets gegenüber meinen Kameraden, die aus dem Vollen zu wirtschaften vermochten, bescheiden zurückgehalten —"

„Zu bescheiden für das Ansehen der Familie," warf die gnädige Frau indigniert ein.

„Möglich, aber ich freue mich dessen. Wovon hätte ich wohl jetzt meine Schulden bezahlen sollen? Das heißt, ich habe Schulden," berichtigte sich Winfried erröhend, „aber nur soviel, als unumgänglich war, weil Papa mir in den letzten zwei Jahren die vereinbarte Zulage schuldig bleiben mußte. Doch schweigen wir davon — Euer Unglück geht mir zu Herzen, aber es ist nicht mehr aufzuhalten. Und Du glaubst wohl selber nicht, Papa, daß ich bei dem augenblicklichen Stand der Dinge die Epauletten hätte behalten können? Unser finanzieller Zusammenbruch kann nicht lange Geheimnis bleiben!"

„Leider — aber er wäre vermieden worden, wenn Du wie ein echter Sohn gehandelt hättest!" schäumte der Rittergutsbesitzer.

„Und was, wenn ich fragen darf, hätte ich tun sollen?"

„Du mußtest von Anfang an als echter Gentleman auftreten —"

„Mit geborgtem Gelde?"

„Gleichviel! Das konntest Du zurückzahlen. Wenn Du eine schneidige Rolle spieltest, hättest Du mit Leichtigkeit eine gute Partie gemacht — dann war uns allen geholfen! Dir, mir — aber so ist's mit Euch Kindern! Jedes hat seinen eigenen Kopf!"

„Fräulein von Rivelius war Dir sehr gewogen — es hätte nur ein wenig größerer Aufmerksamkeit von Deiner Seite bedurft und die Eroberung war Dir gewiß," bemerkte Frau Saltitz vorwurfsvoll.

„Und ein zertrümmertes Leben ebenfalls," ereiferte sich der Sohn, dessen Augen zu flammen begannen. „Nein, nein — den verfehlten Beruf habe ich auf mich genommen mit all seinen erbitternden, schwerwiegenden Folgen, seinem lebenslänglichem Stachel, seinem vernichtenden Einfluß auf Lebensmut und Schaffensfreudigkeit! Sollte ich auch noch um elenden Geldes willen meine Person verkaufen? Den Fluch einer Verbindung auf mich laden, die jeden Tag meines Daseins mich dasselbe hätte bedauern lassen?"

„Wer verlangt denn das? Es brauchte ja nicht Fräulein von Rivelius zu sein," brummte Saltitz. „Du konntest eine finden, die Dir gefiel und die doch —"

„Ich habe aber keine gefunden. Was kann ich dafür, wenn meine Neigung auf ein Mädchen ohne Vermögen gefallen ist? Das Herz läßt sich nichts vorschreiben! Adele ist ein so liebes, herziges Geschöpf, daß ihr Besitz den herrlichsten Triumph meines Lebens bedeutet! Sie allein ist imstande, mich für den Verlust meiner anderen Hoffnungen zu entschädigen — für sie zu arbeiten, ist ein Glück, welches selbst einer ungeliebten Arbeit noch Reiz verleiht. Und die Stellung eines Feuerversicherungsinspektors ist eine respektable, von vielen meiner pensionierten Kameraden gesuchte — ich preise den Himmel für das Anerbieten, es kam zur rechten Zeit!"

Der Rittergutsbesitzer blieb stehen, nickte wie zustimmend mit dem Kopfe und wiederholte ein paarmal laut und nachdrücklich: „So? So? — Na, da haben wir's ja," rief er dann seiner Frau zu, „da haben wir das ganze Programm klar und wohlwollend! Hahahahaha — wir haben dazu natürlich gar nichts zu sagen, Tildy — man wirft's uns einfach an den Kopf und setzt hinzu: Zur gefälligen Kenntnisnahme!"

Winfried zuckte schweigend die Achseln, die gnädige Frau dagegen konnte sich nicht enthalten, in ihrer beziehungsvollen Manier die Bemerkung hinzuwerfen: „Ein echter Saltitz," worbei sie die Miene einer Dulderin annahm und das kantiggeschnittene Köpfchen ergeben herabsinken ließ, als wollte sie andeuten, sie wisse es ja und habe nichts anderes erwartet.

„Sag lieber, der Sohn seiner Mutter," brauste der Hausherr auf. „Wer hat ihn erzogen, ich oder Du?"

Frau Saltitz ließ ein Lachen von ominöser Vorbedeutung vernehmen, ihr Gatte achtete jedoch nicht darauf, er trat dicht an Inga heran und legte mit etwas milderem Blicke seine Hand auf ihre Schulter.

„Du siehst nun klar, Inga," sagte er ruhiger. Du siehst, daß Du bei uns nichts zu hoffen hast. Wenn Du nicht vernünftig sein willst, so handle wenigstens klug und sühne Dich mit Deinem Mann aus. Danke Gott, daß Du ihn hast — was wolltest Du anfangen, wenn Du jetzt unsere Sorgen teilen müßtest?"

„Ich soll ihn wohl noch kniefällig um Vergebung bitten, weil er mir unrecht getan hat?" schluchzte die junge Frau.

„Das nicht — aber die gebotene Hand annehmen, wenn er kommt, Dich zu holen — und er wird kommen, wie ich ihn kenne."

„Ich kann nicht, Papa," stöhnte Inga mit schmerzvoll im Schoß gefalteten Händen. „Wenn Du nicht mitzufühlen vermagst, was in mir vorgeht — Gott weiß, was in diesen wenigen Stunden in mir gebrochen ist! — so kann ich es nicht ändern. Jedenfalls nehme ich das Recht freier Entschließung in einer Angelegenheit in Anspruch, in der ich nur mein eigenes Gewissen zum Richter anrufen und nur an meine persönlichen Empfindungen appellieren darf!"

Der alte Herr trat finster zurück.

„Trotzkopf — so geh' in Dein Elend! Aber hier kannst Du nicht bleiben!"

„Du wirst mir doch wenigstens Unterkunft für eine Nacht gewähren?"

„Du gehörst zu Deinem Gatten und hast Deine Unterkunft," schrie Saltitz ergrimmt, und derselbe Mann, der noch am Abend vorher eine ganze Gesellschaft durch seinen fröhlichen Humor und sein gemütliches Wesen entzückt hatte, warf, heftig das Zimmer verlassend, die Tür schäumend vor Wut hinter sich zu.

(Fortsetzung folgt.)

Gesangbücher

in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung.

Dortmund. Krüger-Passage.

Blumen und Frauen.

Von Werner Peter Larsen.

(Nachdruck verboten.)

In diesen Tagen muß ich immer an Mutter Falb denken. —

Ich höre sie da draußen hantieren, sie putzt und scheuert irgend etwas, manchmal trippelt sie auch von der Küche in die Stube und zurück; ich glaube, sie hat gesagt, bald sei irgend ein Fest, und da müsse alles in Ordnung sein; sie ist eine tüchtige Person. Uebrigens hat sie vorhin dem Bäckerjungen erklärt, er sei ein Esel, das hätte sie sein lassen können; die Sache ist nämlich die, daß uns täglich die Brötchen gestohlen werden — ganz systematisch — und das ärgert sie; erst waren wir über den Täter völlig im dunkeln, aber nun meint sie, der Junge — der „Esel" — „fräße sie selbst auf."

Aber das war es eigentlich nicht, was ich sagen wollte.

Ich muß immer an Mutter Falb denken, ja, die ganze Zeit, und da sitze ich nun und denke nach, warum ich das muß; ich meine, das macht vielleicht der kleine kranke Geraniumstock, den ich von meinem Fenster aus sehe nun hat er nur noch drei winzige grüne Blätter, die andern sind alle vertrocknet und abgefallen, und nun wird er bald sterben.

Es ist ein rechter Jammer, Gas in der Wohnung zu haben. Bequem ist es ja, und ich möchte es selbst kaum missen, aber die Blumen, oh, die Blumen. Da ist nun dieser Geraniumstock. Es gab eine Zeit — seine Jugend — da fragte ich täglich nach ihm, nach seinem Wachsen und Gedeihen; das habe ich nun aufgegeben; ich fühle, es schmerzt Mutter Falb nur, von ihm zu sprechen.

Auf dem Friedhof, wo der alte Falb schläft, da ist eine schöne feite Erde, das muß man wohl sagen, und die Luft ist auch ganz prächtig, so richtig würzig; Stiefmütterchen sind da — die schönsten, die ich je gesehen habe, aber auch die Immortellen lassen sich sehr gut an; da könnte er vielleicht noch aufkommen — vielleicht. Ich habe schon gefragt, ob sie ihn nicht hinbringen will, aber — nein, das will sie nicht.

Sie tat ganz erschreckt.

„Dann bin ich ja ganz allein in meinen vier Wänden," sagte sie.

Und dann lächelte sie, so ein klein wenig verlegen, als habe sie eine Dummheit gesagt; nun, ich nickte nur, aber ich sah sehr wohl, daß es ihr Ernst war, oh, sehr wohl! Ich kenne dies Gefühl, dies Grauen vor der Einsamkeit; damals, als Ita gegangen war — —.

Ja also, wie gesagt, den Geraniumstock will sie nicht fortbringen. Nun gießt sie ihn morgens mit Blut und nachmittags mit Kaffee und meint, das könne ihn stärken. Sie macht ein ganz besonderes Gesicht dabei. Sie ahnt ja nicht, daß ich sie beobachte, — nein —: unlängst habe ich ein junges Weib gesehen, das seinem Sohne die Brust reichte, das hatte so ein Gesicht; daran muß ich nun immer denken.

Gott, denke ich oft, diese Frauen! Wie hat man sie gehetzt und geschunden, wie hetzt man sie heute noch, wieviel schmutzige, schlüpfrige Hände berühren, bedrücken, würgen sie, und da — trotz allem — wieviel Liebe!

Ich komme immer wieder ab.

Ja, ich wollte noch sagen, was Mutter Falb mir von der andern Wohnung erzählt hat, ich meine die im Vorort, wo sie noch mit dem Alten wohnte. Das ist eine schöne Wohnung .... Ja, da gediehen die Blumen! Zimmer und Fenster waren dicht besetzt, alles grünte und blühte, und Mutter Falb sagte selbst, daß sie dort das Kind eigentlich nicht vermißte, das sie sich so heiß gewünscht hatte .... Aber hier — —.

Oft aber am Nachmittag setzt Mutter Falb den Kapotthut auf, den alten Kapotthut, den ich nun seit fünf Jahren kenne, streicht sorgsam über ihr Kleid und verläßt das Haus.

Gehen Sie in den Wald?

Nein, in den Wald gehe ich nicht.

Gehen Sie in den Park?

Ach nein, in den Park! — dahin auch nicht da sind so viele feine Herrschaften ... und dann all' die Pferde und Wagen ....

Nein, sie geht nur ein bißchen an die Luft, hinauf zu ihrem Alten. Eine Erde ist da! — der reine Humus —; und der Totengräber ist auch ein anständiger Mensch: ist das nicht anständig — für das Aufbewahren der Gießkanne und der Kelle das ganze Jahr fünfzig Pfennige? Ja, das muß man sagen. Im übrigen ist da draußen eine Amsel, die sitzt immer über des Alten Grab — oben, in der Trauerweide, — das ist ein ganz prächtiger Vogel! Seit vier Jahren kommt sie nun wieder. Und wie sie singt! Fast wie eine Nachtigall. .....

Das ist doch eine rechte Freude, so zu sehen, wie die Wurzelchen angehen und die Stengel sich ranken, da vergißt man oft fast, daß es ein Grab ist, auf dem sie wachsen — ja ja —; der Alte ist nun auch schon vierzehn Jahre tot, und das Kind — — das Kind blieb aus, und noch manches andere auch —; nun, es hat wohl nicht sein sollen. Es hat wohl nicht sein sollen. .... Aber wenn man so die Blumen sieht und die Amsel hört, dann — vergißt man das oft ganz. ....

Nur der kleine Geraniumstock —. Ja, aber vielleicht kommt er doch noch auf, vielleicht doch, — wenn man ihn gut pflegt und gießt — —

Wenn Mutter Falb heimkommt, hängt in ihren Kleidern ein Hauch von Erde und Grün, so manchmal ist mir, als hörte ich gar die Amsel und sähe die alte Trauerweide im Sonnenschein.

So ist es. Früher habe ich nie die Menschen begreifen können, die einen Vogel hatten, einen Kanarienvogel, sie kamen mir stets so indifferent vor; das mindeste für eine Freundschaft, meinte ich, müßte doch ein Pferd sein, ein Hund, eine Katze; nun aber weiß ich, daß es dessen nicht bedarf, ja, daß es sich ganz gleich bleibt, ob es ein Vogel ist, den man liebt, oder ein Geraniumstock, oder ein blaues Stiefmütterchen.

Es bleibt sich wirklich gleich.

Und so manches noch. Früher, da konnte ich auch die Frauen nicht begreifen, die alten Mütterchen, die da zum Friedhof pilgerten; ich meinte, sie täten es aus Langeweile, aus Gedankenlosigkeit; heute weiß ich, daß mehr dahinter ist; ich weiß nun, daß auf dem Friedhof Amseln wohnen, Amseln und Nachtigallen, und daß dort eine Erde ist, eine wahrhaft prächtige Erde, in der die Blumen wachsen, die uns das Leben zertreten. Ich weiß nun, daß es gleich ist, wen man liebt, ob einen Vogel, oder einen Hund, oder ein Stiefmütterchen, — das weiß ich — es ist ganz, ganz gleich. Jemand aber — irgend jemand muß man lieben. Und ich weiß auch, daß der Friedhof ein Land ist, ein großes Land für sich, ein stiller Born der Erinnerung, in dem die Jugend wohnt, und so manche schöne Stunden, und Freunde und Geliebte, und Blumen, Blumen — o, so viele Blumen, die uns das Leben zertreten.

Da sitze ich nun und denke an Mutter Falb, die ganze Zeit schon; es ist vielleicht so eine Friedhofsstimmung in mir; vielleicht ist es auch der kleine Geraniumstock, der nun sterben muß; ich weiß es nicht.

Sie sollten ein Stück Laubenland pachten, sagte ich.

Ach nein, das ist wohl zuviel. Das ist für jüngere Leute. Und dann ein Laubenland — muß man da nicht immer daran denken, das Geld herauszuwirtschaften? Das muß man doch, nicht? Und das ist das Richtige nicht. . . .

Und anderswo? In den großen Parks da sind so viele feine Herrschaften, die sehen einen immer so komisch an, weil man schmielige Hände hat und nicht so fein ist . . . Und dann bleibt einem dort ja doch alles fremd, es ist ja nichts, das man kennt, wie der kleinste Blumentopf oder wie ein Grab, ein Land, das man lieben kann.

Des Volkes Gärten —

In den Kellern und Höfen wohnen keine Amseln, und die Blumen an den Fenstern — oh, ich muß immer an Kinder denken, an unsere blassen, blutarmen Kinder: aber gegen die Einsamkeit, ja und zum Lieben — für die Frauen — da mögen sie ja gut sein. . . . .

Diese Frauen! Sind sie nicht ein Wunder? Ich sehe sie an: wie sie ihre Kinder säugen, wie sie ihre Blumen anschauen — ich sehe sie über den Gräbern — —

Sie können noch immer lieben!

Ueber Gräbern — ja, das ist es wohl.

Gräber sind die Gärten unserer Frauen.

Die Delbrücks.

Mit dem verstorbenen Bankier Ludwig Delbrück ist ein Mitglied der weitverzweigten Familie dahingegangen, die in allen ihren Gliedern die alte mild-versöhnliche und ideale Tradition ihrer Ahnen aufrecht gehalten hat und ihren Stolz darin setzt, eine bürgerliche Familie von „deftigem", d. h. tüchtigem Schlage zu sein, wie man in ihrer Stammheimat sagt.



Ludwig Delbrück †

Der erste Delbrück, den die Geschichte ehrenvoll nennt, ist der berühmte Goldschmied Cort Delbrügge, den der Rat der westfälischen Stadt Osnabrück im 16. Jahrhundert damit beauftragte, das Ratssilber der reichen Handelsstadt zu schmieden. Von der Schöpfung Delbrügges hat sich durch die Kriegsjahrhunderte hindurch noch ein prächtiger Pokal im Besitz der Stadt erhalten, der „Delbrügge", von dem eine wertvolle Nachbildung dem Staatsminister Rudolph v. Delbrück († 1903) an seinem 80. Geburtstag im Jahre 1897 überreicht wurde. Die Nachkommen des kunstvollen Goldschmieds amtierten als Prediger und Gelehrte im Magdeburgischen, wo der Ahnherr aller jetzt lebenden Delbrücks, Friedrich Johann, († 1783), die Stelle eines Ratsherrn der Stadt Magdeburg bekleidete. Mit dem Tode des Ministers Rudolf v. Delbrück, der „rechten Hand" des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck, erlosch die älteste Linie der Delbrücks, deren Ahnherr der Erzieher König Friedrich Wilhelms 4. und Kaiser Wilhelms 1. Friedrich Delbrück († 1830) war. Die greise Witwe des Ministers, Elise, geb. von Pommer-Esche, lebt noch in Berlin. Rudolf v. Delbrück bekundete seine Anhänglichkeit zur Familie dadurch, daß er die 1870 erhaltene Kriegsdotation der Delbrück'schen Familienstiftung überwies. Friedrich Delbrücks jüngster Bruder Karl, der als Konsul in Bordeaux ansässig war, stiftete die noch blühende französische Linie, während der mittlere Bruder Gottlieb Kanzler der Universität Halle, durch seine beiden Frauen Charlotte Philippine Klein und Minna Breuer Vater einer zahlreichen Kinderschar wurde, von denen die deutschen Delbrücks abstammen. Berthold wurde Appellationsgerichtsrat in Greifswald, und aus seiner Ehe mit einer geborenen v. Henning stammten der bekannte Politiker und Herausgeber der Preußischen Jahrbücher, Professor Max Delbrück (geb. 1850) und Ernst Delbrück, der Nachfolger van der Borghts, als Präsident des Kaiserlichen Statistischen Amtes.

Von den übrigen Söhnen des Kanzlers starb Hugo im Jahre 1900 als Geh. Kommerzienrat in Heringsdorf, Ernst war Geh. San.-Rat und Kreisphysikus in Halle (der Vater des Staatssekretärs des Innern Klemens Delbrück), und Adelbert begründete im Jahre 1855 das Bankhaus Delbrück, Leo u. Co., das nach seinem Tode 1890 sein Sohn Ludwig, der jetzt Verstorbene, übernahm. Bekanntlich wurde das Bankhaus vor etwa zwei Jahren mit dem angesehenen Bankgeschäft Gebr. Schickler vereinigt und heißt seitdem Delbrück, Schickler u. Co. Ludwig Delbrück wurde bei der Gründung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu ihrem Vizepräsidenten gewählt. Ein Vetter des Bankiers ist auch der berühmte Sprachforscher an der Universität Jena, Professor Bertold Delbrück (geb. 1842), ein anderer der bekannte Schöneberger Pfarrer und Volksredner Kurt Delbrück (geb. 1859). Auch der Hofprediger Ernst Dryander ist durch seine Mutter mit dem Geschlechte der Delbrücks verwandt, ebenso wie der frühere Direktor im Auswärtigen Amt Michelet v. Frantzius, und der dirigierende Arzt am Urban Professor Werner Körte durch ihre Frauen. Die Delbrücks, die sich ihrer Zusammengehörigkeit wohl bewußt sind und mit Stolz auf die Reihe ihrer bürgerlichen Ahnen zurückblicken, halten regelmäßig in Berlin ihren Familientag ab.

Mannigfaltiges.

— (Die Suffragetten in Verlegenheit.) Ganz London beschäftigte sich am Dienstag über einen wenig geistreichen „Scherz", den ein Unbekannter den Suffragetten spielte. Vom frühen Vormittag an fuhren vor dem Hauptquartier der Wahldamen im Kingsway, westlichen Zentrum von London, Geschäftswagen auf Geschäftswagen vor, die hoch mit Waren beladen waren. Die Fuhrleute schimpften, wenn ihnen bedeutet wurde, daß die Women's Social and Political Union nichts bestellt hätte. Zuerst erschien eine kleine Progession von Kohlenwagen, die wohl an dreißig Tonnen Kohlen abliefern wollten. Ein leibhafter Meinungsaustausch zwischen Kohlenträgern und Wahlrechtsfurien folgte, der eine zahlreiche Menschenmenge anlockte. In nicht mißzuverstehenden Worten drückten die Kutscher ihre Ansicht über die Stimmrechtlerinnen aus, aber schließlich zogen sie doch ab. Kaum waren sie verschwunden, da fuhren zwei riesige geschlossene Möbelwagen vor, und eine ganze Kolonne von Zieleuten wollte das Hauptquartier räumen. Aber auch sie mußten unverrichteter Dinge umkehren. Dann kamen Selterwasserwagen an. Kurze Zeit darauf stellten sich vier vornehme Landauer ein, und die Kutscher, die wahrscheinlich auf ein reichliches Trinkgeld rechneten, fragten höflichst, wohin die Fahrt gehen sollte. Als sie jedoch die Wahrheit erfuhren, schimpften sie „wie die Türken". Ein Vakuum-Saugapparat erschien dann auf der Bildfläche. Verschiedene Bemerkungen, wie, „Ihr wollt wohl den Suffragetten ihren „Spleen" aussaugen?" fielen, und ein starkes Polizeiaufgebot, das inzwischen eingetroffen war, mußte die Straße für den Verkehr frei halten. Auf diese Weise wurden die Suffragetten sechs Stunden lang in Atem gehalten.

— (Amateur-Schmuggelerinnen.) Die englischen Zollbehörden führen bittere Klagen über einen neuen Sport, dem sich die wohlhabenden Engländerinnen auf der Rückkehr von ihren Reisen ins Ausland immer eifriger ergeben: sie schmuggeln. Und sie schmuggeln im Grunde garnicht, um Zoll zu ersparen; sie schmuggeln, weil das Spannung, Aufregung und Unterhaltung mit sich bringt und weil es ihnen Freude macht, durch ihre Schlauheit die gestrengen Herren von der Zollbehörde zu überlisten. Am Sonnabend entdeckte man eine Dame dabei, eine Dame aus wohlhabenden Kreisen, die sich sogar ein besonderes Kleid hatte machen lassen, um Saccharin einzuschmuggeln. Der Zoll beträgt in England nicht ganz 60 Pfg. für das Pfund, also die paar Schilling, die gespart werden sollten, spielten gar keine Rolle gegenüber dem Aufwand. Ein hoher Zollbeamter, der in Zusammenhang mit dieser Angelegenheit interviewt wurde, erklärte kopfschüttelnd, daß die Angehörigen der wohlhabenden Kreise die schlimmsten Schmuggler seien. Die Herren machen sich ein Vergnügen daraus, ein paar Kisten Zigarren oder Zigaretten einzuschmuggeln, nur um das Gefühl auszukosten zu können, die Zollbehörde hineingelegt zu haben; aber die Majorität der Schmuggler bilden doch die Damen. Erst kürzlich fertigte man in London die Hochschichtel einer reichen Dame der Gesellschaft an. In der Schachtel lag ein neuer Pariser Frühjahrshut. Aber dem Zollbeamten fiel entwilltürlich auf, daß diese Schöpfung einer Pariser Modekünstlerin ganz auffällig nach Tabak roch. Und bei näherer Inspektion zeigte sich dann, daß die Dame sich das Vergnügen gemacht hatte, das Futter ihres Hutes mit Havanna-Zigarren auszufüllen. Aber die Zollbeamten haben auch ihr Vergnügen, mit Behagen beobachten sie, welche sinnreichen und mühsamen Kniffe die Damen anwenden, um Spitzen einzuschmuggeln. Die Amateur-Schmuggelerinnen wissen nämlich garnicht, daß seit 50 Jahren Spitzen in England überhaupt zollfrei sind.

Der Prozeß Sternickel.

(Schluß des 1. Verhandlungstages.)

Frankfurt a. d. O., 13. März.

Verteidiger Bahn: Der Herr Kommissar hat vorhin gesagt, daß Sternickel auch eingeräumt habe,

den Müller Knappe in Plagwitz ermordet

zu haben. — Vors.: Das ist ein Irrtum. — Zeuge Nasse: Sternickel hat bloß seine Mittäterschaft eingeräumt, aber genau so, wie in dem Ort Wiegerfalle die Haupttäterschaft auf seine Mitschuldigen abgewälzt. Sternickel hat damals mit zwei jungen Brüdern Prietsch die Tat begangen. Das waren ebenfalls junge Leute, die er genau, wie in diesem Falle in einer Herberge gecharterl hatte und die ihm ganz unbekannt waren. Die Mittäterschaft gab er zu; aber die Haupttat, die Erwürgung schrieb er seinen Mitätern zu. — Sternickel: Ich behaupte, daß ich die Tat so geschildert habe, wie sie gewesen ist. Daß ich den Herrn erschlagen oder gefesselt habe, ist eine Unwahrheit. — Zeuge Nasse: Aus der Gleichartigkeit der Fälle habe ich auf die Identität Sternickels geschlossen. Er hat auch damals völlig unbekannte Leute in einer Herberge angestiftet. — Vert.: Ist dem Zeugen aus seiner Praxis ein anderer Fall bekannt, in dem

ein ungeheurer Einfluß auf unbekannte Leute

stattgefunden hat? — Zeuge: Das läßt sich schwer beantworten. Einen ungeheuren Einfluß hat er dadurch ausgeübt, indem er den Leuten eine große Summe vorspiegelte und nur von einem Raube sprach. Hätte er von einem Morde gesprochen, wären die jungen Leute vielleicht abgeschreckt. — Vors.: Das ist aber Ihre persönliche Ansicht? — Zeuge: Ja.

Weiter gibt der Zeuge an, daß er schon stutzig wurde, daß Sternickel ihn über seine Mitätterverhältnisse und andere Dinge falsche Angaben gemacht habe. Da sei er auf die Vermutung gekommen, daß es sich um Sternickel handele. Er habe ihm das auch in der Zelle direkt auf den Kopf zugesagt. Sternickel leugnete aber, ohne mit einer Wimper zu zucken. Er legte zwar ein partielles Geständnis ab, bestritt aber immer Sternickel zu sein. Erst auf dem Transport wurde er zugänglicher und gab auch zu, Sternickel zu sein. — Vert. Werklauer: Hat er in dem Plagwitzer Falle auch eine Strangulation vorgenommen? — Zeuge: Knappe ist durch Ersticken erwürgt worden, indem er mit dem Kopf in die Kissen gedrückt wurde. — Rechtsanw. Werthauer: Hat er zugegeben, das getan zu haben? — Zeuge: Nein, im Gegenteil, er sagte, das hätten seine Komplizen ausgeführt. — Vert. Werthauer: Ich weiß nicht, weweit wir auf diesen Fall eingehen sollen. — Vors.: So wenig wie möglich, wir wissen, daß dort ein Mann ums Leben gekommen ist, und daß Sternickel daran beteiligt war. — Angeklagter Sternickel: Ich war bei der Tat gar nicht beteiligt; ich habe nur die Kommode durchsucht und wußte von der Tötung überhaupt nichts. Die anderen haben den Mann am Genick gehalten und in die Kissen gedrückt. Das hat Prietsch bei der Staatsanwaltschaft in Hirschberg zugegeben. Beide Prietsch sind es gewesen; ich war gar nicht dabei. — Rechtsanw. Dr. Donig: Ist dem Zeugen bekannt, unter welchem Vorwande Sternickel im Plagwitzer Falle seine Komplizen an sich zu fesseln verstand? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. — Vors.: Wir wollen aber auf diesen Fall nun nicht mehr eingehen. — Angeklagter Sternickel: Ich möchte aber doch kurz das Eine sagen, damit der Herr Rechtsanwalt Bescheid weiß. Prietsch war es, der den Entschluß faßte, einzubrechen, nachdem er gehört hatte, daß in der Mühle viel Geld war. — Zeuge Kommissar Nasse teilt dann weiter mit, daß in der Dunggrube zusammen in einem roten Taschentuch auch ein Stück weißes Leinentuch gefunden wurde, und daß er annehme, daß dieses im Zusammenhang mit der Mordtat stehe. — Angekl. Sternickel (sehr erregt): Nein, das beruht auf Unwahrheit. — Vors.: Einen solchen Ausdruck dürfen Sie nicht gebrauchen.

Zeuge Nasse: Bei der früheren Geliebten des Angeklagten Sternickel in Altreetz, einer gewissen Hampe, ist eine Peitschenschnur und mehrere Stricke, die zu Schlingen zusammengezogen waren, gefunden worden, die von der Hampe als Eigentum des Sternickels bezeichnet worden sind. Auch ein Rucksack mit Stricken und Wäscheschlingen hat er